

Wilhelm Krick

Ganzheitlicher Bildungsplan der Landschule



Finken-Verlag · Oberursel (Taunus)

B)A

960

LS

Georg-Eckert-Institut BS78



1 187 088 5

P

Präsenz

29 16

Arbeitshilfen der neuen Schule

Herausgegeben vom Arbeitskreis für praktische Schulreform

Der Bildungsplan der neuen Schule

AUSGABE A:

Ganzheitlicher Bildungsplan für die Landschule

WILHELM KRICK

Ganzheitlicher Bildungsplan der Landschule

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Wiss. Handbibliothek -



PH-Ruhr/Fachbereich I
Inventar Nr. 67/176 48
Stand Nr. PCH 610

PCT 725

IM FINKEN-VERLAG · OBERURSEL (TAUNUS)

Z-VA
A-4 (1963)A

Ausgeschiedene Dubl.
der UB Dortmund

D $\frac{PCA}{610}$

ph86/632

1963 · 3. verbesserte und erweiterte Auflage
Alle Rechte vorbehalten durch Finken-Vlag, Oberursel (Taunus)



67/ 29 16
176

VORWORT zur 3. Auflage

Die deutsche Schulreform seit der Jahrhundertwende ist außerordentlich reich an fruchtbaren Ansätzen zur inneren Umgestaltung unseres Bildungswesens. Trotzdem fand sie nicht die große, allgemeine Breitenentfaltung, die sie verdiente, sondern sie blieb in zahlreichen Einzelversuchen stecken. Auch die „Kunsterziehungsbewegung“, der Anlauf der „Entschiedenen Schulreformer“ und die „Landschulbewegung“ vermochten nicht zu einer durchgreifenden Wandlung zu führen. So stehen wir heute nach fünfzig Jahren noch immer vor Programmen, die ihrer Verwirklichung für die weitaus größere Mehrheit unserer Volks- und Höheren Schulen harren.

Dieser Zustand hat seine inneren Gründe: Die politische Entwicklung war dabei nur teilweise bestimmend; die allgemeine Haltung vieler Lehrkräfte war bedeutsamer. Während wagemutige Pioniere eine unendlich mühsame Kleinarbeit leisteten und das Ideal in die Wirklichkeit eines neuzeitlichen Schullebens übertrugen, blieb die Masse der Lehrerschaft vielfach den alten Formen der überlieferten Methodik verhaftet, weil ihr die notwendigen Hilfen zur neuzeitlichen Schularbeit mangelten. Sie verwies darauf, daß nicht jeder Lehrer ein schöpferischer Erzieher sei und nicht jeder Mittel und Wege zu neuzeitlicher Schularbeit aus sich schöpfen könne.

Der „Arbeitskreis für praktische Schulreform“ hat diesen Vorwurf aufgegriffen und sich im beschränkten Maße seiner Kräfte zum Ziel gesetzt, ihm durch die Schaffung neuzeitlicher Hilfen für Lehrer und Schüler zu begegnen. Aus diesem Wollen heraus wurde die Zeitschrift „Ganzheitliche Bildung“ begründet, die in ihren „Grundlagen“ die wissenschaftlichen Voraussetzungen gibt, in den „Arbeitshilfen“ den Lehrer gegenwartsnah berät und im „Schülerbogen“ dem Kind ein praktisches Mittel zur Selbstbetätigung bietet. Der Arbeitskreis ist der Meinung, daß es der Planung und Bereitung der Arbeit im weitgehenden Maße bedarf. Lehrerhilfen und Schülerarbeitsmittel müssen auf die tägliche Kleinarbeit abgestimmt werden, wenn recht viele Lehrkräfte diese Anregungen aufgreifen sollen.

Als bescheidener Beitrag in diesem großangelegten Rahmen erscheint auch der vorliegende Bildungsplan. Zu seiner Ergänzung sind eine Reihe von Arbeitshilfen für den Lehrer und eine weit größere Reihe von „Finkenbogen“ für die Hand der Schüler erschienen, die die im Bildungsplan angeführten Bildungsbereiche unterbauen. Die Blätter der „Nachschlagekiste“,

der „Versuchskartei“, der „Arbeitskartei“ usw. ergänzen dieses Material. Für die Stadt liegt ein aus dem städtischen Lebenskreis erwachsener weiterer ganzheitlicher Bildungsplan vor. Beide Pläne werden durch eine Fortführung für das 9. und 10. Schuljahr der Volks- und der Realschule ergänzt werden. Ohne die großangelegte Gesamtplanung würden auch die hier gegebenen Anregungen bald versanden.

Der Verfasser wurde zu dem vorliegenden Plan bereits vor langen Jahren angeregt durch Theorie und Praxis des „Jenaplanes“ von Professor Peter Petersen und durch die mannigfachen Anstöße der Landschultagungen des Wörsdorfer Kreises um Professor Dr. Franz Kade. Es ist ihm ein schmerzliches Bedürfnis, seinen toten Freunden Hermann Otto Abel und Josef Löw zu danken, die in jahrelanger, freundschaftlicher Zusammenarbeit — wie er aus der Landschulbewegung kommend — mit ihm die ersten Ansätze zur Ausführung des Planes schaffen halfen. Im hessischen „Landesschulbeirat“ konnte der Verfasser die programmatische Seite seines Vorhabens weiter klären, und in den Aussprachen des „Arbeitskreises für praktische Schulreform“ wurde die praktische Durchführbarkeit weitgehend erörtert. Die tägliche Praxis an einer einklassigen Landschule befreite von gedanklichen Abwegen.

Verlag und Verfasser danken für die freundliche Aufnahme, die die beiden ersten Auflagen des vorliegenden Buches fanden. Die Vorschläge der Kritiker der Fachpresse und der ländlichen Arbeitsgemeinschaften wurden der Neufassung dienstbar gemacht. Besonderer Dank sei Herrn Professor Dr. Mester für seinen Beitrag zur Leibeserziehung und der Schlüchterner Landschularbeitsgemeinschaft unter Schulrat Wilkner für die intensive Mitarbeit am gesamten Werk gesagt. Der Bearbeiter des Archivs der „Ganzheitlichen Bildung“, Herr Rektor R. Enders, hatte die Freundlichkeit, die Schülerhilfen auf den neuesten Stand zu berichtigen und zu ergänzen. Herr Direktor Heun von der Landesbildstelle Hessen überprüfte die Filmvorschläge und ergänzte sie durch geeignete Lichtbildreihen. Allen diesen stillen Mitarbeitern fühlt sich der Verfasser zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Inzwischen hat der Plan in Hunderten von Landschulen die Bewährung in der Praxis bestanden. Die Anhängerschaft der ganzheitlichen Schularbeit ist gewachsen. Auch die amtlichen Richtlinien der verschiedenen Länder der Bundesrepublik greifen den Gedanken der ganzheitlichen Bildungsarbeit auf und fördern ihn. Möge nunmehr der Plan auf seinem dritten Weg neue Freunde gewinnen und ihnen zum ständigen Helfer in der täglichen Kleinarbeit werden.

Frankfurt am Main, Frühjahr 1963.

Der Verfasser

INHALT

	Seite
Vorwort	7
I. Zur Einführung	11
II. Der Erziehungs- und Bildungsplan der dorfeigenen Schule	17
1. Musische Bildung (Volkstumserziehung)	17
a) Grundlagen	17
b) Bewegungs- und Leibeserziehung	19
c) Der musische Kalender	23
2. Bildungseinheiten des ländlichen Lebenskreises	43
a) Grundfragen der Durchführung	43
b) Übersicht der Einheiten im Dreijahreskreis	45
c) Vierundzwanzig Beispiele zu Einheiten des ländlichen Lebenskreises	48
A. Der ländliche Jahreskreis	
1. Frühling in Dorf und Feld	49
2. Wiese und Weide	52
3. Sommer am Ährenfeld	55
4. Es rauschen die Wälder	58
5. Herbst und Ernte	62
6. Von Wind und Wetter	65
7. Winter im Dorf	68
8. Der gestirnte Himmel	72
B. Der ländliche Mensch in seiner täglichen Umwelt	
9. Unsere Wohnung	75
10. Unser Garten	79
11. Unsere Gesundheit	82
12. An Bach und Teich (Das Wasser)	86
13. Unser täglich Brot (Die Nahrung)	90
14. Unser Akerboden	94
15. Unsere Kleidung	97
16. Unsere Haustiere	101
C. Von der Heimat zur weiten Welt	
17. Unsere Heimat	105
18. Unsere Familie	109
19. Unsere Dorfgemeinde	112
20. Auf der Straße (Vom Verkehr)	117
21. Vater an der Arbeit (Vom Beruf)	121
22. Feierabend im Dorf	125
23. Stadt und Land (Vom Handel)	128
24. Wir und die Welt	131

	Seite
3. Kurse, Kenntnisse und Fertigkeiten	135
a) Notwendigkeit und Begrenzung der Kursarbeit	135
b) Wechselnde Jahreskurse	137
Religionslehre (Lehrpläne der Konfessionen)	137
A. Evangelische Religionslehre	137
B. Katholische Religionslehre	140
Geschichte, Sozialkunde, politische Erziehung	145
Erdkunde, Heimatkunde, Kartenkunde	147
c) Gleichbleibende Kurse	153
Lesenlernen und Leseübung	154
Schreiben und Schriftpflege	157
Rechtschreiben und Sprachlehre	158
Rechnen und Raumkunde	161
Familienhauswesen, Nadelarbeit, Hauswirtschaft	164
Englischer Sprachunterricht	167
d) Zeitweilige Kurse: Beispiele	168
Einführung ins Kartenlesen (Mittelstufe)	168
Sing- und Musikurse	168
Zeichnen und Werktechnik	169
Schulgartenarbeit	170
Einschulungskurse	170
III. Der Wochen- und Tagesplan der Landschule	171
1. Planbeispiel einer einklassigen Landschule	171
2. Der Organisationsplan mehrklassiger Schulen	172
3. Die ländliche Mittelpunktschule	176
IV. Übersicht zur Stoffanordnung des Gesamtplanes	178
1. Jahreskreis: Musische Bildung, Einheiten, Kurse	178
2. Jahreskreis: Musische Bildung, Einheiten, Kurse	180
3. Jahreskreis: Musische Bildung, Einheiten, Kurse	182
Anhang: Der Stoffkreis des Bildungsplanes im Vergleich zum ge- fächerten Unterricht der Volksschule	184
Religion (184) – Deutsch (184) – Schreiben (186) – Geschichte (186) – Sozialkunde (186) – Erdkunde (187) – Naturkunde (187) – Naturlehre (187) – Rechnen und Raumlehre (188) – Zeichnen und Werken (188) – Musik (188) – Leibesübung (188) – Hauswirtschaft (188) – Wahlkurse (188).	
Verzeichnis der Abkürzungen für Lese- und Sachbogen- reihen	189

I. ZUR EINFÜHRUNG

Der vorliegende Bildungsplan trägt Beispielcharakter. Er will nicht kopiert werden, sondern nur als Anreiz wirken. Jede Schule, jeder Ort, jede Landschaft besitzen ihre besondere Prägung, ein echtes Schulleben kann diese Lebensnähe nicht entbehren. Sie muß von einer standortbetonten Schule erfaßt werden.

Die Landschule ist innerhalb der angestrebten Schulreform der letzten Jahrzehnte ihren Weg sehr eigenwillig und folgerichtig gegangen. Der Plan fußt auf dieser gemeinsamen Arbeit und Zielsetzung. Er greift die verschiedenen Anregungen der Landschulbewegung auf.

Die ganzheitliche Bildung wird in der kommenden Zeit nicht nur im Bereich der Volksschule neue Möglichkeiten der Erziehung und Bildung erschließen, sondern sich innerhalb aller Bildungseinrichtungen bis zur Hochschule hinauf Geltung verschaffen.

Drei Gesichtspunkte liegen der ganzheitlichen Bildungsarbeit zugrunde, die wir streng auseinanderhalten müssen:

Zunächst gilt der ganzheitliche Blick dem *K i n d*, das in der Schule gemäß seinen verschiedenen Anlagen und Fähigkeiten körperlich, seelisch und geistig entfaltet werden soll. Die organische Entwicklung ist für einen natürlichen Unterricht ausschlaggebend. Deshalb werden in dem Plan alle krampfhaften Versuche vermieden, gewaltsame Beziehungen zu schaffen, wo sie nicht wirklich gegeben sind, jede echte Ausdrucks- und Unterrichtsform dagegen wird am gegebenen Platz bejaht, mag sie aus der alten Schule kommen oder neuester Forschung entsprechen. Durch den Dreiklang von musischer Erziehung, Bildungs- und Schulungsarbeit werden die Betätigungsbereiche allseitig erschlossen; die Grundformen volkhafter Bildung, Spiel, Arbeit, Lehrgang und Feier, wie sie Hördt entwickelte, bleiben gebührend berücksichtigt.

Der individuellen Entfaltung entspricht als Gegenpol die Bindung des Einzelwesens in der *G e m e i n s c h a f t*. Unter Führung des Lehrers vollzieht sich im täglichen Schulleben diese Begegnung. Hinter ihr steht als größere Wirklichkeit die Welt der Heimat, die zur großen Welt der Ferne führt. Der Brückenpfeiler zur weiten Welt steht immer für uns auf heimatlichem Boden; nur der Heimatlose entbehrt dieser

Brücke und mit ihr der letzten menschlichen Verantwortung in der konkreten Gemeinschaft.

Wir kommen durch solche Überlegungen auf die dritte ganzheitliche Blickrichtung, die uns zu der Frage der Bildungsstoffe führt. Je näher wir dem Leben treten, desto weniger finden wir die systematische Fächerung vor, die wir von der Schule der Vergangenheit gewohnt waren. Der Plan bringt den Mut auf, sich wirklichen Einheiten als Lebensausschnitten zuzuwenden, wie sie uns der Alltag bietet. Da ein ländlicher Standort Ausgangspunkt war, ist das Ergebnis ein ländlicher Bildungsplan. Für die Stadt ist er von der Stadtseite her bearbeitet und dargestellt worden.*) Zu Einzelthemen bietet er auch dem Landlehrer eine gute Ergänzung.

Zur Meisterung der Alltagswirklichkeit gehört ferner der Besitz geübter Fertigkeiten und ein Maß von Grundwissen, das zur Allgemeinbildung gehört. Vielfach führten die musische Erziehung und der Ganzheitsunterricht bereits zu entsprechenden Ergebnissen, darüber hinaus bietet die Kursarbeit reichlich Gelegenheit zur Entfaltung. Lesen, Schreiben, Rechtschreibung, Rechnen u. a. müssen als Aufgabe der Volksschulbildung zu befriedigenden Ergebnissen führen. Religion, Geschichte und Erdkunde erschließen in einer der kindlichen Altersstufe gemäßen Form den ersten Einblick in Weltanschauung und Kulturkunde, soweit dies die ganzheitliche Bildungsarbeit nicht bereits tat. Auch hier sind die Forderungen eines natürlichen Unterrichtes für eine organische Bildung ausschlaggebend.

Daß die Landschule, insbesondere die einklassige Schule, sich der ganzheitlichen Schularbeit vor allem öffnet, ergibt sich aus den organisatorischen Schwierigkeiten, der gleichzeitigen Arbeit im gleichen Raum für mehrere Volksschuljahrgänge. Bei dem gefächerten Unterricht zerflattert die Arbeit in kleinste Teile, sie wird unübersichtlich und verliert sich. Durch die Bildungsarbeit in Einheiten aber wird der Schularbeit auf allen Stufen eine feste Mitte gegeben. Der vorliegende Plan faßt mit einer einheitlichen Themenstellung für die gesamte Schule jeweils die Arbeit von etwa vier Wochen zusammen. Kleinere Einheiten lassen sich in kürzerer Zeit erarbeiten. Es wurden daher für eine Jahresreihe 8 Einheiten vorgesehen. Es soll aber damit durchaus keine starre Bindung gegeben sein, sowohl in der Reihenfolge als auch in der Anzahl der Einheiten. Vielmehr kann je nach Bedürfnis eine

*) Krick/Wilkner u. a. „Ganzheitlicher Bildungsplan der Stadtschule“, Finken-Verlag, Oberursel (Taunus).

Einheit ausgedehnter behandelt, gekürzt oder auch ganz weggelassen werden.

Neben den im Plan aufgeführten acht Einheiten je Jahr bleibt noch genügend Raum für etwa drei bis vier weitere Einheiten, die sich aus dem Leben der Gegenwart ergeben. Wer die im Plan angeführten Einheiten durchgeführt hat, wird auch für die aktuellen Einheiten den rechten Weg der Gestaltung finden.

In drei Jahresreihen versucht der Plan die bedeutendsten Lebensbereiche des Landkindes einer ganzheitlichen Betrachtungsweise zu erschließen.

Die Dreiteilung entspricht einerseits einer natürlichen Gliederung des Stoffes, andererseits den Entwicklungsstufen des Kindes, das vom Märchenalter (6.—8. Lebensjahr) zum Robinsonalter (9.—11. Lebensjahr) und zur Pubertät (12.—15. Lebensjahr) weiterschreitet. Deshalb unterscheiden wir die drei Stufen: Unter-, Mittel- und Oberstufe der Landschule. In der einklassigen und der dreiklassigen Schule deckt sich diese Aufgliederung mit der organisatorischen Ordnung, bei der zweiklassigen Schule wird meist schematisch nach dem 4. Jahrgang getrennt, obwohl die Schülerzahl oft eine andere Klassenzusammensetzung fordert. Auch hier wird eine Dreiteilung mit zwei Lehrkräften empfohlen.

Die Wiederkehr der Unterrichtseinheiten auf den verschiedenen Stufen bringt jeweils für das Kind eine neue Sicht mit sich. Während auf der Unterstufe die dörfliche Welt in ihrem überschaubaren, ortsgebundenen Blickkreis erscheint, wird auf der Mittelstufe bereits der Raum der weiteren Heimat zum Gegenstand der Betrachtung, während die Oberstufe den Blick von der Heimat zur weiten Welt wendet. Ein andermal liegt diese Weitung mehr im Eingehen auf Zusammenhänge natürlicher Lebensgemeinschaften. Das Unterstufenkind wurzelt ganz im Anschaulichen, das Mittelstufenkind schreitet zur kindlichen Entdecker- und Forscherfreude fort, während der Oberstufenschüler bereits Ordnungsbegriffe bildet und Verhältnisse abwägt. So ist jedes Thema auf jeder Stufe doch wieder gänzlich neu, weil sich neue Aspekte auftun. Auch dem Lehrer werden sie sich jeweils bei der Wiederkehr einer solchen Einheit eröffnen, das Leben kennt keine starren Schablonen, sondern ist in seiner Vielseitigkeit unerschöpflich. Da die Aufgliederung in drei Stufen einem natürlichen Wachstumsgesetz des schulpflichtigen Kindes entspricht, wurde sie auch stellenweise der Kursarbeit zugrundegelegt. Der Religionsunterricht ist in

seinem Inhalt an die Weisungen der Kirche gebunden und dadurch für uns festgelegt, der Erdkundekurs kann sich auf das Kartenbild der Erdoberfläche beschränken, und die deutsche Geschichte kann wiederum zeitweilig zum Gegenstand ganzheitlicher Unterrichtsarbeit (Epochalunterricht) werden. Andererseits beschränkt sich die religiöse Betrachtung und Unterweisung nie auf das Kursfach Religion, sondern ist belebendes Element sowohl der musischen Erziehung wie der ganzheitlichen Bildungsarbeit. Auch die Rechen- und Raumkundestoffe werden wesentlich vom ganzheitlichen Unterricht her mitgeformt.

Die gleichbleibenden Kurse kehren Jahr um Jahr in der Schulungsarbeit wieder. Der Stoff wird für die verschiedenen Abteilungen systematisch aufgegliedert, so daß die Kurse als ständige Einrichtung bleiben, während die Schüler in Leistungsabteilungen von Stufe zu Stufe weiterschreiten. Einen solchen gleichbleibenden Aufbau bringt der Plan für Rechnen und Raumkunde, Rechtschreiben und Sprachlehre, Lesenlernen und Schreiben, Handarbeit, Hauswirtschaft und Englisch. Die angegebenen Fachinhalte sind als Mindeststoffe zu betrachten. Alle übrigen Fachgebiete gehen im ganzheitlichen Unterricht auf. Von dort aus führen auch immer wieder Ausstrahlungen zu den einzelnen Kursfächern herüber.

Während die gleichbleibenden Kurse ihren festen Platz im Bildungsplan haben, sind die zeitweiligen Kurse, z. B. für Kartenlesen, Zierschrift, Musiktechnik, Schulgartenarbeit usw., schwer an einer bestimmten Stelle einzubauen. Sie finden dort ihren Einsatz, wo sie in der Jahresarbeit gebraucht werden. Hat ein solcher Kurs seinen Zweck erfüllt, so ist die Unterrichtszeit wieder für andere Aufgaben frei. Durch zeitweilige Kurse ist dem Lehrer jederzeit die Möglichkeit gegeben, zu kurz gekommene Techniken, Wissensstoffe oder Wiederholungsübungen in die Tagesarbeit einzufügen.

Was heute die fortschrittliche Bildungsarbeit erschwert, ist der Mangel an befriedigenden Hilfsmitteln. In Verbindung mit diesem Plan erscheint eine Sammlung von Lesegut, Arbeits- und Werkheften zum gesamten Stoffbereich. Ebenso werden Arbeitsmittel geschaffen. Mehrere Arbeitshilfen für den Lehrer liegen bereits vor, weitere befinden sich in Vorbereitung. Ständige Anregungen bieten die monatlichen Hefte der „Ganzheitlichen Bildung“.

Die neuzeitliche Schularbeit fordert die Lockerung des geschlossenen Klassenverbandes zu Gunsten der Gruppen- und Einzelarbeit. Hierzu bietet der „Arbeitskreis für praktische Schulreform“ eine Reihe von

Schülerhilfen, die sowohl dem Klassenunterricht fruchtbar gemacht werden können wie auch der Gruppen- und Einzelarbeit dienen:

Die **Arbeitsmittel** für Schule und Haus ermöglichen den individuellen Fortschritt jedes Schülers entsprechend seinen Anlagen und Neigungen. Diese Arbeitsmittel erscheinen in geschlossenen Lehrgängen in anregender Form, um einen klaren Aufbau zu ermöglichen.

Die **bunten Fibelhefte** enthalten neben und mit der „**Lesekiste**“ einen leichten, ganzheitlichen Leselerngang, der auf strengster Wortkontrolle aufbaut. Die einzelnen Fibelhefte führen den Schulanfänger von Stufe zu Stufe, jedes neue Heft schafft einen neuen Leseanreiz.

Für alle Stufen bieten die „**Finken-Bogen**“ reiche Auswahlmöglichkeiten:

Die **Lesereihe** bringt ganzheitliche Lesestoffe aus dem Lebenskreis des Kindes und erweitert diesen durch die kindgemäße Schau in fremde Lebensräume. Die Hefte erscheinen in drei Folgen für Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Die **Schöne Reihe** bietet eine Sammlung volkstümlichen Bildungsgutes für Fest und Feier, Bewegungserziehung, Sport, Spiel und bildhaftes Gestalten. Die Reihe macht die Forderungen der Kunsterziehungsbewegung für den Alltag wirksam.

Die **Werkreihe** gibt Anregungen zu selbständigen Werk- und Bastelarbeiten.

Die **Sachreihe** bietet das Arbeitsmaterial in Form von Werkheften und verbindet es mit sachgemäßen Arbeitsanweisungen. Die Durchführung von Einheiten im gelockerten Gruppen- und Einzelunterricht wird dadurch ermöglicht, die Selbsterarbeitung gewährleistet.

Die **Kursreihe** ersetzt und ergänzt die früheren Schulbücher für den Fachunterricht, indem sie die Stoffe für die Selbsterarbeitung zubereitet. Sie gibt dem Kursunterricht die Möglichkeit, Leistungsgruppen zu bilden und das lebensnotwendige Wissen und Können zu vermitteln.

Die **Nachrichten und Zahlen für den Unterricht** „**Aus der Gegenwart**“ enthalten Zahlen aus dem Alltagsleben, aktuelle Zeichnungen und stichwortartige Abhandlungen zum politischen und wirtschaftlichen Tagesgeschehen, Lebensbilder führender Männer der Gegenwart u. a.

Die Versuchskartei gibt Anleitungen zu selbständigen Schülerversuchen. Die Versuche sind keinem wissenschaftlichen System entnommen, sondern greifen Aufgaben auf, wie sie uns das tägliche Leben bietet. Die Schüler kommen so auf natürlichste Weise zu fachlichen Grundkenntnissen, entdecken Zusammenhänge und nehmen Einblick in bisher unbeachtete Vorgänge.

Mit dem Karteilexikon der „Nachschlagekiste“ wurde das neuzeitliche Nachschlagewerk für die Schule geschaffen. Die einzelnen Karten bringen in gemischter Folge Wissensstoffe aus den verschiedensten Gebieten. Die Themen sind keinem fachlichen System entnommen, sondern erwachsen aus den Ansprüchen des täglichen Lebens.

Durch die Arbeitskartei werden für die Eigenarbeit des Schülers und der Gruppen schriftliche Arbeitsanweisungen geboten, die auf dem vorhandenen Stoffmaterial der Nachschlagekiste und der Finkenbogen aufbauen und zur gründlichen Auswertung drängen.

Die Reihen der Finken-Bogen und Arbeitsmittel werden laufend ergänzt und erweitert, ein rascher Ausbau ist vorgesehen, sobald das stärkere Verlangen nach ihnen spürbar wird. Die in Vorbereitung befindlichen Hefte sind im Plan entsprechend gekennzeichnet.

Für das 4.-6. Schuljahr wurde als Gegenstück zur Nachschlagekiste der Oberstufe die „Hamsterkiste“, eine Mittelstufenkartei, geschaffen, die das notwendige Sachwissen dieser Stufe in geeigneten stofflichen Zusammenhängen bringt.

Über geeignete weitere Schülerbogen und Werkhefte orientiert laufend „Das Archiv“ der Zeitschrift „Ganzheitliche Bildung“, das thematisch gebunden jeweils eine Übersicht zum deutschen Schrifttum für die Hand des Schülers bietet. Ein Verzeichnis für Lese- und Sachbogen befindet sich am Ende des Buches.

II. DER ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPLAN DER DORFEIGENEN SCHULE

1. Musische Bildung (Volkstumserziehung)

a) Grundlagen

Die Volkstumserziehung (Jahn) schöpft aus dem reichen Born des Volksgutes, wie ihn uns Märchen, Sage, Dichtung, Lied, Spiel, Volkstanz und Volkskunst bieten. Religiöse und landschaftliche Motive treten hinzu. Die gemütsbildenden Werte haben hier eine besondere Heimstätte.

Märchen und Sagen fremder Völker klingen herüber. Dichtergestalten, große Männer und Frauen, Helden und Heilige treten plastisch vor uns hin; die Tonschöpfer suchen durch Vermittlung des Rundfunks und der Schallplatte unser Ohr. Die Formen der musischen Bildung sind Gesang, Gedicht, Vortrag, Sprechchor, Bewegung, Tanz, Reigen, Stegreifspiel, Laienspiel, Kasperlespiel, Musik, wie es sich jeweils ergibt.

Die musische Erziehung strebt zunächst eine körperliche und seelische Lockerung des ganzen Menschen an, die dann aber wieder zur inneren Formung, zur Verantwortung des einzelnen sich selbst und der Gemeinschaft gegenüber führen muß. Die Beziehung zum Religiösen ist selbstverständlich.

Schauen wir auf die Möglichkeiten der musischen Erziehung, so ist uns jede Ein- und Ausdrucksförderung willkommen, welche die seelische und leibliche Lockerung fördert und die sittliche Haltung festigt. Wenn uns die Antike noch heute als Vorbild dient, dann ist es dieser ganzheitliche Zusammenklang, der dort nicht gewollt, sondern einfach natürlich gegeben war.

Viele Menschen sind heute körperlich verkrampft, ungelöst, ja mißgebildet. Sie haben keine „gute Haltung“. Die Bewegungserziehung erhält hier ihre große Aufgabe zugewiesen. Wir brauchen den gelösten Menschen, der sich aber auch zu beherrschen weiß. Die freie Art des Kleinkindes ist der natürliche Ausgang jeder Bewegungserziehung in der Unterstufe.

Das Spiel führt zur gestaltenden Betätigung, wie sie uns *Stegreif- und Laienspiele* bieten. Je freier wir in diesen Spielformen werden, desto größer wird die innere Bereicherung des Spielenden sein. Der Lehrer als Spielleiter ist dabei ebenso Arzt wie Seelsorger. Ein Spiel kann einen Menschen aus seiner Verkrampfung lösen und zur Eigenwertigkeit führen.

Wiederum ist es nur ein kleiner Schritt zur *Musik* als einem bedeutungsvollem Wirkungsbereich musischer Erziehung. Neben das innere Freiwerden im Singen und Musizieren tritt die Formgebung, die Freude am Schönen, das Gefühl des Miteinenseins in der singenden Gemeinschaft. Jede musische Erziehung ist letztlich auch Gemeinschaftserziehung. Gerade für die Schulgemeinschaft ist Singen und Musizieren ein Band, das alle enger und fester zusammenschließt.

Daß musische Erziehung die *Dichtung* zum inneren Erlebnis erhebt und nicht bei philologischen Sprachdeutungen und Erläuterungen stehen bleibt, ist nur Ausdruck einer natürlichen Haltung zu seelischen Werten. Wir greifen zu den Wertträgern des deutschen und weltoffenen Geistesgutes, soweit es der kindlichen Altersstufe gemäß ist. Gerade die Altersstufenart als Voraussetzung wirklicher Bildung kann nicht genug betont werden. Die Nahrung muß verdaulich sein, wenn sie dem Organismus dienen soll. Hier und da fügen wir allerdings auch eine Perle der reifen Dichtung ein, die gleichsam ins Unterbewußte versinkt und erst im späteren Leben verstanden und geschätzt wird. Aber das darf nicht die Regel sein. Vor Verfrühungen müssen wir uns hüten.

Die bildnerische Gestaltung ist der Gradmesser kindlicher Entwicklung, aber auch eine ideale Ausdrucksmöglichkeit für die gestaltenden Kräfte. Bildhafte Gestaltung darf nie als bloßes Fach auftreten, sondern muß sich überall betätigen, wo die Formkräfte des Kindes danach verlangen: im Religionsunterricht ebenso wie in den Unterrichtseinheiten.

Zu wenig gepflegt wird immer noch das *plastische Gestalten und Werken*. Unser Streben muß auf ein form- und handbildendes Werkschaffen hinzielen, daß in kindesgemäßer Art Werte schafft, wie es einst die Volkskunst in einem weiteren Bereich tat.

Höhepunkt der musischen Erziehung ist die *Feier*. Wir wollen sie nicht zum Alltagserlebnis herabwürdigen. Feiern sind selten und bedürfen der besonderen Anlässe. Das Leben gibt uns diese, auch das Schulleben. Da ist zunächst der Feierkranz des Jahres mit dem natür-

lichen, dem kirchlichen und dem volkstümlichen Jahreslauf. Die Jahreszeiten lösen Feierstunden aus: wir preisen den Frühling, den Sommer, die Sonnenwende, den Herbst, den Winter. Wir feiern ein Sommerfest, wir laden die Eltern zu einem winterlichen Spielabend in die Schule ein.

Das kirchliche Jahr schreitet von Hochfest zu Hochfest: Ostern — Pfingsten — Weihnachten. Ein Krippenspiel vermittelt der ganzen Schulgemeinde Vorweihnachtsfreude, eine Feierstunde macht zur Passion besänftlich und gesammelt.

Das volkstümliche Jahr hat sich aus den beiden anderen Jahresläufen entwickelt. Wir feiern im Dorf die heimatliche Kirmes mit. In der Fastnachtszeit überschlägt sich jugendliche Ausgelassenheit. Das Brauchtum der Heimat findet bereite Aufnahme.

Neben den Jahresablauf tritt der Lebenslauf von der Wiege bis zur Bahre. Vor allem von den organischen Unterrichtseinheiten gehen natürliche Anreize zu einer Feier aus. Die Erntedankfeier beschließt oder eröffnet die Einheit: „Unser täglich Brot“. Oder eine Feierstunde stellt einen großen Förderer der Menschheit in den Mittelpunkt, einen Erfinder, einen Forscher, einen Helden.

Nicht vergessen sei das Schulleben mit seinem Eigenrhythmus. Die Geburtstage der Kinder klingen wie ein heiterer Akkord in einer kurzen Viertelstunde der Entspannung in die schulische Alltagsarbeit hinein. Immer bleibt bei aller musischen Erziehung die schlichte, einfache Lebensbezogenheit ausschlaggebend.

b) Bewegungs- und Leibeserziehung

Zur Volkstumserziehung gehört die Leibeserziehung. Der natürlich entspannte Körper und der dann wieder in der Bewegung beherrschte Mensch ist dabei unser Ziel. Diese leib-seelische Einheit soll in der Leibeserziehung und der musischen Bildung ihren gesunden Zusammenklang erfahren.

Die Leibeserziehung ist wesentlicher Bestandteil der Gesamterziehung. Wenn wir den Schüler zum freien Menschen heranbilden wollen, dann muß er auch über einen gelockerten Körper verfügen. Freude an der Bewegung, ein sich daraus ergebendes gesundes Körpergefühl und die Beherrschung des Leibes sind Ziel der Leibeserziehung.*)

*) Die hier folgenden Ausführungen entstammen einem Entwurf, den Prof. Dr. Mester freundlicherweise zur Verfügung stellte.

Der Landschule bieten sich sehr viele Möglichkeiten der praktischen Betätigung im natürlichen Raum der Umwelt. Doch verlangt eine durchgreifende Schulreform auch eine Belebung der Volkstumserziehung durch die Sicherung eines neuartigen Bewegungs- und Spielraums für die Jugend im dörflichen Lebenskreis. Eine Verteidigung der Primitivität würde auf die Dauer verhängnisvolle Folgen haben.

DER RAUM

Den sichtbarsten Niederschlag einer organisatorischen Hinführung zu einem neuen Reichtum des Bewegungslebens erkennen wir in der Sicherung von vier Raumtypen; alle zusammen ergeben erst eine Ganzheit, und jeder Raum hat seine eigenen Gesetzmäßigkeiten, die zugleich Schwerpunkte in der Erziehung anbieten:

1. **Die natürliche Landschaft** mit den Gegebenheiten von Wald, Ödland, Heide, Wiese, Bergland, Böschungen usw. erfordert eine erlebnismäßige Einfügung in alle Gegebenheiten und fordert heraus zu einer leistungsmäßigen Auseinandersetzung mit allen im Gelände vorhandenen Schwierigkeiten — nicht zuletzt auch mit Wind und Wetter — in jeder Jahreszeit (Waldlauf, Wintersport, Geländespiel, Wanderungen u. a.).

2. Ein in unmittelbarer Nähe der Schule gelegener **Übungs- und Spielplatz** im Freien; schnell erreichbar, vielseitig in der Verwendungsmöglichkeit, sollte vorhanden sein. Im Dorf sollte er den Charakter eines Übungs- und Spielplatzes für Schul- und Gemeindejugend gewinnen und damit zur Lösung des Freizeitproblems beitragen. Als unentbehrliche Elemente der Platzgestaltung sollten gesichert sein:

- a) ein Hartboden (Tennenaufgabe oder Asphalt) für Kleinfeldspiele, wie Völkerball, Ball über die Schnur, Kleinfeldhandball, Basketball, Volleyball, Ringtennis, Faustball, Federball usw.
- b) Laufbahn und Anlaufbahn mit Sprunggrube (6 × 8 m),
- c) Rasenplatz für Tanz, Bodenübungen usw.,
- d) Geräte zum Hängen, Schwingen, Klettern, Balancieren usw. (Langrecks, Rundrecks, Taue, Hangelbogen, Rundbalken usw.).

3. Bei schlechtem Wetter muß ein **gedeckter Raum** zur Verfügung stehen: Halle, Saal oder, wenn beides nicht vorhanden, ein Klassenraum. Bei Neubauten ist ein Gruppenraum 10 × 10 m erwünscht. Turnhallen werden in der Größe 10 × 18 m empfohlen. Matten und Kleingeräte können hier verwendet werden. Im Vordergrund der Arbeit stehen die Feinformung der Bewegung, ihre Kombinations-

möglichkeiten, das Raumgefühl und die Beherrschung von Geschicklichkeiten und Kunstfertigkeiten.

4. Daß als ein weiterer unentbehrlicher Raum eine **Bade- und Schwimmgeliegenheit** vorhanden sein sollte, sei als unabdingbare Forderung vermerkt.

DAS GERÄT

Die Leibeserziehung soll weitgehend „gegenständlich“ sein. Eine unentbehrliche Grundlage aller Bewegungserziehung ist deshalb die Benutzung von „**Kleingeräten**“. Sie gewährleisten eine Vielfalt der Selbsttätigkeit und die Organisation einer sinnvollen Gruppenarbeit unter der Leitung von Helfern. Zum Grundbestand sollen gehören: Kinderhürden, Gymnastikbälle (aufpumpbare Ventilbälle), Reifen, Springseile, Schwingseile, Stäbe, Tennisringe, Indicabälle, Ziehtau, Schlaghölzer, Schlagbälle usw. Die Kleingeräte erfüllen ihren Zweck nur, wenn sie in genügend großer Anzahl vorhanden sind. (Bälle und Sprungseile mindestens für je zwei Kinder ein Gerät.) Von den „**Großgeräten**“ kommt in erster Linie der vier- oder fünfteilige Sprungkasten in Frage. Außerdem haben sich eine Reihe von Mehrzweckgeräten bewährt, wie z. B. das Sensensteiner Gruppenturngerät (Unimax), das Marburger Jugendturngerät und der Lüneburger Stegel.

ORGANISATORISCHE UND ZEITLICHE LÖSUNG

Wir unterscheiden:

- a) die tägliche Bewegungszeit von 20—30 Minuten (Spielpause);
- b) die Grundausbildung in regelmäßigen Pflichtstunden; Zusammenlegungen und Schwerpunktbildungen je nach Wetter und Raumformen müssen möglich sein;
- c) freiwillige Betätigung in Neigungsgruppen mit Erhöhung des Leistungsvermögens in Einzelbezirken. Zusammenarbeit mehrerer Dorfschulen, z. B. im Schwimmen, Spielen, Wintersport.
- d) Einordnung der Leibeserziehung in übergeordnete Lebensformen, wie Festgestaltung, Wanderungen, Zeltlager- und Schullandheimaufenthalt.
„Ferienspiele“ für Landgemeinden gewinnen immer mehr an Bedeutung.

INHALT DER TÄGLICHEN BEWEGUNGSZEIT UND DER GRUNDAUSBILDUNG

1. **Übungsformen** als natürliche Tätigkeiten, wie Laufen, Springen, Werfen, Klettern, Kriechen, Klimmen, Tragen usw., — als

Kunsthfertigkeiten, wie Rolle, Handstand, Radschlagen usw., — als Ausgleichs- und Ergänzungsübungen, insbesondere zur Stärkung von Fuß- und Rumpfkraft im Kampf gegen Haltungsschwächen.

2. **Spielformen:** Freie Darstellungsspiele, Sing- und Reigenspiele, Jagdspiele, Neck- und Geselligkeitsspiele, Wettkampfspiele, Kampfspiele.

3. **Kampfformen:** a) Einzel- und Gruppenwettkämpfe aus den Übungsformen entwickelt, b) Raufen und Ringen um Gegenstände, Raumbesitz und um die Bezwingung des Gegners.

4. **Tanzformen:** Reigen, Singtänze, Volkstänze, Aufzüge, Kanontänze, Chortänze, Jungentänze.

DER ERZIEHERISCHE AUFBAU

Sowohl in der Gesamtplanung wie in jeder kleinen Zeiteinheit müssen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie sieht die Leistung aus? (Bewältigung von vielfältigen Anforderungen im leiblichen, seelischen und geistigen Zusammenwirken. Selbstvertrauen wecken; insbesondere in der Unterstufe und bei schwächlichen Kindern).

2. Welche Gemeinschaftsordnung organisiere ich im Zusammenhang mit den Bewegungsaufgaben? (Horde, Gruppe, Riege, Mannschaft).

3. Wie füge ich den Wettstreit ein? (Nicht zu früh und nicht zu oft; sichere Leistungsbeherrschung durch alle Beteiligten ist Voraussetzung).

ALTERSSTUFEN UND GESCHLECHT

Je nach Voraussetzungen und Absicht empfehlen sich verschiedene Durchgliederungen in Abteilungen. Innerhalb der Abteilungen sollten Gruppen gebildet werden, die auf längere Sicht bestehen bleiben.

1. Alle gemeinsam, insbesondere zur Stillung des Bewegungshungers zu Beginn der Stunde. Im Laufen, in Geschicklichkeitsformen, Partnerübungen zwischen älteren und jüngeren Kindern usw.

2. Unterstufe Jungen und Mädchen
Mittelstufe Jungen und Mädchen
Oberstufe Jungen und Mädchen
jeweils gemeinsam.

3. Unterstufe Jungen und Mädchen gemeinsam
Mittelstufe und Oberstufe Mädchen
Mittelstufe und Oberstufe Jungen.

Bei ausreichendem Raum arbeiten die Gruppen unter der Aufsicht von Helfern getrennt nebeneinander, der Lehrer übernimmt jeweils Schwerpunkte in einer Abteilung. — In kleinen Räumen können in verschiedensten Kombinationen die einzelnen Abteilungen oder Gruppen nacheinander eingesetzt werden, während die anderen sich ausruhen.

Schrifttum:

- Deinhardt, Eva Maria: Wir spielen mit den Kleinen, Oberursel 1954
— Wir üben und spielen, Oberursel 1954
Diem, Liselotte: Wer kann?, Frankfurt (M.) 1959
Franke, Gerhard: Schulturgärten, Frankfurt (M.) 1961
Geißler, Alfred: Springen und Schwingen, Frankfurt (M.) 1958
Heuser, Inge/Spohn, Günther: Kommt, macht mit!, Frankfurt (M.) 1961
Kirsch, August: Jugendleichtathletik, Berlin 1961
Mester, Ludwig: Planvolle Leibeserziehung im Kindesalter, 6. Aufl., Bad Homburg v.d.H. 1962
— Grundfragen der Leibeserziehung, Schriftenreihe: Grundthemen der pädagogischen Praxis, herausgegeben von A. Hollfelder, Braunschweig 1962
Motzfeld/Cherubim: Der tanzende Kreis, Frankfurt (M.) 1956
Kochner, Gustav: Haltungsschäden und ihre Bekämpfung, Frankfurt (M.) 1956
Momsen, Max: Leibesübungen unter einfachen Verhältnissen, 3. Aufl., Hannover 1959
Preugschat, Friedrich/Kunow, Lenchen: Neuzeitliche Leibeserziehung in der Landschule, Frankfurt (M.) 1960
Petzold, Alfred: Leibeserziehung in Landschulen, Berlin 1950
Wiemann, Kurt: Spielt mit!, Frankfurt (M.) 1959

Filmhinweise:

1. Aus der Kreisbildstelle:

- F 317 Gymnastische Bewegungsspiele und Mädel tänze
FT 561 Anfängerschwimmen
FT 562 Grundformen der Schwimmmarten
F 486 Bewegungserziehung im 1. und 2. Schuljahr (2)
F 516 Bewegungserziehung im 3. und 4. Schuljahr (2)
F 517 Bewegungserziehung in der Landschule (2)

2. Aus der Arbeit des Pädagogischen Instituts Weilburg:

- Spielpause in der Stadtrandschule Bremen-Habenhäusen
Übungsformen an neuzeitlichen Geräten
Neuzeitliche Spielplätze
Ferienspiele in Landgemeinden

c) Der musische Kalender

Es sind in der Plangestaltung zu beachten einerseits die gleichbleibenden Feste des natürlichen, religiösen und volkstümlichen Jahreslaufes, andererseits die Schätze des Volksgutes an Märchen, Sage, Legende, Lied, Dichtung, Volkskunst und heimischem Brauchtum. Während der

Jahresfeierkalender sich stets wiederholt, sind die Volksgutstoffe für drei Jahresfolgen vorgesehen.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GLEICHBLEIBENDEN JAHRESLAUFKALENDER

Schulaufnahme	Totengedenken
Maifeier	Kirchweih
Muttertag	Advent und Weihnacht
Sonnenwende	Fastnacht
Erntedankfest	Schulentlassung

Ferner sind die religiösen Feste der christlichen Bekenntnisse nach dem Charakter des Standortes einzufügen, ebenso die landschaftsgebundenen Feste des heimischen Volkstums.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MUSISCHEN STOFFE *)

- Deutsche und fremdländische Märchen
- Deutscher Sagenschatz nach den alten Volksbüchern
- Blumenmärchen und Pflanzenlegenden des Volkes
- Legenden des Christenvolkes
- Deutsche Dichtergestalten (Goethe, Schiller u. a.); große Musiker, Maler, Forscher, Helden und Heilige in Lebensbildern
- Deutsche Kunst und Dichtung in kindesgemäßer Auswahl
- Liedgut, Volkstanz und Reigen
- Heimatsdichtung
- Von deutscher Fahrten- und Wanderlust
- Vom Stegreifspiel zum kindgemäßen Laienspiel, Singspiele, Tanzkanons
- Bildgut für die gemeinsame Betrachtung
- Werkmappen als Hilfen für Schüler und Lehrer

Schrifttum:

Kramolisch, Der musische Kalender — Liedgut der Mittelstufe (Finken-Verlag)

Meyers, Wir erleben Kunstwerke (Finken-Verlag)

— Wir machen unseren Schulschmuck selbst (Finken-Verlag)

Ganzheitliche Bildung: Folgende Hefte behandeln musische Themen: 1953 Heft 11 — 1954 Heft 7, 11, 12 — 1955 Heft 7, 12 — 1958 Heft 2, 12 — 1959 Heft 11 — 1961 Heft 12 — 1962 Heft 12.

*) Auf den „Ganzheitlichen Bildungsplan der Stadtschule“ (Finken-Verlag) sei besonders verwiesen. Er gibt eine ausführliche Erweiterung für viele Einzelthemen.

APRIL — MAI

Jahreslaufkalender:

Schulaufnahmefeier: Sie soll zum frohen Erlebnis des Schulanfängers werden. Die Kleinen kommen mit ihren Eltern zur Schule. Die älteren Schüler bereiten ihnen unter Führung des Lehrers einen frohen Empfang. Die Schulstube ist geschmückt. Die kurze Ansprache des Lehrers ist von Liedern, Kindergedichten und Reigen umrahmt. Als festliches Wort wird ein Märchen oder eine Geschichte durch den Lehrer oder einen gut erzählenden Schüler dargeboten, möglichst in Mundart. Ein Kasperlespiel oder ein Märchenfilm kann vorgeführt werden.

Spiel und Feier: Unsere Schulaufnahme (FB 5302). — Spiel: Hänschen klein, ging allein (FB 5301). — Werkmappe: Fröhlich fängt die Schule an (Lsp W 8).

Maifeier: Die Schule nimmt teil an der Errichtung des Maibaumes, wo dies Brauch im Dorf ist. Sie gedenkt der Arbeit und des Arbeiters.

Muttertag: Wir gedenken der Mutter, insbesondere der Bäuerin und Landfrau, ebenso der getreuen Magd.

Spiel und Feier: Mutter (DJ 598). — Liebe Mutter (Lsp W 13).

Christlicher Jahreslauf: Karwoche — Der Leidensweg des Herrn — Ostern und Osterbrauchtum.

Musische Reihe: Leidensweg und Osterjubiläum (FB 5701).

Für den kath. Raum: **Der Mai als Marienmonat** — Marienlieder und Marienlegenden — Marienspiel.

Musische Erziehung: Von Fahrten- und Wanderlust.

1. Jahr: **Der Frühling in Lied und Dichtung:** Das Aufblühen in der Natur lockt uns hinaus. Wir erleben den Frühling am besten in einer Feier im Freien.

Lesebogen: Mittelstufe: Veilchen und Vergißmeinnicht (FB 1403) — Von Blumen und Bäumen (Sch blau 3) — Spiel: Die Tier-schule (Lsp 31).

Oberstufe: Die Langerudkinder (FB 1702) — Das heimliche Leben (DJ 592) — Spiel: Dornröschen (Lsp 20).

Literatur: Sapper: Die Familie Pfäffling — Hamsun: Die Langerudkinder im Frühling.

Lieder: Liedblatt MK 201: Wanderlust (Finken-Verlag) — Tanzkanon: Erwacht, ihr Schläfer, drinnen . . .

Bildgut: Dürer: Feldhase — Dürer: Hirschkäfer — Dürer: Blaurake — Richter: Wanderschaft — Thoma: Das wandernde Bächlein — van Gogh: Sonnenblumen — van Gogh: Weiße Rosen — Renoir: Rosen — Renoir: Feldblumenstrauß.

Lebensbilder: Hermann Löns (BL rot 4) — Selma Lagerlöf (Sch blau 208 und DL W 58).

2. J a h r : **Wanderlust im deutschen Sagenschatz:** Siegfried — Parzival — Lohengrin — Tristan und Isolde — Schelmenstreiche und Abenteuer: Till Eulenspiegel — Die sieben Schwaben.

Spiel und Feier: Rucksack — linke Tasche hinten (Lsp W 10).

Lesebogen: Mittelstufe: Till Eulenspiegel (DJ 31) — Die sieben Schwaben — Deutsche Sagen (Sch blau 272).

O b e r s t u f e : Siegfried (DJ 52) — Kriemhilds Rache (DJ 53).

Literatur: Hamsun: Die Langerudkinder im Sommer — Lemke: Mit Jungen auf Fahrt (Verlag Schmidt) — Tompkins: Zwei Kinder segeln um Kap Horn (Verlag Weiß).

Lieder: Auf, du junger Wandersmann — Auf, auf, ihr Wandersleut — Wohlauf, ihr Wandersleut — Im Frühtau zu Berge.

Bildgut: Schwind: Des Knaben Wunderhorn — Rübezahl.

Lebensbild: Tilman Riemenschneider (Lebensbilder).

3. J a h r : **Abenteuergeschichten:** Robinson — Gullivers Reisen zu den Zwergen — Entdeckungsfahrten.

Lesebogen: Mittelstufe: Die Regentrude (DJ 125) — Hedin: Dem Untergang nahe (Sch grün 30) — Nansen: Im Winterlager (DJ 29).

O b e r s t u f e : Roald Amundsen (Sch blau 25 — NK 124 — NK 144) — Leben und Abenteuer in Indien (DL W 53) — Wüstenreisen (Sch grün 94) — Christoph Columbus auf der 4. Fahrt (FB 1705).

Literatur: Defoe: Robinson Crusoe (Verlag Enßlin und Laiblin) — Baumann: Der Sohn des Columbus (Enßlin und Laiblin).

Lieder: Liedblatt 204: Wir wollen zu Land ausfahren — Kanon: Wer wird uns bringen ans andere Ufer — Wandern wir durch das weite Land.

Bildgut: Gauguin: Tahiti — Gauguin: Ta Matete — Brueghel: Bauern- tanz — Kokoschka: Themsebrücke.

Lebensbilder: Fridtjof Nansen (NK 151 — DJ 29).

JUNI – JULI

Jahreslaufkalender:

Sonnenwende: Wo die Sonnenwende noch Brauch ist, feiert die Schule das Dorffest mit; ist sie es nicht mehr, kann die Schule ein abendliches Sommerfest mit dem Sonnenwendfeuer einführen.

Christlicher Jahreslauf: Christi Himmelfahrt — Wallfahrer ziehen durch das Land — Pfingsten — Johannistag — Fest Peter und Paul (in katholischen Gegenden).

Musische Erziehung: Mutter Natur

Der Juni lockt als Wandermonat hinaus. Draußen gestalten wir auch unsere schlichte Naturfeierstunde.

1. Jahr: **Es rauschen die Wälder.** (Im Anschluß an die Einheit: Der deutsche Wald.) — Eichendorff, der Dichter des Waldes — Johannes Linke: Der Baum (L. Staackmann).

Lesebogen: Mittelstufe: Der Schlangenkönig (FB 1404) — Wunder der Welt (Saatgut 13).

Oberstufe: Eichendorff, Gedichte (DJ 290) — Tiergeschichten von Hermann Löns — Linke: Waldheimat (Saatgut 9).

Literatur: De l'Aigle: Häsi (Verlag Thienemann) — Stong: Honk der Elch (Verlag Weiß) — Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub war (Verlag Staackmann) — Waggerl: Das Jahr des Herrn (Insel-Verlag).

Lieder: Liedblatt MK 203: Wunder der Natur: Drei Gäns im Haberstroh — Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See — Wie herrlich ist's im Wald — Ich geh' durch einen grasgrünen Wald.

Bildgut: Dürer: Eichhörnchen — Dürer: Hase — Marc: Pferde — Marc: Hirsche im Wald.

Lebensbild: Peter Rosegger (Als ich noch der Waldbauernbub war).

2. Jahr: **Durch Feld und Flur.** (Im Anschluß an die Einheit: Sommer am Ährenfeld.) — Der Sommer in Dichtung und Malerei — Blumenmärchen und Pflanzenlegenden.

Lesebogen: Mittelstufe: Reineke Fuchs (FB 1504) — Des Herrgotts Feriengast (JHW).

Oberstufe: Tiergeschichten (DL W 20) — Tier- und Jagdgeschichten (KB).

Literatur: Kloß: Sommertage im Försterhaus (Enßlin und Laiblin) — Fleuron: Die rote Koppel (Diederichs Verlag).

Lieder: Liedblatt MK 202: Viva la Musica: Wacht auf, ihr schönen Vögelin — Kanon: Trara, so blasen die Jäger — Es tagt der Sonne Morgenstrahl.

Gedichte: Claudius: Lied des Landmanns beim Säen — Claudius: Abendlied eines Bauersmanns — Claudius: Der glückliche Bauer — Sturm: Der Bauer und sein Kind — Lienhard: Sommerdörfchen — Königswinter: Pflug und Schwert — Schiller: Der Pflug — Chamisso: Das Riesenspielzeug.

Bildgut: Brueghel: Sommer — Brueghel: Kornernte — Thoma: Blick ins Tal.

3. Jahr: **Heilige deutsche Erde** — Deutsches Land in deutscher Dichtung — Blaue Bücher: Deutsche Landschaften (Langewiesche).

Lesebogen: Mittelstufe: Vögel im Dorf (FB 1501) — Vögel der Heimat (FB 1502).

Oberstufe: Sagen deutscher Landschaften — Stacheldraht und Nesselkraut (Lu L 26).

Literatur: Tetzner: Was am See geschah (Verlag Stuffer) — Mutter Natur erzählt (Verlag Franckh).

Lieder: Sommer ist ins Land gekommen — Herzlich tut mich erfreuen — Viel Freuden mit sich bringet.

Liedblatt: MK 203: Wunder der Natur (Finken-Verlag).

Gedichte: Schiller: Der Alpenjäger — Eichendorff: Der Jäger Abschied — Droste-Hülshoff: Frühmorgen im Gebirge — Stieler: Am Felsenkirchlein.

Bildgut: Thoma: Mainlandschaft — Richter: Watzmann — Richter: Kirchweih — Cezanne: Die Schnitter — Cezanne: Landschaft bei Arles.

AUGUST – SEPTEMBER

Jahreslaufkalender:

Sommersportfest: Ein frohes Fest, das der Körperschule viele Anreize gibt. — Wettkämpfe und Wettspiele benachbarter Schulen.

Spiel und Feier: Fest im Grünen (Lsp W 20).

Christlicher Jahreslauf: Für den katholischen Raum: **Fest Maria Himmelfahrt** — Der September als Schutzengelmonat.

Musische Erziehung: Lebensbilder bedeutender Menschen.

1. Jahr: **Deutsche Dichtergestalten:** Friedrich Schiller — Johann Wolfgang von Goethe — Eichendorff — Mörike.

Lesebogen: Mittelstufe: Märchen der Völker (Sch blau 270) — Lagerlöf: Schwedische Geschichten (DL W 58) — Die getreue Frau (Saatgut 2).

Oberstufe: Schiller: Balladen und Das Lied von der Glocke (DJ 264) — Schiller: Wilhelm Tell — Goethe: Götz von Berlichingen (Sch 20) — Goethe: Hermann und Dorothea — In Tyrannos (Lu L 35) — Goethe (JHW).

Literatur: Lux: Der Geheime Rat und die Kinder (Enßlin und Laiblin).

Lieder: Goethelieder: Ich ging im Walde so für mich hin — Heidenröslein u. a.

Bildgut: Tischbein: Goethe — Bildnisse deutscher Dichter.

Lebensbilder: Johann Wolfgang von Goethe (Sch blau 30 — Sch blau 10 — NK 167 — Lebensbilder) — Friedrich Schiller (Lebensbilder — NK 163 — Sch blau 152).

Lebensbilder deutscher Dichter in der Nachschlagekiste:

Eichendorff — Hölderlin — Meyer — Miegel — Morgenstern — Mörike — Schröder — Schiller — Goethe — Hauptmann — Hebel — Lagerlöf — Lessing — Mann — Sturm — Vogelweide.

2. Jahr: **Große Musiker und Maler:** Johann Sebastian Bach — Wolfgang Amadeus Mozart — Ludwig van Beethoven — Richard Wagner — Albrecht Dürer — Tilman Riemenschneider — Moritz von Schwind — Hans Thoma.

Lesebogen: Mittelstufe: Mozart (Sch blau 50 und GE 49) — Georg Friedrich Händel.

Oberstufe: Richard Wagner (GE 72) — Johann Sebastian Bach — Ludwig van Beethoven (Lebensbilder — Lux 122) — Aus Beethovens Leben und Wirken (Schroedel).

Lebensbilder in der Nachschlagekiste:

Maler: Dürer — van Gogh — Holbein — Leonardo — Michelangelo — Rembrandt — Riemenschneider — Rubens — Stoß — Tizian.

Baumeister: Neumann — Schinkel — Michelangelo.

Musiker: Bach — Beethoven — Händel — Mozart — Schubert — Schumann — Wagner.

Literatur: Schnitthelm: Der junge Johann Sebastian (Franckh) — Franck: Die Pilgerfahrt nach Lübeck (Bertelsmann) — Hinderst-Kutscher: Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus (Franckh).

Lieder: Kanon: Bona nox (Mozart) — Kanon: Fröhlich sei das Mittagessen (Mozart) — Schlafe, schlafe, holder süßer Knabe (Schubert).

Musik: Bach: Leichte Stücke (2 Flöten), Verlag Bärenreiter — Mozart: Walzer, Rondos, ländliche Tänze (Schallplatten).

Bildgut: Bildnisse bedeutender Musiker und Maler.

3. Jahr: **Große Erfinder und Forscher:** Johann Gutenberg — Thomas Alva Edison — Robert Koch — Marie Curie — Christoph Columbus — Nikolaus Kopernikus — James Watt — Alfred Nobel — Sven Hedin.

Lesebogen: Mittelstufe: Christoph Columbus auf der vierten Fahrt (FB 1705).

Oberstufe: Robert Koch (Lebensbilder — DJ 383) — Marie Curie (Helden) — Christoph Columbus (Lebensbilder — NK 187) — Das Erfinderbüchlein (MJ 8).

Lebensbilder in der Nachschlagekiste: Gutenberg — Edison — Nobel.

Lieder: Sommerlieder: Liedblatt MK 204: Abenteuerlust und Heldenfahrt.

Literatur: Unger: Robert Koch (Verlag Hoffmann und Campe) — Madame Curie (Verlag Fischer) — Sponsel: Magelhaes (Verlag Meißner) — Sponsel: Kolumbus (Verlag Meißner).

Bildgut: Bildnisse bedeutender Erfinder, Forscher und Führer der Menschheit.

OKTOBER

Jahreslaufkalender:

Erntedankfest: Die Schule beteiligt sich am Dorffest, wo dieses begangen wird. — Auch in der Schule kann ein Erntekranz aufgehängt werden.

Spiel und Feier: Ernte und Erntedank (FB 5702) — Werkmappe: Wir haben das Korn geschnitten (Lsp W 4).

Christlicher Jahreslauf: Reformationsfest der evangelischen Kirche.

Musische Erziehung: Bauerntum und Bauerdichtung.

1. Jahr: Meier Helmbrecht — Chamisso: Das Riesenspielzeug — Bauernschicksal im Dreißigjährigen Krieg — Gestalten aus dem Bauernkrieg.

Lesebogen: Mittelstufe: Gedichte von Matthias Claudius: Lied des Landmanns beim Säen — Abendlied eines Bauersmanns — Der glückliche Bauer — Chamisso: Das Riesenspielzeug.

Oberstufe: Ernte und Erntedank (FB 5702) — Am Stadttor fängt die Freiheit an (LuL 23).

Literatur: Löns: Wehrwolf (Diederichs) — Floden: Der Heimat treu (Schaffstein).

Lieder: Liedblatt MK 205: Und wäre nicht der Bauer — Bunt sind schon die Wälder — Wir bringen mit Gesang und Tanz — Du sehr verachteter Bauernstand.

Musik: Schumann: Der fröhliche Landmann (Klavier).

Bildgut: Marc: Die roten Pferde — Marc: Turm der blauen Pferde — Brueghel: Herbst.

2. Jahr: **Bäuerliche Dichtung** — Rosegger: Aus dem „Waldbauernbub“ — Hansjakob — Hermann Löns.

Lesegut: Mittelstufe: ... und Brot tut allen Menschen gut (Wegweiser 1) — Rosegger: Aus den Bergen — Rosegger: Als ich noch ein Waldbauernbub war.

Oberstufe: Lulu von Strauß und Torney: Bauernstolz — Bauerngeschichten (Sch blau 39) — Gerhart Hauptmann: Florian Geyer.

Literatur: Watzlik: Erdmut (Schaffstein) — Scott: Die kleine Terz (Schaffstein) — Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub war (Staackmann) — Frenssen: Jörn Uhl (Grote).

Lieder: Liedblatt MK 205: Und wäre nicht der Bauer — Nun wird so braun und falbe . . . — Leute steht auf; denn die Uhr ist schon drei.

Musik: Schumann: Schnitterliedchen (Klavier) — Schumann: Ernteliedchen (Klavier) — Tschaikowskij: Herbstlied (Klavier).

Bildgut: Van Gogh: Bauer — Vermeer: Weinprobe — Cossa: Allegorie des Herbstes.

3. J a h r : **Bauerntum in aller Welt:** Bauern, Fischer und Jäger als Ernährer der Völker.

Lesegut: Mittelstufe: Lagerlöf: Schwedische Geschichten (DL W 58) — Der Stilzel und der Mühlenknecht (Sch blau 240).

Oberstufe: Fischer der Ägäis (FB 1802) — Menschen in Rußland (FB 1803) — Die sieben Brüder (FB 1801).

Literatur: Sapper: Das kleine Dummerle (Verlag Gundert) — Twain: Tom Sawyers Abenteuer (Enßlin und Laiblin).

Lieder: Liedblatt MK 205: Und wäre nicht der Bauer — Den Ackermann soll man loben und preisen — Sicheln schallen, Ähren fallen — Es steht ein goldnes Garbenfeld — Klipp und klapp, dreschet auf und ab.

Bildgut: Brueghel: Bauertanz — Brueghel: Bauernhochzeit — Leibl: Die Spinnerin — Leibl: Bäuerinnen in der Kirche.

NOVEMBER

Jahreslaufkalender:

Totengedenken — Der November als Totenmonat — Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Spiel und Feier: Wir gedenken der Toten (FB 5705) — Werkmappe: Ihr nennt es Tod, ich nenn es Schwelle (Lsp W 5).

Christlicher Jahresablauf:

Allerheiligentag der katholischen Kirche — Totensonntag — Allerseelentag — **Buß- und Betttag** der evangelischen Kirche.

Musische Erziehung: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

1. Jahr: **Große Helfer der Menschheit** — Henry Dunant — Else Brandström — Johann Heinrich Pestalozzi — Albert Schweitzer — Wilhelm von Bodelschwingh.

Lesebogen: Mittelstufe: Dunant (DJ 570 — Lebensbilder — Helden) — Albert Schweitzer (U Sch — Lebensbilder — Helden — NK 94).

Oberstufe: Else Brandström (Lebensbilder) — Johann Heinrich Pestalozzi (Lebensbilder) — Schwarzer Bruder Sam (LuL5) — Menschen zweiter Klasse (Juden im 3. Reich LuL 3) — Solforino (LuL 32) — Der gewaltlose Kampf (Gandhi USch).

Literatur: Schäfer: Lebenstag eines Menschenfreundes (Verlag Thomas) — Onkel Toms Hütte (Verlag Kiepenheuer) — Svensson: Nonni (Verlag Herder) — Schweitzer: Aus meiner Kindheit.

Lieder: Es ist ein Schnitter, heißt der Tod — Der grimmig Tod mit seinem Pfeil — Ich läute zu Freuden, ich läute zu Leiden (Kanon) — Liedblatt MK 206: Edel sei der Mensch.

Bildgut: Dürer: Totentanz — Dürer: Allerheiligenbild — Dürer: Der Gekreuzigte — Dürer: Ritter, Tod und Teufel.

2. Jahr: **Religiöse Führer der Menschheit:** Martin Luther — Helden und Heilige: Sankt Martin — Sankt Elisabeth.

Lesebogen: Mittelstufe: Legenden des Christenvolkes — Bodelschwingh (Lebensbilder) — Der Reformator (GE) — Bonifatius (KB)

Oberstufe: Gottesdienst in Katakomben (LuL 29) — Bonifatius (LuL 12).

Literatur: Katterfeld: Der rechte Mann (Verlag Kaufmann) — Wartenweiler: Nansen, ein Held des Friedens (Verlag Öffentliches Leben).

Lieder: Kanon: Preiset den Herrn, ihr Völker — Welt, mußst vergeh'n — Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig — Sterben ist eine harte Nuß.

Bildgut: Rembrandt: Die Nachtwache — Dürer: Die Reiter der Apokalypse — Dürer: Lobgesang der Auserwählten — van Eyck: Das jüngste Gericht.

3. Jahr: Große Erfinder helfen der Menschheit: Thomas Alva Edison — Gutenberg — Gottlieb Daimler — Rudolf Diesel u. a.

Lesebogen: Mittelstufe: Thomas Alva Edison (Helden) — Otto Gartentag will ein Jünger Gutenbergs werden (JHW).

Oberstufe: Gottlieb Daimler — Rudolf Diesel — Die japanischen Fischer (LuL 25) — Lebensbilder aus der Nachschlagekiste: Daimler — Diesel — Benz — Edison — Gutenberg — Siemens.

Literatur: Kuberzig: Th. A. Edison (Verlag Meißner) — Kuberzig: Daimler (Verlag Meißner) — Eugen Diesel: Diesel, der Mensch, das Werk und das Schicksal (Verlag Reclam).

Lieder: Liedblatt MK 206: Edel sei der Mensch — Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn — Glück auf, ihr Bergleute jung und alt.

DEZEMBER

Jahreslaufkalender:

Nikolaustag: Nikolausbrauchtum — Legenden von Nikolaus und anderen Heiligen.

Advent: Wir erleben unter dem Adventskranz eine Zeit der Sammlung und Einkehr mit der Vorfreude auf Weihnachten — Krippenspiel der Schule.

Weihnachten ist das Fest der Familie, das wir in der Schule nicht vorwegnehmen, sondern vorbereiten. Der Vorbereitung kann auch ein Ausspracheabend mit den Müttern dienen.

Spiel und Feier: Es geht ein heller Bote (Lsp W 6) — Komm nun weihnachtlicher Geist (Lsp W 11) — Der Stern ist nah (Lsp W 14) — Mitten in der Nacht (Lsp W 18) — Über der Krippe brennt ein Licht (Lsp W 23).

Musische Erziehung: Ehre sei Gott in der Höhe!

1. Jahr: Es steht ein Stern am Himmel

Lesebogen: Mittelstufe: Es steht ein Stern am Himmel (FB 5401) — Strom der Gnade (Saatgut 1).

Oberstufe: Die Lichtflamme (DJ 209) — Weihnachtserzählungen (DL W 15) — Advent (FB 5703) — Weihnachten (FB 5704) — Menschen gesucht (LuL 30) — Die Stunde Seiner Gnade (LuL 36) — Nele geht nach Bethlehem (LuL 37).

Literatur: Schnack: Klick aus dem Spielzeugladen (Verlag Desch) — Streuvels: Das Christkind (Verlag Engelhorn).

Lieder: Kommet, ihr Hirten — Lieb Nachtigall, wach auf — Kanon: Lobet und preiset — O heilig Kind, wir grüßen dich! — Liedblatt MK 207: Ehre sei Gott (Finken-Verlag).

Bildgut: Schongauer: Heilige Familie — Schongauer: Die Geburt Christi — Richter: Geburt Christi — Grünewald: Maria mit dem Kinde (Isenheim) — Lochner: Anbetung der Könige.

Werkbogen: Die heilige Nacht (FB 5801) — Wir basteln für den Heiligen Abend (FB 5702) — Wir basteln Spielzeug für die Kleinen (FB 5701).

2. Jahr: Wir hören und erzählen fromme Mären und Geschichten. Der Winter bringt die Zeit der langen Abende. Wir pflegen die fast geschwundene Kunst des Erzählens an Märchenstoffen.

Lesegut: Mittelstufe: Grimmsche Märchen — Erzählung in Mundart und Hochdeutsch — Die Legende von den Heiligen Drei Königen (Saatgut 10).

Oberstufe: Märchen von Andersen, Hauff u. a. werden gelesen und erzählt.

Literatur: Grimms Märchen (Verlag Droemer) — Hauff: Märchen (Verlag Droemer) — Die Märchentruhe (Verlag Stalling).

Schulspiel: Die Heilige Nacht (FB 5801) — Der Stern überm Stall (Lsp. 8).

Gedichte: Storm: Weihnachtslied — Hausmann: Anbetung — Schröder: Zum Advent — Schröder: Ihr Hirten — Huggenberger: Jahreswende — Görres: Christbaum.

Lieder: Liedblatt MK 207: Ehre sei Gott — Kanon: Ein Stern ist aufgegangen — O heilig Kind, wir grüßen dich! — Wer klopfet an? — Der Heiland ist geboren — Als ich bei meinen Schafen wacht — Maria, Maria ging über's Gebirg.

Musik: Schumann: Schlummerlied (Klavier) — Duis: An Weihnachten (2 Flöten, Schott 2719) — Marx: Kleine Weihnachtsmusik (Flöte, Verlag Bärenreiter).

Singspiel: Reusch: Das Christkindspiel (Verlag Schott).

Bildgut: Dürer: Anbetung der Könige — Dürer: Jesu Kindheit — Gaugin: Ich grüße dich, Maria — Memmling: Thronende Maria mit Kind — van Eyck: Maria mit dem Kind in der Kirche.

3. J a h r : **Lob der heiligen Nacht.** Das Weihnachtsgeschehen mit seiner jährlichen Wiederkehr beherrscht in immer neuer Abwandlung die musischen Stunden der Adventszeit. Wir erzählen, spielen und singen in der Vorfreude auf das kommende Fest.

Schulspiel: Die Heilige Nacht (FB 5801).

Gedichte: Weihnachtszeit (BL rot 13) — Weihnachtsgedichte (DJB 375) — Storm: Weihnachtsabend — Schröder: Ihr Hirten — Eichendorff: Weihnachten — Thoma: Ich kam, weiß nit woher — Claudius: Es ist nur einer ewig — Claudius: Abendlied.

Lieder: Liedblatt MK 207: Ehre sei Gott — Ich brach drei dürre Reiselein — Was soll das bedeuten — Vom Himmel hoch, o Engel kommt — O Tannenbaum, du trägst ein'n grünen Zweig — Kanon: Ehre sei Gott in der Höhe — Kanon: Danket, danket dem Herrn — Kanon: Herr, bleibe bei uns.

JANUAR

Jahreslaufkalender:

Winterfeierstunde: Von Winterfreud und Winterleid. — Wie der Dezember dem Erzählen, so soll der Januar alljährlich der Kunst der Darstellung dienen, zumal meist ein Elternabend in diese Zeit fällt.

Wir lesen und spielen jeweils ein Volksstück, sei es nun ein Märchenspiel oder ein lustiges Stück oder ein Kasperlespiel. Musische Reihe: Schneewittchen, ein Märchenspiel (FB 5402) u. a.

Musische Erziehung: Von Winterleid und -freud.

1. Jahr: Lob des Winters

Lesebogen: Mittelstufe: Endlich fällt Schnee (FB 1320) — Aus den Bergen (DJB 35).

Oberstufe: Tiere wandern (DJB 621) — Tiermütter (DJB 260).

Literatur: Fleuron: Die rote Koppel (Verlag Diederichs).

Lieder: Liedblatt 208: Sei gut zu den Tieren — Kanon: Heil und Segen dem neuen Jahr — Kanon: Begrüßt das Jahr mit frohem Mut — Juchhe, juchhe, der erste Schnee — Ach, bitterer Winter — Verschneit liegt rings die ganze Welt.

Bildgut: Brueghel: Januar — Brueghel: Der Winter — Richter: Die heiligen drei Könige — Richter: Winter — Richter: Der erste Schnee.

Lebensbild: Selma Lagerlöf (Sch blau 208).

2. Jahr: Sei gut zu den Tieren

Spiel und Feier: Liebe zu den Tieren (Lsp W 21).

Lesebogen: Mittelstufe: Tiere im Winter (FB 1503) — Der Schlangenkönig (FB 1404) — Vögel der Heimat (FB 1502).

Oberstufe: Tiergeschichten (DLW 20) — Tier und Mensch (DLW 16) — Turgen und das Wildschaf (FB 1709) — Wie Nils Holgersen zu den Wildgänsen kam (FB 1701).

Literatur: De l'Aigle: Häsi (Verlag Thienemann) — Brown: Pony-Farm (Verlag Franckh) — Stong: Honk, der Elch (Verlag Weiß).

Gedichte: Sei gut zu den Tieren (FB 5502).

Lieder: Ihr Tierlein auf der Erden — Ich armes Häslein im weiten Feld.

Bildgut: Dürer: Eichhörnchen — Marc: Rote Pferde — Sintenis: Tierplastiken — Sintenis: Tierzeichnungen.

Lebensbild: Hermann Löns (BL rot 4).

3. J a h r : In ewigem Eis und Schnee

Lesebogen: Mittelstufe: Eskimoleben (Sch grün 25) — So leben Eskimos (U Sch 64).

Oberstufe: Sven Hedin: Über den Transhimalaja (Sch grün 8) — Nansen: Im Winterlager (DJB 29) — Menschen in Rußland (FB 1803) — Menschen in der Arktis (FB 2705) — Die sieben Brüder (FB 1801).

Literatur: Thompson-Seton: Monarch der Riesenbär (Verlag Franckh) — Steen: Amundsen (Verlag Meißner) — Meißnitzer: Wettlauf im südlichen Eis (Verlag Enßlin und Laiblin).

Lieder: Und in dem Schneegebirge — Liedblatt MK 208: Sei gut zu den Tieren.

Lebensbilder: Roald Amundsen (Sch blau 25) — Robert Scott — Nachschlagekiste: Amundsen — Nansen.

FEBRUAR

Jahreslaufkalender:

Fastnacht: Ein Tag des Frohsinns — Auch die Schule gibt der frohen Laune ihr Recht.

Spiel und Feier: Das große Brimbamborium (Lsp W 7) — Kasper kann alles (Lsp W 24)

Christlicher Jahreslauf: Mariä Lichtmeß in katholischen Gegenden — Aschermittwoch.

Musische Erziehung: Lustige Geschichten und lustige Leute.

1. Jahr: Scherz und Frohsinn

Lesebogen und Gedichte: Mittelstufe: Max Stolprian (Sch blau 67) — Lustige Geschichten (DL W 2) — Scherz und Frohsinn (FB 5501).

Oberstufe: Allerhand Leute (DJ 379) — Deutsche Schwänke (DJ 102) — Heitere Verse von Wilhelm Busch (FB 5802).

Literatur: Münchhausen (Verlag Enßlin und Laiblin) — Hebel: Schatzkästlein (Verlag Uninn) — Busch: Kritik des Herzens (Verlag Bassermann).

Lieder: Ho, ho, ho, die Fasnacht ist do! — Lach-Kanon: Haha, ha! — Lügenlied — Ein Vogel wollte Hochzeit machen — (Siehe Liedblatt MK 209: Scherz und Frohsinn, Finken-Verlag).

Bildgut: Hofer: Junge mit Maske — Hofer: Böse Masken auf dem Balkon — Hofer: Dämonen — Dürer: Bauerntanz.

2. Jahr: Schelmenstreiche

Lesebogen: Mittelstufe: Schelmengeschichten (DLW 45) — Scherz und Frohsinn (FB 5501) — Schildbürgergeschichten (USch).

Oberstufe: Die Schildbürger (Sch blau 83).

Literatur: Zacharias: Eulenspiegel erzählt sein Leben (Verlag Heimeran) — Die Schildbürger (Verlag Loewe) — Till Eulenspiegel (Verlag Thienemann).

Lieder: Scherz und Frohsinn (Liedblatt MK 209, Finken-Verlag) — Dort am Wald ist großer Ball.

Bildgut: Brueghel: Das Schlaraffenland — Brueghel: Februar — Busch: Max und Moritz — Tanzmasken.

3. J a h r : Fastnachtsspiele

Schulspiele: Die sieben Schwaben (Quickborn Verlag) — Zirkus Knirps (Lsp 103) — Die sieben Prahlhänse (Lsp 6) — Hans Sachs: Fastnachtsspiele.

Kasperlespiel: Dem Kasperlespiel sollte besondere Beachtung geschenkt werden. Es kann mit einem Stegreifspiel jeweils der Wochenarbeit den frohen Abschluß geben. Um besonderen Spielanreiz zu geben, stellen wir es hier in die musische Monatsarbeit hinein.

Musische Reihe: Hänschen klein ging allein (FB 5301).

Lieder: Liedblatt MK 209: Scherz und Frohsinn.

M Ä R Z

Jahreslaufkalender: Vorfrühling

Frühlingsanfang — Wir lesen und sprechen Gedichte, die den Vorfrühling loben, und singen dazu passende Lieder.

Schulentlassung: Die Eltern nehmen daran teil. — Ein Tag des Rückblicks und der Vorschau.

Spiel und Feier: Liebe ist das Herz der Welt (Lsp W 9) — Hab acht auf den Menschen (Lsp W 17) — Das Tor ist offen (Schulentlassung Lsp W 19).

Christlicher Jahreslauf: Die Leidenswoche unseres Herrn — Die Auferstehung Christi.

Musische Reihe: Leidensweg und Osterjubiläum (FB 5701).

Musische Erziehung: Lebenssinn und Lebensweg

1. J a h r : **Legenden des Christenvolkes**

Lesegut: Mittelstufe: Brüder Grimm: Der Arme und der Reiche — Hermann Claudius: Wie ich den lieben Gott suchte — Will Vesper: Die Weltenuhr.

Oberstufe: Rosegger: St. Martin — Berens Totenohl: Der Alte hinterm Turm — Helene Pages: Christopherus.

Literatur: Grimms Märchen — Andersens Märchen (Hoch Verlag, Düsseldorf).

Gedichte: Matthias Claudius: Der Mensch — Eduard Mörike: Gebet — Matthias Claudius: Abendlied — Hoffmann von Fallersleben: Morgenlied — Paul Gerhardt: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

Bildgut: Gotische Plastiken des Mittelalters — Riemenschneider — Religiöse Kunst — Hans Baldung Grien: Christopherus.

2. J a h r : **Geliebte Heimat**

Liedgut: Religiöse Lieder

Lesegut: Mittelstufe: Timm Kröger: Bohnen und Speck — Ludwig Finckh: Konrad zieht in die Welt hinaus.

Oberstufe: Alfons Hayduk: Schlesische Legende — Josef Mühlberger: Die Vertreibung.

Literatur: Gillhoff: Jürnjakob Swehn, der Amerikafahrer (Dom Verlag, Berlin) — Jack London: Der Sohn des Wolfs (Universitas, Berlin).

Gedichte: Ernst Moritz Arndt: Von Freiheit und Vaterland — Theodor Fontane: Archibald Douglas — Agnes Miegel: Es war ein Land — Heinrich Heine: Wo?

Lieder: Heimatlieder

Bildgut: Barlach: Schäfer im Sturm — Behrendt: Überschwemmung — Hans Thoma: Haus in Bernau.

3. J a h r : D e r L e b e n s w e g

Lesegut: Mittelstufe: Johann Peter Hebel: Der Vater — Karl Götz: Die Mutter — Paul Keller: Peterles Aufsatz — Brüder Grimm: Jorinde und Joringel.

Lieder: Liedblatt MK 210: Ehret die Arbeit.

O b e r s t u f e : A. J. Cronin: Die Gemeindegewester — Robert Jungk: Ein Stückchen Hölle — Des Kaisers Widerspruch (LuL 19).

Spiel und Feier: Werkmappe: Wir Werkleute all (Lsp W 3).

Literatur: Die Zukunft hat schon begonnen (Scherz und Goverts Verlag, Stuttgart) — Die Maurer (Eckardt Verlag, Berlin) — Gottfried Keller: Die Leute von Seldwyla (Kraft Verlag, Augsburg).

Gedichte: Ina Seidel: Der Pflüger — Runeberg: Der Bauer — Bürger: Die Schatzgräber — Chamisso: Die alte Waschfrau — Bröger: Walzwerk.

Bildgut: Fotoaufnahmen aus dem Leben der Arbeit, der Berufe, vom Lebensweg des Menschen. (Jede Schule sollte eine ständig wachsende Bildsammlung anlegen.)

2. Bildungseinheiten des ländlichen Lebenskreises

a) Grundfragen der Durchführung

Die Einheiten der ganzheitlichen Bildungsarbeit bilden natürliche Ausschnitte aus dem ländlichen Lebenskreis. Für das Kind sind die kleinen Teilaufgaben für die Einzel- und Gruppenarbeit abermals sinnvolle Ganzheiten, an denen es seine Kräfte erprobt, indem es Beobachtungen macht, Geschehnisse schildert, eine Arbeitsanweisung durcharbeitet, oder einen Lesestoff aufnimmt und wiedergibt. Jede Einheit geht von einem Anstoß der Heimat aus, wendet sich dann aber – vor allem in der Oberstufe – zu einer weltoffenen Weite des Blicks, um für den jungen Menschen das Tor zur Welt aufzustoßen.

Der Ausgangspunkt ist stets ein räumlich, zeitlich oder psychologisch naheliegender Anstoß, die Schüler werden meist selbst diesen Anknüpfungspunkt finden, weil jede organische Einheit stets eine natürliche Fragestellung enthält. So brauchen wir z. B. nur an einer belebten Autostraße oder an einer Straßenkreuzung zu verweilen, um auf das Thema „Verkehr“ gestoßen zu werden.

Nach der Problemfindung lassen wir in der Klasse die Schüler die Teilaufgaben angeben. Wir schreiben sie in bunter Reihenfolge auf der Wandtafel an, oft suchen sich die Kinder dabei schon ihr engeres Arbeitsgebiet heraus. Am folgenden Tag wird der Stoff nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet, die Kinder beginnen ihr einzelnes Aufgabengebiet zu bearbeiten. Es folgen Tage der stillen Einzel- und Gruppenarbeit. Der Lehrer berät, hilft, gibt Hilfsmittel, leitet zu Beobachtungen an, sieht die entstehenden Arbeiten nach. Die Kinder notieren sich Stichpunkte, machen Versuche, legen ihr Arbeitsergebnis schriftlich nieder. Es folgen die Berichte der Kinder vor der Klasse. Der Lehrer läßt an den folgenden Tagen die Klasse den von einzelnen Schülern gegebenen Teilstoff wiederholen und legt dabei das Mindestwissen als Merkmstoff nieder. Das Thema wird rechnerisch, sprachlich und inhaltlich durchdrungen. Ist der Stoff in einzelnen Teilen zu schwierig, so werden diese Aufgaben in gemeinsamer Erarbeitung, also gesamtunterrichtlich, durchgesprochen und durchdacht. Das freie Schülergespräch wird dabei gepflegt.

Die Schaffung geeigneter Arbeitsmittel und Werkhilfen führt zu einem neuen Schulbuchtyp, der für die kommende Schule ausschlaggebend sein wird. Arbeitsanweisungen treten hinzu.

Jeder Schüler ist mitverantwortlich für die Gesamtleistung der Arbeitsgruppe, da jede Einzelarbeit einen Baustein für das zu errichtende

Bildungsgebäude liefert. In der Gemeinschaftsstunde tragen die Kinder die erarbeiteten Ergebnisse vor, zeichnen an, erklären Bilder und Modelle, antworten auf Fragen ihrer Mitschüler usw. Der Lehrer greift von sich aus ein, wenn es ihm nötig erscheint, führt auch größere Strecken ganz. Die Nachbereitung einer Schülerarbeit sollte jedoch möglichst nicht am gleichen Tage erfolgen, um den Wert der Schülerarbeit dadurch nicht zu mindern.

Die wichtigsten Ergebnisse der Bildungsvorhaben werden als *Merkmale* niedergeschrieben und von allen Schülern eingepreßt. Ein Mindestwissen wird dadurch sichergestellt.

Jeder Schüler stellt die von ihm bearbeiteten Stoffe schriftlich, zeichnerisch oder werktechnisch dar. Die schriftlichen Arbeiten werden gesammelt und aufbewahrt. Sie bieten jederzeit einen Einblick in die Leistungshöhe der Arbeit der Schule.

Der vorliegende Plan bringt in vierundzwanzig Einheiten die wichtigsten Ausschnitte des bäuerlichen Lebenskreises. In drei Jahreskreisen werden jeweils etwa acht Einheiten in einem Jahr erarbeitet. Sie sind jährlich durch zwei bis vier aktuelle Vorhaben zu ergänzen, die ihren Stoff aus dem Gegenwartsgeschehen entnehmen. Infolge des Dreijahresrhythmus erarbeitet der Schüler innerhalb der Gesamtschulzeit also dreimal denselben Stoff, allerdings jeweils in einem erweiterten Kreis, der seiner fortgeschrittenen Stufenreife entspricht. Aus der greifbar nahen Welt der Familie und Nachbarschaft (Unterstufe) entwickelt sich der Blick für die Welt der Heimat (Mittelstufe) und für die Schau in die Bereiche der Ferne und in die tieferen Zusammenhänge der Dinge (Oberstufe).

Die Arbeit an den einzelnen Einheiten beträgt etwa drei bis vier Wochen. Jede Einheit könnte durch das Eingehen auf weitere Probleme auf die doppelte oder dreifache Zeit ausgedehnt werden, das ist aber nicht zu erstreben. Verschiebungen der Einheiten innerhalb der drei Jahreskreise können beliebig vorgenommen werden. Es ist dabei allerdings darauf zu achten, daß die notwendigen Stoffe im Laufe der drei Jahre bearbeitet werden.

Die bei den einzelnen Einheiten gegebenen Hinweise für Malen, Rechnen, Liedgut, Sprachkunde usw. sind als Anregungen gedacht, die innerhalb der Gesamtheit verwertet werden können. Die lebendige Auseinandersetzung mit der Einheit kann ebensogut andere Bezüge herstellen.

Bei dem Sprachgut ist auf der Unterstufe an die Erarbeitung des kindlichen Wortschatzes gedacht, der bei der Erarbeitung des Stoffgebietes

anfällt. Am besten werden die wichtigsten Ding-, Tätigkeits- und Eigenschaftswörter in einem Arbeitsmittel, der „Wortschachtel“, gesammelt, zu deren Inhalt Diktatkärtchen hinzutreten. Eine Arbeitsanweisung zum Gebrauch jeder „Wortschachtel“ wird beigegeben, damit der Schüler weiß, was er zu tun hat.

Die Mittelstufe sichert und erweitert die Wortfelder der Unterstufe, erschließt Wortfamilien und erarbeitet neue Sachdiktate. Jedes Kind arbeitet solange an dem betreffenden Wortschatz, bis rechtschreibrische Sicherheit erreicht ist. — Die Oberstufe erarbeitet Sprachgut (Bauernregeln, Sprichwörter usw.), erlebt die Sprache in ihrer bildhaften Ausdruckskraft und vertieft auf mancherlei Weise die auf der Mittelstufe eingeführte Sprachkunde, die immer vom sinnhaften Gegenstand ausgeht. (Vgl. Alschner: Deutsch und Deutschkunde im Rahmen des Sachunterrichts.)

Die Hauptüberschriften der folgenden Übersicht sind nur für den Lehrer gesetzt, das Kind überblickt solche Zusammenhänge nicht.

b) Übersicht der Einheiten des ländlichen Lebenskreises im Dreijahreskreis

Die Einheiten des ländlichen Lebenskreises gliedern sich in die beiden großen Bereiche der Natur der Heimat und des Menschen mit seinen Gemeinschaftsbindungen. Die Folge der einzelnen Themen bleibt der Wahl des Lehrers überlassen. Es dürfte dabei aber zweckmäßig sein, naturkundliche, menschenkundliche und sozialkundliche Themen abwechseln zu lassen. Die folgende Gruppierung dient der Übersicht.

I. Der ländliche Jahreskreis:

- | | |
|--|----------|
| 1. Frühling in Dorf und Feld | Seite 49 |
| U Der Frühling ist da | |
| M Neues Leben überall | |
| O Frühling im deutschen Land | |
| 2. Wiese und Weide | Seite 52 |
| U Wir fahren ins Heu | |
| M Auf der Wiese | |
| O Weide- und Milchwirtschaft | |
| 3. Sommer am Ährenfeld | Seite 55 |
| U Von Vögeln, Käfern und Schmetterlingen | |
| M Am Kornfeld | |
| O Der Acker als Lebensgemeinschaft | |

- 4. Es rauschen die Wälder** Seite 58
- U Im Walde ist es schön
 - M Unser Wald
 - O Der Wald und seine Hege
- 5. Herbst und Ernte** Seite 62
- U Der bunte Herbst
 - M Die Blätter fallen
 - O Herbst und Erntezeit
- 6. Von Wind und Wetter** Seite 65
- U Es regnet
 - M Regen, Wind und Sonnenschein
 - O Der Bauer und das Wetter
- 7. Winter im Dorf** Seite 68
- U In Eis und Schnee
 - M Das Dorf im Winter
 - O Winter und Wintervorräte
- 8. Der gestirnte Himmel** Seite 72
- U Von Sonne, Mond und Sternen
 - M Der gestirnte Himmel
 - O Die Erde im Weltenraum
- II. Der ländliche Mensch in seiner täglichen Umwelt:**
- 9. Unsere Wohnung** Seite 75
- U Am Bauplatz
 - M Ein Haus wird gebaut
 - O Wohnhaus und Wohnkultur
- 10. Unser Garten** Seite 79
- U Mutter sät und pflanzt
 - M Die Obstbäume blühen
 - O Der Bauerngarten
- 11. Unsere Gesundheit** Seite 82
- U Brüderchen ist krank
 - M Halte dich gesund!
 - O Der Körper und seine Pflege

12. An Bach und Teich (Das Wasser) Seite 86

- U Wir spielen am Bach
- M An Bach und Teich
- O Das Wasser und seine Welt

13. Unser täglich Brot (Die Nahrung) Seite 90

- U Mutter backt Kuchen
- M Vom Korn zum Brot – Die Nahrungsmittel
- O Die menschliche Ernährung

14. Unser Ackerboden Seite 94

- U Wir spielen im Sand
- M Unsere Flurmark
- O Unser Ackerboden

15. Unsere Kleidung Seite 97

- U Mutter näht und strickt
- M Kleidung und Tracht der Heimat
- O Allerlei Spinnstoffe – Das Bekleidungs-gewerbe

16. Unsere Haustiere Seite 101

- U Allerlei Freunde unter den Tieren
- M Unsere Haustiere
- O Die Haustiere und ihre Züchtung

III. Von der Heimat zur weiten Welt:

17. Unsere Heimat Seite 105

- U Auf dem Bauernhof
- M Bauernhöfe im Dorf
- O Von Bauern und Farmern –
Vom Werdegang des deutschen Bauerntums

18. Unsere Familie Seite 109

- U Bei uns daheim
- M Unsere Familie
- O Familie und Sippe

19. Unsere Dorfgemeinde Seite 112

- U Bei uns im Dorf
- M Unser Dorf und seine Verwaltung
- O Von der Gemeinde zum Staat

- 20. Auf der Straße (Vom Verkehr)** Seite 117
- U Das Postauto kommt
 - M Auf der Landstraße
 - O Vom Wildpfad zur Autobahn –
Das Verkehrswesen
- 21. Vater an der Arbeit (Vom Beruf)** Seite 121
- U Vater geht an die Arbeit
 - M Was die Leute bei uns im Dorf arbeiten
 - O Handwerk, Industrie und Wirtschaft
- 22. Feierabend im Dorf** Seite 125
- U Großmutter erzählt
 - M Unsere Dorfchronik – Die Feste des Dorfes
 - O Fest und Feier in alter und neuer Zeit –
Freizeitgestaltung
- 23. Stadt und Land (Vom Handel)** Seite 128
- U Wir fahren in die Stadt – Wir haben Besuch
 - M Kreis und Kreisstadt
 - O Stadt und Land – Hand in Hand
- 24. Wir und die Welt** Seite 131
- U Beim Kaufmann
 - M In der Warenhandlung
 - O Was uns fremde Länder liefern – Was wir liefern –
Von der Völkergemeinschaft

U = Unterstufe; M = Mittelstufe; O = Oberstufe.

c) Vierundzwanzig Beispiele zu Einheiten des ländlichen Lebenskreises

Die in den nachfolgenden Planskizzen angegebenen Stoffe bilden eine Auswahl, sie können als Grundwissen betrachtet werden, das für viele Standorte gilt. Auf ihm beruhen das allgemein in Frage kommende Sprachgut, die rechnerischen Grundstoffe usw. Jede Einheit wird aus den örtlich gegebenen Verhältnissen jeweils vielseitig belebt.

Einheit: FRÜHLING IN DORF UND FELD

Unterstufe: Der Frühling ist da

Stoffbereich: Ostern — Vom Osterhasen — Wir suchen Schneeglöckchen — Die Veilchen blühen — Am Starenkasten — Die Schwalben sind wieder da — Bei den Lämmchen auf der Weide — Wir haben Küken — Wir gehen in den Wald.

Die Sonne scheint wieder wärmer — Die Tage werden länger — Von den Jahreszeiten — Jahr und Monate.

Allerlei Frühblüher: Tulpen — Schneeglöckchen — Narzissen — Primeln.

Die Bienen im Frühling — Am Bienenhaus — Der Imker — Wabe und Honig — Ein Bienchen erzählt.

Lesebogen: Der Frühling kommt (FB 1201) — Der Wolf und die sieben Geißlein (FB 1202) — Im schönen Mai (FB 1203) — Wenn der Staratz pfeift (FB 1306) — Wir suchen den Frühling (FB 1322) — Anni und die Rotkehlchen (LB) — Trali trala, der Frühling ist da (LG).

Formen und malen: Osterhase, Eier — Huhn und Küken — Kinder auf der Frühlingswiese.

Lieder: Im Märzen der Bauer — Alle Vögel sind schon da.

Reigen und Spiele: Wollt ihr wissen wie der Bauer — Häschen in der Grube — Dreht euch nicht um, der Plumpsack geht um!

Rechnen: Wir rechnen von Eiern, Hühnern und Küken — Wir kaufen Samen und Knollen.

Mittelstufe: Neues Leben überall

Stoffbereich: Frühlingsanfang — Warum das Schneeglöckchen so früh blüht — Im Garten wird gesät — In der Gärtnerei — Vater spritzt die Bäume — Am Haselnußstrauch — Die Bienen erwachen — Zugvögel kehren heim.

Das Wetter im Frühling — Wind und Sturm — Regen und Sonnenschein — Kälte und Wärme — Menschenarbeit und Gottes Segen — Wie der Schulze Hoppe das Wetter machen wollte.

Vögel beim Nestbau — Nistkästen und Vogelschutz — Die blühenden Obstbäume (Bestäubung, Befruchtung, Kern- und Steinobst) — Bienen in den Blüten — Meisen, Stare, Finken, Lerchen — Der Maikäfer.

Sachbogen: Unsere Vogelhecke (FB 3516).

Lesebogen: Vögel im Dorf (FB 1501) — Vögel der Heimat (FB 1502) — Haselkätzchen (KB) — Saft, Saft, steige (KB) — Blumenlegenden (JHW) — Kinder des Frühlings (JHW).

Gedichte: Münchhausen: Weißer Flieder — Goethe: Gefunden — Löns: Frühlingsbotschaft — Uhland: Die linden Lüfte.

Lieder: Der Winter ist vergangen — Es tönen die Lieder — Im Maien, im Maien — Hei, so treiben wir den Winter aus.

Sprachstoffe: Pflanzen wachsen, treiben, sprossen, knospen, sprießen, keimen, schießen; Trieb, Sproß, Knospe... Schößling, Keimling — Endung -ling; blühen — Blüte; Blumen und Vögel — Bauernsprüche.

Zeichnen: Bemalen von Ostereiern — Eierfries — Blumenfries.

Rechnen: Auf dem Gartenbeet (Entfernung der Setzpflanzen) — Samenkauf.

Oberstufe: Frühling im deutschen Land

Stoffbereich: Frühblüher (Knolle, Zwiebel, Wurzelstock) — Aus dem Leben der Pflanze (Keimung, Fortpflanzung, Wachstumsbedingungen, Nährstoffe) — Naturschutz im Frühling (Weidenkätzchen) — Der Frühling im Volksglauben — Osterbrauchtum.

Beobachtungen von Vorgängen im Pflanzenreich: Saat (Blumenkasten, Schulgarten, Kleingarten, auf dem Feld, im Wald) — Keimung (Versuch mit Bohnen, Linsen, Gras) — Wachstum (einjährige Pflanzen im Schulgarten, Bäume im Schulgarten) — Blühen (Eintritt der Blüte, Dauer des Blühens, Befruchtung) — Reifen (Entwicklung der Frucht, Bildung der Samen) — Gartenbau — Das Frühbeet — Gärtner und Bauer im Frühling.

Beobachtung von Vorgängen im Tierreich: Haustiere, Vögel: Männchen und Weibchen bilden eine Familie, das Junge kommt zur Welt, Pflege und Betreuung durch die Tiermutter, das junge Tier wird selbständig.

Sachstoffe: NK: Gartenbau — Obstbau — Obstzucht — Obstgarten — Biene — Imker — Samen — Blumen — Vogelschutz — Schädlinge — Dünger — Wetter — Wind — Regen — Insekt — Käfer.

VK: Ammoniak II — Fett II — Stärke III — Fett III — Eiweiß III — Kalk III — Wasser III — Luft III — Eisen III — Salz III — Holz III — Sauerstoff III — Kohlensäure III — Ammoniak III — Chlor III.

Sachbogen: Die Honigbiene (FB 3704).

Lesebogen: Die Langerudkinder im Frühling (FB 1702) — Wie Nils Holgersen zu den Wildgänsen kam (FB 1701) — Reisende Früchte und Samen (U Sch 67) — Die Amselkinder (Sch B 236).

Gedichte: Goethe: Vom Eise befreit — Mörike: Frühling läßt sein blaues Band — Löns: Ein leises Lied — Freiligrath: Aus dem schlesischen Gebirge — Leidensweg und Osterjubel (FB 5701).

Lieder: Nun will der Lenz uns grüßen — Komm, lieber Mai — Grüß Gott, du schöner Maien — Wach auf mein Herz und singe — Heut ist ein freudenreicher Tag.

Sprachstoffe: Frühling, Frühjahr, Lenz, Wonnemond; Nest - nisten - Nisthöhle — Wortbildung mit nisten (e wird i); Wortfamilie „säen“.

Wir beobachten den Bauern. Wir hören den Vogelruf (Wachtel - waktiwak, Kiebitz - kiewitt, Krähe - krahl . . .). Von der Tulpe: pers. Turban, Tulipan, Tulpe (Bierglas, alter Regenschirm), Tulpen-, Steck-, Mutter-, Brutzwiebel, Zwiebelkuchen, -scheibe, -geruch. Deutung von Blumennamen: Primel von primus; Veilchen zu violett: Nelke - Nagel; Schneeglöckchen . . .

Kunsterziehung: Blattformen als Scherenschnitte — Bild von der Auferstehung des Herrn — Blumenwiese mit Kindern.

Werken: Wir schmücken den Ostertisch (FB 4901).

Rechnen und Raumkunde: Prozentrechnung aus dem Wasserhaushalt der Pflanze — Wachstum eines Roggenhalmes als Verhältnisrechnung.

Filme: 396 Kinderstube des Drosselrohrsängers — 181 Plasmaströmungen in pflanzlichen Zellen — F 301-302 Die Honigbiene — F 256 Bestäubung der Taubnessel — F 117 Reifeteilung und Befruchtung — F 237 Der Wolf und die sieben Geißlein.

Lichtbilder:

R 127 Gefiederte Baumeister — R 303 Amsel und Amselkinder — R 83 Meisen und Meisenverwandte.

Tonbänder:

Tb 19 Amsel, Drossel, Fink und Star — Tb 20 Vögel im Wald und Park.

Für den Lehrer: Grupe, Bauernnaturgeschichte — Band I: Vorfrühling — Band II: Frühling. — Ganzheitliche Bildung: 1950 Heft 2 (Frühling) — 1953 Heft 5 (Vögel) — 1958 Heft 3 (Zugvögel) — 1961 Heft 11 (Naturschutz) — 1962 Heft 4 (Frühling im Dorf).

Einheit: WIESE UND WEIDE

Unterstufe: Wir fahren ins Heu

Stoffbereich: Auf der Wiese — Wir machen Heu — Grille und Ameise — Wir finden einen Maulwurf — Auf der Weide — Kuh und Kälbchen — Die gute Milch — Beim Schäfer.

Von Käfern und Schmetterlingen — Vom Maikäfer — Pustebumen auf der Wiese — Allerlei Blumen — Wir pflücken für Mutter einen Strauß.

Lesebogen: Wir fahren ins Heu (FB 1205) — Auf der Weide (FB 1301) — Die Heuernte (LB).

Formen und malen: Auf dem Heuwagen — Kühe auf der Weide.

Lieder: Was haben die Gänse für Kleidung an? — Hopsa, Babel — Gretel, Pastetel, was machen die Gänse?

Rechnen: Wieviel Milch geben die Kühe? — Wir verkaufen Milch.

Mittelstufe: Auf der Wiese

Stoffbereich: Wiesengräser: Süßgras, Ähre, Rispe, Sauergras, Segge, Binse — Wiesenblumen: Löwenzahn, Sumpfdotter, Wiesen-schaumkraut, Schlüsselblume, Knabenkraut, Wiesenklees, Taubnessel, Hahnenfuß — Wiesentiere: Hummel, Ameise, Heuschrecke, Schmetterling, Star, Blindschleiche, Maulwurf — Heilkräuter: Kamille, Thymian, Salbei, Schafgarbe, Herbstzeitlose — Feldchampignon — Natürliche Wiesen: Alm, Flußniederung, Sennereien und Milchwirtschaft im Hochgebirge — Künstliche Wiesen: Heugewinnung, Düngung, Bewässerung, Koppelwirtschaft — Heide: Heidekraut, Wacholder, Flechten, Pilze, Eidechse — Heidschnucken — Die Lüneburger Heide und ihre Entstehung, Heideboden — Weidegebiete in Deutschland: Marschwiesen, Westerwald, Rhön, Alpen — Berufe der Menschen: Viehzüchter, Hirten, Sennen, Schweizer, Sammler, Apotheker, Homöopathen.

Von Schmetterlingen und Käfern — Aus dem Leben des Maulwurfs — Die Wiese in der Dorfflur — Die Wiese auf dem Meßtischblatt — Von Kuh und Ziege — Milch, Butter und Käse.

Sachbogen: Unsere Wiese (FB 3509).

Lesebogen: Die Lüneburger Heide und die Heidjer (BL grün 14) — Veilchen und Vergißmeinnicht (FB 1403) — In den Alpen (FB 2502).

Gedichte: Gerhard: Sommerlied — Britting: Im Grase liegend — Leisinger: Juniwiesen — Weinheber: Im Grase.

Lieder: Jetzt fängt das schöne Frühjahr an — Jeden Morgen geht die Sonne auf — Der Mai, der lustige Mai.

Sprachstoffe: Wiesen: Berg-, Tal-, Hang-, Grund-, Waldwiesen. Wiese = Au. Ortsnamen: Schlnau, Grunau, Gronau . . . Wiesen werden gemäht, gewässert, entwässert, berieselt . . . Heu (heuen) wird gewendet, gereutert . . . Milch — melken; Milch wird geseiht, erhitzt, entkeimt. Milcharten. Melkeimer, -stuhl, Melker — Heu — Grummet, Binsen, Rohr — Pflanzennamen — Heilpflanzen — Redensarten: ins Gras beißen . . . Gras wachsen hören . . . Geld wie Heu . . . In die Binsen gehen . . .

Zeichnen: Bilder zur Heuernte — In der Heide — Auf der Alm.

Rechnen: Milch- und Butterpreise — Eine Kuh wird verkauft.

Oberstufe: Weide und Milchwirtschaft

Stoffbereich: Wiesenarten (Höhen- und Grundwiesen, saure und süße Wiesen) — Die Wiese stirbt nicht (Wurzelstöcke, Flugapparate usw.) — Geschützte Pflanzen der Wiese.

Die Wiese als Lebensgemeinschaft — Schädlinge und Freunde der Wiese (Grillen, Vögel, Bienen, Hummeln).

Die Pflege der Wiese — Entwässerung — Bewässerung — Düngung der Wiese — Die Heide.

Unsere Kuh — Rinderrassen — Auf der Alm — Viehzucht in anderen Ländern: Auf einer Farm — Viehherden in Kalifornien — Büchsenfleisch aus Amerika.

Weide und Milchwirtschaft — Viehkoppeln — Molkerei — Milchprodukte.

Sachstoffe: NK: Wiese — Weide — Milch — Molkerei — Dünger — Grundwasser — Drainage — Käse — Heide — Pampa — Llanos — Marsch — Steppe — Pußta — Schmetterling — Heilkraut — Pilz — Flechte.

VK: Fett I — Fett II — Fett III — Eiweiß I — Eiweiß IV — Ammoniak IV.

Sachbogen: Die Wiese als Lebensgemeinschaft (DJ 664) — Reisende Früchte und Samen (USch) — Unsere Milch (FB 3702) — Milch und Milcherzeugnisse (CB).

Lesebogen: Meine Farm am Mississippi (FB 2710) — Hoch im Norden bei den Lappen (FB 2605) — Turgen und das Wildschaf (FB 1709).

Gedichte: Kurz: Wegwarte — Goethe: Sah ein Knab ein Röslein steh'n — Liliencron: Heidebilder — Strauß-Torney: Löwenzahn.

Lieder: Im schönsten Wiesengrunde — Die beste Zeit im Jahr ist mein — Weiß mir ein Blümlein blaue.

Sprachstoffe: Wiesen - Wasen - Wasgau, Riesel-, Sumpf-, Moor-, Bruch-, Grundwiesen, ein- und mehrschürige W. — Alm, Matte, Alp, Alb, Steppe, Heide, Marsch, Moor, Geest, Brühl, Fehn - Fenn (Finnland). Ortsnamen mit au. Wortverbindung mit Heide (Heidelbeere, Heidelberg, Heidelerche . . .). Heilkräuter und ihre volkstümlichen Namen. — Hut - hüten (Hutten), Milch kondensieren, pasteurisieren, sterilisieren. Milcharten. — Gute Milch: erfrischend, keimfrei, nahrhaft . . . Alm: Senne, Sennhütte . . . — Bild: Geld wie Heu. Heuochse. Gras wachsen hören. In die Binsen gehen.

Kunsterziehung: Scherenschnitte von Gräsern.

Rechnen und Raumkunde: Eine Weide wird eingezäunt — (Umfang, Pfähle, Draht, Arbeitszeit) — Viereckige Flächen — Flächen der Flurkarte — Milch und Milchprodukte in der Volkswirtschaft — 40% Fett in der Trockenmasse.

Filme: 48 Die Zauneidechse — 92 Almwirtschaft — 270 Hirten und Herden in der Pußta — F 424 Tiere im Moor — FT 469 Heuschreck und Ameise (Scherenschnitt) — FT 439 Seht doch nur den Benjamin (Milchfilm) — F 468 Kleintierleben in der Sommerwiese — FT 468 Wiesensommer — F 319 Neuzeitliche Moorkultivierung I — FT 319 Neuzeitliche Moorkultivierung II — F 143 Torfstechen im Teufelsmoor.

Lichtbilder

R 540 Geschützte Frühblüher — R 507 Blütenbiologie (Blumen und Insekten) — R 566 Ameisen — R 164 Tiere im Moor — R 475 Tagfalter im Frühling.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung: 1952 Heft 6 (Wiese und Weide) — 1953 Heft 9 (Milch) — 1955 Heft 4 (Wiese und Weide) — 1957 Heft 4 (Alpen).

Einheit: SOMMER AM ÄHRENFELD

Unterstufe: Von Vögeln, Käfern und Schmetterlingen

Stoffbereich: Die Lerche singt — Wir hacken Kartoffeln — Am Getreidefeld — Wir pflücken Feldblumen — Hase und Rebhuhn — Die Igel Familie — Die Kornernte — Der Bussard.

Das Brot wächst auf dem Acker — Allerlei Feldfrüchte — Regen und Sonnenschein — Dürre und Nässe auf dem Feld — Hagel und Gewitter.

Lesebogen: Die Frucht ist reif (FB 1207) — Dornröschen (FB 1206) — Die wunderschöne Sommerzeit (LG).

Formen und malen: Hasen im Feld.

Lieder: Gestern abend ging ich aus — Widele, wedele.

Rechnen: Getreidekörner der Ähre.

Mittelstufe: Am Getreidefeld

Stoffbereich: Getreide: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer — Roggen: Blüte, Rost, Korn, Drusch — Unkraut: Mohn, Ackersenf, Kamille, Schachtelhalm, Quecke, Winde — Hackfrüchte: Kartoffel, Zuckerrübe, Kohl — Kartoffel: Herkunft, Einführung in Europa, Kartoffelkrebs, Koloradokäfer — Ackerwirtschaft: Feld-Brache, Dreifelderbau, Fruchtwechsel, Düngung, Neulandgewinnung — Feldtiere: Feldmaus, Wiesel, Lerche, Bussard — Öl- und Faserpflanzen: Raps, Rübsen, Flachs, Biene, Ölsaaten, Lein — Geräte: Ölpresse, Flachs röste, Honigschleuder — Ackerbaugebiete in Deutschland, Frankreich, Ungarn, Ukraine — Bauer, Müller, Imker.

Sachbogen: Am Getreidefeld (FB 3514) — Unser Kartoffelfeld (FB 3518).

Lesebogen: Franz Karl Achard (U Sch 76) — Vom Tisch der Götter (DJ 573) — Ernte und Erntedank (FB 5702) — Das Rebhuhn nest (KB)

Gedichte: Falke: Das Mohnfeld — Claudius: Der glückliche Bauer — Weinrich: Im Bienenhaus — Meyer: Säerspruch — Trojan: Das Kornfeld.

Lieder: Lachend kommt der Sommer — Trariro, der Sommer, der is' do — Himmelsau, licht und blau — Blüh' mir blüh', mein Sommerkorn.

Sprachstoffe: Wortkunde: Getreide von tragen, Weizen von weiß, Gerste von Garst (stachelig), Kartoffel von Trüffel (tartuffoli), Lein von linum (Faden), Flachs von flechten, Brot verwandt mit brodeln, Gieß mit Grütze — Wortbildung: Ackersenf, Klatschmohn, Zucker-

rübe, Schachtelhalm, Ölsaat, Flachsfaser, Feldmaus, Honigbiene, Kartoffelkäfer, Flachsroste, Neuland — Wortbildung: Unwetter, Unkraut, Ungeziefer, Unheil, Unglück, Unrat — Unkraut: Quecke von quick (lebendig oder schnell), Klette von klettern, Winde von winden, Kornrade von Unrat.

Zeichnen: Das Kornfeld — Es wird gedroschen — Hase und Igel — Klatschmohn und Kornblume.

Rechnen: Ernteerträge dz — ha.

Oberstufe: In Feld und Flur

Stoffbereich: Das Feld als Lebensgemeinschaft — Ackerpflanzen, Unkräuter, Tiere des Feldes — Bodenuntersuchungen — Geräte und Maschinen: Schlepper, Dieselmotor, Kraftmaschinen — Die Feldebereinigung (Zusammenlegung) — Bedeutung von Rain und Hecke — Unsere Getreidearten — Die deutsche Getreidewirtschaft — Pflanzenzüchter helfen den Bauern — Wilde Pflanzen und Kulturpflanzen — In der Zuchtanstalt — Neue Getreidearten werden gesucht — Kartoffeln, die nicht mehr erfrieren — Die Süßlupine — Neue Futterpflanzen — Deutscher Ackerbau — Ackerbauländer der Erde. Gegensatz: Naturlandschaft, vom Menschen gestaltete Landschaft, Eingriffe des Menschen in das natürliche Verhältnis der Naturerscheinungen (Flußbegradigungen, Abholzungen, Kahlschläge, Entwässerung, Bewässerung, Stauseen, Verpflanzungen, Ausholzung, Umsiedlung von Tierarten, Landgewinnung) — Die Kultursteppe — Veredelung der Wildformen — Schäden, die durch den Eingriff des Menschen entstehen — Die Naturschutzbewegung, der Mensch als Freund der Natur — Heilpflanzen: Die wichtigsten Heilpflanzen und ihre Verwendung, der Beruf des Arztes und Apothekers — Berufe: Bauer, Müller, Imker, Chemiker, Brauer, Fuhrmann, Knecht, Magd.

Sachstoffe: NK: Getreide — Reis — Mais — Steppe — Liebig — Dünger — Schädling — Pilz — Bakterien — Schmarotzer — Humus — Insekt — Raupe — Käfer — Schmetterling — Flachs — Imker — Bauer — Heilkraut — Bier — Chemie — Talsperre — Koog — Ackerboden — Savanne — Tundra — Pampa — Steppe — Llanos — Wüste.

VK: Stärke I — Zucker I — Fett I — Stärke II — Zucker II — Fett II — Wasser III — Eisen III — Kohle III — Holz III — Kohlensäure III — Alkohol III — Stärke III — Zucker III — Fett III.

AK: Kartoffel — Mais — Zuckerrohr — Reis — Steppe — Savanne — Wüste — Pampa — Llanos — Tundra — Taiga.

Sachbogen: Unser täglich Brot (FB 3701) — Unsere Äcker werden umgelegt (FB 3718) — Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland (CB) — Von der Wildpflanze zur Kulturpflanze (LAL) — Von der Feldgraswirtschaft zur Fruchtwechselwirtschaft (LAL) — Vom Werden unserer Ackerbaugeräte und Landmaschinen (LAL) — Das Feld als Lebensgemeinschaft (DJ 663).

Lesebogen: Durch Wiese und Feld (LN).

Gedichte: Weinheber: Sonnenblume — van der Vring: Die letzte Rose — Hebbel: Sommerbild — Avenarius: Kornrauschen — Keller: Sommernacht.

Lieder: Geh aus mein Herz und suche Freud — Viel Freuden mit sich bringet — Sommer ist ins Land gekommen.

Sprachstoffe: Wortfamilie „tragen“. — Feld — Gefilde. Wirtschaftsformen: Feld-, Graswirtschaft, Dreifelder-, Hackbau, Brache, Ödland, Unland, Allmende. Mark: Markstein, Gemarkung, Märker, Markgraf, Feldmark, Uckermark, Rodung, Gewanne, Hufe. — Maße: Morgen, Acker, Fuß, Rute . . . Mengen: Scheffel, Malter (maltern, moltern), Sechter, Gemäß (25 Pfd.), mahlen - malen. — Mühle, Müller, Müll, Mull. — Geschichtliches: Freier, Höriger, Grundherr, Zehnt(scheuer) . . . Lehen, leihen, belehnen, Lehnsherr, -mann, Bauer — tumber Bauer, Töpel. Namen mit Bauer, Feld. — Kern und Korn. — Moderne Wortschöpfungen: Naturschutzpark, Bergwacht — Volksgut: Er sägt den Ast ab — Der Apfel fällt nicht weit . . . — Bedeutungsübertragung: Grob wie Bohnenstroh, blaue Bohnen, Gurke, saure Gurkenzeit — Wie die Saat, so die Ernte — Unkraut vergeht nicht.

Kunsterziehung: Getreidefeld — Scherenschnitte: Ähre und Rispe.

Rechnen und Raumkunde: Getreideerträge unseres Hofes — Die deutsche Ernte (Schaubild) — Feldmessung und -berechnung.

Filme: F 195 Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel — F 163 Die Igelfamilie — F 210 Die Stadtmaus und die Feldmaus — F 293 Dornröschen — 311 Vom naschhaften Mäuslein — F 156 Flußanzapfung — F 155 Talbildung — F 353 Vom Kornfeld zum Stahlwerk I: Der Weg zum Erz — F 376 Im Rheinischen Braunkohlenrevier: Wandel der Landschaft — F 186 Ein Bauer bringt Gemüse auf den Markt — F 378 Leben im Getreidefeld — F 34 Ein Pferd wird beschlagen — F 224 Auf einer fränkischen Dorfstraße — F 374 Raubvögel der Heimat.

Lichtbilder: LR 74 Flurbereinigung — R 103 Einheimische Mäuse — R 135 Der Igel — R 137 Tierleben im Getreidefeld — R 87 Greife (Raubvögel) — R 476 Tagfalter im Sommer.

Tonband: Tb 96 Das beschleunigte Zusammenlegungsverfahren (Hörspiel).

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung: 1950 Heft 72 (Sommerfest) — 1960 Heft 5 (Getreidefeld) — 1961 Heft 5 (Hackfruchtbau).

Einheit: ES RAUSCHEN DIE WÄLDER

Unterstufe: Im Walde ist es schön

Stoffbereich: Wir gehen in den Wald — Im Schatten der Bäume — Reh und Hase — Das flinke Eichhörnchen — Die Heidelbeeren sind reif — Wir begegnen dem Förster — Wir fahren ins Holz.

Lesebogen: Rotkäppchen (FB 104) — Draußen vor der Stadt (FB 1313) — Was der Wald erzählt (KW) — Im grünen Wald (LB) — Karlemanns Zauberwald (Sch blau 271).

Formen und malen: Vom Rotkäppchen — Der Jäger im Wald — Rehe und Hasen.

Lieder: Ein Männlein steht im Walde — Zwischen Berg und tiefem Tal.

Rechnen: Wir verkaufen Heidelbeeren.

Mittelstufe: Unser Wald

Stoffbereich: Der Wald in unserer Gemarkung — Laubwald: Buche, Lichtverhältnisse, Scharbockskraut, Haselnuß, Anemone, Maiglöckchen, Sauerklee, Rührmichnichtan, Farn, Moos, Pilze, Schnecken, Eiche, Eichbock, Gallwespe, Hirschkäfer, Birke — Nadelwald: Kiefer, Kiefernspinner, Heidelbeere, Fichte, Ameise — Waldtiere: Fuchs, Dachs, Reh, Eichhörnchen, Specht, Eichelhäher, Kuckuck, Singvögel — Entstehung des Waldes: Eiszeit, Birkenzeit, Kiefernzeit, Eichenzeit, Buchenzeit — Baumschule — Schonung — Pappelanpflanzung — Aufforstung — Waldgebiete in Deutschland: Schwarzwald, Spessart, Böhmer Wald, Fichtelgebirge — Berufe der Menschen: Förster, Jäger, Holzhauer, Sammler, Sägewerker, Schreiner, Zimmermann — Im Sägewerk.

Sachbogen: Unser Wald (FB 3510) — Unsere Vogelhecke (FB 3516) — Spuren um ein Landheim (U Sch) — Arbeitsmappe: Im Wald (Hamsterkiste).

Lesebogen: Ein Förster geht durch den Wald (Saatgut) — Vögel der Heimat (FB 1502) — Reineke Fuchs (FB 1504) — Die schwarze Katze und die Gemeinschaft des Waldes (HL).

Gedichte: Fontane: Am Waldessaum — Geibel: Mit dem alten Förster — Morgenstern: Das Häslein — Goethe: Lied der Holzhauer — Baumbach: Die Gäste der Buche.

Lieder: Im Walde, da wachsen die Beern — Nach grüner Farb' mein Herz verlangt — Auf einem Baum ein Kuckuck saß.

Sprachstoffe: Wortkunde: Flechte, Morchel, Täubling, Reizker — Pflanzennamen: Anemone, Scharbock, Holunder — Wortfamilie: Buche, Buchstabe, Buchweizen, hanebüchen, Bochum, Bückeberg, Buxtehude, Bukowina — Ortsnamen: Esche (Eschwege, Aschaffenburg, Aschersleben, Asch), Erle (Erlangen), Ulme (Ulm, Ilmenau, Elmenhorst), Linde (Lindau, Limburg, Leipzig), Gebirge: Thüringer-, Schwarz-, Wester-, Spree-, Odenwald . . . Wald = Hardt: die Hardt, der Harz, Spessart, Haarstrang . . . Rodung: rode, røde, Almerode, Walrode (Wallroth). — Allerlei Wälder: Berg-, Nadel-, Mischwald, Hain, Gehölz, Hag . . . Waldschluchten, Hellgarben auch Höllgraben, Hehl. Ortsnamen: Greifswald, Waldeck . . . Buchenholz, Holstein, Ziegenhain, Haina . . . Wild: wildern, Damwild, Wilddieb . . . Tätigkeiten: pflanzen, roden, hegen, kultivieren . . . Der Förster: Forst, Revier, reißen, numerieren, Nutzholz . . . Der Jäger: jagen, pirschen, Anstand, Ansitz, Gatter . . . Redensart: den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen . . . Bäume wachsen nicht in den Himmel . . . auf dem Holzweg . . . einen Ast lachen . . . grober Klotz, grober Keil.

Zeichnen: Im Wald — Der Jäger — Der Hexenkreis — Am Waldesrand — Der Specht — Das Abenteuer im Walde — Blattformen.

Rechnen: Wir kaufen Brennholz — Die Holzhauer werden entlohnt.

Oberstufe: Der Wald und seine Hege

Stoffbereich: Aus der deutschen Forstwirtschaft — Laub-, Nadel- und Mischwald — Schädlinge des Waldes — Wir sammeln Pilze und Wildgemüse — Das Holz und seine Verwertung — Vom Tannenbaum zum Schreibpapier — Waldgebiete in anderen Ländern — Von Echo und Schall — Wälder Germaniens (Waldreichtum, Götterverehrung, heilige Haine, Rodungen) — Der Wald in der deutschen Dichtung (Eichendorff, Löns, Hauff) — Schutzgemeinschaft deutscher Wald — Kulturgeschichte: Holzbau der Steinzeit, Fachwerk des Mittelalters — Möbel, Holzschnitzerei, Musikinstrumente — Waldgebiete Deutschlands und Europas — Außereuropäische Holzarten — Unsere Kohlen — Berufe: Förster, Jäger, Holzhauer, Sammler, Sägewerker, Schreiner, Zimmermann, Köhler.

Fachkurs: Die Landschaften der Erde — Gliederung nach klimatischen Zonen: Tropen (Urwald mit Flußniederung, Dschungel), Subtropen (Wüsten, Oasen, Steppen, Savannen), Mittelmeerszonen, gemäßigte Zonen, kalte Zonen, polare Zonen — Niederungen unter dem Meeresspiegel, Tiefebene, Hochebene, Mittelgebirge, Hochgebirge — Kli-

matische Bedingungen, Gestalt der Landschaften — Lebensbedingungen der Menschen passen sich den Landschaften an.

Sachstoffe: NK: Wald — Holz — Kohle — Schädling — Papier — Pilz — Zellstoff — Eichendorff — Klima — Arktis — Geest — Heide — Hochgebirge — Prärie — Urwald — Savanne — Sahara — Nil — Alpen — Grönland — Gletscher — Tundra — Sibirien — Lawine — Pampa — Steppe — Wüste — Kongo — Mittelgebirge — Amazonas — Anden — Gebirge — Moor — Llanos — Antarktis — Atlas — Oase.

VK: Kohle I — Holz I — Kohle II — Holz II — Kalk III — Wasser III — Salz III — Kohle III — Holz III — Sauerstoff III — Kohlensäure III — Holz IV — Holz V.

AK: Savanne — Steppe — Urwald — Wüste — Arktis — Patagonien — Pampa — Amazonien — Llanos — Anden — Tundra — Taiga.

Sachbogen: Holz (CB) — Papier (CB) — Der Wald als Lebensgemeinschaft (DJ 665).

Lesebogen: Im Dschungel: Afrikas (FB 1706) — Kautschukzapfer am Amazonas (FB 1707) — Abenteuer mit Großwild (FB 1704) — Die sieben Brüder (FB 1801) — Das Antlitz der Wüste (HL) — Mein lieber Wald (DJ 606) — Ein Förster geht durch den Wald (Saatgut).

Gedichte: von Droste-Hülshoff: Der Knabe im Moor — C. F. Meyer: Firnelicht — Th. Storm: Im Walde — Th. Storm: Über die Heide — Karl Hauptmann: Meine Berge leuchten wieder — Keller: Waldlied — Keller: Wie herrlich wär's — Lenau: Waldlied — Eichendorff: Abschied — Linke: Waldbrand.

Lieder: Ich ging durch einen grasgrünen Wald — Wem Gott will rechte Gunst erweisen — Im Wald, im hellen Sonnenschein.

Sprachstoffe: Wald — Forst, forsten, Forstwirtschaft... Wälder: Bannwald, Auwald, Hauberg (Lohe), Taiga, Urwald, Tropenwald, Galeriewälder... Hölzer: Hart-, Weich-, Sperr-, Fournier-, Eben-, Teakholz. Im Wald: jagen, Distrikt, Plan, Schneise, Einschlag, Kahlschlag, Windbruch; Schonung... Die Teile des Baumes (Borke, Splint, Wallung...). Wortfamilie „Laub“. Wortfamilie „Holz“. Im Sägewerk: Gatter, Schwarte, Bohle, Nut und Feder... Förster — Jäger — Heger (Hegemeister) — Jägersprache — Jägerlatein.

Sprichwörter und Redensarten: Wo gehauen wird, fallen... Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume... Der Wald hat Ohren. Von einem Streiche fällt keine Eiche. ... auf dem Holzwege ... in die gleiche Kerbe hauen... Kulturkundliche Bezeichnungen: Der dunkle Erdteil

— Kältepol der Welt — Dach der Welt — Warmwasserheizung Europas
— Sprichwörter vom Wald — Buche und Buchstaben — Baum-
geschichten.

Kunsterziehung: Bildszenen von der Jagd, Blattformen im Scheren-
schnitt, Bäume im Faltschnitt.

Zeichnen: Schaubilder: Anteil der Landschaft an der Gesamtober-
fläche — Charakteristische Formen der Landschaften.

Werken: Gegenstände aus Jungholz — Maserung.

Rechnen und Raumkunde: Holzpreise — Wir kaufen Bretter — Raum-
meter und Festmeter (cbm) — Wir berechnen einen Baumstamm.

Filme: F 55 Die Ringelnatter — F 134 Der Hirschkäfer — F 102 Der Kiefern-
spinner — F 28 Holzarbeit in den bayerischen Bergen — 130 Holzschlag in Ost-
preußen — F 46 Der Kohlenmeiler — F 375 Wild unserer Wälder — F 367 Das
Eichhörnchen — FT 367 Quick, das Eichhörnchen — F 356 Genssen — F 370 Am
Fuchsbau — FT 370 Reineke Fuchs — F 416 FT 416 Zimmerleute des Waldes
(Spechte) — F 374 Raubvögel der Heimat — F 422 Rote Waldameise I: Bilder
aus ihrem Leben — F 423 Rote Waldameise II: Gründung neuer Staaten — FT 579
Die Klimatypen Europas.

Lichtbilder: R 529 Schwarzwald — R 68 Nadelhölzer — R 69 Nadelhölzer, Blüten
und Früchte — R 541 Geschützte Pflanzen unserer Wälder — R 93 Der Fuchs —
R 27 Geweihträger — R 525 Einheimische Käfer — R 520 Biologie tierischer
Forstschädlinge — R 169 Im Eichenmischwald — R 178 Aus deutschen Buchen-
wäldern — R 114 Tropischer Regenwald in Brasilien — R 170 Höhere Pilze — Ent-
wicklung — R 171 Höhere Pilze — Formen — R 201 Speise- und Giftpilze — R 198
Entwicklung eines Laubmooses — R 199 Einheimische Leber- und Laubmoose —
R 180 Entwicklung eines Farnes — R 181 Einheimische Farne.

Tonband: Tb 20 Vögel in Wald und Park.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1952 Heft 11 (Vom Holz zur Zeitung) —
1956 Heft 4 (Wald) — 1955 Heft 1 (Pflanzgarten) — 1961 Heft 11 (Naturschutz).

Einheit: HERBST UND ERNTE

Unterstufe: Der bunte Herbst

Stoffbereich: Wir sammeln Eicheln, Kastanien und Bucheckern — Wir machen lustige Männchen — Wir sammeln Nüsse — Wir pflücken Äpfel und Birnen — Wir machen Kartoffeln aus — Der Jäger geht durchs Feld.

Die Schwalben sind weg — Die Stare sammeln sich.

Im Herbstwald — Die Blätter werden bunt — Verschiedene Blattformen — Laub- und Nadelwald.

Wir bauen einen Drachen — Wir lassen den Drachen steigen — Die Tage werden kürzer — Die Herbstnebel kommen.

Sprachstoffe: Die Ernte im Garten — Gartenfrüchte — Wie Vater Äpfel pflückt — Die Ernte auf dem Bauernhof — Die Feldfrüchte — Wir lassen unseren Drachen steigen (Erlebnisbericht).

Lesebogen: Wenn die Äpfel fallen (FB 1208) — Der bunte Herbst (FB 1302).

Formen und malen: Wir lassen Drachen steigen — Auf dem Kartoffelacker — Bei der Obsternte — Bauer mit Erntewagen.

Lieder: Häschen in der Grube — Morgen woll'n wir Hafer mäh'n — Machet auf das Tor — Spannenlanger Hansel.

Rechnen: Kartoffelsäcke (Zentner und Pfund).

Mittelstufe: Die Blätter fallen

Stoffbereich: Der Herbst als Jahreszeit — Die Bäume im Herbst — Tiere bereiten sich auf den Winter vor — Vom Vogelzug — Unser Obst — Die Kartoffelernte — Von der Kirmes — Auf der Treibjagd — Das Erntedankfest im Dorf — Die Weinlese — Die Zugvögel.

Was unsere Heimat an Lebensmitteln erzeugt: Obst, Gemüse, Feldfrüchte, Milch, Eier, Fleisch, Kräuter. — Was uns der Wald schenkt: Holz, Pilze, Wildfrüchte, Wild, Nüsse — Die Landwirtschaftsgebiete unserer Heimat — Die Obstgebiete unserer Heimat — Die Waldgebiete unserer Heimat — Wie die Menschen leben: Bauer, Gärtner, Förster, Zimmermann.

Sachbogen: Unser Kartoffelfeld (FB 3518) — Heute wird eingeweckt (FB 3502).

Lesebogen: Samtrock füllt die Vorratskammer (FB 1401) — Zugvögel auf der Reise (FB 2604) — Die letzte Schwalbe (KB) — Tiere wandern (DJ 621).

Gedichte: Hebbel: Herbstlied — Storm: Über die Heide — Fontane: Herr von Ribbek auf Ribbek im Havelland — Hebbel: Dies ist ein Herbsttag.

Lieder: Bunt sind schon die Wälder — Klipp und klapp — Woll'n heimgehn.

Sprachstoffe: Im Gemüsegarten — Allerlei Gartenfrüchte — Die Kohlarten — Was wir einkellern — Namen von Erntegütern und Früchten — Obstverwertung: pflücken, brechen, schütteln, lagern, zapfen... Kern- und Steinobstfleisch — Aroma — Wein, Wingert, Winzer, Trauben, Lesé usw. — Wörter mit Herbst — Wind, Sturm, Bö, Orkan, säuseln, streichen, zerren, heulen, fegen usw. — Dinge im Wind: Vögel schweben, Laub zittert, Baum knarrt usw. — Zugvögel. Wortfamilie „ziehen“.

Zeichnen: Von der Obsternte — Obstformen.

Basteln: Bau eines Drachens.

Rechnen: Obst- und Kartoffelpreise — dz und kg — Ernteerträge.

Oberstufe: Herbst und Erntezeit

Stoffbereich: Vom Laubfall — Deutsches Obst (Obstsorten) — Obstgebiete in Deutschland und Europa: Bergstraße, Schwaben, Frankreich, Italien, Spanien — Weinbau, Weinlese, Weinbaugebiete — Wir pflanzen einen Baum — Baumpflege — Schädlinge der Obstbäume — Wir legen Klebgürtel an — Hecken im Herbst — Allerlei Früchte — Von der Kartoffel — Wie die Kartoffel nach Deutschland kam — Nährstoffe der Kartoffel — Lagerung und Verwertung.

Die deutsche Ernte — Ernteerträge im Dorf — Vergleichszahlen aus der deutschen Ernte — Erntebräuche — Erntedankfest in der Kirche und im Dorf — Ernte in fremden Ländern — Vorsorge für den Winter: Haltbarmachung der Lebensmittel (Gärung und Fäulnis). — Silo — Dreschmaschine, der Sackheber (physikalische Gesetze) — Berufe: Winzer, Brenner, Kellermeister, Chemiker, Obstzüchter, Bauer, Imker, Händler, Holzfäller.

Sachstoffe: NK: Obst — Obstarten — Obstbau — Obstzucht — Wein — Kartoffel — Schädlinge — Imker — Pilze.

AK: Kartoffel.

VK: Alkohol I — Stärke I — Zucker I — Stärke II — Alkohol III — Kohle III — Holz IV — Kohle IV — Alkohol V.

Sachbogen: Von der Kartoffel (FB) — Ein Vogel fliegt nach Afrika (U Sch) — Rheingau, Weingau (JHW) — Unser Obst (FB 3703).

Gedichte: Voß: Der Herbstgang — Gaudenz: Herbstlied — Schwarz: Weinlese — Rilke: Herbst — Rilke: Herbsttag — Binding: Herbstleuchten.

Schöne Reihe: Ernte und Erntedank (FB 5702) — Wir gedenken der Toten (FB 5705).

Lieder: Es blies ein Jäger — Wir bringen mit Gesang und Tanz — Der Jäger längs dem Weiher ging.

Sprachstoffe: Obst: Lehnwörter: Wein (vinum), Apfel (aballa) u. a. — Allerlei Äpfel, die keine sind: Stech-, Aug-, Reichs-, Erdapfel u. a. — Wie Obst aussieht: rotbäckig, streifig... Wie es schmeckt: saftig, herbe, würzig... Wie Obst ist: bekömmlich, gesund usw. Fremdes Obst: Bananen, Datteln... Wie eine Ernte sein kann: ertragreich, dürrftig, gering... Riesenernte... — Haltbar machen: entkeimen, sterilisieren, einrexen, einwecken, Darre... Silo - silieren (Wörter auf -ieren) — Genossenschaft: Genosse, genießen; Statut, Kredit, Konsum, Bilanz, Inventur, Kunde, Konto, Kontor, Revisor, Raiffeisen... — Aussaat: Saatgut, Saatbeize, Drillmaschine, Drill-, Reihen-, Breitsaat. Bestockung... — Vogelzug: Zug-, Strich-, Standvögel. Zugstraßen. Sprichwörter und Redensarten: Ein nettes Früchtchen — Der Apfel fällt nicht weit vom Baum — Es geht wie Kraut und Rüben durcheinander — Er mußte in den sauren Apfel beißen.

Kunsterziehung: Erntekrone — Zierleisten aus Obstformen — Kartoffeldruck — Werkzeichnung einer Kartoffelkiste.

Rechnen und Raumkunde: Ernteerträge — Marktpreise — Wir pflanzen Bäume (Abstand, Zahl) — Anbauflächen in Europa.

Filme: ST 53 Fahrt ins alte Land — F 230 Feldbestellung — F 269 Vom Korn zum Brot — F 446 Winzer an der Mosel — FT 446 Winzer an der Mosel.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1952 Heft 9 (Obst) — 1961 Heft 5 (Hackfruchtbau) — 1958 Heft 3 (Zugvögel) — 1953 Heft 5 (Vögel).

Einheit: VON WIND UND WETTER

Unterstufe: Es regnet

Stoffbereich: Im Regen — Beim Gewitter — Es hagelt — Der böse Wind — Die Sonne scheint wieder — Die Himmelsrichtungen. Wir gehen in den Regen — Wir nehmen den Regenumhang — Unter dem Regenschirm.

Tiere in Regen und Sturm — Spatzen unter dem Dach — Warme Felle für den Winter.

Lesebogen: Der bunte Herbst (FB 1302) — In Eis und Schnee (FB 1210) — Fritz der Wolkenfahrer (Sch 153).

Malen: Kinder im Regen — Kinder unter einem Schirm.

Lieder: Es regnet auf der Brücke — Regen, Regentropfchen — Sonne, Sonne scheine — Nebel, Nebel — Knusper, knusper, knäuschen.

Rechnen: Wasser im Regenfaß.

Mittelstufe: Von Regen, Wind und Sonnenschein

Stoffbereich: Die Himmelsrichtungen (Windrose) — Vom Kompaß — Das Thermometer — Der Kreislauf des Wassers (Niederschläge - Grundwasser - Quelle - Bach - Fluß - Strom - Meer) — Wolken am Himmel — Vom Wind.

Was das Wetter alles bringt: Sonne, Regen, Gewitter, Hagel, Schnee, Eis — Wie das Wetter wirkt: Wärme und Wachstum, Regen und Keimung, Kälte und Frost — Die Regengebiete unserer Heimat — Die Wärmegebiete unserer Heimat — Die Wintersportgebiete unserer Heimat — Der Bauer und das Wetter.

Sachbogen: Es muß bald Regen geben (FB 3515).

Gedichte: Lienhard: Vöglein im Unwetter — Falke: Kurze Gewitter — Philippi: Das Glöcklein beim Gewitter — Groth: Regenlied — Helm: Regenwetter.

Lieder: Der Wind, der weht — Im Frühtau zu Berge — Wenn der Wind über Wiesen und Felder rennt.

Sprachstoffe: Allerlei Wetter: Regen-, Tau-, Frost-, unbeständiges, günstiges Wetter... Wettermantel, Wetterglas usw. — Gewitter. Es wittert. Blitz: grell, zündet, blitzartig, Kugelblitz... Donner rollt, dröhnt, knattert... Donnerstag (Donar) — Wind: Richtungen, Wind-

rose, Wetterfahne — Wie es regnet: sprüht, nieselt, gießt, prasselt usw. — Wolken: Schäfchen, Haufen, Wolkendecke, Wolkendach, Wolkenbruch.

Zeichnen: Sachzeichnen: Wetterfahne — Windrose — Thermometerskala.

Bildhaftes Gestalten: Bilder zum Kreislauf des Wassers.

Basteln: Drachen.

Rechnen: Das Thermometer steigt und fällt.

Oberstufe: Der Bauer und das Wetter

Stoffbereich: Wetter und Landwirtschaft (Regen, Dürre, Frost) — Windbestäubung — Hagelschlag (Lagerung des Getreides u. a.) — Ein- und Ausstrahlung der Wärme — Von der Luft — Der Luftdruck — Das Barometer — Wie der Wind entsteht — Hoch und Tief — Die Wetterkarte — Allerlei Winde (Sturm, Orkan, Wirbelwind) — Verdunstung und Niederschläge — Klimazonen der Erde — Der Regenschirm — Wettervorhersage — Wetterregeln — Von der Windkraft (Windmühle, Segelschiff, Segelflugzeug) — Das Wetter im Volksglauben (Thor, Frau Holle).

Fachkurs: Das Licht — Die Sonne als Lichtquelle, das Wesen des Lichts, Wellenbewegung, Geschwindigkeit des Lichts, Messen des Lichts, Licht und Schatten, Licht als Quelle des Lebens, die Farben, künstliches Licht (geschichtlicher Überblick), Quellen des künstlichen Lichtes, „gutes“ und „schlechtes“ Licht — Auge und Sehen, das künstliche Auge (Brillen, Ferngläser, Fernrohr, Foto und Film) — Mond- und Sonnenfinsternis — Linsen und optische Geräte — Der Regenbogen — Zerlegung des Lichts.

Sachstoffe: NK: Gewitter, Blitzableiter — Golfstrom — Barometer — Thermometer — Wetter — Wetterkarte — Wind — Regen — Wasserkreislauf — Luft — Luftdruck — Luftfeuchtigkeit — Luftwärme — Wolken — Klima — Lawine — Arktis — Hochwasser — Tropen — Regenbogen — Atmosphäre — Hurrikan.

VK: Luft I — Luft II — Luft III — Luft IV — Sauerstoff IV — Kohlensäure IV.

Sachbogen: Wind und Wetter (FB 3709).

Gedichte: Meyer: Erntegewitter — Billinger: Vor dem Gewitter — Bergengruen: Abend nach dem Gewitter — Hesse: Im Nebel — Leifhelm: Im Regen.

Lieder: Es geht eine dunkle Wolke herein — Es tagt der Sonne Morgenstrahl — Die güldene Sonne — Sonne, leucht mir ins Herz hinein.

Sprachstoffe: Von Wind und Wetter — Allerlei Witterungserscheinungen — Wind bei der Arbeit — Frau Sonne — Niederschläge — Wortbildungen mit Wolke: -bank, -zug, -kratzer usw. — Wortbildungen mit Wind: Windkanal, -beutel u. a. Bö, Orkan, Brise, Föhn. Monsun, Samum, Blizzard, Schirokko, Tornado, Taifun, Zyklon — Wortfamilie „winden“ — Die Sonne lacht, strahlt, flimmert, lockt, glitzert (Stilbildung) — Meteorologie: Wetterkarte, Wetterstation, Thermometer, Barometer, Millibar, Isobaren u. a. —

Redensarten: Es friert Stein und Bein. Gesicht wie Regenwetter, aus den Wolken fallen, wie eine Wetterfahne drehen, wetterwendisch sein.

Zeichnen: Bäume im Sturm — Gewitter.

Basteln: Windrad — Wetterfahne.

Rechnen: Feuchtigkeitsgehalt der Luft — Niederschlagsmengen (Regenmesser) — Das Meßglas als Hohlmaß (ccm) — Aus der Hagelversicherung.

Filme: F 75 und F 136 Wolken in Bewegung — F 198 Eine Fahrt zur Zugspitze — F 306 Hauptarten des Wetters: Der schnelle Wettertyp — F 307 Wetter und Wolken beim schnellen Wettertyp — F 308 Hauptarten des Wetters: Der langsame Wettertyp — F 309 Wetter und Wolken beim langsamen Wettertyp — F 310 Zyklonenbildung auf der Wetterkarte — FT 579 Klimatypen Europas — F 200 Beim Windmüller.

Lichtbilder: R 310 Auf einer Wetterwarte.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1952 Heft 10 (Wasser, Versteppung) — 1957 Heft 11 (Wind und Wetter) — 1962 Heft 8 (Wetterkunde).

Einheit: WINTER IM DORF

Unterstufe: In Eis und Schnee

Stoffbereich: Am Abend bei der Mutter — Mutter erzählt vom Nikolaus — Wir machen den Martinszug mit — Mutter backt Plätzchen — Wir singen Weihnachtslieder — Wir basteln für Weihnachten — Vom Christkind in der Krippe.

Auf dem Weihnachtsmarkt — Wir schauen uns die Buden an — Die Weihnachtsbäume erzählen — Wir betrachten einen Tannenzapfen — Der Samen im Tannenzapfen — Wie das Eichhörnchen den Samen aus dem Zapfen nagt — Vom Kreuzschnabel, der im Winter brütet.

Das Wasser friert — Das Wasserrohr platzt — Wir schützen uns vor Kälte.

Das neue Jahr — Neujahrstag und Neujahrswünsche.

Es schneit — Auf der Eisbahn — Wir rodeln — Der Schneemann — Wir füttern die Vögel.

Die Tage werden kürzer — Lange Nächte — Lange Abende.

Lesebogen: In Eis und Schnee (FB 1210) — Vom Nikolaus und vom Christkind (FB 1209) — Christkind kommt bald (FB 1303) — Frau Holle (FB 1211) — Das Dorf im Winter (FB 1304) — Es weihnachtet sehr (FB 1319) — Die Schneemänner (LB) — Die Weihnachtsglocken (LB) — Weihnachtszeit — Es schneit (LG).

Formen und malen: Weihnachtsbaum — Schneemann — Krippe und Christkind — Weihnachtsplätzchen — Baumschmuck.

Lieder: A, a, a, der Winter, der ist da — Christkindelein, komm doch zu uns herein.

Sprachstoffe: Im Winterwald — Wir freuen uns auf Weihnachten — In der Weihnachtsstube — Am Weihnachtsabend.

Rechnen: Mutter kauft Zutaten für die Weihnachtsbäckerei — Wir kaufen Zuckerzeug.

Mittelstufe: Das Dorf im Winter

Stoffbereich: Der Winter als Jahreszeit — Wetterbeobachtungen: Schneefall, Rauheif, Frost, Glätteis, Tauwetter — Von Schnee und Eis — Die Tiere im Winter — Am Futterbrett — Vom Wintersport — Am Winterabend — Beim warmen Ofen — Holz und Kohlen — Wintersonnenwende.

Fachkurs: Im Hochgebirge — Die deutschen Alpen — Die Tiroler Alpen — Die Schweizer Alpen — Vorland und Gebirge — Alpenseen — Schlösser, Klöster, Kirchen — Almwirtschaft.

Eiszeit, Gletscher, Seen, Moränen, Gletscherflüsse: Rhein, Lech, Isar. Inn.

Sachbogen: Im Bergwerk (FB 3606).

Lesebogen: Tiere im Winter (FB 1505) — Die Blätter fallen (KB) — In den Alpen (FB 2502) — Im Norden Europas (HL) — Wo der Adler kreist (DLW).

Gedichte: Claudius: Ein Lied vom Reif — Blüthgen: Das erfrorene Vöglein — Morgenstern: Wenn es Winter wird — Morgenstern: Es war einmal eine Glocke.

Es steht ein Stern am Himmel (FB 5401) — Sei gut zu den Tieren (FB 5502).

Lieder: Nach grüner Farb mein Herz verlangt — Und in dem Schneegebirge — O du stille Zeit — MK 207: Ehre sei Gott.

Sprachstoffe: Der Winter ist ein harter Mann (Personifizierungsübungen). Was der Winter bringt: eisige Winde, grimmige Kälte, wirbelnde Flocken usw. Zusammengesetzte Wörter mit Winter: harte, strenge, schneereiche, eisige, milde . . . Für den Winter: Pelzkappe, Fausthandschuhe, Ohrenschützer . . . Der Schnee fällt, fegt, wirbelt, glitzert, pappt . . . Winterfreud und Winterleid. — Weihnachten: Wünsche: hätte ich doch noch einen (eine) . . ! Wörter mit Weihnachten und Christ. Baumschmuck, leuchtende Kerzen, glitzernde Sterne . . . Jägersprache: Lichter und Seher, Lauscher und Löffel, Wedel, Lunte und Fahne, Läufer und Ständer. — Wortfamilie: Wild, Wildbret, Wildfang, wildern, Wilddieb, Wildnis, wildfremd, Rotwild, Schwarzwild. — Redensart: auf die Spur kommen — auf den Busch klopfen — durch dick und dünn — aufs Korn nehmen — einen Bock schießen — auf Knall und Fall.

Zeichnen: Vögel am Futterhäuschen.

Rechnen: Wir kaufen Kohlen — Geschenke für Vater und Mutter — Im Spielzeugladen.

Oberstufe: Winter und Wintervorräte

Stoffbereich: Advent und Weihnachten — Die lange Winter-
nacht der Germanen — Die Wintersonnenwende — Die zwölf heiligen

Nächte — Ein neues Jahr beginnt — Neujahrsbräuche der Heimat — Wir schützen uns vor der Kälte — Unser Ofen — Die Dampfheizung — Allerlei Brennstoffe — Im Kohlenbergwerk — Kohlenvorräte Deutschlands und der Welt — Von der Verbrennung — Aus der Wärmelehre — Das Ausnahmegesetz des Wassers — Beleuchtung in alten Zeiten — Das Licht, seine Entstehung, Ausbreitung, Messung.

Wir schlachten — Nutztiere: Schwein, Wildschwein, Allesfresser, Paarzeher — Schädlinge: Trichine, Bandwurm.

Fachkurs: In der Arktis — Die arktischen Gebiete — Vom Klima und den Zonen — Baum- und Pflanzengrenze — Das Nordlicht — Der Nordpol — Die Tierwelt der Arktis — Der Mensch der Arktis — Entdeckungsgeschichte der Arktis — Die wirtschaftliche Bedeutung der Arktis — Walfang.

Sachstoffe: NK: Kohle — Bergwerk — Bergmann — Braunkohle — Lampe — Tagebau — Steinkohle — Ruhrgebiet — Petroleum — Gas — Phosphor — Karbid — Holz — Erdgas — Erdöl — Torf — Wachs — Arktis — Antarktis — Eskimo — Nordpol — Walfang — Spitzbergen — Grönland — Eisberg — Eismeer — Labrador — Alaska — Beringstraße — Wikinger — Lappland — Hudsonbai — Tundra — Amundsen.

AK: Walfang — Antarktis.

VK: Kohle I — Holz I — Kohle II — Holz II — Kohlensäure II — Kohle III.

Sachbogen: Wir heizen Stube und Haus (FB 3802) — Kohle (CB) — Im Bergwerk (FB 3606) — Feldfrüchte und Obst im Winterlager (LAL).

Lesebogen: Menschen der Arktis (FB 2705) — Hoch im Norden bei den Lappen (FB 2605) — So leben Eskimos (U Sch) — Sieg und Tod am Südpol (MJ) — Im Winterlager (DJ 29).

Gedichte: Claudius: Ein Lied hinterm Ofen zu singen — Zweig: Winter — Eichendorff: Winternacht — Jünger: Ein Wintertag — Trakl: Winterabend.

Schöne Reihe: Advent (FB 5703) — Weihnachten (FB 5704) — Die Heilige Nacht (FB 5801).

Lieder: O Tannenbaum, du trägst einen grünen Zweig — In dulci jubilo — Ich brach drei dürre Reiselein — Ach bitterer Winter.

Sprachstoffe: Treffende Beiwörter: grimmige Kälte, beißender Frost, glitzernder Schnee... Winterlandschaften: Hochgebirge, Grat, Wächte, Firn, Gletscher, Moränen... Lawinen donnern, begraben.

verschütten, fegen... Wortfamilie „wärmen“. Thermo(s): -meter, flasche, Iso-. — Allerlei Heizungen. — Von der Kohle: Entstehung, Abbau, Verwertung: Torf, Braunkohle, Steinkohle, Holzkohle, flözen, müten, schürfen, Stollen, fördern, Förderkorb, -schacht, Grubengas, -lampe, -pferde. Kokerei: Gas, Abgas, Fern-, Leucht-. Kohlechemie: Kohle wird... — Es wintert. Es weihnachtet. Anwendung von Weihnachten und Christ. — Aus der Vorzeit: Sonnenwende, Rauh Nächte, Dämonen, Eisriesen, getreuer Eckehart. Fastnacht. Fasching. Mummenschanz.

Kunsterziehung: Bilder aus dem Dorf im Winter.

Werken: Futterhäuschen für die Vögel — Wir basteln Spielzeug für die Kleinen (FB 4701) — Wir basteln Spielzeug für den Heiligen Abend (FB 4702).

Rechnen und Raumkunde: Brennwert (Kalorien) — Fördermengen von Kohlen — Transport im Waggon — Brennmaterial im Sommer kaufen — Stromzähler — Stromverbrauch.

Filme: F 28 Holzarbeit im Winter — F 131 Eisernte in Ostpreußen — F 217 Entstehung von Eisbergen — F 259 Ein Alpendorf im Winter — F 365 Weihnacht bei den Bergbauern — F 28 Holzarbeit im Winter in den bayerischen Bergen.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1950 Heft 1 (Winter) — 1950 Heft 11 (Advent) — 1951 Heft 12 (Vorweihnacht) — 1953 Heft 12 (Tiere im Winter) — 1956 Heft 7 (Arktis) — 1957 Heft 4 (Alpen) — 1958 Heft 1 (Pflanzen überwindern) — 1960 Heft 2 (Lappland) — 1962 Heft 1 (Winter).

Einheit: DER GESTIRNTE HIMMEL

Unterstufe: Von Sonne, Mond und Sternen

Stoffbereich: Die liebe Sonne — Tausend Sterne leuchten — Wer hat die schönsten Schäfchen — Des Kindes Tageslauf.

Tag und Nacht — Die Uhr — Wir lesen die Stunden, Minuten und Sekunden auf dem Ziffernblatt.

Märchen: Die Sterntaler (in FB 1211) — Vom Mann im Mond.

Malen: Das Mädchen aus den Sterntalern.

Lieder: Wer hat die schönsten Schäfchen? — Laterne, Sonne, Mond und Sterne — Weißt du, wieviel Sternlein stehen? — Kindlein mein — Wind, Wind, sause . . .

Werken: Ziffernblatt mit zwei Zeigern.

Rechnen: Die Uhr — Stunden und Minuten — Der Kalender.

Mittelstufe: Der gestirnte Himmel über mir

Stoffbereich: Von der Sonne — Der Schatten — Wie Tag und Nacht entstehen — Die Jahreszeiten — Von der Uhr — Unser Kalender — Sternbilder — Mondphasen.

Sachbogen: Rainer baut eine Sonnenuhr (FB 3517).

Gedichte: Seidel: Laternenlied — Morgenstern: Der Abend — Mörike: In ihm sei's begonnen — Morgenstern: Abenddämmerung.

Lieder: Die Blümelein, sie schlafen — Nun wollen wir singen das Abendlied — Hört ihr Herrn und laßt euch sagen — Herr bleibe bei uns.

Sprachstoffe: Himmelsrichtungen, Himmelsgewölbe, -dom, -kuppel, -licht; Wolkenhimmel — Himmel religiös: Himmelsfreuden, himmlisch, im Himmel . . . Aus der germanischen Götterwelt: Walhall, Walküre, germanische Gottheiten. — Nachthimmel: Sterne und Sternbilder. Der Mond (Monat) und seine Phasen — Allerlei Uhren: Sonnen-, Sand-, Turm-, Kirchenguhr usw. — Tages- und Jahreslauf. Die Jahresfeste — Umstandswörter der Zeit.

Zeichnen: Die Uhr — Bäume im Sturm — Menschen auf der Straße im Unwetter.

Rechnen: Die Uhr — Stunden, Minuten, Sekunden — Tag- und Nachtgleiche — Vor und nach Christi Geburt.

Oberstufe: Die Erde im Weltenraum

Stoffbereich: Wie unsere Erde entstand — Die Kugelgestalt der Erde — Die Sonne und ihr Einfluß auf die Erde — Sonnen- und Mondfinsternis — Erdzonen — Der Mond als Erdbegleiter — Mondphasen — Mond und Wetter — Ebbe und Flut — Von anderen Himmelskörpern (Planeten, Fixsterne, Milchstraße) — Sonnenfinsternis — Vom Licht — Das Fernrohr — Das Brennglas — Der Fotoapparat — Die Gestirne im Volksglauben — Von der Sternwarte — Raketen — Weltraumfahrt — Erdsatelliten.

Fachkurs: Die bekanntesten Sternbilder am nächtlichen Himmel: Der Große Bär, der Polarstern, Orion, Drache, Stier, Fuhrmann, Löwe u. a. — Die Anschauungen über Erde und Sonne im Laufe der Geschichte — Beobachtungsinstrumente zur Himmelskunde, das Planetarium.

Sachstoffe: NK: Wolken — Erdzeitalter — Luft — Atmosphäre — Erdbeben — Erdkruste — Erdgeschichte — Ebbe — Erde — Stern — Planet — Uhr — Kompaß — Rakete — Regenbogen — Atom.

Sachbogen: Der Mensch erforscht das Weltall (PL).

Lesebogen: Vorstoß ins Unendliche (DJ 657) — Blick ins Weltall (HL) — Auf zum Mond (DJ).

Gedichte: von Droste-Hülshoff: Der Knabe im Moor — C. F. Meyer: Firnelicht — Karl Hauptmann: Meine Berge leuchten wieder — Morgenstern: Mutter Sonne — Goethe: An den Mond — Hölderlin: Sonnenuntergang — Hölderlin: Die Nacht — Eichendorff: Mondnacht — Kaschnitz: Der Mond — Claudius: Die Sterne — Goethe: Gesang der Erzengel.

Lieder: Kein schöner Land — Der Mond ist aufgegangen — Nun ruhen alle Wälder — Nacht bricht an — Gute Nacht, gute Ruh — Stehn zwei Stern' am hohen Himmel.

Sprachstoffe: Begriffe aus der Götterwelt: Asen, Midgard, Utgard . . . Griechische und römische Götter: Zeus-Jupiter, Poseidon-Neptun . . . Olymp. — Weltraum, Zenit, Horizont, Atmo-, Iono-, Stratosphäre, Weltall, Universum, universal . . . — Astronomie: Fixsterne, Planeten, Trabanten, Tierkreise, Spiralnebel, Finsternisse, Sternwarte . . . — Astrologie: Andere Sterne: See-, Sowjet-, David-, Ordensstern usw. — Mond: -gesicht, -kalb, -finsternis (totale, partikuläre). — Aus der Lichtlehre: Prisma, Spektrum, Ultrastrahlen . . . Farben nach Materialien: silberfarben, erdfarben, tongrau, goldgelb, giftgrün usw. —

Wortfamilie „färben“. — Lichtmeß - Lichter (Augen)-Gelichter. Schatten(spiel, -riß,) Schlagschatten . . .

Redewendungen: kein großes Licht — bei Licht besehen — hinters Licht führen . . .

Kunsterziehung: Bilder zum Sterntalemärchen.

Zeichnen: Schaubilder: Anteil der Landschaft an der Gesamtoberfläche — Charakteristische Formen der Landschaften — Verbildlichung kosmischer Entfernungen.

Rechnen und Raumkunde: Entfernung der Himmelskörper — Kreisform und Kugel — Erdmaße — Weltuhr.

Filme: F 182 Vulkanische Erscheinungen auf Island — F 208 Ein Ritt zum großen Geysir auf Island — F 75 Wolken in Bewegung I: Die Gleitvorgänge — F 136 Wolken in Bewegung II: Gewitterhafte Vorgänge — FT 501 Kepler und sein Werk — FT 518 Sterne und Sternensysteme — ST 76 Geheimnisvoller Mond — F 480 Sonnenprotuberanzen — FT 480 Sonnenprotuberanzen — ST 83 Unternehmen Erdtrabant.

Lichtbilder: R 381 Gestirne I: Sternwarte, Sonne, Mond — R 382 Gestirne II: Planeten und Kometen — R 383 Gestirne III: Milchstraßensystem — R 384 Gestirne IV: Der ferne Weltenraum.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1960 Heft 6 (Der gestirnte Himmel).

Einheit: UNSERE WOHNUNG

Unterstufe: Bei uns daheim

Stoffbereich: Wir helfen Mutter — Wir holen Holz und Kohlen — Wir kehren die Stube — Wir trocknen die Teller ab — Wir machen unser Bett — Wir waschen unsere Puppenwäsche — Wir kochen dem Püppchen einen Brei.

Mutter richtet die Wohnung her — Küche, Wohnstube, Schlafstube — Mutter kauft ein — Mutter kocht das Mittagessen — Der Tisch wird gedeckt.

Mutter hat große Wäsche — In der Waschküche — Die Wäsche auf der Trockenleine — Mutter bügelt und flickt die Wäsche.

Wir messen unsere Wohnung aus — Die Größe der Zimmer: Länge und Breite und Höhe — Wir zeichnen den Grundriß — Allerlei Geräte im Haus — Elektrische Geräte: Elektroherd, Elektrokocher, Bügeleisen, Tauchsieder, Staubsauger — Kurzschluß in der Leitung. Das Elektrizitätswerk sammelt Stromgeld — Die Wasseruhr wird abgelesen — Mutter muß sparen — Vater kommt nach Hause — Wir helfen Vater den Vorgarten herrichten — Wir pflanzen Blumen — Wir jäten Unkraut.

Sprachstoffe: Unsere Wohnung — Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer — Viel Arbeit im Haus — Was Mutter alles tut (Tätigkeitswort).

Lesebogen: Wir helfen Mutter (FB 1309) — Bei uns daheim (FB 1212) — Der Wolf und die sieben Geißlein (FB 1202) — Das Richtfest (LB).

Formen und malen: Küchengeschirr — Die Teppiche werden geklopft — Vater arbeitet im Vorgarten — Gartengeräte.

Lieder: Schornsteinfeger, wie ein Neger — Ach lieber Schuster du — Was machen denn die Maurer? — Taler, Taler, du mußt wandern — Suse, liebe Suse — Peter hat Geburtstag — In Mutters Stübele.

Sachzeichen: Grundriß der Wohnräume im Maßstab.

Rechnen: Mutter kauft ein — Ausmessen der Räume — Wir kaufen Pflanzen beim Gärtner für den Vorgarten — Miete.

Filme: F 311 Vom naschhaften Mäuslein — F 140 Tischlein deck dich — F 237 Der Wolf und die sieben Geißlein.

Mittelstufe: Ein Haus wird gebaut

Stoffbereich: Räume des Hauses: Keller, Küche, Kammer, Zimmer, Bad, Abort, Treppe, Dachstock, Mansarde, Schornstein. — Baustoffe: Holz, Stein, Ziegel, Beton, Zement — Handwerker: Maurer, Zimmermann, Dachdecker, Bauschreiner, Installateur, Maler, Spengler — Allerlei Werkzeuge — Anschlüsse: Gas, Rohr, Licht, Kanalisation — Betriebe: Ziegelei, Baugeschäft, Spenglerei, Gaswerk, Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Fuhrant — Waldgebiete, Holz- und Möbelbetriebe unserer Heimat — Fachwerkbauten und Bauerngehöfte der Heimat — Eigenheim und Mietwohnung — Mietvertrag, Hausordnung.

Fachkurse: Entwicklung des Wohnbaus: Höhle, Steinzeithütte, Germanenhof, Römerhaus, Klosterbau, Ritterburg, Bürgerhaus — Haustiere, Blumenzucht — Gesteine: Hunsrück, Taunus, Westerwald, Eifel.

Sachbogen: Herr Müller baut ein Haus (FB 1407) — Müllers ziehen um (FB 3504) — Bei Müllers ist ein Rohr geplatzt (FB 604) — Die Weißbinder kommen (FB 3507).

Lesebogen: Der rote Hahn (USch).

Gedichte: Kopisch: Die Heinzelmännchen — Sturm: Handwerksleute — Storm: Die Stadt — Reinick: Das Dorf.

Lieder: Wer will fleißige Handwerker sehn — Was machen denn die Maurer — Wenn ich morgens früh aufstehe — Mein Handwerk fällt mir schwer — Wir wollen zum guten Meister gehn — Wach auf, du Handwerksgeßell — Im schönsten Wiesengrunde.

Sprachstoffe: Zusammengesetzte Hauptwörter: Wohnzimmer, Eßzimmer, Schlafzimmer, Badezimmer, Speisekammer — Hinterhaus, Gartenhaus, Erdgeschoß, Treppenhaus, Baumeister, Bauplatz, Neubau, Baupolizei. — Aufschriften: Zutritt verboten! Türe schließen! Bitte anklopfen! Füße säubern! Nicht eintreten! — Abgeleitete Eigenschaftswörter: hölzern, eisern, gläsern, steinern, silbern, golden, kupfern.

Zeichnen: Baugerüst — Richtfest — Häuser an der Straße — Handwerkszeichen.

Fertigkeiten: Hausbau im Sandkasten — Wir machen Ziegelsteine — Wir malen Schilder — Handwerksgerät.

Rechnen: Materialkosten — Handwerkerlöhne — Baukosten — Ziegelstein — Zementsäcke — Messen — Raummaße — Wir richten die Küche ein.

Oberstufe: Unser Wohnhaus

Stoffbereich: Vorbereitungen zum Hausbau (Bauerlaubnis, Bauplatz, Zeichnung, Bausparkasse) — Sand, Kalk, Zement — Bretter und Balken — Die Wasserleitung — Dorfeigene Bauweise (Fachwerk, Schindel usw.) — Hebel, Rolle und Flaschenzug.

Bäuerliche Wohnkultur (Bauernmöbel, Geräte) — Grundsteuern und Brandversicherung — Hausnamen und Inschriften — Hausformen im deutschen Land — Von der Wohngrube zum Haus — Vom Kienspan zum elektrischen Licht — Die Glühbirne — Stromnetz und Kraftwerk — Glas und Glaser — Im Sägewerk.

Das Vaterhaus: Heimat und Fremde.

Wohnungen der Völker — Die Wohnung ist durch Klima bedingt — Tropen: Windschirm, Blätterhütte — Trockengebiete: lufttrockene Ziegel — Mittelmeerraum: Abschluß gegen die Sonne — Gemäßigte Zonen: Unser Haus — Kalte Zonen: Zelte, Blockhaus, Schneehaus — Das Haus in der geschichtlichen Entwicklung „Vom Windschirm zum Wolkenkratzer“ — Die Bedeutung des Hauses: Schutzraum, Wärme- raum, Brutraum, Schlafrum, Arbeitsraum, Wohnraum, Kultraum — Baumaterialien: standortgebunden, verfrachtet, Kunststoffe, Natur- stoffe; Holz, Blech, Eis, Schnee, Laub, Felle, Lehm, Filz, Stein, Beton — Physikalische und chemische Vorgänge beim Hausbau — Hausbau als Ausdruck der Volkseigenart — Zwangslösungen bei Raummangel und Übervölkerung — Höhlen, Pfahlbauten, Hausboot, Wohnwagen, Wol- kenkratzer — Berufe: Bauwirtschaft.

Fachkurse: Hebel, schiefe Ebene, Rolle, Flaschenzug — Höhlenzeit, Pfahlbauten, Holzbau, Steinhaus — Baustile: Romanik, Gotik, Re- naissance, Barock, Sachlichkeit — Nomadenvölker.

Sachstoffe: NK: Architekt — Barock — Baukunst — Beton — Blitz- ableiter — Blumen — Burg — Elektrizität — Gas — Gaswerk — Fern- sehfunke — Gestein — Gips — Glas — Gummi — Handwerk — Holz — Kalk — Kunststoff — Kupfer — Lampe — Pfahlbauten — Pyramide — Porzellan — Sand — Kraftwerk — Schiefer — Stahl — Ton — Wolken- kratzer — Zement — Kies — Baustil — Expressionismus — Gotik — Klassizismus — Renaissance — Rokoko — Romantik — Neumann — Schinkel.

VK: Kalk I — Kalk II — Kalk V — Eisen I — Eisen II.

Sachbogen: Was kostet unser Haushalt? (FB 3803) — Mach dir die Arbeit im Haushalt leicht! (FB 3804) — Iglo, Zelt und Bambushütte (FB 3714) — Dachschiefer und Schiefertafel (JHW).

Lesebogen: Freund und Feind Feuer (U Sch).

Gedichte: Agnes Miegel: Die Frauen von Nidden — Johann Wolfgang von Goethe: Freisinn — Ploetz: Ansiedlung — Weinheber: Hauspruch — Scholz: Das Haus spricht — Linke: Der Tisch — Bergengruen: Arges Haus.

Lieder: Tritt ein zu dieser Schwelle — Am Brunnen vor dem Tore — Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

Sprachstoffe: Wortschatzübungen: Bezeichnungen der Wohnungen in aller Welt — Baumaterialien — Das Heim im Sprichwort: Eigner Herd . . . — Tätigkeiten beim Hausbau in der Welt. Wortfamilien „wohnen“ und „hausen“. Teile der Wohnung: Balkon, Alkoven, Toilette, Atelier . . . — Wohnungslage: Etage, Parterre, Mansarde. — Besonderheiten: Estrich, Terrazzo, Lamperie, Veranda, Linoleum, Estrade. — Möbel in den verschiedenen Zimmern. — Wohnungspflege: täglich abstauben, kehren, aufwischen . . . wöchentlich scheuern, putzen, bohren . . . ab und zu, bisweilen, dann und wann, gelegentlich, öfters, manchmal Schlösser ölen . . . Rücksicht auf Mitbewohner: Es ist nicht erlaubt, unstatthaft, verboten, ungehörig, unzulässig zu lärmern, schreien, klopfen, zu musizieren . . . Das Lärmen, Schreien, Klopfen. Wie man sich verhält: ruhig, anständig . . . Schilder am Haus: Betteln und Hausieren verboten . . .

Zeichnen: Hausformen — Sachzeichnen: Grundrisse.

Werken: Modellbau eines Hauses.

Rechnen: Brandversicherung — Steuern — Das Dreieck (Giebel) — Wir vermessen Grundstücke — Baufinanzierung — Wohnfläche — Material und Arbeitskosten — Mieten — Hausunterhaltung — Wohnungseinrichtung.

Filme: F 54 Hausbau — F 176 Kreidegewinnung auf Rügen — F 2 Bauerntöpferei — F 52 Herstellung eines Porzellantellers — F 224 Auf einer fränkischen Dorfstraße — S 66 Nomaden der Sahara — BFT 205 Geburtsort: Elternhaus — F 22 Glas II — F 23 Glas III — F 25 Glas V.

Lichtbilder: He 24 Bäuerliches Fachwerk in Hessen — BR 128 Wohnen I: Möbel — BR 129 Wohnen II: Räume — BR 130 Wohnen III: Wohnungen — R 316 Schädlinge im Haushalt.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1954 Heft 6 (Schulbau) — 1957 Heft 7 (Hausbau) — 1962 Heft 3 (Wohnung der Völker).

Einheit: UNSER GARTEN

Unterstufe: Mutter sät und pflanzt

Stoffbereich: Wir helfen der Mutter im Garten – Die schönen Blumen – Im Obstgarten – Bei den Bienen.

Am Starenkasten – Der freche Spatz – Unsere Schwalben – Ein Vogelnest – Die flinken Meisen – Der Buchfink singt – Storch, Storch, Langbein – Von Hühnern, Enten und Gänsen – Unsere Tauben.

Lesebogen: Im schönen Mai (FB 1203) – Dornröschen (FB 1206) – Wenn der Starmatz pfeift (FB 1306) – Im Garten (LB).

Formen und malen: Dornröschen – Im Garten – Vogelnest mit Jungen – Henne und Küken.

Lieder: Dornröschen war ein schönes Kind – Will ich in mein Gärtlein gehen – Petersilie, Suppenkraut – Zehn Gäns im Haberstroh.

Rechnen: Wir setzen Pflanzen – Wir legen Bohnen und Erbsen – Hühnereier – Nester mit Eiern.

Mittelstufe: Die Obstbäume blühen

Stoffbereich: Die Blüte und ihre Teile – Bestäubung und Befruchtung – Kernobst und Steinobst – Am Bienenstand – Gemüsearten und Blumen – Unkräuter im Garten – Vom Kohlweißling – In der Gärtnerei.

Unsere Sänger – Die lieben Schwalben – Vom Spatzengesindel – Das Rotschwänzchen – Beobachtungen am Nistkasten – Unsere Hühner – Wir haben Küken – Enten und Gänse – Taubenrassen. – Obstgebiete in Deutschland und Europa: Bergstraße, Schwaben, Frankreich, Italien, Spanien – Weinländer: Rheingau, Frankreich, Spanien, Portugal – Berufe der Menschen: Gärtner, Winzer, Brenner, Kellermeister, Chemiker, Imker, Händler.

Sachbogen: Unser Garten (FB 3511) – Nester (U Sch) – Kleine Spanienreise (HL).

Lesebogen: Veilchen und Vergißmeinnicht (FB 1403) – Von Blumen und Bäumen (Sch blau 3) – Vögel im Dorf (FB 1501) – In unserem Garten (LN).

Gedichte: Hesse: Traum – Münchhausen: Weißer Flieder – Goethe: Gefunden – Goethe: Im März – Uhland: Einkehr – Baumbach: Die

Gäste der Buche — Hebbel: Der Kirschbaum — Fallersleben: Frühlingsball — Avenarius: Vom Kirschbaum.

Lieder: Sah ein Knab ein Röslein stehn — Es tönen die Lieder — Die Vögel wollen Hochzeit halten — Nicht länger ist Winter.

Sprachgut: Allerlei Gärten: Obstgärten, Gemüsegärten, Blumen­gärten, Graspärten, Nutzgärten, Ziergärten, Forstgärten, Schul­gärten, Tiergärten — Gartengeräte — Gartenarbeiten — Was in den einzelnen Gärten wächst — Tätigkeiten: graben, rechen, jäten; das Graben, das Gießen, zum Jäten, vom Düngen, beim Gießen — Die Pflanze wächst, sproßt, sprießt, entwickelt sich, vergilbt, atmet — Vor­silbe ver: verblühen, verkrüppeln — In der Gärtnerei — Pflanzen im Garten — Redensarten: Wie die Aussaat, so die Ernte — Keine Rose ohne Dornen — Einen Garten soll man warten.

Zeichnen: Star am Nistkasten — Zierleisten mit dem Eirund — Blu­menbeet — Blühende Bäume.

Sachzeichen: Die Blüte und ihre Teile — Gartenanlage.

Rechnen: Wir liefern Eier — Wir kaufen Eintagsküken — Wir bestel­len Samen und Pflanzen — Gartengröße.

Oberstufe: Der Bauerngarten

Stoffbereich: Alte Bauerngärten und ihre Blumen — Arbeiten im Schulgarten — Neuzeitliche Gartengeräte — Schädlinge im Obst- und Gemüsegarten — Der Beruf des Gärtners — Wir besuchen eine Gärtnerei — Einjahrsblumen und Stauden — Neuzüchtung von Sorten — Vererbungsversuche — Am Bienenstand — Wir pflöpfen Bäume.

Vom Nutzen der Vögel — Die Vögel nehmen ab — Aus dem Vogel­schutzgesetz — Was können wir für die Vögel tun? — Der Vogelzug — Von den Vogelwarten — Unser Geflügel (Taube, Huhn, Ente, Gans) — Feder und Vogelflug — Woraus das Hühnerei besteht — Brut und Brut­pflege — Hühnerrassen und Hühnerzucht.

Sachstoffe: NK: Bakterien — Biene — Blumen — Dünger — Gartenbau — Gemüse — Gewürz — Grundwasser — Heilkraut — Humus — Imker — Insekt — Käfer — Obst — Obstarten — Obstbau — Obstnahrung — Obstzucht — Raupe — Regen — Samen — Schädling — Schmarotzer — Schmetterling — Schnecke — Vererbung — Vogel — Vogelschutz — Wurm.

Sachbogen: Unser Obst (FB 3703) — Die Honigbiene (FB 3704) — Staatenbildende Insekten (HL).

Lesebogen: Zugvögel auf der Reise (FB 2604).

Gedichte: Wagner: Blumen neben dem Krankenbett – Britting: Die Sonnenblume – Weinheber: Bauerngarten.

Lieder: Die beste Zeit im Jahr ist mein – Jeden Morgen geht die Sonne auf – Aurikelchen – Das Veilchen – Ich geh durch einen grasgrünen Wald – Nachtigall ich hör dich singen.

Sprachstoffe: Sachgebiete: Von den Vögeln – Vom Garten.

Wortkunde: Apfel von Abella (Campanien), Kirsche von Kerasunt (Kleinasien), Schattenmorelle von chateau (Schloß), Quitte von Kydonia (Kreta), Pfirsich von Persien, Kürbis aus cucurbita (lat.), Radies aus radix (Wurzel), Petersilie aus petra und selinon (Steinsellerie) – Nelke von Nagel, Aster von astra (Stern), Primel von primus (erster), Veilchen von violett, Aurikel von Auricula (Öhrchen) – gard = eingefriedigtes Land (vergl. Mitgard, Utgard, Wingert). Allerlei Gärten und Beete. Tätigkeiten: a u s säen, u m pflanzen, z u r ü c k schneiden ... Kultur - kultivieren - Kultivator ... Umdrehen: Stangenbohne, Bohnenstange; Zaundraht, Reisererbsen – Was man auch noch säen kann: Zwietracht, Liebe, Haß, Gutes ... Was auch blüht: Vereine, junge Menschen ... Ernten: Undank, Strafe. Wind säen, Sturm ernten – Was reift? Gedanken, Werke ... Wir pflanzen gute Gedanken. – Redensarten: jemanden veräppeln, verkohlen, anpflaumen, zwiebeln, den Ast absägen... Der Apfel fällt ... Verbotene Früchte ... Auf Rosen gebettet ... Keine Rose ohne ... Dorn im Auge ... Bock zum Gärtner ... wie Kraut und Rüben ... schlecht Kirschen essen ... durch die Blumen reden ...

Rechnen und Raumkunde: Keimzahlen in Prozent – Der Samenkatalog – Flächenberechnung im Garten (qm, a).

Filme: F 4 Die Entwicklung und Vermehrung der Erbse – F 169 Auf Islands Vogelbergen – F 193 Die Lachmöve – F 134 Auf dem Hühnerhof – F 301, 302 Die Honigbiene – F 295 Schützt die Singvögel – F 396 Kinderstube des Drosselrohrsängers – F 205 Die Rauchschnalbe – F 536 Storchleben – FT 536 Im Dorf der weißen Störche – F 348 Unser Gemüsegarten (2 R) – F 341 Vermehrung und Veredlung von Obstbäumen.

Lichtbilder: R 208 Vogelzug und Vogelberingung – R 521 Entwicklung des Hühchens im Ei – R 126 Vögel im Jahreslauf – LR 43 Apfelsorte I – LR 44 Apfelsorte II – LR 45 Birnensorte I – LR 7 Obstbaumschnitt – LR 48 Beerenobstschnitt – LR 14 Kükenaufzucht – LR 87 Hühnerrassen – Mastrassen.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1950 Heft 10 (Park) – 1952 Heft 9 (Obst) – 1953 Heft 5 (Vögel) – 1954 Heft 5 (Schulgarten) – 1956 Heft 5 (Gewürz und Teekräuter) – 1956 Heft 2 (Schulgarten) – 1957 Heft 1 (Italien) – 1958 Heft 12 (Blumenkästen) – 1956 Heft 8 (Garten) – 1962 Heft 4 (Schulgarten).

Einheit: UNSERE GESUNDHEIT

Unterstufe: Brüderchen ist krank

Stoffbereich: Der Doktor kommt — In der Apotheke — Im Krankenhaus — Unser Körper — Wir putzen die Zähne.

Im Badezimmer — Wasser und Seife — Saubere Hände — Saubere Kleider — In der Badewanne.

Wir gehen spazieren — Ein Sonntagsausflug mit den Eltern — Im Schwimmbad.

Lesebogen: Bei uns daheim (FB 1212) — Brüderlein und Schwesterlein (FB 1107) — Auf dem Spielplatz (FB 1308) — Hatschi (U Sch).

Malen: Brüderchen ist krank.

Lieder: Heile, heile Segen — Brüderlein, komm tanz mit mir — Es tanzt ein Bibabutzemann.

Rechnen: Wir kaufen Hustenbonbons.

Mittelstufe: Halte dich gesund!

Stoffbereich: Wir putzen die Zähne — Der menschliche Körper und seine Glieder — Vom Fieber (Thermometer) — Allerlei Krankheiten — Arzt und Krankenschwester — Beim Zahnarzt.

Wir turnen und wandern — In der Jugendherberge — Im Schwimmbad.

Heilbäder: Badekuren — Heilbäder der Heimat — Deutsche Badeorte — Erholungsreisen — Seebäder Deutschlands — Europäische Seebäder — Reiseländer Europas.

Fachkurs: Olympische Spiele — Der Wettstreit der Völker — Die Sportarten.

Sachbogen: Hans geht auf Fahrt (FB 3505) — Halte dich gesund (FB 3601) — Der Doktor kommt (FB 3609).

Lesebogen: Finnland erwartet die Welt (FB 2601).

Gedichte: Mörike: Der Herr Doktor kommt — Freudenberg: Seifenblasen — Pocci: Das beste Getränk — Goethe: Das Wassertröpflein — Fontane: Der Gast.

Sprachstoffe: Krankheiten: Husten, Schnupfen, Durchfall, Grippe, Zahnschmerzen — Körperteile, Organe, Sinne.

Zusammengesetzte Dingwörter: Zahnarzt, Zahnglas, Zahnbecher, Zahnbürste, Zahncreme, Zahnersatz — Wortfelder: atmen, bewegen,

turnen, essen, trinken — Der Kranke ist anfällig, schlapp, empfindlich gereizt . . .

Allerlei Zähne: Schneidezahn, Backenzahn, Eckzahn, Zahnrad, Sägezahn.

Allerlei Bäder: Fußbad, Sitzbad, Wannenbad, Brausebad, Dampfbad, Sonnenbad, Luftbad.

Zeichnen: Der Doktor kommt — In der Badewanne — Auf dem Sportplatz.

Werken: Einfache Sportgeräte (Malfahnen, Staffettenstäbe).

Rechnen: Im Schulbad — Andrang im Schwimmbad — Das Fieberthermometer — In der Apotheke — Die Schule kauft Sportgeräte.

Oberstufe: Der Körper und seine Pflege

Stoffbereich: Gesundheit ist Volksgut — Auge und Ohr — Vom Knochenbau des menschlichen Körpers — Muskelkraft durch Leibesübung — Die Zähne und ihre Pflege — Verdauung — Blutkreislauf — Praktische Gesundheitspflege — Ansteckende Krankheiten — Bakterien — Erste Hilfe bei Unglücksfällen — Kampf der Gefahr (Schadenverhütung) — Der Schularzt — Wir sammeln Heilkräuter.

Seuchen, ihre Entstehung und Bekämpfung: Tuberkulose, Grippe, Kinderlähmung, Geschlechtskrankheiten — Erfolge der medizinischen Forschung in unserer Zeit (Auffindung der Erreger, neue Bekämpfungsmethoden) — Einblick in die Bakterienlehre — Gifte: Nikotin, Alkohol, Pilzgifte — Giftstoffe in verdorbenen Lebensmitteln — Giftstoffe durch Verschmutzung der Gewässer — Aufgaben der Gesundheitsämter — Berufe: Arzt, Apotheker, Sprechstundenhilfe.

Kranken- und Unfallschutz: Kranken-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kfz-Versicherung — Renten- und Altersversorgung.

Fachkurse: Gifte: Nikotin, Alkohol, Kokain, Koffein — Bakterien Viren, Seren, Impfung, Desinfektion — Vererbungslehre, Menschenrassen.

Sachstoffe: NK: Auge — Bakterien — Bier — Blut — Eiweiß — Erste Hilfe — Fett — Haut — Heilkraut — Heilquelle — Herz — Kaffee — Koka — Lunge — Mikroskop — Milch — Nerv — Niere — Nikotin — Obstnahrung — Ohr — Pasteur — Rotes Kreuz — Schlafkrankheit — Schmarotzer — Schweitzer — Seife — Seuche — Spulwurm — Stärke — Tee — Tropenfieber — Verdauung — Vererbung — Vitamin — Wein.

VK: Alkohol IV — Stärke IV — Zucker IV — Fett IV — Eiweiß IV — Kalk IV — Wasser IV — Luft IV — Eisen IV — Salz IV — Kohle IV — Holz IV — Sauerstoff IV — Kohlensäure IV — Ammoniak IV — Chlor IV.

Sachbogen: Unfälle passieren nicht, sie werden verursacht (LAL) — Unser Körper (FB 3715) — Vorsicht, Ansteckungsgefahr (FB 3807) — Ein Geschwisterchen kommt auf die Welt (FB 3901).

Lesebogen: „Pasteur“ (HdF) — Robert Koch (DJ 383) — Kreuz und quer durch Jugoslawien (FB 2602) — Emil von Behring (HdF) — Rotes Kreuz im weißen Feld (DJ 570) — Die olympische Flamme (DJ 588).

Gedichte: Chamisso: Der rechte Barbier — Goethe: Lebensweisheiten (Gesundheitsregeln) — Roth: Der Zahnarzt — Droste-Hülshoff: Die junge Mutter — Waggerl: Kamille.

Lieder: Kommt ihr Gespielen — Hopsa, Schwabenliesel — Zum Tanz, da geht ein Mädcl.

Sprachstoffe: Wortschatzbildung: Die Körperteile und ihre Funktionen — Wortfamilie atmen: Atemholen, atemlos, langatmig, kurzatmig — Wortfamilie Luft: lüften, luftig, Luftkissen — Bildliche Redensarten: Luftikus, dem Herzen Luft machen, an die Luft setzen, dicke Luft, einem etwas husten.

Merksätze zur Verhütung von Ansteckungen: Halte deine Hände sauber! u. ä. — Namen unserer Krankheiten und Worterklärungen: z. B. Blattern = Blase, Grippe = greifen, Masern = verwandt mit Maserung, Scharlach nach rotem Tuch.

Fremdwörter: Diagnose, Epidemie, Katarrh, Rheuma u. a.

Kunsterziehung: Mutter am Krankenbett.

Zeichnen: Schaubilder über Verbreitung von Seuchen.

Sachzeichen: Die Zahnformel — Das menschliche Auge.

Werken: Versuche mit Alkohol (Versuchskartei).

Rechnen: Zusammensetzung der Atemluft — Verhältnisrechnungen — Einwohnerzahl — Grünflächen — Arbeitszeit — Ruhepause — Ruhe — Bewegung — Preisbildung der Verkehrsmittel zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs, Rückfahrkarten, Sammelkarten, Sonntags- und Gesellschaftsfahrkarten. Statistiken über Entstehung, Ausbreitung und Bekämpfung der Seuchen — Statistiken über Genuß- und Rauschgifte — Unfall- und Krankenversicherung.

Filme: F 127, 128, 177, 179 Röntgenfilm — 162 Weiße Blutkörperchen im Abwehrkampf — F 289/290 Schulgymnastik der Mädchen I-II — F 392 Bodenturnen — FT 544 Wie wir hören — F 330 Diphtherie — FT 330 Diphtherie — F 387 Denk an deine Gesundheit, Rolf (Tbc) — F 349 Gemeindeschwester Anna — FT 349 Gemeindeschwester Anna — FT 596 Erste Hilfe bei Unfällen I Wunden — FT 597 Erste Hilfe bei Unfällen II Knochenbrüche — FT 598 Erste Hilfe bei Unfällen III Verbrennungen.

Lichtbildreihen: R 395 Stützorgane (Knochen und Gelenke) — R 396 Die Bewegungsorgane (Muskeln und Nerven) — R 397 Sinnesorgane — R 398 Der Blutkreislauf — R 121 Medizin und Heilkunde am Ausgang des Mittelalters — R 119 Die großen Seuchen und ihre Bekämpfung — He 30a Emil von Behring, der Retter der Kinder — He 30b Heilserumgewinnung — He 31 Paul Ehrlich — R 336 Robert Koch.

Tonbänder: Tb 57 Lebende Werkzeuge — Tb 90 Robert Koch - Arzt und Forscher

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1950 Heft 8 (Gesundheit) — 1955 Heft 5 (Jugend-Rot-Kreuz) — 1959 Heft 5 (Unser Körper) — 1958 Heft 6 (Gesundheits-erziehung) — 1959 Heft 10 (Rotes Kreuz) — 1961 Heft 3 (Gifte und Bakterien).

Einheit: AN BACH UND TEICH

Unterstufe: Wir spielen am Bach

Stoffbereich: Auf der Brücke — Wir lassen Schiffchen schwimmen — Von Fischen und anderen Wassertieren — Frösche und Kröten — Von Enten und Gänsen.

Am Fluß — Fische im Wasser — Fische im Aquarium — Wir betrachten Fische im Fischgeschäft — Fischeier und Fischbrut — Frösche und Kaulquappen — Am Wassertümpel — Enten, Gänse und Schwäne.

Schiffe auf dem Fluß — Schlepper und Frachtkähne — Personendampfer und Motorboote — Ruderboote und Segelboote — An der Schiffshaltestelle.

Wie unser Fluß entsteht — Regen, Hagel und Schnee — Von der Quelle — Wie aus dem Bach ein Fluß wird.

Am Teich — Goldfische im Wasser — Wir füttern die Fische — Krebse im Wasser — Wasserrosen auf dem Teich.

Sprachstoffe: Am Wasser — Allerlei Fische — Am Fluß — Unser Aquarium — Beim Fischhändler — Allerlei Wörter mit Fisch.

Lesebogen: Im Schwimmbad (FB 1316) — Ferien an der See (LB).

Formen und malen: Gänse und Enten auf dem Wasser — Vom Froschkönig — Allerlei Schiffchen — Boote auf dem Fluß.

Lieder: Auf unsrer Wiese gehet was — Kikeriki — Regen, Regentropfchen — Was haben die Gänse für Kleider an — Widewidewenne. Alle meine Entchen — Eia, popeia, was raschelt im Stroh — Es klappert die Mühle.

Märchen: Froschkönig — Goldtöchterlein (FB 1204) — Das häßliche Entlein — Die Gänsemagd.

Rechnen: Gänse und Gänseküken — Vom Liter — Was wir alles im Liter kaufen — Im Milchgeschäft.

Mittelstufe: An Bach und Teich

Stoffbereich: Bäche und Flüsse der Heimat — Von der Quelle zum Meer — Die Bachforelle — Die Entwicklung des Frosches — Weide und Erle — Wasserfahrzeuge — Das Wasser treibt die Mühle. Wozu die Menschen das Wasser brauchen: Trinkwasser, Säuberung, Erfrischung, Nahrung — Wie das Wasser gewonnen wird: Quelle, Brunnen, Wasserleitung, Fluß, Wasserwerk, Pumpe — Wie die Menschen

kochen und heizen: Kohle, Holz, Gas, Strom — Wie die Menschen Gas und Strom gewinnen: Kohle, Gaswerk, Talsperre, Kraftwerk, Lichtleitung, Transformator — Wassergebiete und Kraftwerke unserer Heimat — Wie die Menschen leben: Spengler, Elektriker, Gasmann.

Fachkurse: An den großen Strömen — Rhein, Elbe, Oder, Weichsel — Donau — Wolga — Die großen Ebenen — Die Länder der großen Ebenen: Norddeutschland — Tschechoslowakei — Ungarn — Rumänien — Polen — Baltikum — Rußland — Finnland.

Ost- und Nordsee — Wasserstraßen, Eismeer, Schwarzes Meer.

Sachbogen: Unser Bach (FB 3512).

Lesebogen: Vogelheimat zwischen Land und Meer (U Sch) — Entdeckungsfahrten ins Watt (U Sch) — Schnuck der Hecht und die Lebensgemeinschaft Wasser (HL) — Schätze im Moor (U Sch) — Floßfahrt (JHW).

Gedichte: Ernst: Nis Randers — Uhland: Das Schifflin — Dehmel: Die Netzflickerinnen — Simrock: Warnung vor dem Rhein.

Lieder: Heut ist Konzert bei den Fröschen am See — Das Wandern ist des Müllers Lust.

Sprachstoffe: Meer und Schifffahrt — Allerlei Schiffe — Seemannssprache: Anker lichten, Segel hissen, Segel reffen, Segel spannen, Segel einziehen — in See stechen, Kurs ändern, über Bord werfen, in den Hafen einlaufen, die Ladung löschen.

Allerlei Wasser: Quell-, Leitungs-, Trink-, Schneewasser usw. Wasserleitung, -becken, -mühle u. a. Fließende Wasser: Rinnsal, Bach . . . Stehende Wasser: Pfütze, Lache, Tümpel, Weiher, Teich, See, Meer, Ozean. — Wasser tropft, rinnt, läuft, reißt, steigt usw. . . . fließen, fließt, Floß, gießen, geußt, Guß. Quelle quillt; Wellen wallen. — Behälter: Töpfe, Krüge, Kannen . . . Wasserwege: Mühlgraben, Kanal . . . Andere Wässer: Mineralwasser, Kirschwasser, Sole . . .

Zeichnen: Der Spitz und die Gänse — Sachzeichnen: Entwicklung des Frosches — Kartenskizze der heimatlichen Bäche und Flüsse.

Rechnen: Gefäße zum Messen der Flüssigkeiten: cbm, l, hl — Verkauf von Fischen — Wasseruhr.

Oberstufe: Das Wasser und seine Welt

Stoffbereich: Die Arbeit des fließenden Wassers (Talbildung) — Wasserkraft: Mühle, Turbine — Wasser wird zu Dampf (Dampfkraft)

– Von Schifffahrt und Flößerei – Die großen Ströme und ihre Schiffbarkeit – Pflanzen- und Tierwelt des Wassers – Das Wasser als Element – Zusammensetzung, Auftrieb, Filtrieren, Destillieren – Saug- und Stechheber – Weiches und hartes Wasser – Mineralwasser und Heilbäder – Waschmittel, Kochen, Wringen, Trocknen.

Sachstoffe: NK: Luftfeuchtigkeit – Regen – Brunnen – Grundwasser – Kohleveredelung – Wasserkreislauf – Quelle – Hochwasser – Erdgas – Der Fluß – Kraftwerk – Kanal – Heilquelle – Hafen – Gewitter – Fjord – Fisch – See – Schleuse – Schiff – Pumpe – Oase – Moor – Echolot – Ebbe – Delta – Deich – Dampfmaschine – Alge – Drainage – Talsperre – Wolken – Turbine.

VK: Wasser I-IV – Kohle I – Seife I.

AK: Nil – Amazonien.

Sachbogen: Wasser (FB 3705) – Volker entdeckt die Dampfmaschine (FB 3808) – Wasser (CB) – Das heimliche Leben (DJ 512).

Lesebogen: Wir bauen unser Aquarium auf (U Sch.) – Nur ein Tümpel (WWB) – Entdeckungsfahrten in unbekannte Tiefen (HL) – TVA (U Sch) – Fischer der Ägäis (FB 1802) – Amerika sieht sich selbst (FB 2701).

Gedichte: Leifhelm: Im Regen – Keller: Bauernbrunn – Jünger: Wasserspiele – Meyer: Der Gesang des Meeres – Reinick: Strom.

Lieder: Es waren zwei Königskinder – In einem kühlen Grunde – Die schöne Lilofee.

Sprachstoffe: Am Meer: Wogen, Wellen, Klippen, Sandbänke, Riffe, Böen, Rettungsstationen – Die See ist ruhig, still, bewegt, stürmisch, aufbrausend.

Wasserdruck: Boden-, Seiten-, Auftrieb-... wasserrecht = waagrecht... aktiv: laben, löschen, treiben, berieseln... passiv: gefiltert, gesüßt... Wasserstellen: Brunnen, Tränke, Oase, Geiser, Born... Gutes Wasser ist rein, klar, hell, erfrischend, labend... Schlechtes Wasser ist trübe, verseucht, dreckig usw... Kondenswasser, schweres Wasser, Oberwasser. – Redensarten: im richtigen Fahrwasser sein – unter falscher Flagge segeln – ins Schlepptau nehmen – ein Schiff hereinlotsen – Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.

Zeichnen: An der Mühle – Schaubild: Kreislauf des Wassers.

Sachzeichnen: Kartenskizze: Deutsche Flüsse und Nebenflüsse.

Werken: Versuchskartei: Wasser I (VK 11) — Wasser II (VK 113).

Rechnen und Raumkunde: Deutsche Ströme (Schiffbarkeit, Länge) — Die großen Ströme der Erde — Fischfang.

Filme: F 155 Talbildung — F 156 Flußanzapfung — F 49 Mikrofauna des Süßwassers — F 167 Schwimmen — F 312 Liesel hütet Gänse — F 584 Schwäne und ihre Jungen — F 400 Am Froschtümpel — FT 400 Konzert am Tümpel — F 461 Der Stichling und sein Nest — F 395 Bitterling und Muschel — F 339 Die Forelle — F 532 Land und Menschen am Strom: Hoch- und Oberrhein — FT 532 Land und Menschen am Strom: Hoch- und Oberrhein — F 533 Land und Menschen am Strom: Mittelrhein — FT 533 Land und Menschen am Strom: Mittelrhein — F 534 Land und Menschen am Strom: Niederrhein — FT 534 Land und Menschen am Strom: Niederrhein — F 595 An der Weser — FT 595 An der Weser — F 203 Im Spreewald — FT 419 Kohle Kurs Emden (3 R.) — ST 28 Von Elbe I bis Hamburg — F 337 Wasserwild auf dem Frühjahrszug — F 453 Kleintierleben am Tümpel — F 49 Mikrofauna des Süßwassers — FT 561 Anfängerschwimmen — FT 562 Grundformen der Schwimmart — FT 421 Wasserwacht — Rettungsschwimmen.

Lichtbilder: R 174 Libellen — R 558 Fliegen und Mücken — R 136 Die Entwicklung des Frosches — R 128 Die Entwicklung des Karpfeneies — R 185 Die Bachforelle — R 360 Bau einer Talsperre — He 66 Die Edertalsperre — He 39 Der Rheingau — He 35 Kinzigtal — He 47 Zwischen Weser und Diemel — R 112 Das Walchenseekraftwerk.

Tonbänder: TK 8 Stimmen der Lurche, Frösche und Kröten.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1952 Heft 10 (Wasser, Versteppung) — 1954 Heft 10 (Finnland) — 1957 Heft 4 (Österreich) — 1957 Heft 3 (Stehende und fließende Gewässer) — 1960 Heft 7 (Schwimmen).

Einheit: UNSER TÄGLICH BROT
(Die Nahrung)

Unterstufe: Mutter backt Kuchen

Stoffbereich: Vom Korn — In der Mühle — Im Backhaus — In der Küche — Allerlei Speisen — Unsere Küchengeräte — In der Speisekammer — Wir helfen der Mutter — Im Dorfgasthaus.

Mutter holt Kartoffeln im Keller — Mutter schält Kartoffeln und putzt Gemüse — Mutter setzt das Fleisch auf — Mutter kocht — Wir decken den Tisch — Das Eßgeschirr — Der Vater kommt — Wir essen.

Beim Bäcker — Im Bäckerladen — Brötchen und Weißbrot — Kuchen und Gebäck — Schwarzbrot und Graubrot — In der Backstube.

Mutter backt Kuchen — Was Mutter alles dazu braucht — Grete hat Geburtstag — Die Geburtstagstorte.

Beim Metzger — Im Metzgerladen — Im Schlachthaus — Fleisch und Wurst — Der Milchmann kommt — Frische Milch, Sahne, Butter und Käse.

Lesebogen: Die Frucht ist reif (FB 1207) — Tischlein deck dich — In der Markthalle (FB 1312) — Mutter backt einen Kuchen (LB).

Lieder: Kartoffelsuppe — Woll'n heimgehen — Ging ein Weiblein Nüsse schütteln.

Sprachstoffe: Mutter kocht — Was Mutter zum Kochen braucht — Beim Bäcker — Beim Metzger — Im Milchladen — Wenn ich Geburtstag habe.

Zeichen und Formen: In der Küche — Beim Bäcker — Würste beim Metzger.

Rechnen: Beim Bäcker — Wir kaufen Fleisch und Wurst — Wir wiegen.

Mittelstufe: Vom Korn zum Brot

Stoffbereich: An der Dreschmaschine — Unsere Dreschgemeinschaft — Nachbarhilfe beim Dreschen — Ein Gang zur Mühle — Windmühlen und Wassermühlen — Beim Bäcker — Allerlei Backwaren — Der Backofen — Dorfbackhäuser — Beobachtungen im Backhaus — Haltet das Brot in Ehren! — Im Krieg gibt es Brotkarten — Hungersnöte in früheren Zeiten.

Vom Schwein — Wir schlachten — Nahrungsmittel aus der Tierwelt — Die Gewürze.

Obst und Gemüse — Rohkost und Vollkornbrot sind gesund — Mutter weckt ein — Allerlei Getränke.

Sachbogen: Kuchen und Gebäck (FB 2602) — Heute wird eingeweckt (FB 3502).

Lesebogen: Butter und Schmalz (U Sch 100).

Gedichte: Uhland: Einkehr — Hebel: Der Kirschbaum — Reinick: Der schlafende Apfel — Trojan: Das große Brot — Dehmel: Erntelied — Sturm: Erntefestlied — Bürger: Schatzgräber.

Lieder: Kommt, das Essen ist bereit — Es dunkelt schon in der Heide — Alle gute Gabe — Danket dem Herrn — Heidelbeern, Heidelbeern — Müller, hast du nichts zu mahlen — MK Blatt 205: Und wäre nicht der Bauer.

Sprachstoffe: Zusammengesetzte Dingwörter: Apfelbaum, Apfelmus, Apfelkuchen, Apfelwein, Apfelsaft — Seltsame Äpfel: Galläpfel, Reichsapfel, Erdapfel, Augapfel, Pferdeapfel, Liebesapfel, Apfelsine — Wortfamilie mahlen: Mehl, Mühle, Müller — Wortfamilie Grieß: Grütze, Grus, Kies — Sprichwörter vom Obst: Verbotene Früchte . . . Der Apfel fällt . . .

Nahrungsmittel — Nahrungsmittel, Genußmittel. Schädlicher Genuß . . . Wortfamilie „nähren“. — Nahrung — Speise — Kost — Wörter mit Speise (Speiseröhre, Vorspeise, verspeisen . . .) und Kost (Kosthaus, Hausmannskost, verköstigen, köstlich. Bedeutungswandel köstlich, kostbar) — Brotarten — Brot für Mahlzeit (Abendbrot, Mittagbrot). Bedeutungswandel brotlos (brotlose Künste) — Fleischarten, Fischarten, Gemüsearten, Salate — Fleisch wird geräuchert, geschnitten usw. — Die Nahrung soll sein kräftig, vitaminreich, sättigend . . .

Zeichnen: Am Schlachttag — Bei der Dreschmaschine — Sackträger formen.

Fertigkeiten: Jagdgeräte — Angel — Pfeil und Bogen — Keimversuche in Blumentopf oder Beet.

Rechnen: Vom Getreidehandel: dz, Ztr. und kg — Wir verkaufen Obst — Speisekarte — Lebensmittel.

Oberstufe: Unser täglich Brot

Stoffbereich: Lagerung der Frucht — Vom Kornkäfer — Aufbau des Getreidekorns — Von der Ausmahlung — In der Handelmühle — Chemie des Backens — Wir essen Vollkornbrot — Sauerteig — Hefe und Backpulver — Kampf um das Brot — Die Hungerblockade des Weltkriegs — Brot ist heilig.

Unsere Nahrungsmittel — Von den Nährstoffen — Genußmittel und Gewürze — Volksgifte (Alkohol, Nikotin) — Vom Bierbrauen — Die Gärung — Deutscher Weinbau.

Von der Verdauung — Der Blutkreislauf — Atmungswerkzeuge — Wir sammeln Vorrat für den Winter: Vorräte im Keller — Auf dem Speicher — Wir kochen ein und machen Dörrobst — Vom Pökeln und Räuchern — Die Selbstversorgung des Bauernhofes — Fischfang — Walflotte.

Eiweiß, Fett, Kohlehydrat — Eiweiß: Wachstum, Zellenaufbau — Fett: Körpertemperatur — Kohlehydrat: Zuckerumsatz, Kraftbildung — Kalorien: 1 g Eiweiß = 4,1 kal, 1 g Fett = 9,3 kal, 1 g Stärke = 4,1 kal — Nahrungsbedarf: 2800 kal oder 75 g Eiweiß, 50 g Fett, 500 g Kohlehydrate — Salze und Kalke — Vitamine — Nahrungsmittelchemiker, Hausfrau, Koch, Konditor.

Fachkurse: Gefäßsystem der Pflanze, Assimilation, Stärke-Zucker-Umsatz, Samenbildung, Nahrungsspeicherung — Vitaminlehre: A (Wachstum), B (Stoffwechsel), C (Skorbut), D (Rachitis), E (Nerven), F und H (Haut), J (Lunge), K (Blut).

Sachstoffe: NK: Banane — Bier — Brot — Eiweiß — Erdnuß — Fett — Fisch — Gemüse — Getreide — Gewürz — Honig — Kaffee — Kakao — Kartoffel — Käse — Koka — Kokospalme — Mais — Margarine — Milch — Obstnahrung — Pasteur — Pfeffer — Pilz — Reis — Salz — Stärke — Tee — Verdauung — Vitamin — Walfang — Wein — Zucker — Zuckerrohr — Samen — Kalk.

VK: Alkohol I — Stärke I — Zucker I — Fett I — Salz I — Eiweiß I — Alkohol II — Stärke II — Zucker II — Eiweiß II — Stärke III — Zucker III — Kalk III — Eiweiß III — Eisen III.

Sachbogen: Unser täglich Brot (FB 3701) — Unsere Milch (FB 3702) — Unser Obst (FB 3703) — Unsere Lebensmittel (FB 3806) — Unser Salz (FB 3713) — Unsere Nahrung (PL) — Ernährung (CB) — Soja, Reis und Zuckerrohr (FB 3727).

Lesebogen: Zucker aus Rübensaft (U Sch) — Vom Tisch der Götter (DJ 573).

Gedichte: Billinger: Ein Brotlaib — Chamisso: Das Riesenspielzeug — Keller: Jung gewohnt, alt getan — Meyer: Säerspruch.

Musische Reihe: Ernte und Erntedank (FB 5702).

Lieder: Wir pflügen und wir streuen — Wir geben das Brot — Kaffee (Kanon) — Wir danken Herr für Brot und Kleid — Wenn die Bettelleute tanzen.

Sprachstoffe: Volksweisheit: Gut gekaut ist halb verdaut — Salz und Brot macht Wangen rot — Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen — Humor: Suppe einbrocken, Kastanien aus dem Feuer holen, selber essen macht fett — Wortkunde: Speise — spenden — Moderne Wortschöpfungen: Vitamin, Kalorie, Hormon, Hydrat.

Nahrungsmittel über und unter der Erde, im Wasser. Pflanzliche und tierische Nahrung. Veredlung von Nahrungsmitteln. Wortfamilien von essen, speisen, schmecken. — Flüssige und fette Speisen. — Allerlei Suppen, Klöße, Würste u. a. — Nahrungsvorräte: Was wird gespeichert, gelagert, konserviert, eingekocht, getrocknet, gesalzen, geräuchert, gepökelt, gedörst? — Volkswirtschaft: konsumieren, Einfuhr, Export, Zoll. — In Notzeiten: Zuteilung, Kontingent, Ration, Portion, Zwangswirtschaft. — Kolonialwaren: Kokosfett, Reis . . .

Redewendungen: arme Schlucker — Suppe eingebrockt — von der Hand in den Mund . . . u. a.

Sachzeichen: Querschnitt durch ein Getreidekorn — Nährstoffe (Schaubild).

Rechnen und Raumkunde: Kampf dem Verderb — Das Getreidesilo (Größe, Inhalt) — Die Hohlmaße — Wir verkaufen Vieh — Kalorienwerte für die Ernährung.

Filme: F 200 In der Windmühle — F 44 Brotbacken — F 269 Vom Korn zum Brot — LF 27 Der Dreschbetrieb — F 172 Hopfenanbau — F 140 Tischlein deck dich — F 446 Winzer an der Mosel — FT 446 Winzer an der Mosel — FT 529 Bierbrauen — F 253 Walfang im südlichen Eismeer — F 351 Traunseefischer — F 462 Kanadischer Weizen — ST 92 Öl aus Oliven.

Lichtbilder: R 478 Reisbau — R 239 Zuckerrohr — R 120 Emmentaler Käseerei im Allgäu — R 264 Fang und Verarbeitung von Walen.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1953 Heft 2 (Tägl. Brot) — 1956 Heft 5 (Gewürz) — 1956 Heft 2 (Nahrung) — 1958 Heft 11 (Salz) — 1958 Heft 8 (Backen) — 1959 Heft 8 (Gesunde Ernährung) — 1962 Heft 6 (Hunger — Ausländische Nahrungsmittel).

Einheit: UNSER ACKERBODEN

Unterstufe: Wir spielen im Sand

Stoffbereich: Wasser und Sand — Kuchen backen — Wir bauen einen Tunnel.

Wasser und Ton — Was wir alles aus Ton kneten können: Menschen, Tiere, Geschirr.

Am Maulwurfshaufen: Maulwurfsgänge — Maulwurf und Regenwurm.

Mauselöcher am Acker: Die Feldmaus — Katze und Maus.

Unser Garten — Der Obstgarten — Wir setzen einen Baum — Der Garten wird gegraben — Wir helfen Vater und Mutter im Garten.

Lesebogen: Die Frucht ist reif (FB 1207) — Auf dem Spielplatz (FB 1308).

Märchen: Katze und Maus in Gesellschaft.

Zeichnen: Bilder vom Sandhaufen.

Rechnen: Spielgerät für den Sand. — Spielwarenkatalog.

Mittelstufe: Unsere Flurmark

Stoffbereich: Unsere Flurmark — Plan der Dorfflur — Flurnamen und ihre Bedeutung — Die Flurmark im Sandkasten.

Leben im Ackerboden — Von der Keimung — Die Halme sprießen — Arbeiten des Landmannes — Natürliche und künstliche Düngung. — Tierleben im Boden: Regenwurm und Engerling — Die Entwicklung des Maikäfers — Vom Maulwurf und der Wühlmaus.

Was unsere Heimat an Lebensmitteln erzeugt: Obst, Gemüse, Feldfrüchte, Milch, Eier, Fleisch, Kräuter. — Was uns der Wald schenkt: Holz, Pilze, Wildfrüchte, Wild, Nüsse — Die Landwirtschaftsgebiete unserer Heimat — Die Obstgebiete unserer Heimat — Die Waldgebiete unserer Heimat — Wie die Menschen leben: Bauer, Gärtner, Förster, Zimmermann.

Sachbogen: Am Getreidefeld (FB 3514).

Lesebogen: Sonne über dem Sonnenberg (DLW).

Gedichte: Fallersleben: Das Ährenfeld — Huggenberger: Der Pflüger — Sturm: Der Bauer und sein Sohn — Claudius: Lied des Landmanns beim Säen.

Lieder: Im Märzen der Bauer — Jetzt fängt der schöne Frühling an — Ein Maulwurf hört in seinem Loch — MK Blatt 205: Und wäre nicht der Bauer.

Sprachstoffe: Wortfamilie „graben“ und „säen“ — Allerlei Böden: Lehmboden, Sandboden, Humusboden — Je mehr Lehm, desto schwerer der Boden; je mehr Sand, desto leichter der Boden — Die Ackergeräte: Pflug, Egge, Walze, Sämaschine — Der Acker ist gesund, schwer, leicht, fett, locker, verwildert, verunkrautet. Allerlei Äcker (Korn, Rüben . . .) — Äcker sind sandig, tonig, feucht . . . verunkrautet, gepflegt usw. — Mutterboden, Ackerkrume, Humus, Bauerde — Den Boden ackern, grubben, lockern, bearbeiten . . . Allerlei Dünger: Jauche, Gründünger, Wirtschaftsdünger, Kompost . . . Wortfamilie „siedeln“.

Sachzeichen: Flurkarte.

Rechnen: Wir kaufen Düngemittel — Unsere Flurmark — ha, a, qm.

Oberstufe: Bauer und Acker

Stoffbereich: Entstehung des Ackerbodens — Bodenarten und ihre Eigenschaften — Vom Humus — Nährstoffe im Boden — Bodenwärme und Bodenluft — Das Grundwasser — Der Boden lebt (Kleintiere) — Bodenbearbeitung und Düngung — Die Dreifelderwirtschaft — Fruchtbare Ackergebiete der Erde.

Der Mensch wird sesshaft — Rodungen — Einzelgehöfte — Ackergeräte — Wiese und Weide — Wirtschaftsformen — freier Bauer — höriger Bauer — Zinsbauer — Bauer als Untertan — Bauern bilden Staaten — der rechtlose Bauer — Erbuntertänigkeit, Leibeigenschaft — Sachsen- und Meißenspiegel — Bauernerhebungen — Niedergang des Bauerntums nach dem 30jährigen Krieg — Bauernlegen, Industrie und Bauerntum — Landflucht und Verstädterung — Bäuerliche Wirtschaftsformen in anderen Ländern.

Sachstoffe: NK: Ackerboden — Bakterien — Bauer — Drainage — Dünger — Geest — Gestein — Grundwasser — Humus — Kalk — Karst — Kies — Koog — Lava — Liebig — Marsch — Moor — Ostsiedlung — Salpeter — Salz — Sand — Schiefer — Ton — Torf — Nil — Ukraine — Wurm.

VK: Kalk I — Salz I — Knochen I — Kalk II — Salz II — Eisen II — Sauerstoff II — Kohlensäure II — Kalk III — Salz III — Kohle III — Ammoniak III.

AK: Salpeter — Nil.

Sachbogen: Wir hinterm Pflug (FAB) — Unser Ackerboden (FB 3706)

— Unsere Äcker werden umgelegt (FB 3718) — Boden und Humus (CB) — In Moor und Heide (HL) — Von der Bodenfruchtbarkeit (LAL).

Lesebogen: Meine Farm am Mississippi (FB 2710) — Amerika sieht sich selbst (FB 2701) — Du einst verachteter Bauernstand (FB 2703) — König Salpeter muß gehen (DJ 494).

Gedichte: Walter von der Vogelweide: Das Lehen — Bürger: Der wilde Jäger — Heinrich von Rador: Ich bin der arme Konrad — B. von Münchhausen: Bauernaufstand — Brandenburg: Saatfrucht — Trojan: Das Kornfeld — Britting: Im Korn — Billinger: Vor der Ernte — Meyer: Schnitterlied.

Schöne Reihe: Ernte und Erntedank (FB 5702).

Lieder: Auf der Lüneburger Heide — Der Winter ist vergangen — Du sehr verachter Bauernstand — R. Huch: Horch, Kind, horch, wie der Sturmwind weht — Landsknechtslied: Die Bauern wollten Freie sein — Wir sind des Geyers schwarze Haufen.

Sprachstoffe: Die Böden sind tiefgründig, leicht, kalt... Bodenentstehung: Schwemm-, Ablagerungs-, Verwitterungs-, Moräneböden u. ä. — siedeln, sitzen, Hintersassen. — Ortsnamen mit sassen. Siedlungsformen (Farm, Gut, Kolchosa...) — Mensch und Boden: bodenständig, verwurzelt, erdverbunden, heimattreu... Dagegen: Landflucht, entwurzelt, bodenmüde... Wortfamilie Bauer (bauen, bebauen). Acker und Technik: Wortschatz: Unimog, Mähdrescher, Bodenfräse... — Boden ist erschöpft, ausgebeutet, steril, kalkhungrig... Bodengare, Mikroorganismus. — Redewendungen und Ausdrücke aus dem Bauernleben: Leeres Stroh dreschen, eine Sache deichseln, durchhecheln, abgedroschenes Stroh, sein Weizen blüht.

Zeichnen: Grundriß von Gehöftanlagen.

Rechnen: Humusgehalt des Bodens — Grundwasserstand — Bodenpreise — Bodenuntersuchung — Größe der Felder (qm, a, ha, qkm) — Wir kaufen Handelsdünger.

Filme: LF 13 Bodenbearbeitung I (Schälen und Pflügen) — LF 21 Bodenbearbeitung II (Schlepper, Grubber, Egge) — LF 33 Bodenbearbeitung III (Pflege der Saaten) — F 378 Leben im Getreidefeld — FT 545 Wie der Maulwurf zu seiner Hose kam — F 210 Stadtmaus und Feldmaus — F 348 Unser Gemüsegarten (2) — ST 53 Fahrt ins Alte Land — LF 45 Kartoffelbestellung und Pflege — LFT 45 Kartoffelbestellung und Pflege — FT 449 Die Rede des Martin Link (Raiffeisenfilm) — ST 61 Und die See war nicht mehr.

Lichtbilder: R 88 Verlandung, Niederungsmoor, Bruchwald — R 29 Landgewinnung an der deutschen Nordseeküste — R 209 Bodenzerstörung — Grundwasser-schwund — R 294 Entwicklung der Landwirtschaft (Ackerbau) seit 1800.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1950 Heft 3 (Ackerboden) — 1958 Heft 11 (Kali) — 1959 Heft 3 (Flurbereinigung).

Einheit: UNSERE KLEIDUNG

Unterstufe: Mutter näht und strickt

Stoffbereich: Wieder ein Loch im Strumpf – Mutter sorgt für unsere Kleidung – Die Näherin ist da.

Wir ziehen Hemd und Hose an – Wir ziehen Strümpfe und Schuhe an – Wir hängen die Kleider auf – Wir bürsten die Kleider aus – Wir ziehen uns warm an – Wir machen uns nicht schmutzig.

Peter bekommt einen neuen Anzug – Die Mutter fährt mit Peter in die Stadt – Im Kaufhaus – Peter probiert den neuen Anzug an – Die Mutter bezahlt an der Kasse – Die Packerin packt den Anzug ein.

Beim Schuster – Die Schuhfabrik für neue Schuhe – Wie früher Schuhe nach Maß gearbeitet wurden – Lehrling, Geselle und Meister – Der Schuster repariert die Schuhe – Im Schuhladen.

Bei der Putzmacherin – Mutter kauft einen neuen Hut – Mutter probiert allerlei Hüte auf – Mutter wählt den richtigen Hut aus.

Sprachstoffe: Im Kleidergeschäft – Beim Schuster – Bei der Putzmacherin – Allerlei Leute, die uns bekleiden – Wörter mit Kleid und kleiden.

Lesebogen: Dornröschen (FB 1205) – Helmut bekommt einen Anzug (FB 1511).

Formen und malen: Schuhe – Knöpfeformen – Kleider für die Puppe schneiden – Peter bekommt einen neuen Anzug.

Lieder: Zeigt her eure Schuh – Schneider Meck – Grün, grün sind alle meine Kleider.

Rechnen: Mutter kauft für Peter einen neuen Anzug – Der Mann an der Kasse (Herausgeben auf die Geldscheine).

Mittelstufe: Kleidung und Tracht der Heimat

Stoffbereich: Beim Schneider – Wir besuchen den Schuster – Wir kaufen Stoffe und Kleider in der Stadt – Kleidung in früherer Zeit – Trachten der Heimat – Alte Webstühle in unserer Heimat – Ein Gang zur Weberei – Spinn- und Strickstuben – Schaf und Angorakaninchen – Von der Seidenraupe – Leder und Pelze – Web- und Lederindustrie der Heimat.

Anzug und Kleid – Hemd und Hose – Strümpfe und Schuhe – Mützen und Hüte – Jacke und Handschuhe – Vom Nähen, Stricken,

Häkeln, Bügeln — Berufe: Schneider, Schuster, Näherin, Hutmacher — Verschlüsse: Band, Fibel, Knopf, Reißverschluß — Helle Kleidung: Sommer, Freude, Tanz, Tracht — Dunkle Kleidung: Kälte, Trauer, Feier, Tracht — Geräte: Nähadel, Nähmaschine, Stickrahmen — Geschäfte: Kaufhaus, Wäscherei, Besohlanstalt.

Sachbogen: Vom Faden zum Gewebe (FB 3603) — Flachs und Wolle (FB 3503).

Gedichte: St. Martin ritt durch Schnee und Wind (Volksgut) — Köpisch: Die Heinzelmännchen — Mörike: Rätsel.

Märchen: Die drei Spinnerinnen — Des Kaisers neue Kleider — Das tapfere Schneiderlein.

Lieder: Ein Schneider fing 'ne Maus — Wenn ich morgens früh aufsteh — Dreh dich, dreh dich, Rädchen.

Sprachstoffe: Direkte Rede: Was die Verkäuferin alles sagt! — Allerlei Schuhe: Holzschuhe, Gummischuhe, Hausschuhe, Halbschuhe, Turnschuhe, Schlittschuhe, Rollschuhe — Viele Berufe: Schneider, Kürschner, Hutmacher, Sattler, Schuhmacher, Schuster, Gerber, Färber — Wortschatz: Sohlen, wischen, kleben, nageln, heften, nähen, bügeln, sticken, gerben — Sprichwörter: Schuster bleib bei... Wer Pech anfaßt... geschniegelt und gebügelt.

Männer-, Frauen-, Kinder-, Sommer-, Winterkleidung. Allerlei Berufskleidung. Verschiedener Sportdreß. Auch Wandbekleidung, Holzverkleidung, Verkleidung der Tür und im Fasching. — Bekleidung wird zugeschnitten, gewebt, abgelegt. Kleider sind eng, waschecht, modisch... Wortfamilie „schneiden“ — Tätigkeit des Schneiders: mißt, reiht, plättet, trennt auf... schneiden, schnitzen, schnippeln. — Am Kleid: Rockbahn, Saum, Taille, Taschen, Révers... Kleidungsstücke: Sakko, Kostüm, Umhang...

Zeichnen: Mädchen beim Tanz — Im Schaufenster — Trachten und Kostüme — Maskenball.

Fertigkeiten: Puppenkleider — Trachten — Anziehpuppen.

Rechnen: Maßnehmen und Maße — m, dm, cm — Konfektionseinkauf. Preisliste im Katalog.

Oberstufe: Die Spinnstoffe

Stoffbereich: Wolle und Baumwolle — Wir halten Angorakaninchen — Von der Zellwolle — Flachs und Leinwand — Baumwolle — Seidenraupe und Seidenbau — Echte Seide und Kunstseide — Vom

Spinnen und Weben — Aus der Faserwirtschaft — Kleidung und Klima — Kleidung der Germanen — Wandel der Mode in verschiedenen Zeitaltern — Gespinstpflanzen — Vom Schmuck: Edelsteine, Perlen — Trachten aus Deutschland und aller Welt — Beim Färber und beim Gerber — Lederindustrie.

Kleidung ist abhängig vom Klima: Nacktheit, Lendenschurz, Röckchen, Hemd, Umhang, Hose, Ober- und Unterkleidung, Pelzkleidung — Schmuckformen der Bekleidung — Volksgebundene Bekleidung: Tiroler, Holländer, Spanier, Schotte, Chinese, Japaner, Indianer, Lappe, Eskimo — Wandlung der Kleidung im Zeitablauf: Grieche, Römer, Germane, Ritter, Bürger, Bauer, Rokoko, Biedermeier, Empire — Die moderne, der Mode unterworfenene Bekleidung — Bekleidungsindustrie: Hausschneiderin, Schneidermeister, Konfektion — Textilländer der Erde.

Sachstoffe: NK: Baumwolle — Flachs — Leder — Leinen — Seide — Sisal — Wolle — Zellwolle — Chlor — Diamant — Glas — Gummi — Kohlechemie — Kunststoffe — Nylon — Webstuhl — Zellstoff.

VK: Seife I — Knochen I — Wasser I — Farbe I — Eiweiß III.

AK: Sisal — Baumwolle — Diamant.

Sachbogen: Tracht und Mode (FB 3712) — Fasern und Gespinste (FB 3801) — Wolle (CB) — Baumwolle (CB) — Seide und Chemiefaser (CB) — Pflanzenfasern (CB).

Gedichte: Karl Bröger: Legende von den Schuhen — J. M. Mosch: Alamode-Kleidung — Münchhausen: Lederhosensaga — Ringelnatz: Meine Schuhsohlen — Heine: Die schlesischen Weber — Freiligrath: Aus dem schlesischen Gebirge.

Lieder: Spinn, Mägdlein, spinn — Es wollt ein Schneider wandern — Schneidri, schneidra, schnidrum.

Sprachstoffe: Wörter fremder Herkunft in unserer Sprache: Perücke, Gamasche, Kostüm, Livrée — Wortfamilie: kleiden — Wortschatzübungen: Handwerkszeug des Schneiders — Kleiderteile.

Rohstoffe und halbfertige Fabrikate (Flachs, Leinen, Zwirn . . .) Stoffarten (Manchester, Satin . . .) Textilien sind lichteicht, knitterfrei, indanthren usw. — Vom Flachs: gerupft, gehechelt, geriffelt, geröstet, gebrochen . . . Flachsgeräte: Stutzebreche, Hechel, Haspel . . . Flachs — flechten. Wolle ist weich, zottig, fettig, läuft ein . . . wird gewaschen, entfettet, gekammt, gesponnen . . . Seide — Kokon. Kunstfaser: Nylon,

Perlon — Zellwolle, Kunstseide. — Redensarten: Kleider machen Leute — weiße Weste haben — Hemd näher als Rock — in Samt und Seide u. a.

Zeichnen: Entwürfe zu Kleidern und Schmuckformen — Kartoffel-
druck; volkstümliche Muster.

Werken: Puppenkleider, Volkstrachten.

Rechnen: Maß- und Preisberechnung in Konfektions- und Maß-
anfertigung.

Filme: F 116 Der Schäfer — F 66 Der Flachs — F 72 Handweberei — F 180 Stich-
bildung durch die Nähmaschine — F 63 Der Schuhmacher — F 212 Seidenraupen-
zucht I: Gewinnung der Brut — F 213 Seidenraupenzucht II: Aufzucht der Raupen,
Bearbeitung des Trockenkokons — F 73 Handweberei II — BF 126 Ein Strumpf
entsteht — BFT 126 Ein Strumpf entsteht — BFT 215 Textile Chemiefasern I:
Fasern aus Zellulose — BFT 216 Textile Chemiefasern II: Synthetische Fasern —
FT 590 Aus Steppe wird Baumwolland — FT 546 Baumwolle aus Ägypten —
S 84 Sisal — BF 171 Nähen mit der Haushaltsmaschine — BFT 171 Nähen mit
der Haushaltsmaschine.

Lichtbilder: BR 89 Leinen I: Von der Pflanze zur Spinnfaser — BR 90 Leinen II:
Von der Spinnfaser zum Gewebe — BR 270 Zucht des Seidenspinners — BR 257
Stoffdruck — BR 54 Von der Bronzenadel zur Nähmaschine — BR 91 Serienher-
stellung von Berufskleidung (Konfektion).

Für den Lehrer: Ewald Kretschmer: Unsere Kleidung, Aufriß einer Bildungs-
einheit, 208 Seiten, Finken-Verlag, Oberursel. — Ganzheitliche Bildung: 1952
Heft 7 (Zellwolle) — 1954 Heft 8 (Leinen, Tracht) — 1955 Heft 3 (Wolle, Baum-
wolle) — 1957 Heft 12 (Flachs, Wolle, Mode) — 1951 Heft 1 (Beim Schneider).

Einheit: UNSERE HAUSTIERE

Unterstufe: Allerlei Freunde unter den Tieren

Stoffbereich: Der treue Hund — Verschiedene Hundarten — Der Hund als Schützer des Hauses — Vorsicht! Bissiger Hund! — Der Hund als Helfer des Jägers.

Pussi, die Katze — Pussi und ihre Jungen — Die Kätzchen spielen — Katze und Maus — Scharfe Zähne und Krallen.

Unser Aquarium — Goldfische und Stichlinge — Wir füttern die Fische — Pflanzen im Aquarium.

Hansel, der Wellensittich — Kanarienvögel — Wir füttern Hansel — Tauben und Hühner.

Unser Kaninchen — Wir füttern die Kaninchen — Wir schauen ihnen zu — Die Nagezähne.

Tierkinder: Pferd und Fohlen — Kuh und Kälbchen — Hund und Hündchen — Katze und Kätzchen — Henne und Küken — Vogelkinder.

Lesebogen: Im Tierheim (FB 1318) — Der Wolf und die sieben jungen Geißlein (FB 1202) — Auf der Weide (FB 1301) — Hund und Katz (Sch K) — Die Bremer Stadtmusikanten — Hans im Glück — Rolf, der kleine Tierfreund (Sch blau 202).

Formen und malen: Kuh und Kälbchen — Gänse und Enten — Henne und Küken.

Lieder: Bauer, bind den Pudel an — Drei Gäns im Haberstroh — Mäh, Lämmlein, mäh.

Rechnen: Wieviel Milch geben die Kühe? — Die Hühner legen fleißig.

Mittelstufe: Unsere Haustiere

Stoffbereich: Tiere auf dem Bauernhof: Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein — Wie die Tiere gefüttert und gepflegt werden.

Tiere als Helfer des Bauern: Zugtiere: Pferd und Rind — Der Hund als Wächter des Hofes und der Herde — Jäger und Jagdhund. Vom Nutzen der Tiere: Milchspender: Kuh und Ziege — Wollspender: Schaf und Angorakaninchen — Schlachttiere: Rind, Schwein, Geflügel — Huhn und Ei — Die Honigbiene — Der Tierarzt.

Fachkurse: Haustiere der Steinzeit — Hund, Ziege, Rind, Pferd — Leben der Menschen in der Steinzeit — Auf dem germanischen Bauernhof.

Raubtiere (Hund, Katze) – Pflanzenfresser (Pferd, Rind) – Allesfresser (Schwein) – Geflügelarten.

Sachbogen: Auf dem Bauernhof (FB 3513) – Flachs und Wolle (FB 3503) – Unsere Wiese (FB 3509).

Lesebogen: In Haus und Hof (LN) – Wir gehen in den Zoo (JHW) – Tito (DJ 13) – Zottelohr (DJ 89). – Vögel im Dorf (FB 1501) – Flachs und Wolle (FB 3503).

Gedichte: Chamisso: Der Bettler und der Hund – Eichendorff: Die Sperlinge – Seidel: Das Huhn und der Karpfen – Dieffenbach: Dorfmusik – Wöhrle: Das Füllen – Fallersleben: Das treue Roß – Güll: Merk einmal, was ich vom Hahn alles dir erzählen kann.

Schöne Reihe: Sei gut zu den Tieren (FB 5502).

Lieder: Dem Pastor sin Kuh – An meiner Ziege hab ich Freude – Die fröhliche Tierschau (Götsch).

Sprachstoffe: Wortschatzübung: wiehern, brüllen, bellen, blöken, schnattern, gackern, quaken, summen, girren, quiken, knurren, knirschen, heulen, jaulen, kläffen, winseln.

Wortbedeutung: Pferd, Roß, Gaul, Mähre, Stute, Hengst, Fohlen, Wallach, Schimmel, Rappe, Fuchs.

Wortfamilie: Schnauze, schnauben, schnaufen, Schnute, schnupfern, schnüffeln, schneuzen, schnauzen.

Die Tierfamilie: Bulle (Stier), Kuh, Kalb; Hengst, Stute, Fohlen usw. Pferde und ihre Namen: Gaul, Klepper, Mähre (dagegen Marstall), Schinder. Pferde nach Farben: Blau-, Grauschimmel, Falbe... Am Pferd: Nüstern, Schweif... Geschirr: Trense, Halfter... Das Pferd trabt, scheut, tänzelt... Redewendungen und Vergleiche: katzbuckeln, hündische Unterwürfigkeit, Eseleien, dumme Gans usw. – Die einzelnen Tiere beobachten: Katze: schleicht, schnurrt... Hund: macht Männchen, jault, bellt, winselt...

Zeichnen: Pferd und Reiter.

Rechnen: Der Viehhändler kauft ein – Futter für die Tiere.

Oberstufe: Die Haustiere und ihre Züchtung

Stoffbereich: Von Ur und Wisent – Die Ahnen unserer Haustiere – Wie der Mensch wilde Tiere zu Haustieren machte – Zähmung und Zahmheit.

Die wichtigsten Arten und Rassen unserer Haustiere — Raubtiere, Huftiere, Nagetiere, Vögel — Rinderrassen — Pferderassen — Hunderrassen.

Haustiere fremder Völker: Renntiere der Eskimos — Kamele und Dromedare der Wüstenbewohner.

Der Viehbestand Deutschlands — Viehseuchen — Viehversicherung — Viehherden der Farmer Amerikas — Schlachthöfe und Fleischkonservenfabriken, Gefrierfleisch.

Die Hausschlachtung: Fleischschau — Trichine und Finne — Güteklassen bei Schweine- und Rindfleisch.

Von der Viehzucht: Herdbuchvieh — Vererbung, Zuchtwahl — Gestüte — Leistungsprämierung.

Fell- und Pelztiere: Pelztierzucht, Lederverarbeitung, Sommer- und Winterpelze.

Sport mit Tieren: Pferderennen — Hunderennen — Stierkampf — Hahnenkampf — Taubenwettflug — Tierschutzgesetz.

Fachkurse: Gefürchtete Reiterheere der Völkerwanderung und des frühen Mittelalters — Hunnen und Mongolen — Heinrich I., Otto I., Araber.

Sachstoffe: NK: Biene — Lama — Karawane — Säugetier — Schmarotzer — Spulwurm — Tapir — Vererbung — Wasserbüffel — Pampa — Llanos — Lappland — Chikago — Pußta — Leder — Milch — Seide — Wolle — Schädling — Araber — Mongolen — Otto d. Gr. — Türkenkriege — Völkerwanderung — Sachsenkaiser — Hunnen.

Sachbogen: Unsere Milch (FB 3702) — Die Honigbiene (FB 3704) — Haustiere und ihre Ahnen (U Sch) — Vom Instinkt der Tiere (LAL) — Vom Wildtier zum Haustier (LAL) — Von Tieren auf dem Bauernhof (LAL) — Können Tiere einander verstehen? (HL).

Lesebogen: Das Wildpferd (DJ) — Wie Nils Holgersen zu den Wildgänsen kam (FB 1701) — Allah ist groß (FB 3710) — Unter dem Halbmond (FB 3711).

Gedichte: Bergengruen: Der Hund in der Kirche — Zernatto: Abschied vom verkauften Pferd — Claudius: Des Esels Trost.

Lieder: Freut euch, ihr Schäfersleut — Hans Spielmann, der hat eine einzige Kuh.

Sprachstoffe: Zucht — Auswahl — Züchtung. Rind: Ur, Auer — Namen mit Ur und Auer: Uri, Urach, Auerhahn, Auerbach . . . Rinderrassen (Fleckvieh, Schwarzbunte, Rotbunte . . .) Die Milch — Wortfamilie „melken“ — Die Tierhaut: Fell, Vlies, Balg, Leder . . . — Hunderassen. Hundennamen (Barry, Strolch) Beobachtungen: fletscht die Zähne, sträubt das Fell . . . Wie der Hund ist: wachsam, bissig, anhänglich, tollwütig . . .

Sprichwörter und Redewendungen: Einem geschenkten Gaul guckt man nicht ins Maul — Er sitzt auf hohem Roß — Er steht wie ein Ochs vor dem Scheunentor — Jede Kuh leckt ihr Kalb — Sein Schäflein ins Trockene bringen — Sie leben wie Hund und Katze — Die Katze läßt das Mäusen nicht — Eine blinde Henne findet wohl auch ein Korn — Schweine fühlen sich im Schlamm am wohlsten — Perlen wirft man nicht vor die Säue — treu wie ein Hund, falsch wie eine Katze — aus der Haut fahren — Fell über die Ohren ziehen — sich balgen — geht auf keine Kuhhaut . . .

Zeichnen: Pferd und Fohlen auf der Weide.

Rechnen: Auf dem Vieh- und Pferdemarkt — Dauerleistungen von Tieren.

Filme: F 34 Ein Pferd wird beschlagen — F 100 Pferde in Arizona — F 88 Der Gerber — F 311 Vom naschhaften Mäuslein — F 244 Pferdezüchtung in Trakehnen — F 522 Fohlngeburten — FT 522 Fohlngeburten — LF 9 Hufpflege bei Fohlen und Pferd — BFT 239 Schlachten eines Schweines.

Lichtbilder: LR 14 Kükenaufzucht — LR 71 Junghennenhaltung — LR 72 Legenhennenhaltung — LR 67 Hufbeschlag.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1956 Heft 10 (Haustiere) — 1962 Heft 7 (Tierhaltung und Pflege).

Einheit: UNSERE HEIMAT

Unterstufe: Bei uns daheim

Stoffbereich: Bei Mutter in der Küche — Mit Vater in der Scheune — Auf dem Hof: Hühner, Enten, Gänse — Die Tauben im Taubenschlag — Im Stall bei dem Kälbchen — Beim Füttern — Wir fahren mit dem Vater ins Feld.

Wir spielen auf der Wiese — Wir laufen uns nach — Gänse und Gänschen — Junge Geißlein — Auf der Weide.

Wir spielen mit den Puppen — Bärchen hat Geburtstag — Die Puppen werden spazieren gefahren — Auf der Dorfstraße.

Sprachstoffe: Unsere Spielsachen — Auf dem Spielplatz — Auf dem Dorfanger.

Lesebogen: Bei uns daheim (FB 1212) — Auf der Weide (FB 1301) — Was Dorfkinder erleben (Sch blau) — Auf dem Bauernhof (U Sch) — Bei Regen und Sonnenschein (LG).

Formen und malen: Ball — Murmeln — Roller — Kinder mit Puppenwagen.

Lieder und Spiele: Liebe Schwester tanz mit mir — Tanz, Kindlein, tanz — Wir treten auf die Kette.

Rechnen: Kinder im Kreis — Murmeln im Loch — Wir legen Murmeln auf dem Hunderterbrett — Wir messen den Spielplatz aus (Entfernung schätzen, abschreiten, messen).

Mittelstufe: Unser Heimatland

Stoffbereich: Rund um unsere Kirche — Das Gotteshaus — Der Friedhof — Wie unser Dorf entstanden ist.

Die Schule — In die Schule geh' ich gern — Was die Schulchronik erzählt — Im Kindergarten.

Die Geschichte unseres Dorfes — Was die Flurnamen erzählen — Was alte Leute berichten — Berufe in unserem Dorf — Bauernhöfe, Werkstätten und Betriebe.

Unser Heimatland — In der Kreisstadt — Gebirge und Flüsse der Heimat — Die Großstädte unserer Heimat.

Vom deutschen Vaterland — Menschen am Meer — Menschen in der Ebene — Menschen im Gebirge.

Deutschland im Herzen Europas — Die Zonengrenze in Deutschland — Heimatvertriebene und Flüchtlinge — Die Saar ist wieder deutsch — Schlesien, Westpreußen, Pommern und Ostpreußen — Die Oder-Neiße-Linie.

Sachbogen: Unser Dorf (FB 3520) — Geh' zur Schul' und lerne was (FB 3708) — Wir schreiben ein Dorfbuch (FB 3521) — Auf dem Bauernhof (FB 3513).

Lesebogen: Sagen der deutschen Landschaften — Deutsche Volks-sagen — Unser Dorf (U Sch) — Unsere große Stadt (U Sch).

Gedichte: Miegel: Heimweh — Ehrler: Heimat — Franck: Heimat — Vogl: Das Erkennen — Thrasolt: Eifeldorf — Eichendorff: Abschied.

Lieder: Im schönsten Wiesengrunde — Wo mag denn nur mein Christian sein?

Sprachstoffe: Wortschatzübungen: Heimat, Heimweh, Heimkehr, trautes Heim — eigener Herd — Heim und Herd — Flur- und Ortsnamen mit -rod, -zell, -hausen, -leben, -heim.

Herleitung und Deutung der heimatlichen Ortsnamen und Gemarkungen. Wie die Heimat ist: waldreich, anmutig, unwirtlich, eben . . . — Mundart und ihre Fehler (die Bach, die Huh(n), die Liter, das Meter, der Omlihus, wir sein u. a.) Treffende mundartliche Ausdrücke: Er schläebäucht (schnauft), dembsch sein (asthmatisch) u. a.

Zeichnen: Heimatvertriebene auf der Flucht — Besuch des Heimatmuseums.

Rechnen: Größe der Länder — Einwohnerzahlen — Hauptstädte.

Oberstufe: Deutsche in der weiten Welt

Stoffbereich: Als Deutschland noch ein Bauernland war — Industrie und Landwirtschaft — Bauernsöhne verlassen die Heimat — Geburtenüberschuß des Landes.

Deutsche wandern aus — Die Entstehung der Vereinigten Staaten von Nordamerika — Kolonialreiche — Kampf der Völker um ihre Freiheit.

Was die Dorfchronik erzählt. Geschichtliche Ereignisse der Heimat — Zeugen der Vergangenheit — Die Heimat im Mittelalter.

Fachkurs: Die deutsche Landwirtschaft im Wandel der Jahrhunderte: Feldgraswirtschaft — Dreifelderwirtschaft — Entwicklung des Pfluges — Thaer und Liebig — Fruchtwechsel usw. — Vom Werdegang des

deutschen Bauern — Germanen als Ackerbauer und Viehzüchter — Germanische Bauernvölker wandern — Das Bauerntum zur Zeit Karls des Großen (Zinsbauern) — Die Bauern verlieren nach und nach alle Rechte — Die Bauernkriege — Vernichtung des letzten bäuerlichen Wohlstandes durch den 30jährigen Krieg — Friedrich der Große sucht den Bauern zu helfen — Die Bauernbefreiung des Freiherrn vom Stein — Das große Bauernlegen — Industrie und Bauerntum — Landflucht und Verstädterung — Das Land als Zuflucht der Städter im Kriege — Veredlungswirtschaft.

Sachstoffe: NK: Ackerboden — Bakterien — Bauer — Bronzezeit — Drainage — Dreißigjähriger Krieg — Dünger — Friedrich d. Gr. — Germanen — Getreide — Humus — Karl d. Gr. — Kartoffel — Kloster — Liebig — Mönch — Obstzucht — Ostsiedlung — Ritter — Siebenbürgen — Stein — Steinzeit — Völkerwanderung — Weideland.

AK: Kolonialamerika — Kolonialafrika.

Sachbogen: Wir hinter dem Pflug (FAB) — Deutsche in aller Welt (FB 3726).

Lesebogen: Gillhoff: Jörn Jakob Swehn, der Amerikajohann — Bauerngeschichten (Sch blau) — Du einst verachteter Bauernstand (FB 2703) — Max Eyth und andere Pioniere der Landwirtschaft (LAL).

Gedichte: Fontane: Archibald Douglas — Meyer: Firnelicht — Freiligrath: Die Auswanderer — Schneider: Aber das Herz hängt daran.

Lieder: Wir pflügen und wir streuen — Durch Feld und Buchenhallen.

Sprachstoffe: Wortfamilie „Stamm“: der Stamm, abstammen, Stamm-
baum, Stammvater, Stammeltern, Volksstamm.

Vaterhaus, Elternhaus, Hausbar, Hausgrundstück, Hausherr, Hausbesitzer, Hausbewohner — Hausinschriften: Grüß Gott, tritt ein, bring Glück herein! — Wer nicht will fromm und friedlich sein, kehre nicht in diesem Hause ein! — Mag draußen die Welt ihr Wesen treiben, mein Haus soll meine Ruhstatt bleiben!

Wortverbindungen mit Heimat (Wahlheimat, Heimatmuseum). — Die Häuser nach Bauform und Material (Fachwerk) — Wortfeld: Fach. — Die Kirche: Teile und Einrichtung (Chor, Altar). — Menschen in Stadt und Land (schüchtern, unbeholfen, frei, wendig . . .) Das Dorf verstädtert: Mode, Fahrzeuge, Möbel, Lebensweise . . . Gegenteilig: fern, Fernweh . . . Elend = Ausland. — Heimatfeste. Heimatsitten.

Kunsterziehung: Bauernmöbel — Bauernkunst.

Sachzeichen: Grundrisse von Gehöftanlagen.

Basteln eines Hofes — Wir bauen ein niedersächsisches Bauernhaus (FB 4704).

Rechnen: Einwohnerzahlen der Großstädte.

Filme: F 199 Ein Morgen auf einem Schwarzwälder Bauernhof — F 394 Im Hamburger Hafen — F 595 An der Weser — FT 595 An der Weser — ST 44 Land in der Stille (Ostpreußen) — F 203 Im Spreewald — FT 471 Berlin - Schicksal einer Stadt — F 473 Im Ruhrgebiet — FT 473 Im Ruhrgebiet — FT 436 Platz an der Halde (3 R) — F 331 Im Hafen Duisburg-Ruhrort — FT 331 Im Hafen Duisburg-Ruhrort — F 534 Land und Menschen am Strom: Der Niederrhein — FT 534 Land und Menschen am Strom: Der Niederrhein — F 533 Land und Menschen am Strom: Der Mittelrhein — FT 533 Land und Menschen am Strom: Der Mittelrhein — F 532 Land und Menschen am Strom: Der Hoch- und Oberrhein — FT 532 Land und Menschen am Strom: Der Hoch- und Oberrhein — F 435 Im Siegerland — F 175 Klöppelkunst im Erzgebirge — FT 505 Schlesisches Bergland — ST 75 Breslau, Stadt an der Oder — F 434 Schwarzwaldwinter — FT 434 Schwarzwaldwinter — F 404 Am Bodensee — F 402 Schwäbische Alb — F 224 Auf einer fränkischen Dorfstraße — F 198 Eine Fahrt auf die Zugspitze.

Lichtbilder: Heimatreihen der zuständigen Kreis-, Stadt- und Landesbildstellen. R 76 Nordsee und Nordseeinseln — R 280 Die Niederelbe und Hamburg — R 262 Bremen und die Wesermündung — R 54 Lüneburger Heide — R 305 Am Mittellandkanal — R 300 Schleswig-Holstein — R 254 Mecklenburg — R 253 Pommern — R 254 Das alte Danzig — R 250 Ostpreußen — R 278 Niederrheinische Bucht — R 355 Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet — R 43 Rechtsrheinisches Schiefergebirge — R 273 Westfälische Bucht — R 261 Ober- und Mittelweser — R 306 Der Harz — R 385 Thüringen I (Gebirge) — R 386 Thüringen II (Thür. Becken) — R 32 Erzgebirge — R 33 Elbsandsteingebirge und Elbtal bis Meißen — R 202 Schlesien I: Schlesisches Gebirgsland — R 203 Schlesien II: Ackerbauebene und Odertal — R 302 Frankfurt und die Untermainebene — R 276 Die Pfalz — R 529 Schwarzwald — R 275 Neckarland — R 213 Am Main entlang — R 471 Der Hochrhein vom Bodensee bis Basel — R 188 Die junge Donau — R 189 Die Donau von Ulm bis Passau — R 138 Werdenfeller Land — R 144 Im Allgäu — R 162 Am Bodensee — R 132 Berchtesgadener Land — R 125 Der Bauer im späten Mittelalter — R 294 Entwicklung der Landwirtschaft seit 1800.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung: 1953 Heft 8 (Bauerntum) — 1962 Heft 5 (Technische Entwicklung im Dorf) — 1951 Heft 10 (Heimatforschung) — 1951 Heft 6 (Heimat) — 1953 Heft 6 (Bauer und Dorf) — 1958 Heft 5 (Bauernhof) — 1960 Heft 12 (Deutsche in aller Welt) — 1960 Heft 9 (Bauer und Dorf) — 1961 Heft 7 (Heimatkartei).

Einheit: UNSERE FAMILIE

Unterstufe: Bei Vater und Mutter

Stoffbereiche: Tante kommt zu Besuch – Mein Bruderlein – An der Wiege – Bei der Großmutter – Wir besuchen den Onkel und die Tante in der Stadt.

Am Sonnabend – Mutter putzt das Haus – Wir helfen Mutter – Am Sonntag – Wir machen einen Ausflug.

Vater sorgt für die Familie – Vaters Arbeit in Scheune und Stall – Vater geht zur Arbeit – Mutter plagt sich von früh bis spät für uns.

Lesebogen: Bei uns daheim (FB 1212) – Wir helfen Mutter (FB 1309) – Klaus Boll (DLW) – Wir brauchen Geld (FB 1315).

Malen: In der Wohnstube – Die Kinder gehen zur Schule.

Lieder: Der Sandmann kommt – Die schwarze Köchin – Schlaf, Kindchen, schlaf.

Rechnen: Meine Sparbüchse (Geldmünzen) – Wir kaufen Geschenke.

Mittelstufe: Unsere Familie

Stoffbereich: Familienglieder, Verwandte – Stammbaum – Familienbuch – Familiennamen: Herkunft, Beruf, Eigenarten, Entstehung der Familiennamen – Vererbung: Wuchs, Haarfarbe, Anlagen, Krankheiten – Familienereignisse: Hochzeit, Geburt, Taufe, Schulbeginn, Konfirmation oder Kommunion, Berufswahl. –

Notzeiten: Krankheit, Arbeitslosigkeit, Todesfall.

Sachbogen: Lottchen heiratet (FB 3607)

Lesebogen: Ohijesa, der Indianerknabe (DJ 85) – Die sieben Raben – Das Zweibein (DJ 50) – Die Familie Konning (Sch 251).

Gedichte: Sorge: Der Brautschwur – Hempel: Geschwisterliebe – Schaumann: Kommt ein Kindlein auf die Welt – Falke: Die feinen Ohren – Falke: Die Schnitterin – Schnack: Vater und Kind.

Lieder: Nun ist es da, das junge Reis – Kanon: Mutter, wir grüßen dich! – Du gabst uns unser täglich Brot – Es ist ein Schnitter, der heißt Tod.

Werkreihe: Wir basteln Spielzeug für die Kleinen (FB 4701).

Sprachstoffe: Familienglieder, Verwandtschaftsgrade (Onkel = Oheim, Tante = Muhme). Kosenamen (Opa, Mutti, Papi . . .). Vor-

silbe „ur“ (Urgroßeltern). Andere Liebkösungen: Nesthäkchen, Goldkind . . . Wortfamilie „geboren“. — Viele Scheine (Geburts-, Tauf-, Impf-, Trauschein u. a. m.) — Eigenschaftswörter: Vater: fleißig, umsichtig, strebsam . . . Mutter: treu, aufopfernd . . . Großvater: gebrechlich, altmodisch . . . Wortbildung: Verlobung, Trauung, Vermählung, Vererbung, Bildnis, Gelöbniß, Erlebnis, Vermächtnis, Verwandtschaft, Freundschaft, Nachbarschaft. — Wortfamilie: Erbe, Erbschaft, Vererbung, vererben. — Redewendung: Haus und Hof, Kind und Kegel, Witwen und Waisen, Haus und Herd, Brot und Butter. — Stand: ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet.

Zeichnen: Der Hochzeitszug — Bei uns daheim — Heute ist Familientag — Meine Geschwister.

Werken: Familienstammbaum mit Bildrahmen und Ortsbildern.

Rechnen: Geburten und Todesfälle — Schulkinder und Lehrlinge — Arbeitslose und Unterstützte in Deutschland — Einkommensberechnung und -verteilung.

Oberstufe: Familie und Sippe

Stoffbereich: Die dörfliche Familie — Meine Ahnen — Unsere Verwandtschaft (Sippe) — Die Familie als Keimzelle des Volkes — Das Opferleben der Mutter — Die Bäuerin — Das Gesinde.

Die seßhafte bäuerliche Familie als Wirtschaftsform — Familie — Sippe — Stamm — Volk — Bürgerliche Familie im Mittelalter — Auflösung der Familie im Industriezeitalter — Schutz der Familie durch den Staat — Matriarchat — Patriarchat — Gleichberechtigung — Familienglieder: Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Großvater, Großmutter, Enkel, Enkelin — Verwandte: Onkel, Tante, Vetter, Base, Ohm, Ahn — Familiennamen: Herkunft, Beruf, Eigenarten, Entstehung der Familiennamen — Vererbung: Wuchs, Haarfarbe, Anlagen, Krankheit — Familienereignisse: Hochzeit, Geburt, Taufe, Schulbeginn, Konfirmation oder Kommunion, Berufswahl, Tod — Familienunterhalt, Haushalt, Nebenerwerb, Einkommen — Notzeiten: Krankheit, Arbeitslosigkeit — Vorsorge: Krankenkasse, Invalidenkasse, Arbeitslosenversicherung, Lebensversicherung — Familien in aller Welt.

Sachstoffe: NK: Einkommen — Vererbung — Bauer — Handwerk — Stadt — Menschenrechte — Sklave — Sozialismus — Kommunismus — Indoeuropäer — Kriegsgefangene — Eskimo — Neger — Indianer — Inder — Chinesen — Malaien.

AK: Neger — Zwergneger — Araber — Buren — Inka — Maya — Azteken — Indio.

Sachbogen: Was kostet unser Haushalt? (FB 3803) — Wie mach ich mir den Haushalt leicht? (FB 3804) — Ein Geschwisterchen kommt zur Welt (FB 3901).

Lesebogen: Frau im Wandel der Zeiten (SchK) — Menschen in Rußland (FB 1803) — Alltag in Japan (USch) — Am Ende stand der Tod — Judenvernichtung (USch).

Gedichte: Sergel: Meiner Mutter — Kurt Heynicke: Volk — Schiller: Lied von der Glocke — Julius Sturm: Abschiedsworte eines Vaters an seinen Sohn — Billinger: Meiner Mutter — Huggenberger: Mutter — Münchhausen: Der goldene Ball — Schnack: Großvater.

Lieder: Fein sein, beieinander bleib'n — All mein Gedanken — Wenn eine Mutter ihr Kindlein tut wiegen.

Sprachgut: Wortschatzübungen: Haus, Wohnung, Gehege, Heim, Heimat, Heimweh — Redensarten und Sprichwörter: Von Heim und Herd, Platz am Herd, Heiligkeit des Herdes, eigener Herd, an den Herd gebunden sein — Entstehung der Vornamen -hild, -wig, -gund.

Aus dem Leben der Familie: Verlobung, Trauung... Verlöbniß, Bildnis... Bestattung, Haushaltung... Nachbarschaft... Errungenschaft... Wortfamilie „Stamm“... lich: väterlich... seits: mütterlicherseits... Andere Familien: Nager, Wiederkäuer, Einhufer, Lippenblütler. Völkerfamilien. — Stabreime: Kind und Kegel, Haus und Hof, Wohl und Wehe, los und ledig. — Redensarten: Wie die Alten sangen... Ein Vater kann eher sieben Kinder ernähren...

Zeichnen: Mutter an der Wiege — Mutter und Kind — Stammbaum.

Werken: Wir basteln Spielzeug für die Kleinen (FB 4701).

Rechnen: Wir versichern uns gegen Schäden — Feuerversicherung — Lebensversicherung usw.

Filme: S 5 Ein Geldschein wandert — FT 478 Der große Groschen (Sparerziehung) — F 457 Flaschenernährung des Säuglings — FT 457 Flaschenernährung des Säuglings — FT 456 Wölfchen badet — ST 64... erwachsen sein dagegen sehr.

Lichtbilder: LR 1 Gemeinschaftswaschanlagen.

Tonbänder: Tb 99 Das erste Geld — Lohn und Lebenshaltung — Tb 106 Hofübergabe — Tb 133 Das Wechselgeschäft in der Landwirtschaft.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1957 Heft 10 (Religion) — 1959 Heft 7 (Familie).

Einheit: UNSERE DORFGEMEINDE

Unterstufe: Bei uns im Dorf

Stoffbereich: In der Schule — Auf dem Schulweg — Die Schul-sachen — In der Pause — Bei der Schularbeit — Im Kindergarten.

In der Kirche — Das Gotteshaus — Der Altar — Die Kanzel — Beim Gottesdienst.

Von der Feuerwehr — Es brennt!

Nachbarschaft — Die Nachbarn helfen sich — Spiel mit den Nachbars-kindern.

Unser Schulhaus — Die Räume in der Schule — Unsere Schulstube. — Wir messen die Schulstube aus — Das Metermaß — Wir messen Tische und Möbel — Wir zeichnen den Grundriß unserer Schulstube — Wir zeichnen die Schulmöbel ein.

Unser Schulhof — Die Himmelsrichtungen — Wir messen den Schulhof aus — Wir zeichnen den Schulhof im Grundriß.

Unsere Schule an der Straße — Gefährliche Straßenübergänge — Wir führen die Kleinen über die Straße — Wir zeichnen unser Schulhaus mit dem Schulhof und der Straße.

Unser Schulweg — Briefkästen in unserer Nachbarschaft — Halte-stellen der Omnibusse.

Sprachstoffe: Straßennamen der Nachbarschaft — Woher die Straßennamen kommen — Unser Schulhof — Unser Schulhaus — Wir gehen in die Schule (Erlebnisbericht).

Lesebogen: Auf der Straße (FB 1305) — Klaus kommt in unsere Schule (FB 1307) — Auf dem Spielplatz (FB 1308) — Unser Dorf (U Sch) — Der rote Hahn (U Sch).

Formen und malen: Kinder im Spielkreis — Kinder auf der Straße — Unser Schulhaus — Modell der Schule im Sandkasten.

Lieder: Peter hat Geburtstag — Ringlein, Ringlein, du mußt wandern — Schlüpf alle durch.

Sachzeichnen: Unsere Schulstube im Maßstab — Windrose.

Rechnen: Der Zollstock: m, dm, cm, mm — km und m — Entfernungs-schätzen im Schulhof, auf dem Spielplatz, auf der Straße — Kinder in der Schule — Schulsportfest = Leistungen.

Filme: F 380 Der Tintenklecks — F 389 Die Geschichte von Bleistift und Gummi — F 265 Der gestiefelte Kater.

Mittelstufe: Unser Dorf und seine Verwaltung

Stoffbereich: Das Dorf im Sandkasten – Der Dorfplan – Einführung in den Maßstab – Das Dorf in der Landschaft (Berg, Tal, Bach, Wiese, Felder, Wald).

Aus der Geschichte unseres Dorfes – Von der Verwaltung unseres Dorfes (Bürgermeister, Gemeinderat) – Alte Leute im Dorf erzählen – Von Spinn- und Strickstuben.

Von der Polizei – Die Polizei, dein Freund und Helfer – Verkehrspolizei – Schutzpolizei – Bahnpolizei – Feuerwehr – Unfallmeldestelle – Rotes Kreuz.

Fachkurs: Gemeinschaftsordnungen: Germanensippe, Römerstadt, Klosterwesen, Rittertum, Lehnswesen, Hanse, Fürstenzeit, Selbstverwaltung (Stein).

Sachbogen: In der Gemeinde (FB 3501) – Geh' zur Schul' und lerne was (FB 3508).

Lesebogen: Peter, Polly und die Polizei (USch) – Halt, die Polizei (FB 1411) – Die Revolution von 1848 (GE) – Bismarcks Werdegang (GE).

Gedichte: Engelke: Auf der Straßenbahn – Goethe: Lied des Türmers – Kneip: Wieder daheim – Lienhard: Sommerdörfchen.

Lieder: Schäferle, sag, wo willst du weiden? – Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen – Ich hab mir mein Weizen am Berg gesät – Am Brunnen vor dem Tore – Kein schöner Land.

Sprachstoffe: Gemeinde - Gemeine - gemein - gemeinsam. Bedeutungswandel gemein (niedrig). Wortfamilie „gemein“. Wortbildung mit Gemeinde ... Was für alle gemeinsam ist: Wege, Straßen, Lichtnetz ... Gegenteil: privat. – Zusammenhang: Burg - Bürger - bergen. Allerlei Bürger: Spieß-, Pfahl-, Neu-, Orts-, Staatsbürger. Erkläre ein- und ausbürgern! – Bürgermeister, -recht, -versammlung, -bräu u. a. – Schultheiß - Schulz - Scholteß - Scholz.

Fremdwörter: Polizei, Kanal, Omnibus, Kredit. –

Wortschatz: betreuen, unterstützen, überwachen, zuteilen, anordnen, trauen, beantragen, ausfüllen – Wortbildung: Rathaus, Sparkasse Drehleiter, Fahrbahn, Meldeamt, Sorgepflicht, Baupolizei – Pflichten: Schulpflicht, Fürsorgepflicht, Steuerpflicht, Impfpflicht, Schweigepflicht – Sprichwort: Mit Rat und Tat ... guter Rat ist teuer ... Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß sie hören beide.

Zeichnen: Unser Rathaus — Eine Straße bei Nacht — Ein Unfall — Auf der Dorfstraße.

Sachzeichnen: Dorfplan — Heimatliche Volkskunst.

Werken: Feuerwehrturm — Verkehrskreuzung im Sandkasten — Unser Rathaus — Dorfmodell in Pappe und Holz.

Rechnen: Einwohnerzahlen — Steuerzahlen — Kinderzahlen — Sparbuch und Sparkonten.

Oberstufe: Von der Gemeinde zum Staat

Stoffbereich: Die Gemeindegliederung — Gemeindegewahlen — Gemeindevertretung — Gemeindevertretersitzung — Wahl des Bürgermeisters und des Gemeindeglieders — Der Haushaltsplan — Gemeindegeldern — Was der einzelne Bürger mit der Gemeinde zu tun hat. — Aufgaben der Gemeinden: Schaffung von Existenzmöglichkeiten und Wohngelegenheiten, Verkehrsverbindungen — Sorge für Reinigung, Gesundheit, Brandschutz, Wasserschutz — Schutz gegen Dunkelheit, Unfall, Armut und Alter. Schutz vor asozialen Elementen — Sorge bei Todesfall — Dorfformen: Haufendorf, Reihendorf, Waldhufendorf und Weiler. Dorf- und Stadtgemeinde. Unsere Kreisstadt: Behörden und Einrichtungen — Kreiskrankenhause — Kreissparkasse. — Zellen der Staatsbildung: Familie, Gemeinde, Kreis, Regierungsbezirk, Land, Bundesrepublik. — Wie die Landesregierung zustande kommt — Wahllisten, Aufstellung der Kandidaten, Wahlvorbereitungen — Die Wahl: Auszählung der Stimmen, Verteilung der Sitze im Landtag. Wahl des Ministerpräsidenten, Bildung der Regierung — Aufgaben der Landesregierung — Wie ein Gesetz zustande kommt.

Staatsaufbau der Bundesrepublik — Zellen der Staatsbildung: Familie, Gemeinde, Land, Staatsbürger, Parteien — Geschichtliche Entwicklung des Gegenwartstaates — Familie: Sippe, Leibeigenschaft, Handwerker, Arbeiter, Erbrecht, Fürsorgepflege — Gemeinde: Reichsstadt, Selbstverwaltung, Magistrat, Steuerrecht — Reichsgründung 1871, Republik 1918, Diktatur 1933, Teilung 1945 — Oder-Neiße-Linie, Vertreibung, Flüchtlingsnot, Lastenausgleich.

Fachkurse: Sippe, Stamm, König, Lehnswesen, Absolutismus, Klassenwahl, Diktatur, Demokratie — Stände: Freibauer, Adel, Priester, Bürger, Bauer, Arbeiter — Gleichberechtigung der Stände: 1797 (Bürger), 1850 (Bauern), 1918 (Arbeiter).

Sachstoffe: NK: Adel — Bauer — Stein — Handwerk — Stadt — Bismarck — Oder-Neiße-Linie — Ostdeutschland — Absolutismus — Berlin — Bonn — Bundesrepublik — Demokratie — Deutsches Reich — Diktatur — Hitler — Kommunismus — Kaiser — Menschenrechte — Monarchie — Nationalismus — Nationalsozialismus — Republik — Revolution — Sowjetzone — Sozialismus.

Sachbogen: Karl Hofmann wird Bundestagsabgeordneter (CB) — Die Wirtschaft der Bundesrepublik (CB) — Klassensprecher und Landtagspräsident (FB 3717) — Schiedsmann und Rechtsanwalt (FB 3810) — Gemeindeverwaltung (CB) — Die Verfassung der Großmächte (CB) — Kinder von heute (DJ).

Lesebogen: Aus dem Gerichtssaal (U Sch) — Untergang in Haß und Feuer (FB 2802) — Müssen Steuern sein? (U Sch) — Freund und Feind Feuer (U Sch).

Gedichte: E. v. Wildenbruch: Den Söhnen des Vaterlandes — Huggenberger: Das Dorf — Huggenberger: Weggefährten — Usinger: Das Dorf.

Lieder: Wann wir schreiten Seit an Seit — Kein schöner Land — Den Ackermann soll man loben — Innsbruck, ich muß dich lassen — Deutschlandlied — Die Gedanken sind frei.

Sprachstoffe: Wortfamilien: wählen, Wahl, Wahlurne, Bundestagswahl — Wortbildung: abordnen, der Abgeordnete, die Abordnung — vertreten, der Volksvertreter, die Volksvertretung — abstimmen, der Abstimmende, die Abstimmung — Freie Sprechübungen: Antrag stellen, Vorübung zur Diskussion.

Allmende = Allgemeinde — vgl. Allod und feudum (feudal). — Dorf: Dörf, thorp, throp, got. thaurp (= Acker, Land) — Orte: Oldendorf, Ohrdruf, Bottrop. Wortbildungen mit Dorf, Stadt und Bürger. Gegensatz bürgerlich — adelig (bürgerliche Küche, Bürgerstolz . . .) — Gemeindebeamte und Gemeindevorstände, Gemeindepflichten und -rechte. — Unsere Hausnamen. Allerlei Häuser. Erkläre Anlieger, Nachbar! — Die Nachsilbe „bar“

Zeichnen: Schaubilder über die Aufgaben des Staates.

Kunsterziehung: Bilder aus dem Dorfleben.

Werken: Relief der heimischen Landschaft.

Rechnen und Raumkunde: Dorfstatistik — Stromverbrauch und Licht-

geld. — Rechnerische Auswertung statistischer Angaben über den staatlichen Aufbau und die staatlichen Leistungen.

Rechnen: Rechnerische Auswertung statistischer Angaben über den staatlichen Aufbau und die staatlichen Leistungen.

Filme: F 349 Gemeindegewester Anna — FT 384 Unsere Straße (Gemeindevverwaltung) — FT 490 Aurach braucht eine Motorspritze (Landkreisverwaltung) — FT 523 Die Drehleiter (Feuerwehr) — F 224 Auf einer fränkischen Dorfstraße — FT 495 Die Sitzung ist eröffnet (Bundestag) — FT 587 Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich — FT 418 Die Freiheit der Person ist unverletzlich — FT 483 Im Namen des Volkes.

Lichtbilder: R 233 Entstehung eines Bundesgesetzes — R 182 Müllverwertung in der Großstadt.

Tonbänder: Tb 55 Die Freiheit der Person ist unverletzlich — Tb 59 Gleichheit vor dem Gesetz — TK 37 Das Recht auf Heimat.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1958 Heft 10 (Sparen) — 1958 Heft 7 (Demokratie und Schule) — 1956 Heft 6 (Stalinismus) — 1960 Heft 8 (Hitler-Diktatur) — 1961 Heft 8 (Regierung) — 1962 Heft 2 (Rechtswesen) — 1961 Heft 7 (Heimatkartei) — 1960 Heft 9 (Heimat).

Einheit: AUF DER LANDSTRASSE

(Vom Verkehr)

Unterstufe: Das Postauto kommt

Stoffbereich: Ein Brief vom Briefträger — Wir bekommen ein Paket — Ich schreibe einen Brief — Am Briefkasten — Auf der Post.

Wir fahren mit der Eisenbahn — Auf dem Bahnhof — Wir lösen eine Fahrkarte — An der Sperre — Auf dem Bahnsteig — Im Zug — Personen- und Güterzüge.

Auf der Straße — Autos und Wagen — Die Straße ist gefährlich — Wir gehen über die Straße — Kilometersteine.

Sprachstoffe: Wir fahren mit dem Omnibus — Am Bahnhof — Der Zug kommt — Wir besuchen den Onkel und die Tante.

Lesebogen: Die Bremer Stadtmusikanten — Auf der Straße (FB 1305) — Puff, puff — die Eisenbahn (FB 1213) — Am Bahnhof (FB 1314) — Auf der Post (FB 1316).

Malen: Die Bremer Stadtmusikanten.

Lieder: Goldne, goldne Brücke — Was macht der Fuhrmann? — Mein Wagen hat vier Räder — Auf der Brück von Abeljon.

Rechnen: Brief und Postkarte — Fahrpreise — An der Tankstelle.

Mittelstufe: Auf der Landstraße

Stoffbereich: Auf der Straße — Verkehrsregeln und Verkehrszeichen — Eine Straße wird gebaut — Straßen- und Eisenbahnnetz der Heimat — Kilometer und Meter — Der Weg eines Briefes — Wie man einen Brief schreibt — Fahrpläne der Heimat — Allerlei Züge — Schiffe und Flugzeuge.

Was gibt es Neues? Zeitung, Rundfunk, Fernsehen — Telefon, Telegraph — Schulfunk — Film.

Beim Kaufmann — Woher kommen die Waren? — Vom Geld — Handelswege — Kaufleute im Mittelalter.

Fachkurse: Handel und Verkehr: Postkutsche, Motor, Flugzeug — Vielstaaterei, Zollgrenzen, Zollverein, List, Eisenbahnen — Wasserstraßen: Nord-Ostsee-Kanal, Mittellandkanal, Donau, Rhein, Hamburg, Bremen — Austauschländer: Tschechoslowakei, Bulgarien, Türkei.

Sachbogen: Das Neueste aus aller Welt (FB 2506) – Abfahrt 11.33 (U Sch) – Von der Post (U Sch).

Lesebogen: Von der Postkutsche zum Verkehrsflugzeug (KW) – Germanische Seefahrer entdecken Amerika (Sch blau 521) – Halt, die Polizei (FB 1411) – Noch jemand ohne Fahrschein? (FB 1409) – Im Ried fließt Petroleum (JHW).

Gedichte: Orthbandt: Das Schiff aus dem Süden – Claudius: Urians Reise um die Welt – Huggenberger: Nachtgesang – Greif: Rheinfahrt – Voigt-Diederichs: Hafenbild – Salus: Ausflügler.

Lieder: Heut noch sind wir hier zu Haus – Frisch auf ins weite Feld – Es, es, es.

Sprachstoffe: kehren = wenden, Verkehr = Wendung (Umgang). Wortfamilie „kehren“. Allerlei Verkehr. Allerlei Wege. Arten der Bewegung. Wie man sich bewegt. Bahnen, Wagen, Räder. So ein Lärm (rattern, fauchen...)! Auf dem Bahnhof. – Verkehrszeichen beachten! – Flugverkehr – Nachrichtenverkehr.

Hauptwörter: Zeitung, Quittung, Meldung, Verhandlung, Bestellung, Bekanntmachung, Mitteilung, Verbreitung – Fremdwörter: Redaktion, Redakteur, Annonce, Politik, Roman, Mode, Artikel, Kritik, Filiale, Abonnement – Berufe: Schriftleiter, Setzer, Drucker, Reporter, Verleger, Berichterstatter, Photograph – Anzeigen: Verloren!... Zu kaufen!... Zu vermieten!... Danksagung... Bekanntmachung... Gesucht!... – Fachwörter: Kopf, Spalte, Zeile, Presse, Übersetzung, Morgenblatt, Abendblatt, Tageszeitung, Nachtausgabe, Wochenzeitung, Fachzeitschrift, Modezeitschrift, Kinderzeitung.

Zeichnen: Hans im Glück.

Sachzeichen: Straßen- und Eisenbahnnetz der Heimat.

Rechnen: Was Fahrkarten kosten – Entfernung in km – Briefmarken – Fahrräder und Roller im Schaufenster – Zeitungsauflagen – Zugabfahrtszeiten – Autopreise – Die vielen Unfälle.

Oberstufe: Das Verkehrswesen

Stoffbereich: Vom Wildpfad zur Autobahn – Fahrrad und Motorrad – Der Kraftwagen – Treibstoffe – Bewegung, Geschwindigkeit und Beharrung – Entwicklung der Eisenbahn – Aus der Technik der Eisenbahn – Von der Steigung (Schiefe Ebene) – Das Eisenbahnnetz Deutschlands – Reisen in früherer Zeit – Fahrpläne: Nah- und Fernverkehr (Fahrpreise).

Natürliche und künstliche Wasserstraßen — Binnenhäfen — Floß, Kahn, Schiff — Eine Rheinfahrt von Rüdesheim nach Koblenz.

Aus der Luftfahrt — Das Flugzeug und seine Einrichtung — Vom Segelflug — Luftballon und Luftschiff — Vom Luftverkehr (Fahrpreise).
Aus der Geschichte des Postwesens — Fernsprecher und Telegraf — Radio — Fernschreiber — Fernseher.

Fachkurse: Eroberung der Welt: Römisches Weltreich, Völkerwanderung, Kreuzzüge, Hanse, Wikinger im Atlantik, Kopernikus, Kolumbus, Vasco da Gama, Magelhães — Seefahrermächte: England, Spanien, Portugal, Holland, Norwegen.

Dampf, Dampfmaschine, Eisenbahn — Explosionsmotor (Otto, Diesel), Benzin — Wasser: Eis, Dampf, Wasserkreislauf, Wasserdruck, Turbine, Talsperre.

Sachstoffe: NK: Asphalt — Auto — Autobahn — Ballon — Benz — Benzin — Benzinmotor — Brücke — Daimler — Dampfmaschine — Diesel — Dieselmotor — Eisenbahn — Elektrizität — Elektromotor — Edison — Fahrrad — Ford — Fernsehfunke — Flugzeug — Fluß — Gas — Gummi — Hafen — Kanal — Karawane — Kautschuk — Kompaß — Kraftwerk — Lilienthal — Luftschiff — Motor — Petroleum — Rakete — Rundfunk — Turbine — Schiff — Schleuse — Siemens — Talsperre — Tunnel — Telefon — Zeppelin — Straße.

Afrika — Altertum — Alexander — Amundsen — Amerika — Asien — Australien — Commonwealth — Cortez — Dominium — Entdeckungsfahrten — Imperialismus — Kolonie — Kolumbus — Kreuzzüge — Livingstone — Magalhães — Marco Polo — Normannen — Pizarro — Hanse — Stanley — Vespucci — Völkerwanderung — Wikinger — Nansen.

Sachbogen: Erdöl (FB 3708) — Petroleum (FB 3707) — Europa schließt den dunklen Erdteil auf (FB 3716) — Volker entdeckt die Dampfmaschine (FB 3808).

Lesebogen: Quer durch Afrika (FB 2702) — Gummi (U Sch) — Masten am Horizont (U Sch) — Alte Handelswege und kühne Kauffahrer (FB 2706) — Kolumbus auf der vierten Fahrt (FB 1705) — Seedler (FB 1703) — Im Lande der Inka (FB 2707) — Land in Sicht (HL) — Der Bauer im Straßenverkehr (LAL) — Das Wunder von London (DJ 590).

Gedichte: Gerrit Engelke: Die Lokomotive — Mörke: Zauberleucht-

turm — Geibel: Ich fuhr von St. Goar — Falke: Im Schnellzug — Saar: Drahtklänge.

Lieder: Wohlauf, ihr Wandersleut — Es, es, es — Auf, auf, ihr Wandersleut — MK Blatt 201: Wanderlust.

Sprachstoffe: Allerlei Verkehr (Personen-, Post-, Eisenbahn-, Schiffsverkehr usw.). Verkehr einst und jetzt. Mit der Technik wächst die Sprache (Radar, Pilot, Stewardess...). Am Hafen: Brigg, Jacht, Schaluppe, Tanker... Schiffsteile: Takelwerk, auftakeln, Steuerbord, Kajüte. — Seemannssprache: Segel reffen, in die See stechen. Redensarten: unter falscher Flagge segeln, ins Schlepptau nehmen, herumlotzen... — Aus der Sprache der Eisenbahner — Benehmen im Stadtverkehr. Bereicherung des Wortschatzes: Vergaser, Kolben, Auspuff, Zweitakter, Viertakter — Volkstümliche Ausdrücke für das Radfahren: radeln, flitzen, umhergondeln — Verdeutschung von Fremdwörtern: Perron, Billet, Coupet.

Zeichnen: Entwicklung der Fahrzeuge in den äußeren Formen.

Werken: Basteln einfacher Maschinen (Rolle, Hebel usw.).

Rechnen: Kraftfahrzeugproduktion — Benzin- und Dieselverbrauch — Wasserverbrauch in Deutschland — Geschwindigkeiten — Beförderungszahlen der Bundesbahn — Fahrplan — Hotelpreise — Entfernungstabelle — Flug- und Schiffsreisen — Verkehrsunfälle.

Filme: F 141 Vom Erz zur Schiene — F 99 Ein Brief wird befördert — F 264 Viertakt-Otto-Motor — F 252 Auf einer Schnellzuglokomotive — F 408 Der Zweitakt-Otto-Motor — F 327 Indianerspiele auf der Straße — F 358 Kinder, gebt Obacht — F 390 Karl wird kuriert — FT 390 Karl wird kuriert — FT 415 O diese Radfahrer — F 431 Ein Auto wird gebaut — FT 431 Ein Auto wird gebaut — F 433 Ein Gummireifen entsteht — FT 433 Ein Gummireifen entsteht — FT 601 Auf amerikanischen Straßen — F 246 Eine Fahrt auf dem Oberländischen Kanal — F 532 Der Hoch- und Oberrhein — FT 532 Der Hoch- und Oberrhein — F 533 Der Mittelrhein — FT 533 Der Mittelrhein — F 534 Der Niederrhein — FT 534 Der Niederrhein — F 594 An der Weser — FT 594 An der Weser — FT 419 Kohle Kurs Emden — ST 45 Flugkapitän Parker erzählt — ST 13 Hamburg - Luftkreuz des Nordens — F 406 Erdöl: Entstehung und Gewinnung von Erdöl — FT 406 Erdöl: Entstehung und Gewinnung von Erdöl — F 407 Erdöl: Verarbeitung von Erdöl — FT 407 Erdöl: Verarbeitung von Erdöl.

Lichtbilder: R 417 Diesel — He 57 Ein Auto entsteht — He 28 Rund um den Autoreifen — He 56 Flughafen Rhein-Main — R 286 Aus der Geschichte der Luftfahrt: Zeppelin — R 362 Der Weg eines Briefes.

Tonbänder: Tb 80 Gummi und Reifen.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1952 Heft 2 (Erdöl) — 1952 Heft 8 (Verkehr) — 1956 Heft 11 (Marco Polo) — 1956 Heft 3 (Rundfunk) — 1957 Heft 9 (Entdeckung der Welt) — 1957 Heft 8 (Großstadtverkehr) — 1960 Heft 11 (Bundesbahn) — 1960 Heft 4 (Post) — 1961 Heft 9 (Eroberung der Welt) — 1961 Heft 4 (Maschinen und Motore) — 1961 Heft 6 (Forschung und Wissenschaft).

Einheit: VATER AN DER ARBEIT
(Vom Beruf)

Unterstufe: Vater geht zur Arbeit

Stoffbereich: Vater steht auf — Er packt den Eßbeutel — In der Fabrik — Wir holen den Vater mit Mutter ab — Am Abend.

Beim Schmied — Ein Wagen wird gebaut — Schuster und Schneider — Holzschuhmacher und Besenbinder.

Alles Geld muß erst verdient werden — Arbeitslohn am Wochenende — Gehalt am Monatsende — Vor dem Ersten ist das Geld knapp — Mutter und Vater müssen sparen — Wir sparen auch.

Wie Vater sein Geld verdient: Arbeiter in der Fabrik — Angestellte im Büro — Angestellte im Geschäft — Beamte bei der Post und bei der Bahn — Lehrer und Pfarrer.

Auf der Sparkasse — Wir zahlen Geld ein — Mein Sparbuch — Vater hat ein Konto auf der Bank — Klaus spart auch.

Sprachstoffe: Auf der Sparkasse — Vater geht an die Arbeit — Vater kommt von der Arbeit — Wir holen Vater von der Arbeit ab.

Lesebogen: Wir brauchen Geld (FB 1315) — Wer will fleißige Handwerker sehen (Sch K) — Wir treffen heute sieben Leute (U Sch).

Formen und malen: Wir falten eine Lohntüte und füllen sie mit Spielgeld — Auf der Sparkasse.

Lieder: Wer will fleißige Handwerker sehen — Ach lieber Herre Schmied — Der Scherenschleifer.

Rechnen: Vater bekommt Lohn — Meine Sparbüchse.

Mittelstufe: Die Bewohner unseres Dorfes

Stoffbereich: Allerlei Berufe im Dorf (Bauern, Landwirte, Handwerker, Arbeiter) — Einwohnerzahl — Zunahme der Bevölkerung — Arbeitsplätze außerhalb des Dorfes — Heimarbeit (Besenbinden, Korbmachen, Holzschuhmachen, Seilerei).

Allerlei Arbeit — Fabriken der Heimat — Weberei — Maschinenfabriken — Wie es in einer Fabrik zugeht — Wir besuchen eine Fabrik — Feierabend.

Fachkurse: Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, Entwicklung des Handwerks, Zunft, Gewerbefreiheit — Handwerksgebiete: Franken, Schwaben, Erzgebirge, Thüringer Wald — Handwerk und Industrie.

Sachbogen: Der Weißbinder kommt (FB 3507) — Im Bergwerk (FB 3606) — Auf dem Bauernhof (FB 3513) — Bei Müllers ist ein Rohr geplatzt (FB 3604).

Lesebogen: Vor der Arbeit (MJ) — Alfred Krupp (DG).

Gedichte: Goethe: Lied der Holzhauer — Meurer: Die Maurer — Hauptmann: Hans Sachs in seiner Werkstatt saß — Engelke: Tod im Schacht — Billinger: Die treue Magd — Freiligrath: Ehre der Arbeit — Engelke: Lied der Kohlenhauer.

Lieder: Ei, wie so töricht ist — Die Leineweber haben eine saubere Zunft — So weben wir Leinen — Es wollt ein Schneider wandern.

Sprachstoffe: Wo wir einkaufen und arbeiten lassen. Wir lesen an Geschäften: Brot- und Feinbäckerei, Holz- und Kohlenhandlung — Stoffe, Handwerkszeug und Tätigkeiten (Beispiel Schneider: Flanell, Seide . . . Elle, Schere . . . zuschneiden, reihen, nähen . . .) — Zweierlei Bedeutung: Schuh besohlen, Hosenboden versohlen; ungehobeltes Holz, ungehobelter Mensch — Familiennamen von Berufen hergeleitet (Schmied - Schmidt - Schmitt . . .) — Spottnamen: Bartputzer, Pflasterkasten, Pfeffersack, Pillendreher — Fremdwörter: Friseur, Konditor, Installateur, Polier, Elektriker, Modistin — Berufe: Autoschlosser, Bautischler, Herrenschneider, Weißbinder, Kuchenbäcker, Schornsteinfeger — Sprichwörter: Handwerk hat goldnen Boden — Ohne Fleiß kein Preis — Erst die Arbeit, dann der Scherz — Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen — Nach der Arbeit ist gut ruhn. — Wortfamilie „backen“: Bäcker, Zwieback, Gebäck, hausbacken, Backwerk.

Zeichnen: Der Schornsteinfeger auf dem Dach — Windmühle — In der Schmiede.

Fertigkeiten: Allerlei Werkzeug — Handwerkszeichen am Maibaum — Schalen und Teller aus Ton.

Rechnen: Arbeitslöhne — Handwerksbetriebe unserer Heimat — Maße für Länge, Raum, Gewicht — Alte Maße.

Oberstufe: Arbeiter und Handwerker

Stoffbereich: Wie man Handwerker wird — Allerlei Handwerksberufe — Aus der Geschichte des deutschen Handwerks — Von der Berufsberatung.

Industrie der Heimat — Arbeitsverhältnisse — Arbeitsamt — Arbeitslosigkeit — Arbeitslosenunterstützung.

Vom Bergarbeiter und vom Bergbau — Schwarze Diamanten — Kohlen und Eisenerz — Im Kohlenbergwerk — Der Hochofen — Unsere Metalle.

Industrieschätze Deutschlands — Industrieländer Europas — Industrieländer der Erde — Kampf um die Rohstoffe (Kohle, Eisen, Erdöl, Gummi).

Von der Entwicklung der Industrie: Entwicklung der Fabriken — Dampfkraft und Benzinmotor — Elektrizität — Atomkraft.

Vom Arbeiterstand: Entstehung der Arbeiterklasse — Abwanderung vom Land — Mietskasernen der Großstädte — Die Arbeiterbewegung — Die Gewerkschaft.

Sachstoffe: NK: Aluminium — Anilin — Asphalt — Atom — Baumwolle — Benzinmotor — Bergmann — Bergwerk — Bodenschätze — Braunkohle — Bronze — Chemie — Chlor — Dampfmaschine — Diamant — Dieselmotor — Eisen — Elektrizität — Elektromotor — Erdgas — Erdöl — Erz — Fließband — Ford — Gaswerk — Geld — Graphit — Gummi — Handwerk — Marx — Hochofen — Holz — Karbid — Kautschuk — Kohle — Kohlechemie — Kraftwerk — Krupp — Kunststoff — Kupfer — Magnet — Motor — Petroleum — Phosphor — Porzellan — Quecksilber — Ruhrgebiet — Saargebiet — Salpeter — Salz — Schwefel — Siemens — Sisal — Sklave — Sprengstoff — Steinkohle — Tagebau — Turbine — Ville — Uran — Gold — Silber.

AK: Silber — Salpeter — Kautschuk — Gold — Diamant — Eisen — Kohle — Erdöl.

VK: Eisen I — Eisen II — Kohlensäure IV — Ammoniak IV — Chlor IV

Sachbogen: Dein Weg zum Beruf (FB 3902) — Im Ruhrgebiet (FB 3809) — Petroleum (FB 3707) — Erdöl (FB 3708) — Unser Salz (FB 3713) — Unser Geld (FB 3805) — Die Elektrizität als Kraftquelle (PL) — Die Arbeiterbewegung (PL) — Arbeitsrecht (CB) — Schlote rauchen (HL) — Kohle, Erdöl, Leichtmetall (FB 3729) — Gummi (U Sch).

Lesebogen: Handwerk hat einen goldenen Boden (Sch Bl) — Kinder in der Sklaverei (FB 2801) — Jugend- und Wanderjahre des Böttchergesellen Karl Scholl (JHW).

Gedichte: Heinrich Lersch: Kokerei bei Nacht — Max Eyth: Am Schraubstock — Linke: Der Schreiner — Zech: Der Hauer — Chamisso: Die alte Waschfrau — Braun: Im Eisenwalzwerk — Claudius: Der glückliche Bauer.

Lieder: Glück auf, der Steiger kommt — Nun hievt den letzten Anker hoch.

Sprachstoffe: Wortschatzübungen: Erz, Eisen, Stahl, Edelstahl, Bauxit, Rohaluminium, Duraluminium — Wortfamilien: Steinkohle, Kohlenpott, verkohlen — Eigenschaften der Stoffe: hartes Holz, weiches Holz, astfreies, glattes, rauhes, faseriges Holz. Facharbeiter und Spezialisten (Graveur, Portefeuille, Chirurg) — Höflichkeit bei Kunden: Womit kann ich dienen? Darf ich Ihnen zeigen, anbieten, vorführen? usw. — Kunden: Zeigen Sie mir das Beste, etwas Modernes, Gediegenes, Praktisches! Sie prüfen, befühlen, bewundern, besehen — Bestellung in Ballen, in Fässern; ballenweise, fässerweise — Redensarten: gangbare Artikel, haltbares Material, dankbarer Stoff — „ieren“: frisieren, fabrizieren, telefonieren — Fremdlinge: Branche = Zweig, Zentrale = Hauptverwaltung, Filiale = Nebenstelle... — Geschäft blüht, stockt, Umsatz steigert sich, Reklame verschlingt Geld — Sprichwörter: Was Hänschen nicht lernt... — Schuster bleib bei deinen Leisten!... Glückes Schmied... über den Löffel barbieren.

Zeichnen: Fabrik als Typ großstädtischer Arbeit.

Basteln: Modelle von Fabriken.

Rechnen: Mengemäßiger Anfall der Rohstoffe, Preise, Unkosten.

Filme: F 63 Der Schuhmacher — F 29 Der Seiler — F 20 Bronzeguß — F 48 Das Steinkohlenbergwerk — F 194 Abbau und Förderung der Steinkohle — F 202 Kokerei — F 141 Vom Erz zur Schiene — ST 30 Am Feuerstrom des Eisens — FT 445 Wir formen Stahl — ST 68 In einem automatisierten Walzwerk — F 46 Der Kohlenmeiler — F 385 Mein Freund wird Bergmann — FT 385 Mein Freund wird Bergmann — F 346 Der Taucher — FT 346 Handwerk unter Wasser — FT 419 Kohle Kurs Emden (3) — ST 14 Das Männerschiff.

Lichtbilder: R 420 Beim Schuhmacher — R 362 Der Weg eines Briefes — R 172 Industrialisierung im 19. Jahrhundert: Entwicklung der Textilindustrie.

Tonbänder: Tb 105 Die Anfänge der Gewerkschaftsbewegung — Tb 111 Aus der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung — Tb 129 Der Betriebsunfall — Tb 79 Lehrling Vogt klagt vor dem Arbeitsgericht — Tb 121 Der Betriebsrat — Tb 117 Das Betriebsgeheimnis.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1953 Heft 7 (Wirtschaft und Schule) — 1957 Heft 5 (Arbeiterbewegung, Kinderarbeit) — 1961 Heft 2 (Großindustrie) — 1961 Heft 4 (Maschinen und Motore).

Einheit: FEIERABEND IM DORF

(Vom heimischen Brauchtum)

Unterstufe: Kirmes im Dorf

Stoffbereich: Von der Kirmes — Der Kirmeskuchen wird gebacken — Die Musik spielt im Dorf — Unter der Dorflinde.

Am Sonntag — Wir gehen in die Kirche — Wir machen einen Spaziergang — Vater spielt mit uns — Wir haben Besuch — Onkel und Tante erzählen aus der Stadt — Fritz ist auch mitgekommen — Wir gehen mit Onkel spazieren.

Am Abend — Das Spiel ist aus — Die Abendglocke läutet — Vater ist heimgekehrt — Goldene Abendsonne — Mit dem Nachbarn auf der Haustreppe — Vater fragt nach den Schularbeiten — Die Katze verläßt das Haus — Nachtarbeiter — Ein Dämmerstündchen mit Großmutter — Das Sandmännchen kommt — Schönes im Radio — Der Großvater und ich — Guter Mond, du gehst so stille.

Sprachstoffe: In der Kirche — Auf dem Kirchweg — Wir spielen am Sonntag.

Lesebogen: Zirkus Mirabelli (LG) — Kindererzählungen (KB).

Malen: Bilder zu den Märchen, die Großmutter erzählt.

Lieder: Der Kirmesbauer — In Mutters Stübele — Der Bratapfel.

Rechnen: Mutter kauft für den Kirmeskuchen ein — Geldsorten.

Mittelstufe: Was unsere Dorfchronik erzählt

Stoffbereich: Von der Kirchweih und anderen Festen — Wann unsere Kirche gebaut wurde — Aus der Schulchronik — Was die alten Leute noch wissen — Unser Dorf im Krieg — Wie unser Dorf entstanden ist — Wie die Kirmes früher gefeiert wurde — Von den Spinn- und Strickstuben — Heimatsagen — Deutscher Sagenschatz.

Wie die Menschen unserer Heimat wohnen: Alte Häuser, Fachwerkbauten, Bauerngehöfte — Wie sich die Menschen unserer Heimat kleiden: Trachten, Kleidung für Freude und Trauer — Wie die Menschen unserer Heimat sprechen: Mundarten, sprachliche Besonderheiten, Fehler — Wie die Menschen unserer Heimat feiern: Lieder, Tänze, Feste, Gebräuche — Wie die Menschen leben: Bauer, Zimmermann — Heimatdichter — Märchen und Sagen.

Allerlei Feste: Taufe — Konfirmation und Kommunion — Verlobung — Hochzeit — Begräbnis.

Sachbogen: Wir schreiben ein Dorfbuch (FB 3521) — Im Theater (FB 3608).

Lesebogen: Am Morgen der Menschheit (Sch Bl) — Der Schlangenkönig (FB 1404) — Dohrmanns Kinder (Sch 182).

Gedichte: Hebbel: Bubensonntag — Sturm: Gott grüße dich! — Greif: Das Bildstöckl — Gerok: Kindergottesdienst — Scholz: Abend — Morgenstern: Der Abend — Goethe: Gedichte sind gemalte Fensterscheiben — Morgenstern: Abenddämmerung.

Lieder: Gott gebe mir nur jeden Tag... (Ameln) — Wer gegessen hat, Gott danken soll (Ameln) — Kanon: Bimbam, bimbam, es ruft der Glocke Ton — Kanon: Lobet und preiset... — Kanon: Herr, bleibe bei uns... — Kanon: Danket, danket dem Herrn...

Sprachstoffe: Allerlei Spiele für Kinder und Erwachsene — Wie wir singen: ausdrucksvoll, munter, mit Gefühl, Wärme, Anteilnahme... Was wir singen: Volks-, Frühlings-, Wanderlieder usw. — Am Sonntag: Wandern ins Grüne, Fahrt ins Blaue, ins Freie, ins Weite — Schöne Kleider, frische Wäsche, duftendes Mahl, würziger Kuchen — Spruchweisheit: An Gottes Segen ist alles gelegen — Wer Gott vertraut... — Gottes Mühlen mahlen langsam — Wortfamilie „Tod“ — Wortfamilie „tot“ — Spruchweisheit: Der Tod vergißt keinen — Die Toten schweigen — Der Tod macht alle gleich — Heute rot, morgen tot — Der Tod heilt alle Leiden.

Zeichnen: Die Glocken läuten — Kirche auf dem Berg — Kirchweih — In der Kirche.

Fertigkeiten: Der Kirchplatz im Sandkasten — Modell der Kirche — Glockenturm.

Rechnen: Konfessionen in Gemeinde und Land — Sammlungen in unserer Schule oder Stadt — Wir packen ein Paket für Arme.

Oberstufe: Fest und Feier in alter und neuer Zeit — Freizeitgestaltung.

Stoffbereich: Der Jahreslauf — Der Lebenslauf von der Wiege bis zur Bahre — Was uns alte Häuser erzählen.

Hochzeitsbräuche — Nachbarhilfe — Spinnstuben in früherer Zeit — Flachskirmes — Sonnenwende — Osterfeuer — Fastnachtsbräuche.

Sitten und Bräuche deutscher Landschaften — Das Kirchenjahr des Heiles — Das Festjahr des Volkes — Jahreslaufspiele — Jahrmarkt.

Freizeitgestaltung: Wanderungen — Liebhabereien — Kinobesuch — Vereine.

Heimatgeschichte: Zeugen der Vorzeit in der Heimat — Germanen und Römer — Ausbreitung des Christentums — Zerfallene Burgen — Baudenkmäler.

Sachstoffe: NK: Adel — Burg — Ritter — Germanen — Römer — Kelten — Christianisierung — Kloster — Mönch — Steinzeit — Bronzezeit — Eisenzeit — Altertum — Mittelalter.

Sachbogen: Tonscherben und Steinspitzen (FB 3811) — Unter dem Halbmond (FB 3711).

Lesebogen: Ernte und Erntedank (FB 5702) — Wir gedenken der Toten (FB 5705).

Gedichte: Hölderlin: Abend — Claudius: Abendlied — Keller: Abendlied — Schröder: Abendlied — Heitere Verse von Wilhelm Busch (FB 5802).

Lieder: Liedgut der Heimat aus örtlichen Quellen — Heute soll das große Flachsernten sein.

Sprachstoffe: Wie wir den Sonntag erleben — Geburts- und Namens- tag — Der Namenspatron — Auf dem Jahrmarkt — Redensarten: Es ist nicht alle Tage Sonntag — Sonntagsarbeit bringt keinen Segen — Ein Feiertag verzehrt, was sechs Wochentage sparten.

Was das Radio bringt: Jazz, Operette, Symphonie, Quiz... — Unser Laientheater: Drama, Posse. Titelrolle, Dialog, Szene, Akt, Kulisse. Wortfeld „Theater“ — Wie sie spielen: frisch, zaghaft, ergreifend... Beifall: klatschen, trampeln, brüllen, auspfeifen... Im Konzert: Orchester, dirigieren, Oboe, Fagott, mezzoforte, Rhythmus — Redensarten: ins selbe Horn blasen — eins geigen — ausposaunen.

Filme: F 363 Ein Marienleben — ST 8 Die Gottesmutter — F 365 Weihnacht bei Bergbauern — F 355 Kunst und Handwerk im Bayerischen Wald — FT 611 Eine Zeitung entsteht.

Lichtbilder: He 45 Aus Hessens Vorgeschichte — He 9 Limes und Römerkastell Saalburg — R 140 Stadtleben im späten Mittelalter — R 133 Der Bürger im späten Mittelalter — R 125 Der Bauer im späten Mittelalter — He 24 Bäuerliches Fachwerk in Hessen.

Tonbänder: Tb 45 Kaiser Friedrich Barbarossa — Tb 100 Leben im Mittelalter.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1950 Heft 7 (Erzählkunst) — 1952 Heft 11 (Dorfbuch) — 1954 Heft 2 (Islam) — 1957 Heft 5 (1. Mai) — 1958 Heft 2 (Wilhelm Busch) — 1959 Heft 11 (Theodor Storm) — 1960 Heft 9 (Brauchtum, Chronik) — 1960 Heft 3 (Puppenspiel, Theater).

Einheit: STADT UND LAND

(Vom Handel)

Unterstufe: Beim Kaufmann

Stoffbereich: Mutter kauft ein — Mutter braucht Zucker — Im Kaufladen — Der Zucker wird gewogen — Der Kaufmann wechselt Geld.

Was wir alles kaufen müssen — Lebensmittel: Zucker, Salz, Nudeln — Werkzeug: Hammer, Zange, Säge, Nägel, Schrauben — Kleider: Hemden, Hosen, Anzüge, Mäntel, Schuhe.

Wir fahren in die Stadt — Die vielen Läden — Im Kaufhaus — Viele Sachen — Alles kostet Geld.

Wir spielen Kaufmann — Mein Kaufladen — Wir wiegen und bezahlen.

Sprachstoffe: Im Kaufladen: Was es alles zu kaufen gibt: Zucker, Salz, Kaffee, Nudeln — Wir kaufen ein.

Lesebogen: In der Markthalle (FB 1312) — Wir brauchen Geld (FB 1315) — Gerd und Ursel in Steinhausen (KW).

Formen und malen: Im Kaufladen — Am Ladentisch.

Lieder: Taler, Taler, du mußt wandern — Komm, wir wollen wandern.

Rechnen: Wir kaufen ein — Die Geldsorten.

Mittelstufe: Im Kaufladen

Stoffbereich: Allerlei Waren — Wo die Waren herkommen — Vom Zucker und seiner Gewinnung — Gewürze — Kaffee und Tee — Kokosfett und Margarine — Apfelsinen und Bananen — Die Waage — Unsere Gewichte — Vom Geld — Das Lieferauto kommt — In der Stadt — Viele Häuser — Arbeiter fahren in die Fabriken — Die Industrie der Heimat — Stadt und Land, Hand in Hand — Was unser Dorf in die Stadt liefert — Was wir aus der Stadt bekommen.

Sprachstoffe: Im Laden — Wörtliche Rede: Womit kann ich Ihnen dienen? — Bekommen Sie schon? — Wünschen Sie noch etwas? Wortschatzerweiterung: Kolonialwaren, Tee, Kakao, Kaffee, Gewürz, Pfeffer — Textilwaren, Konfektion, Kleidung, Schuhe — Die Bedienung ist freundlich, höflich, zuvorkommend — Die Ware ist billig, teuer, preiswert, haltbar.

Handel und Händler (Viehhandel, Viehhändler usw.), handeln, tauschen, anbieten, nachfragen, verschleudern — Händler sind reell, gerissen ... — Sparkasse: Konto, bar, Scheck — Geld verjubeln, sparen, stunden ... Wie man zu Geld kommt: ererben, erarbeiten, erschleichen, erpressen ... Wie man Geld los wird: verschenken, verborgen, verspielen ...

Sachbogen: Bananen aus Guatemala (FB 3605) — Männer im Hafen (USch).

Gedichte: Hebbel: Der junge Schiffer — Goethe: Mignon — Morgenstern: Auf dem Strome.

Lieder: Auf, auf, ihr Wandersleut — Auf, du junger Wandersmann — Wahre Freundschaft.

Zeichnen: In der Stadt — Straßenbahn — Postomnibus.

Sachzeichnen: Karte des Heimatkreises.

Rechnen: Wir sparen — Wir kaufen ein — Maße und Gewichte.

Oberstufe: Stadt und Land — Hand in Hand

Stoffbereich: Der Bauer als Ernährer des Volkes — Landwirtschaftsgebiete der Heimat — Kornkammern Deutschlands — Kornkammern der Welt.

Was die Stadt liefert: Waren aus der Stadt — Die Großindustrie — Landwirtschaftliche Maschinen — Die Städter helfen durch ihre Maschinen und Geräte dem Bauern die Arbeit erleichtern.

Städter kommen zur Erholung auf das Land — Luftkurorte der Heimat — Reisegebiete Deutschlands — Vom Fremdenverkehr.

Fachkurs: Die Großindustrie — Wie aus Deutschland ein Industrieland wurde — Das Ruhrgebiet — Die Schwerindustrie — Die Landflucht — Die Arbeiterfrage — Bedeutung der Gewerkschaften — Industriegebiete — Industrieländer der Erde.

Sachstoffe: NK: London — Mailand — Lissabon — Antwerpen — Gewürz — Karawane — Pfeffer — Kolumbus — Hamburg — Entdeckungsfahrten — Amsterdam — Venedig — Hanse — Marco Polo — Lübeck — Bremen — Handel — Kolonie — Augsburg — Leipzig — Fugger — Phöniker — Waage.

AK: Kolonialafrika — Suezkanal — Panamakanal — Südamerika — Mittelamerika — Afrika.

Sachbogen: Unser Geld (FB 3805) — Im Ruhrgebiet (FB 3809) — Der Bauer und sein Geld (LAL) — Der Bauer in der Volkswirtschaft (LAL) — Die Wirtschaft der Bundesrepublik (CB) — Der Suppentopf des Volkes (JHW).

Lesebogen: Pfeffer und Gold (FB 2704) — Alte Handelswege und kühne Kauffahrer (FB 2706) — Amerika sieht sich selbst (FB 2701) — Das Bildnis des Kaufmanns Gieze (DJ).

Gedichte: Goethe: Seefahrt — Zozmann: Der Lotse — Fontane: John Maynard — Fontane: Die Brücke am Tay.

Lieder: Wer jetzig Zeiten leben will — Aus grauer Städte Mauern — Werkertag, Hammerschlag.

Sprachstoffe: Gelernt ist gelernt: Bier brauen, Ofen setzen, Fenster putzen, Schornstein fegen, Kranke pflegen, Haare schneiden — Sprichwörter: Wie die Arbeit, so der Lohn — Arbeiten ist keine Schande — Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen — Rast ich, so rost ich. Geld im Wandel der Zeit: Taler, Batzen, Kreuzer, Dukaten... Scheidemünze — Ausländisches Geld: Dollar, Lire, Sterling — Aus dem Bankwesen: Wechsel, diskontieren, Kredit, bargeldlos, spekulieren... — Wortbildung: Handelsabkommen, -bilanz, -geschäft. Wortfamilie „handeln“ — Von Export und Import — Bezeichnungen: AG, GmbH, o.H.G. — Menschen werden durch Geld geizig, wohlhabend, mildtätig, stolz — Sprichwörter: Wer den Pfennig nicht ehrt... Borgen macht Sorgen...

Kunsterziehung: Städtisches Kunsthandwerk (Goldschmiede, Töpfer).

Werken: Wir bauen eine Waage (FB 4703).

Rechnen und Raumkunde: Bevölkerungsstatistik deutscher Großstädte — Bevölkerungsdichte — Schaubilder und Kurven von Stadt und Land.

Filme: F 186 Ein Bauer bringt Gemüse auf den Markt — FT 494 Die Rede des Martin Link — FT 513 Die Großmarkthalle — F 2 Bauerntöpferei — BFT 228 Großversandhaus.

Lichtbilder: He 17 Der Großmarkt im Dienste der Ernährung — He 7 Töpferei — altes Handwerk in neuer Zeit — He 18 Elfenbeinschnitzerei im Odenwald — He 29 Alt das Handwerk, edel das Metall.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1955 Heft 8 (Wirtschaft) — 1956 Heft 5 (Gewürzhandel) — 1958 Heft 10 (Sparen) — 1959 Heft 9 (Handel) — 1960 Heft 10 (Kaufmann) — 1961 Heft 2 (Großindustrie, Ruhrgebiet).

Einheit: WIR UND DIE WELT

Unterstufe: Wir haben Besuch

Stoffbereich: Am Omnibus — Fritz ist auch mitgekommen — Onkel und Tante erzählen aus der Stadt — Wir gehen mit Onkel und Tante spazieren — Wir zeigen ihnen den Stall.

Wir fahren in die Stadt — Die vielen Häuser — Auf der Straße — Viele Autos — Auf der Straße ist es gefährlich — Die Straßenbahn.

Sprachstoffe: Viele Häuser, Wohnhäuser, Kaufhäuser, Kirchen — Auf der Straße: Fußgänger, Motorräder, Autos, Lastwagen, Bus, Straßenbahn.

Lesebogen: Auf der Straße (FB 1305) — Unsere Stadt (FB 1324) — Kleiner Mann in großer Stadt (Sch blau 283) — Klein Hilde, ein Großstadtkind (Sch blau 125) — Klein Heini, ein Großstadtjunge (Sch blau 21).

Formen und malen: Autos — Eisenbahn — Auf der Straße.

Lieder: Zieh, Schimmel, zieh — Ri, ra, rutsch, wir fahren in der Kutsch — Macht auf das Tor.

Rechnen: Hans und Leni machen eine Reise (FB 2101) — Fahrkarten, Sonntagsfahrkarten.

Mittelstufe: Bei den Verwandten in der Stadt

Stoffbereich: In der Eisenbahn — Auf dem Bahnhof in der Stadt — Auf der Straße — Die vielen Autos — Die großen Kaufhäuser.

Unsere Kreisstadt — Behörden der Kreisstadt: Landratsamt, Amtsgericht, Finanzamt — Sparkassen und Banken — Fabriken und Betriebe. Unser Heimatland — Die großen Städte — Das Eisenbahnnetz der Heimat — Luftverkehrsstraßen — Aus der Geschichte der Heimat — Burgen und Klöster der Heimat.

Fachkurs: Die Stadt im Mittelalter — Kloster und Burg als Siedlungskern — Christianisierung der Heimat — Bedeutung der Klöster im Mittelalter: Baukunst, Landwirtschaft, Klosterschulen, Orden, Ostkolonisation — Burgen: Wallburg, Wasserburg, Lehnswesen, Rittertum, Ritterorden — Stadt: Marktrecht, Gerichtsbarkeit, Ratsverwaltung, Zunftwesen, Handel, Hansebund — Berufe: Mönch, Bauer, Handwerker, Siedler, Ritter, Bürger, Kaufmann.

Sachbogen: In der Gemeinde (FB 3501) — Das Frankenreich (GE) — Karl der Große (GE) — Friedrich Barbarossa (GE) — Kampf um die Marienburg (GE).

Lesebogen: Unsere große Stadt (U Sch) — Tankmar (GE) — Auf einer Ritterburg (GE) — In der alten Reichsstadt Nürnberg (GE).

Gedichte: Königswinter: Pflug und Schwert — Lersch: Brüder — Huch: Frieden — Gerhardt: Danklied.

Lieder: Kaffee (Kanon) — Froh zu sein — Schön ist die Welt.

Sprachstoffe: Allerlei Besuch: Der Schüler besucht seinen Kameraden, der Gesunde besucht den Kranken, der Arzt besucht den Patienten, der Reisende besucht den Geschäftsfreund — Die Straße ist gefährlich, der Übergang ist verboten, die Straße ist gesperrt — Wir reisen zu den Verwandten, in die Stadt, zur Erholung.

Wortbildungen mit Gemeinde, Kreis, Staat, Bund — Aus dem Vereinswesen: Vorstand, Vorsitzender, Schriftführer, Bücherwart, Protokoll, Tagesordnung ... Allerlei Vereine. — Es wird zugestimmt, abgelehnt, widersprochen, vorgehalten, geklärt usw.

Rechnen: Preistafeln in den Schaufenstern — g und kg.

Oberstufe: Wir und die Welt

Stoffbereich: Was uns fremde Länder liefern — Vom Welthandel — Rohstoffe und Fertigwaren — Fremdländische Erzeugnisse: Kaffee, Tee, Kakao, Kautschuk usw. — Devisen — Handelsstraßen und Seewege — Von der Handelsschiffahrt — Die Tropen — Wie es in den fernen Ländern aussieht — Made in Germany — Export und Import.

Deutsche jenseits der Grenzen — Besiedlung des Ostens — Auswanderung nach Siebenbürgen und dem Banat — Deutsche Fürsten verkaufen ihre Landsleute — Auswanderung nach den Vereinigten Staaten — Deutsche Siedlungen in Brasilien — Heimatvertriebene nach dem letzten Krieg — Heimat und Heimweh.

Die Völkergemeinschaft: Handelsverträge der Staaten untereinander — Die Montanunion Westeuropas — Vom Zollverkehr — Vom Reiseverkehr: Reisepässe, Konsulate — Von den Gesandtschaften und dem diplomatischen Verkehr der Völker — Die Vereinten Nationen — Vom Völkerrecht.

Fachkurs: Deutschland, das Herz Europas – Vorteile und Nachteile der Mittellage Deutschlands in Europa – Germanen und Römer – Völkerwanderung – Das große Frankenreich – Deutschland als Tummelplatz fremder Heere im Dreißigjährigen Krieg – Deutschland und Napoleon – Hitlers Wahnidee von Großdeutschland – Bedeutung Deutschlands für den europäischen Frieden und den Frieden der Welt.

Sachstoffe: NK: Banat – Böhmen – Brasilien – Breslau – Chile – Danzig – Deutsche – Donau – Elsaß – Estland – Hanse – Kolonie – Königsberg – Kriegsgefangene – Lettland – Litauen – Mähren – Marienburg – Memel – Menschenrechte – Mitteldeutschland – Nationalismus – Oberschlesien – Oder – Oder-Neiße-Linie – Ostdeutschland – Ostpreußen – Ostsiedlung – Polen – Pommern – Posen – Prag – Riesengebirge – Ritterorden – Rumänien – Schlesien – Siebenbürgen – Slawen – Slowakei – Stettin – Straßburg – Sudeten – Tirol – Tschechoslowakei – Weichsel – Deutschland – Germanen – Römer – Völkerwanderung – Frankenreich – Dreißigjähriger Krieg – Napoleon – Hitler.

AK: Kokospalme – Kakao – Sisal – Banane – Baumwolle – Erdnuß – Kautschuk – Kaffee – Gold – Diamant – Mais – Zuckerrohr – Salpeter – Silber – Südamerika – Mittelamerika – Afrika.

Sachbogen: Rohstoffe der Erde (CB) – Deutsche in aller Welt (FB 3726).

Lesebogen: Alte Handelswege und kühne Kauffahrer (FB 2706) – Drei Jahre in Bolivien (FB 2708) – Drei Deutsche in Australien (FB 2709) – Der Oberst und die roten Speere (FB 1708) – Kautschukzapfer am Amazonas (FB 1707).

Gedichte: Huggenberger: Fahnenflucht – Schiller: Bürgerschaft – Bröger: Deutschland – Schenkendorf: Muttersprache.

Lieder: Winde wehn, Schiffe gehn – Zieh mit der Sonne – Innsbruck, ich muß dich lassen – Gib, Freund, die Hand – Freunde, laßt uns fröhlich sein.

Sprachstoffe: Allerlei Städte: Hauptstädte, Provinzstädte, Kleinstädte, Großstädte, Residenzstädte, Weltstädte, Hafenstädte, Universitätsstädte – Wir reisen zu Fuß, auf Schusters Rappen, zu Schiff, mit der Bahn, mit dem Flugzeug, mit dem Kraftwagen, mit der Reisegesellschaft – Redewendungen: Er ist über alle Berge – Er rüstet sich zur letzten Reise – Er kennt jeden Weg und jeden Steg – Er geht seine eigenen Wege.

Staatsformen (Monarchie, Bundesstaat, Staatenbund usw.) — Bedeutungsvolle Begriffe der Gegenwart: Eiserner Vorhang, Westblockstaaten ... Abkürzungen: UNO, NATO ... Parteien und ihre Abkürzungen — Parlament: Veto: Wahlurne, Präsidium. Wortfamilie „regieren“. Allerlei Minister. Wie man regiert: besonnen, unnachgiebig, brutal, nachsichtig — Ein Redner führt Beispiele an, beurteilt, betrachtet, begründet, entwickelt Gedanken, verneint, hebt hervor ...

Kunsterziehung: Bilder von Auswanderern — Deutsche Volkskunst in der Fremde.

Rechnen: Fremde Währungen — Entwicklungshilfe — Reiseverkehr.

Filme: F 103 Kaffeeanbau in Guatemala — F 187 Bananenernte — F 271 Reisbau — F 333 Die Kokospalme — FT 551 In einer Oase — FT 546 Baumwolle aus Ägypten — FT 590 Aus der Steppe wird Baumwolland — F 361 Kakao von der Goldküste — FT 361 Kakao von der Goldküste — S 84 Sisal — F 462 Kanadischer Weizen — TF 552 Tabak aus Virginia — FT 553 Tabakbauern in Mazedonien — F 382 Orangen und Zitronen aus Sorrent — ST 92 Öl aus Oliven — ST 93 Kork aus Portugal — F 581 Auf einer Kaffeepflanzung in Mittelamerika — FT 581 Auf einer Kaffeepflanzung in Mittelamerika.

Lichtbilder: R 343 Schafwolle aus Argentinien — R 240 Chile-Salpeter — R 500 Kaffeegewinnung in Mittelamerika.

Tonbänder: Tb 82 In Gottes Hand — TK 37 Das Recht auf Heimat.

Für den Lehrer: Ganzheitliche Bildung 1961 Heft 10 (Südamerika, Amerika) — 1955 Heft 6 (Jugoslawien) — 1956 Heft 9 (UNO) — 1957 Heft 6 (Südamerika) — 1958 Heft 9 (Asien) — 1959 Heft 9 (Handel) — 1959 Heft 6 (China) — 1959 Heft 4 (Australien) — 1960 Heft 12 (Deutsche in aller Welt) — 1961 Heft 6 (Forschung und Wissenschaft).

3. Kurse, Kenntnisse und Fertigkeiten

a) Notwendigkeit und Begrenzung der Kursarbeit

Die beiden großen Bereiche der Natur- und Kulturkunde lenken das Kind bereits zu einer natürlichen Gliederung in der ganzheitlichen Schau. Ergänzt wird diese neben der Volkstumserziehung durch die Notwendigkeit des Erwerbs der Kulturtechniken, die uns in ihrer Eigenart entgegnetreten und demgemäß sachgerecht geübt werden müssen. Wo es irgend geht, werden wir diese Hinwendung zum fachgemäßen Unterricht aus den Bildungseinheiten entwickeln, weil sie vom pulsierenden Leben her an die Dinge heranführen. Ein großer Teil der sachlich gegliederten Kursarbeit wird dadurch vorweggenommen, z. B. religiöse, geschichtliche, politische, erdkundliche, biologische, physikalische Betrachtungsweisen.

Die neue Volksschule verzichtet darauf, ein Abbild anderer Schultypen noch eine Zubringerschule für die höhere Schule zu sein. Es war eine Verkennung ihrer Aufgabe, wenn die Volksschule der Vergangenheit in ihren Unterrichtsfächern eine systematische Folge zu entwickeln suchte. Systematische Lehre ist die Aufgabe der Wissenschaft, die Aufgabe der Volksschule dagegen ist eine volkstümliche Bildung; d. h. eine im anschaulichen Denken des Volkes verankerte Auseinandersetzung mit den Erscheinungen und Hintergründen des Lebens. Diese Bildung ist durchaus nicht exakter Wissenschaftlichkeit abhold oder entgegengesetzt, aber ihre Methode verzichtet auf das abstrakte wissenschaftliche System der „Fächer“ zugunsten der Lebensnähe.

Die Kursarbeit der neuen Volksschule ist also nicht dazu da, um den systematischen Fächern der vergangenen Schule einen verborgenen neuen Unterschlupf zu gewähren. Sie sieht dafür ihre Aufgabe zu nüchtern und zu bescheiden. Das Leben ist heute so kompliziert und spezialisiert, daß die Volksschule gar nicht in der Lage ist, in den „Fächern“ einen geschlossenen Aufbau zu geben; ja sie bestreitet dies Vermögen sogar der höheren Schule. Was die Schule lediglich kann, das ist an dieses oder jenes Problem etwa mit einer religiösen, geschichtlichen, erdkundlichen, physikalischen oder chemischen Betrachtungsweise heranzutreten. Hierzu sind bestimmte Arbeitsweisen erforderlich. Die für die Volksschule notwendigen Arbeitsweisen, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, das ist die Aufgabe der Kursarbeit.

Die neue Volksschule verzichtet daher auf lückenlose Lehrpläne für einzelne „Fächer“, sie bekennt den „Mut zur Lücke“. Sie ist der Auf-

fassung, daß die Praxis der Volksschule stets mit Lücken gearbeitet hat, so sehr auch bis ins einzelne ausgeklügelte gefächerte Lehrpläne ein geschlossenes System vorzutauschen suchten. Wo jedoch der Mensch sich für den Gebrauch des Alltags ein klares Ordnungssystem geschaffen hat, z. B. im dekadischen Rechensystem oder in der Technik des Kartenlesens, da baut auch die Kursarbeit Stufe um Stufe, Schritt um Schritt mit klarer Methode auf.

An die Stelle einer verwirrenden Stofffülle, die nur oberflächlich zu bewältigen ist, muß eine weise Stoffbeschränkung treten, die eine vertiefte Unterrichtsarbeit ermöglicht. So sind die in den folgenden Übersichten geforderten Fertigkeiten und Kenntnisse als **Grunderkenntnisse** zu betrachten, die in jeder Schule als gefestigter Besitz vorhanden sein sollten.

Durch Bereitstellung von geeigneten Lern- und Arbeitshilfen wird auch beim Kursunterricht immer stärker neben den Lehrgang der ganzen Klasse oder der Abteilung die Einzelarbeit des Schülers treten. Gerade die Arbeitsmittel der Kursarbeit müssen ein Weiterschreiten der Einzelbegabung nach ihrem besonderen Vermögen gestatten, so daß die Volksschule die Entfaltung des einzelnen Schülers im Rahmen seiner Möglichkeiten garantiert. Je vielseitiger der individualisierende Unterricht hierzu die Gelegenheit bietet, desto eher wird er diese Aufgabe lösen können.

Wir unterscheiden bei der Kursarbeit zwischen wechselnden, gleichbleibenden und zeitweiligen Kursen. Die **wechselnden Kurse** sind in dem vorliegenden Beispiel in den Dreijahresrhythmus des Gesamtplanes eingefügt, um bei den einfachen Landschulverhältnissen den Entwicklungsstufen des Kindes gerecht zu bleiben und um eine allzu starre Stoffwiederholung und Stofffülle zu vermeiden. Die Religionslehre ist von den kirchlich gegebenen Anordnungen abhängig und daher nur methodisch dreigeteilt. Die Bilder aus der Geschichte der Heimat, des deutschen Volkes und der Völker der Erde sind stark an den ganzheitlichen Unterricht angeschlossen, es werden Vorschläge zu besonderen Einheiten gemacht. Ebenso sind die Ausschnitte aus dem Raum und Leben des eigenen Volkes, der europäischen Völkergemeinschaft und der großen Völkerfamilie der Erde teils als besondere Vorhaben gedacht, die sich dadurch angeregt nachher in kleineren Einheiten in besonderen Kursstunden fortsetzen können.

Die **gleichbleibenden Kurse** dagegen bauen ständig in der gleichen Stufenfolge auf, da das Kind diese in bestimmter Folge

durchlaufen muß, um den gesamten Aufbau zu beherrschen. Das Lesenlernen, Schreiben, Rechtschreiben, ein Grundkurs der Sprachlehre, der methodische Rechenlehrgang und stellenweise die Raumkunde sind in diesem Zusammenhang zu sehen; ebenso gehört der englische Sprachkurs als Wahlfach hierher.

Die zeitweiligen Kurse entsprechen einem besonderen Bedürfnis, das im Unterricht auftritt, befriedigt und dann wieder „außer Kurs“ gesetzt wird. Zeichen- und Werktechnik, Kartenlesen, Musiktechnik, Schulgartenarbeit, Schönschrift, Zierschrift u. a. sind solche Bedürfnisse, die vorübergehend auftreten, sich aber auch zu gleichbleibenden Kursen entwickeln können.

b) Wechselnde Jahreskurse

Religionslehre

Die religiöse Betrachtungsweise ist ein wesentlicher Bestandteil ganzheitlicher Bildung. Da aber die beiden christlichen Kirchen als hauptsächliche Träger der religiösen Weltanschauungen das religiöse Lehrgut in kirchlich genehmigter Form vorschreiben, tritt die Religionslehre als Fach der Kursarbeit auf. Sie bleibt aber nicht bei der bloßen Lehre stehen, sondern strebt in ihrer Anwendung zu einem wahrhaften Tatchristentum, das sich in der Schulgemeinschaft bewährt.

Die folgenden Planvorschläge wollen die kirchlichen Weisungen nicht ersetzen, sondern nur als Anregung zur Stoffeinteilung und -gestaltung dienen.

EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

1. Jahreskurs

Unterstufe: Mit Gott vom Morgen bis zum Abend

1. Schuljahr: Einführung in den religiösen Tages- und Jahreslauf: Brüderlein wird getauft — Unser lieber Vater im Himmel — Vom Morgen zum Abend — Vom Christkind und seinem ersten Kommen — Die Josephsgeschichten der Bibel als Erzählstoffe.

2./3. Schuljahr: Teilnahme am kirchlichen Jahreslauf in Geschichten, Liedern und Sprüchen.

Biblische Geschichten von Paradies und Sündenfall — Vom Heiland, seinem Leben, Wirken und Sterben (Geburt und Kindheit — Die Jünger Jesu — Der gute Hirte — Der Helfer der Armen — Leiden, Tod und Auferstehung).

Lieder: Ein reines Herz — Befiehl du deine Wege — Vom Himmel hoch — O du fröhliche — Liebster Jesu, wir sind hier — Jesu, geh' voran — O Haupt voll Blut und Wunden.

Mittelstufe: Mit Gott durchs ganze Jahr

Der christliche Jahreslauf: Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedankfest, Reformationsfest, Buß- und Betttag, Totensonntag, Advent, Weihnachten, Neujahr, Erscheinungszeit, Passionszeit, Leidensgeschichte.

Kirchliches Leben: Im Gotteshaus — Vom Gottesdienst — Das Gemeindeleben — Von christlicher Liebestätigkeit.

Biblische Stoffe: Das Volk Israel unter Gottes Führung.

Katechismus: Das Vaterunser — Die zehn Gebote Gottes — Sprüche — Gebete — Lieder im Tages- und Jahresablauf.

Lieder: Die güldne Sonne — Geh aus, mein Herz — Der Mond ist aufgegangen — Wir pflügen und wir streuen — Nun ruhen alle Wälder — Ein' feste Burg — Macht hoch die Tür — Nun laßt uns gehn.

Oberstufe: Gottes Wort ist unser Begleiter durchs Jahr

Der christliche Jahreslauf mit den Sonntagslesungen — Die Propheten des Alten Bundes: Amos, Jesaja, Jeremia — Bilder aus der älteren Kirchengeschichte unter besonderer Behandlung der Reformation.

Abschlußklasse: Religion und Leben in seiner Durchdringung.

2. Jahreskurs

Unterstufe: Daheim bei Vater und Mutter

1. Schuljahr: Einführung in den religiösen Tageslauf des Kindes in Anlehnung an die christliche Erziehung im Elternhaus. (Tägliche Gebete, religiöse Lieder, Sprüche.)

2./3. Schuljahr: Teilnahme am kirchlichen Jahreslauf.

Bibel: Die Schöpfungsgeschichte — Aus dem Leben des Heilandes — Der Heiland der Sünder — Der Einzug in Jerusalem — Wiederholung der Leidensgeschichte — Die Himmelfahrt.

Gebetsübung: Tägliche Gebete: Schulgebet, Tischgebet u. a.

Mittelstufe: Von Gottes Schöpfung und des Menschen Sünde

Biblische Stoffe: Schöpfungsgeschichte — Der Alte Bund — Die Geburt des Heilands — Vom Wirken des Heilands.

Katechismus: Der 1. Artikel — Die zehn Gebote mit Erklärungen — Sprüche — Psalmen — Lob- und Danklieder.

Lieder: Lobt Gott, ihr Christen — Großer Gott — Nun danket alle Gott — Lobe den Herren — Befiehl du deine Wege — Aus tiefer Not — Mir nach, spricht Christus — Allein Gott in der Höh.

Oberstufe: Christus — unser Herr

Bibel: Das Markusevangelium — Auswahl aus den Propheten des Alten Bundes.

Katechismus: Das Glaubensbekenntnis mit Erklärungen.

Abschlußklasse: Die christliche Lehre im Alltag.

3. Jahreskurs

Unterstufe: In Elternhaus, Schule und Kirche

1. Schuljahr: Vom Elternhaus zur Schule — Kindliche Gebete — Erste Einführung in das kirchliche Jahr mit seinen Festen.

Biblische Geschichten in kindesgemäßer Erzählung zu den Hochfesten des Kirchenjahres — Geschichten vom lieben Heiland.

2./3. Schuljahr: Teilnahme am kirchlichen Jahreslauf in Geschichten, Liedern und Sprüchen.

Ausgewählte Geschichten aus dem Alten Testament — Kain und Abel — Sündflut — Turmbau zu Babel.

Ergänzung der Heilandsgeschichte: Ein Heilandstag in Karphanaum — Das Töchterlein des Jairus — Der Seesturm — Der verlorene Sohn u. a.

Lieder: Wach auf, mein Herz — Ein reines Herz — Wie soll ich dich empfangen — Es ist ein Ros' entsprungen — Stille Nacht — Befiehl du deine Wege — Jesus, meine Zuversicht.

Mittelstufe: Die Propheten und das Leben des Heilands

Biblische Stoffe: Von Josua bis Elia — Der Untergang beider Reiche — Vom Wirken des Heilands — Leiden, Tod und Auferstehung des Herrn — Die Apostelgeschichte.

Katechismus: Der 2. und der 3. Artikel — Sprüche und Psalmen — Lieder zur Leidensgeschichte.

Lieder: O Lamm unschuldig — O Haupt voll Blut und Wunden — Christ ist erstanden — Jesus lebt — Nun bitten wir den Heiligen Geist — O heil'ger Geist — Mit Ernst, o Menschenkinder — Wenn ich dich nur habe.

Oberstufe: Christliche Lebensgestaltung

Bibel: Bergpredigt — Gleichnisse — Auswahl aus dem Johannis-evangelium — Der Apostel Paulus.

Kirchengeschichte: Bilder aus der neueren Kirchengeschichte seit der Reformation.

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

1. Jahreskurs

Unterstufe: Gott, der liebevolle Vater, und Jesus, der göttliche Kinderfreund

Der kindliche Jahreslauf: Schutzengelgebet — Am Maialtar — Staunen vor Gottes Wunderwelt — Gott, der liebevolle Vater.

Das Fronleichnamfest — Morgengebet — Tischgebet — Abendgebet — Im Gotteshaus — Die Sonn- und Feiertage.

Der Friedhof — Vom Himmel und den Heiligen — Das Fegefeuer — Der hl. Martin — Advent — Weihnachten — St. Nikolaus — Beim Weihnachtskrippchen in der Kirche.

Aschermittwoch — Die hl. Fastenzeit — Die Leidenswoche.

Biblische Geschichte: Jesus segnet die Kinder — Jesus vermehrt Brote — Der Engel bringt Maria die frohe Botschaft — Elisabeth und Maria — Geburt Jesu — Flucht aus Ägypten — Jesus im Tempel.

Jesus verwandelt Wasser in Wein — Der Knecht des Hauptmanns — Der Jüngling von Naim — Der Sturm auf dem Meere — Das Leiden und Sterben Jesu.

Katechismus: Das Glaubensbekenntnis.

Lieder: Du mein Schutzgeist — Maria zu lieben — Zu Bethlehem geboren — Maria, sei begrüßet — Wahrer Gott, wir glauben dir.

Mittelstufe: An der Hand der Mutter Kirche

Christlicher Jahreslauf: Gang durch das Kirchenjahr: Ostern — Christi Himmelfahrt — Pfingsten — Fronleichnam — Maria Himmelfahrt — Allerheiligen und Allerseelen — Advent und Weihnachten — Aschermittwoch — Fastenzeit.

Bibel: Das Jugendleben Jesu (Rückblick) — Das verborgene Leben Jesu und sein öffentliches Auftreten — Die Wunder und Gleichnisse Jesu.

Katechismus: Die heilige Dreifaltigkeit — Der Schöpfer — Der Erlöser — Der Hl. Geist — Die Kirche Christi.

Lieder: Das Grab ist leer — Ein Haus voll Glorie — Großer Gott, wir loben dich — Kommt und lobet ohne End — O Heiland, reiß den Himmel auf — Es kam ein Engel hell und klar — Der am Kreuz ist meine Liebe — Alles meinem Gott zu Ehren.

Oberstufe: Die Kirche, die Mutter der Gläubigen

Christlicher Jahreslauf: Die Festkreise des Kirchenjahres: Der Osterfestkreis — Der Pfingstfestkreis — Der Weihnachtsfestkreis — Die großen Heiligenfeste des Kirchenjahres — Lebensbilder der Heiligen der Diözese.

Bibel und Katechismus durchdringen sich in folgenden Grundthemen: Gottes Größe und des Menschen Herrlichkeit: Der Schöpfer des Menschen — Der Schöpfer der Seele — Wirken Gottes in der begnadeten Seele — Die Schöpfergröße Gottes in der Begründung der Familie — Der Hl. Geist, der Schöpfergeist — Die Größe und Herrlichkeit des Gottesmenschen Jesus Christus: Er ist auferstanden — Gottes Sohn und wahrer Gott — Der unvergleichliche Lehrer — Der Heiland des Volkes — Der Schöpfer einer neuen Religion — Der Kämpfer für das Reich Gottes — Christus als Überwinder der Sünde — Der Christus der Sakramente — Die Wiederkunft Christi — Die Auferstehung der Toten — Die Gefolgschaft Christi in Einzelbildern (Paulus, Franz von Assisi, Damian de Veuster).

Die Kirche, der fortlebende Christus: Christus und die Kirche — Die Kirche und du — Die Kirche und die Familie — Kirche und Volk — Die Kirche und die Völker der Welt.

Kirche und Leben: Die Kirche hat die Kultur des Abendlandes gestaltet — Die Kirche heiligt deinen Beruf — Die Kirche heiligt deinen Alltag.

Lieder: O Christ, erhebe Herz und Sinn — Tantum ergo — Ich will dich lieben, meine Stärke.

2. Jahreskurs

Unterstufe: Gott, der Schöpfer und Erlöser

Der kindliche Tageslauf: Das Morgengebet — Das Tischgebet — Daheim bei Vater und Mutter — In der Schule — In der Kirche — Das Abendgebet.

Das Jahr des Herrn: Teilnahme an den Hoch- und Heiligenfesten des Kirchenjahres.

Biblische Geschichte: Die Erschaffung der Welt — Die Erschaffung der Engel — Die Erschaffung des Menschen.

Die ersten Menschen sündigen — Adam und Eva werden bestraft — Kain tötet seinen Bruder Abel — Die Sündflut — Abraham — Die Josefsgeschichten — Geschichte des Moses.

Geburt und Kindheit Jesu — Die Leidensgeschichte.

Katechismus: Die Gebote Gottes.

Lieder: Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz — Wahrer Gott, wir glauben dir — Es ist ein Reis entsprungen — Ihr Kinderlein kommet — Seht die Mutter — Jesus, dir leb ich.

Mittelstufe: Gottes Wille — unser Weg

Christliches Leben: Hilfsbereitschaft — Fronleichnam — Marien- und Herz-Jesu-Verehrung — Gebete und Lieder zum Schutzengel.

Bibel: Urgeschichte — Adam und Eva — Der Sündenfall — Kain und Abel — Die Sündflut — Turmbau zu Babel.

Von Abraham bis Moses — Von Josue bis Salomon — Von der Teilung des Reiches bis zur Zeit der Makkabäer.

Katechismus: Die zehn Gebote Gottes — Die fünf Gebote der Kirche — Der christliche Lebenswandel: Das Gewissen — Die Arbeit — Die gute Meinung — Die Versuchung und ihre Überwindung — Das Unglück der schweren Sünde.

Lieder: Hier liegt vor deiner Majestät — Gelobt sei Jesus Christus — Komm, Hl. Geist, kehr bei uns ein — Tauet, Himmel, den Gerechten — O Haupt voll Blut und Wunden.

Oberstufe: Gott, unsere Stärke

Christliches Leben: Von der Ehrfurcht — Das Gotteskind in der Welt — Die Sendung des jungen Christen in die heutige Zeit.

Bibel: Die Urgeschichte — Die ersten Menschen und ihr Sündenfall — Die Patriarchengeschichten — Die Mosesgeschichten — Die Zeit der Richter und Könige — Die Propheten — Die Zeit der Gefangenschaft — Die Bergpredigt — Gleichnisse Jesu.

Kirchengeschichte: Das christliche Mittelalter in seinen großen Heiligen — Martin Luther — Petrus Canisius — Ignatius — Karl Boromäus und Aloysius — Vinzenz von Paul — Kolping und Ketteler — Don Bosco — Große Päpste der Gegenwart.

Katechismus: Die Gebote Gottes — Die Heiligung der Feiertage — Die christliche Familie — Der Christ und die Obrigkeit (Staat) — Nächsten- und Feindesliebe — Vom Gewissen — Sühne und Rechtfertigung — Die guten Werke — Die Tugenden — Demut und Kreuzesliebe.

Lieder: Wir glauben Gott mit Zuversicht — O Vater der Barmherzigkeit — Auf, gläubige Seelen — Veni creator spiritus.

3. Jahreskurs

Unterstufe: Das Gotteskind

Christlicher Jahreslauf: Wir feiern den christlichen Jahreslauf mit seinen Festen des Herrn und der Heiligen.

Biblische Geschichte: Der zwölfjährige Jesus im Tempel — Jesus wird von Johannes getauft — Jesus verwandelt Wasser in Wein — Jesus erweckt den Jüngling von Naim — Jesus vermehrt Brote — Der verlorene Sohn.

Jesus wandelt auf dem Meere — Jesus verheißt das Himmelsbrot — Jesus setzt das hl. Sakrament des Altares ein.

Katechismus: Die Taufe — Gottes- und Heiligenverehrung — Sonntagsheiligung — Das Hauptgebot der Liebe — Ehre die Eltern! — Achte den Nächsten! — Die Lehre von der Gnade — Reue und Beichte — Das Altarsakrament.

Lieder: O du liebes Jesulein — Beim letzten Abendmahle — Jesus, dir leb ich — Freu dich du Himmelskönigin — Komm Hl. Geist — Deinem Heiland, deinem Lehrer.

Mittelstufe: Christus, unser Licht

Christliches Leben: Mitfeier des Kirchenjahres — Christkönigsverehrung — Unsere Verstorbenen — Der Rosenkranz — Selbstbeherrschung — Der Kreuzweg.

Bibel: Auferstehung und Himmelfahrt Jesu — Herabkunft des Hl. Geistes.

Das öffentliche Wirken Jesu — Die Jugendgeschichten Jesu — Die Leidensgeschichten.

(Die biblischen Geschichten schließen sich an die Teilnahme am Kirchenjahr und an den Katechismusunterricht an.)

Katechismus: Die Auferstehung Jesu — Der Schöpfergott — Die Eigenschaften Gottes — Die Dreifaltigkeit — Der Hl. Geist — Papsttum und Kirche — Lehre von den Engeln.

Die letzten Dinge — Sündenfall und Verheißung des Erlösers — Die Lehre von Christus — Die Sündenvergebung.

Lieder: Bei des Abendmahles Schlusse — Meerstern, ich dich grüße — Das Lied des Diözesanpatrons.

Oberstufe: Christus, unser Leben

Christliches Leben: Wir sind Getaufte — Verehrung der Heiligen Eucharistie — Mitfeier der Hl. Messe — Beichte und Gewissensbildung — Mitfeier des Kirchenjahres.

Bibel: Von der Auferstehung bis zum Pfingstfest — Apostelgeschichte — Missionsreisen des hl. Paulus.

Kirchengeschichte: Große Märtyrer der Kirche — Christenverfolgungen — Die großen Orden — Die Christianisierung Deutschlands.

Katechismus: Taufe und Taufhandlung — Gnade und Sakramentenlehre — Die einzelnen Sakramente.

Lieder: Zu dir, o Gott, erheben wir (Melodie der Singmesse) — Auf, gläubige Seelen — Liturgische Responsorien.

Geschichte, Sozialkunde und politische Erziehung

Das Geschichtsbewußtsein des Landmenschen, ja des einfachen Menschen überhaupt, reicht etwa bis zur Zeit des eigenen Großvaters, der seine Lebenserfahrungen dem Sohne und Enkel erzählt. Dahinter liegt für ihn bereits eine sagenhafte Welt der Anekdoten, die nur durch die lebendige Schilderung von Einzelbildern in volkstümlicher Weise aufgehellert werden kann.

Es bedarf eines ausgesprochenen geschichtlichen Interesses, wenn der Erwachsene auf der Basis der Volksschulbildung zum Bewußtsein einer chronologischen Folge und zur Klärung der Zusammenhänge kommt. Der Volksschüler erreicht diese Stufe nicht; er kann nur zu begrenzten Einblicken und Eindrücken geführt werden.

Je lebendiger das schildernde Wort des Lehrers oder der benutzten Arbeitshilfe ist, desto eher wird diese Absicht erreicht. Sachlich ist lediglich dabei die Forderung zu stellen, daß die dargebotene Schilderung den geschichtlichen Tatsachen entspricht.

Das Kind der Mittelstufe begegnet der Vergangenheit im Rahmen der heimatgebundenen Einheiten. Menschen und Geschehnisse früherer Zeiten werden dabei in anschaulicher Darstellung lebendig. Elternhaus, Schule, Kirche und Dorf haben ihre eigene „Geschichte“, Sagen und Brauchtum der Heimat, Helden und Heilige, aber auch Bodenfunde, Burgruinen und Inschriften erzählen von dem, was war. Wie die Naturkunde, so fügt sich auch die Kulturkunde völlig in den ganzheitlichen Unterricht ein.

Häufig greift ein Fachkurs die besondere geschichtliche Themastellung auf: wir verfolgen z. B. bei der Wohnung die Entwicklung des Wohnbaus „von der Höhle der Steinzeit bis zum Hochhaus der Gegenwart“. — Beim Thema „Gesundheit“ führt der olympische Sport bis in die ferne griechische Welt. — Die Einheit „Sommer im Ährenfeld“ bringt die Entwicklung „vom Dreschflügel bis zum modernen Mähdrescher“. — „Unsere Kleidung“ zeigt an Hand von Modebildern Trachten der Vergangenheit. — Das Thema „Verkehr“ führt „von der Wildbahn bis zur Autobahn“. — Immer sind die Betrachtungen thematisch gebunden, also anschaulich betont. Bild, Film und Modell sprechen dabei das Auge an.

Auch auf der Oberstufe verfolgen wir innerhalb der Unterrichtseinheiten weiterhin diese thematischen Bezüge. In unserem technischen Zeitalter bleibt der Sinn für den technischen Fortschritt besonders geschärft. Die Entwicklungsreihen, wie etwa „vom Hakenpflug zum

neuzeitlichen Scharenpflug“ oder „vom Kienspan bis zur elektrischen Birne“ werden auch hier fortgesetzt. Sie können auf dem Geschichtsfries gesammelt werden, der bereits Bilder der Mittelstufe aufgenommen hat oder wir sammeln erst in Mappen, deren Inhalte später in die geschichtliche Folge des Frieses gebracht werden.

Langsam wendet sich die Oberstufe dabei stärker den geschichtlichen Zusammenhängen zu, soweit sie dem Schüler faßbar sind. Die Geschichte des Bauernstandes, des Handwerks, des Arbeitertums verbinden bereits die kulturgeschichtliche Entwicklung mit der politischen Perspektive. Neben das Bild tritt das schildernde Wort. Die Steinzeit mit ihren Menschen, das germanische Gehöft mit seinen Bewohnern, Kloster, Burg und Stadt des Mittelalters werden lebendig. Der Kampf um den Lebensraum tritt in der Ostbesiedlung, der Kampf um Macht im Reich der Römer, im Siegeszug des Islam, im Machtstreben Napoleons oder Hitlers in Erscheinung. Die Kolonialreiche führen über das Bild der Karte in die Weltgeschichte und in das Streben um Weltgeltung, das in der Gegenwart im Ostblock und im Westblock zu verhärteten Formen geführt hat. Alle diese Bezüge werden innerhalb der Einheiten auf anschaulicher Grundlage gewonnen.

Durch den Geschichtsfries können die Einzelbilder in eine schaubare Folge gebracht werden. Mit Schwerpunkt können nunmehr besondere Epochalthemen herausgestellt werden. Da der vorliegende Bildungsplan für jede Jahresarbeit nur acht Einheiten vorsieht, bleibt zeitlich genügend Raum für geschichtliche Epochalthemen, so daß im gruppenunterrichtlichen Verfahren etwa die Völker des Altertums, das Mittelalter, das Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen, die Zeit der Reformation, des Absolutismus, der industriellen und sozialen Revolution, des Imperialismus bis zur jüngsten Gegenwart bearbeitet werden können. Vor allem für das Volksschulabschlußjahr sind solche Themen bedeutsam.

Im Dreijahresrhythmus unseres Planes kann für denjenigen, der die geschichtliche Schau stärker betonen will, das eine oder andere Epochalthema als Einheit behandelt werden. Ebenso kann die Geschichte in Schwerpunktthemen als zeitweiliger Kurs selbständig gemacht werden. Hierzu folgender Vorschlag:

1. Jahr: Unsere Heimat in Frühzeit und Mittelalter: Zeugen aus frühgeschichtlicher Zeit (Heimatmuseum) — Germanen und Römer — Unsere Vorfahren werden Christen — Die Kaiser- und Ritterzeit — Klöster, Burgen und Städte — Bauern und Bürger.

Beispiel: Unsere Kreisstadt im Mittelalter.

2. Jahr: Von den Entdeckungen bis zum 19. Jahrhundert: Erfindungen und Entdeckungen — Glaubenskämpfe und 30jähriger Krieg — Die Zeit der unbeschränkten Fürstenmacht — Der Kampf um die politische Freiheit — Die deutsche Frage — Die industrielle und soziale Revolution — Die Völker rücken zusammen.

Beispiel: Unsere Kreisstadt wird Industriestadt.

3. Jahr: Vom ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart: Der erste Weltkrieg als Folge des Imperialismus — Der Kommunismus der Sowjetunion — Die Weimarer Republik in Deutschland — Entstehung und Niederlage des Nationalsozialismus — Die Völker wollen den Frieden — Die Spannungen zwischen Ost und West — Das Atomzeitalter beginnt — Unsere Bundesrepublik.

Beispiel: Unsere Eltern gehen zur Wahl.

Die Themen der **Sozialkunde** und des **politischen Unterrichtes** werden völlig im ganzheitlichen Unterricht behandelt. Dabei sei betont, daß eine in einem wirklichen Schulleben „gelebte“ Gemeinschaft eine bessere Vorschule politischer Verantwortung ist, als eine mit reichen Einzelheiten der Erwachsenenwelt ausgestattete „gewußte“, d. h. bloß gelehrte Gemeinschaft. (Vergleiche hierzu: Ganzheitliche Bildung, April 1951). Schule, Familie, Gemeinde, Staat, Wirtschaft finden in den Einheiten des ganzheitlichen Unterrichts eine gründliche Bearbeitung.

Sowohl im Geschichtsunterricht wie in der Sozialkunde neigt die Schule zu Verfrühungen und Überforderungen, die nicht dem Wissen und der Fassungskraft des Schülers gerecht werden. Die Aufgabe der systematischen Geschichte zugunsten der geschichtlichen Betrachtung innerhalb der Unterrichtseinheiten eröffnet einen neuen Weg, der zu einem kindesgemäßen Verständnis führt.

Literatur: Krick-Wilkner, Ganzheitlicher Bildungsplan der Stadtschule (mit geschichtlichen und sozialkundlichen Epochalthemen, Finken-Verlag) — Richard Stroh: Thematischer Geschichtsunterricht in der Volksschule (Finken-Verlag) — Arbeitsbücherei der neuen Schule: R. Stroh: Wir hinterm Pfluge.

Erdkunde, Heimatkunde, Kartenkunde

Die Erdkunde als Länder- und Völkerkunde ist Gegenstand einer ganzheitlichen Betrachtungsweise. Landschaft, Klima, Tierwelt, Pflanzenwelt und Mensch bilden eine Verflechtung, die den Rahmen eines bloßen unterrichtlichen Faches sprengt. Wie im Geschichtsunterricht,

so empfiehlt sich auch hier, einige besondere schwerpunktbetonte Epochaleinheiten zu behandeln und sich bei den übrigen Gebieten auf die kursmäßige Übersicht an Hand des Kartenbildes zu beschränken.

Der **Erdkunde** führt als solcher zum erdkundlichen Mindestwissen, er baut auf der Einführung in das Kartenbild auf. Er soll zur notwendigen Orientierung über Lage und Verhältnisse der verschiedenen Länder und Erdteile führen. Der ganzheitliche Unterricht gibt die praktischen Anstöße dazu.

Die **Mittelsstufe** erarbeitet die enge und weitere Heimat im breiten Rahmen des ganzheitlichen Unterrichts, und führt darüber hinaus im zeitweiligen Erdkundekurs zu den deutschen Landschaften. Ein Überblick über den europäischen Raum, den Globus und die Weltkarte schließt sich kursmäßig an. Er wird nach der Himmelskunde hin erweitert, soweit diese nicht Gegenstand des ganzheitlichen Unterrichts war.

Es werden erarbeitet als Mindeststoffe im Einführungskurs:

1. Jahr: Die heimische Landschaft: Gebirge, Flüsse und Städte der Heimat — Die Industriegebiete — Die Landwirtschaft — Das Kartenbild der Heimat — Eisenbahn- und Straßennetz.

2. Jahr: Deutsche Landschaften: Das Kartenbild von Deutschland — Strombilder vom Rhein, Ems, Elbe, Oder, Donau — Rheinisches Schiefergebirge — Das Fichtelgebirge und seine Ausstrahlungen — Die Oberrheinische Ebene mit ihren Randgebirgen — Böhmerwald — Bayerische Alpen.

Das rheinisch-westfälische Industriegebiet — Die Münsterländer Bucht (Bauernlandschaft) — Der Harz oder das Sauerland (Sommerfrische- und Wintersportgebiete) — Hamburg und das Meer (Schifffahrt) — Auf der Zugspitze (Hochgebirgslandschaft) — Berlin (als Haupt- und Großstadt) — Deutsche Großstädte und ihre Bedeutung.

Das Verkehrsnetz: Eisenbahnlinien — Fluglinien — Autobahnen — Kanäle.

Sicherheit im Kartenlesen: Bestimmen von Entfernungen — Auswerten von Nebenkarten.

Darstellungstechniken: Faustskizzen — Ausfüllen stummer Karten u. a.

Schulfahrten können Anlaß zu diesen Themen werden.

3. Jahr: Die große Deutschlandreise: Wir sammeln und benutzen Reiseprospekte, Reiseführer, Verkehrskarten u. a. — Die Fahrt beginnt

in der Kreisstadt und führt uns durch ganz Deutschland. Voraussetzung ist das bereits erarbeitete Kartenbild.

Der Erdkundekurs der Oberstufe führt über die Ferne wieder zur Heimat zurück. Als Mindeststoffe seien genannt (vgl. auch Ganzheitliche Bildung, März 1951):

1. Jahr: Das Kartenbild Europas und der europäischen Meere.

Deutschland in der Mitte Europas — Durchgangsland — Kampfplatz — Puffer zwischen Ost und West.

Die europäischen Länder mit ihren Hauptstädten im Überblick.

Die europäischen Räume in charakteristischen Gebieten:

Nordeuropa:

Finnland mit seinen Seen und seinem Holzreichtum — Schweden mit seinem Erz — Norwegen mit seinen Fjorden — Bauernland Dänemark.

Westeuropa:

Großbritannien: Der Welthafen London — Die Themse — Städte: Dover, Manchester, Edinburgh.

Irland: Dublin — Englische Stoffe.

Niederlande: Das fruchtbare Marschland — Städte: Den Haag, Amsterdam, Rotterdam.

Belgien mit Brüssel und Antwerpen — Luxemburg.

Frankreich: Das Seinebecken mit Paris — Seine und Rhone — Städte: Straßburg, Marseille, Bordeaux, Le Havre — Französische Mode.

Mitteuropa:

Die großen europäischen Faltengebirge — Die Alpen mit Mont Blanc, Matterhorn, St. Gotthard, Großglockner — Fremdenverkehrsland Schweiz mit Züricher See — Bern, Zürich, Basel, Genf.

Die Donau und die Donauländer — Österreich: Wien, Salzburg, Graz — Ungarn: Budapest — Jugoslawien: Belgrad und Agram — Rumänisches Öl — Bulgarien: Sofia, Tabakfelder — Albanien — Tschechoslowakei: Prag, Moldau.

Südeuropa:

Spanien mit seinen Fruchthainen — Der Ebro — Die Städte: Madrid, Barcelona, Valencia — Portugal: Lissabon und Porto, Ölhai, Sardinenfischerei.

Italien: In der Bucht von Neapel — Rom, Mailand, Genua, Venedig, Florenz, Neapel — Der Po.

Griechenland mit seinen olympischen Stätten des Altertums.

Osteuropa:

Rußland — Das Schwarzerdegebiet — Die Ströme: Wolga, Dnjepr, Ural — Die Städte: Moskau, Leningrad, Kiew, Wolgograd, Odessa. Polen mit der Weichsel.

Bedeutsame Verkehrslinien Europas: Skandinavien-Express — Orient-Express — Rhein-Main-Donau-Kanal — Eismeerkanal — Fluglinien.

Kurstechnik: Kartenlesen, der geographische Schnitt — Faustskizzen — Hochgebirgsformen im Sand.

2. Jahr: Das Kartenbild der Erdteile und Weltmeere.

Die Weltmeere als Schiffswege — Die Erdteile — See- und Landwege nach dem Osten — Die Fahrt des Kolumbus — Das römische Weltreich — Afrika und Europa — Kleinasien als Brücke zum Morgenland.

Der Globus: Die alte Welt — Die neue Welt — Das englische Weltreich — Die Länder der verschiedenen Erdteile — Große Gebirge und Flüsse.

Typische Formen menschlichen Lebens in bestimmten Landschaften, z. B.: Jäger und Fischer in der Arktis — Löbbauern in China — Perlenfischer in Japan — Plantagenwirtschaft auf Java — Schafweiden Australiens — Kokosinsel in der Südsee — Rinderweiden auf den Pampas — Leben im Dschungel — In den Goldgruben Südafrikas — Das Niltal inmitten der Wüste — Auf den Baumwollfeldern der USA — New York.

Die großen Ströme der Erde (davon ein Strombild): Euphrat und Tigris, Ganges und Brahmaputra, Huangho und Jangtsekiang, Ob, Lena, Nil, Kongo, Mississippi, Amazonas.

Die größten Gebirge und Berge der Erde: Ural, Himalaja, Kaukasus, Nordamerikanisches Felsengebirge, Anden, Einzelberge: Fudschijama, Kilimandscharo.

Die großen Staaten und ihre Hauptstädte, Weltstaatensysteme. (Beispiel: von Südamerika nur die ABC-Staaten) — Dazu 15 Städte: Konstantinopel, Alexandrien, Bagdad, Benares, Hongkong, Peking, Schanghai, Wladiwostok, Yokohama — Melbourne, Sidney, New York, Chikago, St. Franzisko, New Orleans.

Wichtige Güter auf dem Weltmarkt: Kohle, Eisen, Erdöl — ein Faserstoff, ein Fett-Grundstoff, eine Getreideart.

Weltverkehrswege: Seidenstraße, Erdölleitung — Nordamerikanische Küstenstraße — Pazifikbahnen, Andenbahn, Kap-Kairo-Bahn — Nordatlantik als Schifffahrtsstraße — Suez- und Panamakanal — Nordöstliche Durchfahrt — Weltluftverkehr — Entstehung der gegenwärtigen Oberflächenformen der Erde (Erdbeben) — Die Erde als Himmels-

körper — Erdkundliche Hilfsmittel: Globus, Statistik, Sonderkarte — Beobachtungen an Veränderungen des Heimatbodens: Begradigungen, Auswaschungen, Anschwemmungen.

3. Jahr (Abschlußklasse): Der Heimatraum.

Spezialkarte des Heimatraumes, Sonderkarten — Die landwirtschaftlichen Gegebenheiten des heimatlichen Raumes — Die gestaltende und zerstörende Hand des Menschen in diesem Raum — Klima, Oberflächenform, Bewässerung — Bodenschätze, Wirtschaft, Verkehrslage, Besiedlung, Erholungsräume, Stammescharakteristik, Stammeseigentümlichkeiten im Volksmund.

Die Heimat im Landschaftsbild Deutschlands, ihre Wirtschaft im Rahmen der deutschen Wirtschaft und der Weltwirtschaft.

Berührung des heimatlichen Raumes mit den großen Verkehrsadern — Je ein besonderes und aktuelles Problem der Landschaftskunde, der Wirtschaftsgeographie und der politischen Geographie (z. B. Golfstrom und Monsun — Der Weg des Gummis — Zusammenbruch der Kolonialreiche — Weiträumige Übersicht in anschaulicher Weise über die Erdzeitalter.

Erdkundliche Hilfsmittel: Vertrautwerden mit der Spezialkarte — Entstehung der Landkarten — Wirtschaftsblatt einer Tageszeitung — Kursbuch, Schiffsfahrtspläne, Flugpläne — Arbeiten mit Nachschlagewerken.

Der größte Teil der hier dargestellten Stoffe kann innerhalb der Unterrichtseinheiten erarbeitet werden: ein Beispiel sei angefügt, das auch die Unter- und die Mittelstufe einbezieht:

Einheit: VOLK AM MEER

Unterstufe: Im Fischladen.

Fisch ist gesund — Billige Frischfische — Fische in Dosen — Wie die Fische zu uns kommen (Fischauto, Fischwaggons) — Wo die Fische herkommen — An der See — Am Strand — Allerlei Schiffe.

Bach und Fluß — Teich und See — Fischfang — Angler am Wasser — Frösche und Fische.

Lesebogen: Ferien an der See (LB) — Im Schwimmbad (FB 1310) — Goldtöchterchen (in FB 1204).

Formen und malen: Boote falten — Fische malen — Wandfries mit Fischen.

Lieder: Alle meine Entchen — Komm, wir fahren auf dem See.

Rechnen: Mutter kauft Fisch ein.

Mittelstufe: Von Fischfang und Seefahrt.

Vom Fischfang — Deutsche Meeresküsten — Nord- und Ostseehäfen — Die Nordsee — Die Ostsee — Handelsschifffahrt — Schiffbare deutsche Flüsse — Binnenschifffahrt — Kanalnetz — Am Watt.

Die Heimat der Wikinger — Wikingerfahrten — Die Normannen in Frankreich und England — Wikinger in Island und Grönland — Sagen der Edda.

Die Nibelungen: Held Siegfried — Der Nibelungenschatz — Siegfrieds Tod — Kriemhilds Rache — Dietrich von Bern.

Sachbogen: Vom Segen des Meeres (PW) — Am Meer und hinter dem Deich (HL) — Marschen und Deiche (U Sch) — Otto fährt nach Spitzbergen (U Sch) — Die Jungs vom Luhesand (DLW) — Vogelheimat zwischen Land und Meer (U Sch) — Entdeckungsfahrten ins Watt (U Sch).

Lesebogen: Ostseemärchen (DJ) — Bananen aus Guatemala (FB 3605).

Gedichte: Kruß: Hotel der Fische — Storm: Meeresstrand — Hebbel: Der junge Schiffer.

Lieder: O Bootsmann — Wir lieben die Stürme — Winde wehen, Schiffe gehen — MK Liedblatt 204: Abenteuerlust.

Sprachstoffe: Von der Küste und vom Meer — Wortfamilie Fisch — Fischgerichte — Im Hafen — Wortfamilie Schiff — Schiffsteile — Seemannssprache.

Zeichnen: Schiff auf See — Segelboot — Fische für Wandfries.

Rechnen: Fangmengen — Wieviel auf ein Schiff geht — Billiger Fisch (Preisvergleich).

Oberstufe: Volk am Meer.

Deutsches Land an Nord- und Ostsee — Die Nordsee — Die Ostsee — Verteilung von Wasser und Land auf der Erde — Schifffahrtslinien der Weltmeere — Von der Seefahrt — Bedeutung des Überseehandels — Die Hanse — Der Große Kurfürst und seine Flotte — Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Ostindien — Schiffe in Seenot — Deutsche Rettungsgemeinschaft.

Wie ein Schiff gebaut wird — Fische und andere Meerestiere — Walfang — Im Seefischladen.

Die Seemächte der Erde — Das Ende der Kolonialmächte.

Sachbogen: Rohstoffe aus dem Meer (CB) — Männer am Hafen (U Sch) — Hiev up - Hochseefischerei (U Sch) — Entdeckungsfahrten in unbekannte Tiefen (HL).

Lesebogen: Kolumbus auf der vierten Fahrt (FB 1705) — Seeadler (FB 1703) — Fischer der Ägäis (FB 1802) — Alte Handelswege und kühne Kauffahrer (FB 2706) — Unter der Flagge der Hansestadt Lübeck (LuL 7) — Ein Kahn wie eine Sägemühle (LuL 13).

Gedichte: Holz: En Boot noch buten — Allmers: Halligmatrose — Liliencron: Trutz blanker Hans — Strauß-Torney: Hinter den Dünen.

Lieder: Der stolzeste König im Luftrevier — Wer geht mit, juchhe — Wer will mit uns nach Island — Kanon: Von Meer zu Meer.

Sprachstoffe: Meer und Schifffahrt — Verschiedene Gewässer — Spruchweisheit der Fischer — Seemannssprache — Redensarten — Schiffe in aller Welt.

Kunsterziehung: Schiff auf See — Boote am Strand.

Sachzeichnen: Kartenskizzen der Weltmeere.

Basteln von Schiffsmodellen — Schleuse.

Rechnen: Salzgehalt des Meeres — Fischfang — Entfernungen — Fahrpreise.

Filme: F 184 Heringsfischerei — F 193 Die Lachmöwe — F 255 Leben auf einer Hallig — F 321 Im Watt zwischen Ebbe und Flut — F 227 (3 Teile) Deutsche Grönlandexpedition Alfred Wegners — F 253 Walfang im südlichen Eismeer — ST 52 Der Hof heißt Vikagardur (Färöer) — ST 60 Eisbrecher in der Ostsee — ST 14 Das Männerschiff — F 346 Handwerk unter Wasser — FT 346 Handwerk unter Wasser — ST 16 Patenkind auf hoher See — F 394 Im Hamburger Hafen — ST 28 Von Elbe I bis Hamburg — F 526 Nordostseekanal — FT 526 Nordostseekanal — FT 548 Hongkong — F 297 Im Küstengebiet der Bretagne — ST 20 Salzige Erde (Rhonedelta).

Lichtbilder: R 430 Vögel nördlicher Meere — R 76 Nordsee und Nordseeinseln — R 249 Eine Insel wandert — R 82 Das Watt — R 280 Die Niederelbe und Hamburg — R 262 Bremen und die Wesermündung — R 300 Schleswig-Holstein — R 29 Landgewinnung an der Nordseeküste — R 488 Riviera — R 264 Fang und Verarbeitung von Walen.

c) Gleichbleibende Kurse

Die gleichbleibenden Kurse sind nach systematischen Steigerungsstufen aufgebaut. Für das Weiterschreiten des Schülers ist nicht seine Jahrgangszugehörigkeit, sondern ganz allein die Beherrschung des voraufgegangenen Stoffes ausschlaggebend. Der Kurs muß in sich methodisch so gesichert sein, daß er ein lückenloses Fortschreiten des Schülers oder der Gruppe garantiert. Dies gilt vor allem auch für die

verwendeten Arbeitsmittel, die statt der Häppchenkost vollständige Lerngänge bieten müssen.

Das Lesenlernen und die Leseübung

Der Erwerb der Lesefertigkeit

Ziel der Unterstufe ist es, das Kind im Lesen so zu fördern, daß es am Ende des 3. Schuljahres kindesgemäße Texte ohne Schwierigkeiten in Druck- und Schreifschrift sinngemäß lesen und wiedergeben kann. Hier müssen die Grundlagen so gelegt werden, daß sich besondere Übungsstunden für die Fertigkeit im Lesen auf der Mittel- und der Oberstufe im allgemeinen erübrigen.

Der Leselerngang

knüpft an die ungebrochene Mitteilungsfreude des Schulanfängers an. Wir nehmen das eine oder andere kleine Sätzchen aus seiner Unterhaltung heraus und schreiben es an der Tafel an. Auf natürliche Weise führen wir ihn so in die ganzheitliche Leselernweise ein. Das Sätzchen wird erst gesprochen, dann von den Kindern wiederholt, vom Lehrer angeschrieben und wiederum von den Kindern nachgesprochen. Schon bald erstehen auf diese Weise die ersten kleinen Eigentexte, die Anfänge einer Eigenfibel, die immer wieder aus der ortsgegebenen Situation erwachsen. Auch wer den Weg über die Fibel oder über das Leselernarbeitsmittel wählt, sollte im Laufe des Jahres laufend kleine Eigentexte aus der Gruppe der Schulanfänger erstehen lassen.

Für den Leselerngang bieten sich neben der Eigenfibel zwei Möglichkeiten: Der Erwerb der Lesefertigkeit kann im geschlossenen Kurs der Klasse unter Führung des Lehrers an Hand der F i b e l erfolgen, wobei die Begabungen der Kinder in ihrer Verschiedenheit sich fördernd, hemmend oder gleichmachend auswirken werden; oder er kann mit Hilfe des Arbeitsmittels von Anfang an einen individuellen Fortschritt des einzelnen Schülers entsprechend seinen besonderen Anlagen und seinem besonderen Arbeitstempo ermöglichen, so daß die einzelnen Schüler zu verschiedenen Zeiten zum Erwerb der Lesefertigkeit und der Schreibfertigkeit kommen. Dort führt der Lehrer an Hand der Fibel, hier übernimmt das Arbeitsmittel auf seine Weise den klaren Aufbau des Leselerngangs.

Sowohl bei der Fibel wie bei dem Arbeitsmittel ist von Anfang an das Augenmerk mit auf eine gute Rechtschreibgrundlage zu richten, schon aus diesem Grunde fällt die Entscheidung zugunsten der Ganzheitslehrweise. Durch eine strenge Wortkontrolle ist der

Wortschatz so aufzubauen, daß die notwendige Wiederholung zu seiner Sicherung und der langsame, stetige Fortschritt in der Erweiterung dieses Wortschatzes gegeben ist. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Fibel „So lesen wir“ und auf die „Lese-kiste“, die beide vom „Arbeitskreis für praktische Schulreform“ nach den angeführten Voraussetzungen aufgebaut sind.

Der Lesekurs mit der Ganzheitsfibel

Vorstufe: Lockerung des Schülers durch das freie Einschulungsjahr. — Erste Leseübungen mit den Namen der Kinder, die auf Kärtchen geschrieben werden. — Einsatz der Bilder- und Vorfibel, die zum Erzählen, Legen und Malen reizen und erste Leseanreize bieten.

Stufe des primitiven Lesens: Kurze Sätzchen und Worte des ersten Fibelheftes. — Der Inhalt beschränkt sich auf einen eng begrenzten Wortschatz mit strengster Wortkontrolle. — Nur durch die strenge Wortauswahl ist für das einzelne Kind oder die kleine Gruppe der Gleichbegabten die Möglichkeit des baldigen individuellen Fortschritts gegeben. Hierauf muß eine Ganzheitsfibel besonderen Wert legen. Ein Auswendiglernen der Texte verhindert die Arbeit mit dem gleichen Text des zerschnittenen Arbeitsblattes. Die häufige Wiederkehr der Wortbilder steigert deren Festigung und begünstigt die spätere Analyse.

Anbahnung der Analyse: Die Wortkontrolle bleibt bestehen. Das zweite Fibelheft erweitert nur mäßig den Wortschatz. Die Analyse schreitet vom Satz zum Wort, vom Wort zur Silbe und endlich zum Laut. Das Arbeitsblatt ermöglicht den gleichen Fortschritt beim Legen des Textes. Durch die Umkehr zur Synthese wird gleichzeitig das primitive Lesen, wie es das erste Heft bot, überwunden.

Anbahnung der Synthese: Die Durchgliederung wird fortgeführt und zur beginnenden Lesefertigkeit gesteigert. Neben den Druck tritt die lateinische Schreibschrift. Auch hier gehen wir vom Ganzwort aus. Eine Vorübung war das seitherige Malen der Worte in Druckschrift. Das Arbeitsblatt bietet ebenfalls Schreibvorlagen.

Die Leseübung: Ein „lustiges ABC“ bringt die Buchstaben beiläufig als Einzelelemente. Die Lesefertigkeit erprobt sich bereits an kleinen Texten in Druck- oder Schreibschrift.

Die erste Ganzschrift: Wir lesen ein Grimmsches Märchen in drucktechnisch einwandfreier Gliederung in Abschnitte und in einer leichtfaßlichen Bearbeitung. Je nach dem Klassendurchschnitt werden wir

am Anfang oder auch in der Mitte des zweiten Schuljahres soweit sein, unter günstigen Verhältnissen bereits am Ende des 1. Schuljahres.

Das individuelle Lesenlernen mit Hilfe eines ganzheitlichen Arbeitsmittels

Der methodische Aufbau des Leselernvorganges ist der gleiche wie bei dem Fibelkurs, nur ist dieser Lernprozeß in die Form des Spieles gefügt. Sowohl der einzelne Schüler wie die kleine Vierergruppe können sich spielend mit dem Arbeitsmittel beschäftigen. Jedes Kind schöpft die Möglichkeiten seiner Begabung aus, ohne durch schwache Schüler behindert zu sein. Ebenso wenig werden die schwachen Schüler durch das Tempo der Begabten überfordert. Der Durchschnittsschüler bewegt sich in der Mitte der beiden Extreme; keiner ist durch den anderen beeinflußt. Ein gesunder Wettbewerb setzt ein.

Der Leselerngang der „Lesekiste“ wird in der Vierer-, Dreier- oder wenigstens Zweierarbeitsgruppe erarbeitet. Ein Kamerad des zweiten oder dritten Schuljahres betreut seinen Partner aus der Anfängerkategorie. Er läßt den Anfänger erst dann als Vorleser zum Lehrer gehen, wenn dieser sein Kärtchen erlesen, gelegt oder geschrieben hat. Auf der Arbeitskarte streicht ihm der Lehrer die erarbeiteten Karten ab. Erst jetzt darf er sich seine nächste Lesekarte holen. — In der Jahrgangskategorie sind die besten Schüler die Betreuer der schwächsten Leser.

Der Lehrer ist von dem Zwang der täglichen Übung entbunden. Er ist frei für einen umfassenden Gesamtunterricht, der jetzt nicht mehr mit technischen Übungen verquickt ist. Er kann sich um jeden einzelnen Schüler kümmern, ihn wirklich betreuen, weil ihn die Rücksichtnahme auf den Durchschnittsschüler nicht mehr behindert. Die Schülerkontrollkarte gibt ihm jederzeit Auskunft über das einzelne Kind und über den Leistungsstand der Kategorie.

Entscheidend für das Kind und die Schule ist der Gewinn einer einwandfreien Arbeitshaltung, die mit dem Gebrauch des Arbeitsmittels gewonnen wird. Der natürliche Lernwille bleibt erhalten und wird befriedigt. Besonders für entwicklungsgehemmte oder durch lange Krankheit der Schule ferngebliebene Kinder ergibt sich durch den Einsatz der Arbeitsmittel eine bedeutsame Bildungsmöglichkeit, die das Aufkommen von Minderwertigkeitskomplexen verhindert. Auf die soziale Bezogenheit der am Arbeitsmittel tätigen Gruppe sei ebenfalls verwiesen.

Wilhelm Krick: *So lesen wir*, ein neuzeitliches Fibelwerk. Herausgegeben vom „Arbeitskreis für praktische Schulreform“, Finken-Verlag, Oberursel (Ts.).

Die Schule fängt an (Bilder- und Vorfibel) — Hans und Peter — Grete und Leni — Die Schule ist aus — Das lustige ABC — Brüderlein und Schwesterlein. — Legetexte zu Heft 1—4, Legeroste für die Legetexte.

Wilhelm Krick: Die Lesekiste, ein neuzeitliches Arbeitsmittel für Schule und Haus zum Erwerb der Lese- und Schreibfertigkeit. — Eine „Lesekiste“ genügt für etwa 10—15 Schulanfänger.

Wilhelm Krick: So lesen wir auf ganzheitlicher Grundlage, ein Begleitheft für den Lehrer.

Die Lesefertigkeit

Nach dem Erwerb der Lesefertigkeit im Lesernerkurs ist die Pflege der Leseübung eine Teilaufgabe des ganzheitlichen Unterrichtes. Sie wird durch die Einzellektüre und das gemeinsame Lesen gefördert. Durch Ganzschriften, Zeitschriften und die Schülerbücherei werden die notwendigen Lesestoffe bereitgestellt. Für jede Stufe sollte eine Ecke mit Lesestoffen verschiedenster Art geschaffen werden.

Erziehung zum fließenden und sinngemäßen Lesen und Sprechen im natürlichen Tonfall unter Vermeidung des Schulleiertons ist das Endziel der Unterstufe. Kurze Nacherzählungen, Zwiegespräche und Stegreifspiele unterstützen neben dem freien Plaudern den Umgang mit der gesprochenen, geschriebenen und gedruckten Sprache.

Für die Mittel- und die Oberstufe vollzieht sich die Steigerung der Lesefertigkeit zum ausdrucksvollen Lesen in der Volkstumserziehung und im ganzheitlichen Unterricht. Wir bedürfen hierzu höchstens eines zeitweiligen Kurses.

Vgl. Ganzheitliche Bildung 1951 Heft 1 (Der Unterricht im Lesen) — 1951 Heft 2 (Das Einschulungsjahr) — 1953 Heft 4 (Natürliches Lesenlernen) — 1953 Heft 10 (Rechtschreibung) — 1955 Heft 12 (Liedgut).

Das Schreiben und die Schriftpflege

Auch im Schreiben gehen wir vom Ganzwort aus. Das erste Ganzwort für den Schulanfänger ist sein Name. Der eigentliche Schreibkurs mit Einzelbuchstaben beginnt erst, nachdem im Lesernrgang die Analyse erfolgte. Bis dahin beschäftigt uns ein Vorkurs.

Der Schreibkurs gliedert sich in folgende Stufen:

Vorkurs: Malendes Zeichnen — Schreibvorkurs auf Rechenheftpapier: gerade, geschrägte und kreisförmige Grundformen — Sauberkeit — Beachtung des Randes.

Schreibschrift

a) Weites und später engeres Vierliniensystem (erstes und zweites Schuljahr): Gleichmäßige Buchstabenformen — Sauberkeit — Beachtung des Randes.

- b) (3. und 4. Schuljahr): Übergang zum Einliniensystem — Einführung der deutschen Schreibschrift.

Für die Mittel- und die Oberstufe werden nur zeitweilig Schreibkurse bei Bedarf, insbesondere bei schlechten Schreibleistungen, eingelegt. Auf eine saubere und deutliche Schrift, auf Randbeachtung und einen einheitlichen Schriftsatz im Block ist Wert zu legen. Schreiben auf liniertes Papier und linienfreies Papier. Gebrauch des Linienblattes. Vgl. Ganzheitliche Bildung 1955 Heft 11 (Schrift).

Rechtschreiben und Sprachlehre

Die **Sprachlehre** ist eine ständige Aufgabe des ganzheitlichen Unterrichtes. Bei einer jeden Einheit wird ein bestimmter Wortschatz erarbeitet, der auf der Unterstufe begrenzt ist, sich auf der Mittelstufe erweitert und auf der Oberstufe nach dem lebendigen Sprachgebrauch (Sprichwörter, Redensarten, Bildhaftigkeit u. a.) hin erarbeitet wird. Von hier gehen die Anstöße zum gepflegten Umgang mit der mündlichen und schriftlichen Hochsprache aus. In die Dichtung führt die Volkstumserziehung ein; sie schult auch das Kind im ausdrucksvollen Lesen vor der Klasse und im Vortrag.

Der **Rechtschreib- und Sprachkurs** dagegen bringt die notwendigsten Kenntnisse, die nach systematischer Erarbeitung verlangen. Bekämpfung von Rechtschreibfehlern hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn ein fester beständiger Grundstock von richtigen Wortbildern im Sprachbewußtsein der Kinder gefestigt ist. Deshalb beginnen wir nach der gewonnenen Lesefertigkeit der Schulanfänger alsbald mit der schreibrichtigen Festigung des im Erstleseunterricht gewonnenen Wortschatzes. Der Lehrer läßt ihn nunmehr, da er ja auf der strengen Wortkontrolle der Fibel und des Arbeitsmittels beruht, rechtschreiberrisch festigen. Er kann dabei nicht nur den Wortschatz, sondern in vielen Fällen auch die in der Fibel und im Arbeitsmittel gegebenen Texte benutzen lassen, besser jedoch ist eine auf das Diktat hin überarbeitete Zurichtung, welche Ausrufesätze, Befehlssätze und wörtliche Rede in einfache Erzählsätze umsetzt. Wie beim Lesen erhält auch beim Rechtschreiben jeder Schüler eine eigene Arbeitskarte, auf der die erledigten Arbeiten abgestrichen werden.

Die **Wortschachtel**, welche die zu übenden Ding-, Tätigkeits- und Eigenschaftswörter nebst einer kurzen präzisen Arbeitsanweisung aufnimmt und zu der eine Diktatkarte mit einem oder mehreren kurzen zusammenhängenden Texten — die auf den Wörtern der Legekärtchen beruhen — hinzutritt, hat sich als Arbeitsmittel, das jeder leicht fertigen kann, gut bewährt. Nicht nur bei Fibeltexten und Lese-

kistentexten, sondern beim Wortschatz einer jeden Einheit kommt dies Arbeitsmittel für die Unterstufe in Frage.

Der folgende Rechtschreib- und Sprachlehrekurs gibt die Ergänzung dazu. Seine Ziele sind als Mindeststoffe zu betrachten. Die Anstöße zur Behandlung ergeben sich oft aus dem ganzheitlichen Unterricht.

Vgl. Ganzheitliche Bildung 1953 Heft 10 (Rechtschreiben).

1. Kurs: Unterstufe

Sprachlehre:

Vom Hauptwort: Ein- und Mehrzahl — Vom Geschlechtswort — Geschlechtswörter werden zu Hauptwörtern geordnet.

Vom Zeitwort: Was die Dinge tun — Das Zeitwort in der Ich- und Du-Form.

Vom Eigenschaftswort: Das Wiewort — Wiewörter werden zu Hauptwörtern geordnet.

Laut und Silbe: Einsilbige und mehrsilbige Wörter — Klingende und klanglose Laute.

Der einfache Satz (Punkt).

Rechtschreibung:

Grundlage für die Wortschatzauswahl ist die Häufigkeitsmessung und die sachgemäße Wiederholung.

Die Großschreibung des Hauptwortes: Namen von Menschen, Tieren und Pflanzen werden groß geschrieben.

Großschreibung des Satzanfangs: Nach jedem Satz folgt ein Punkt. Der Satzanfang wird groß geschrieben.

Lauttreue Schreibung: Wir üben an Wörtern der Sacheinheiten.

Gleich- und ähnlich klingende Laute: Zusammenstellen und Üben solcher Wörter. Wörter mit Umlaut: ä, ö, ü, äu — Woher kommt das Wort?

Von der Silbentrennung: Satz, Wort und Silbe — Einsilbige Wörter werden nicht getrennt — Mehrsilbige Wörter werden nach Sprechsilben getrennt.

2. Kurs: Mittelstufe

Sprachlehre:

Hauptwörter und ihre Beugung: Einfache und zusammengesetzte Hauptwörter — Nachsilben am Hauptwort — Beugung des Hauptwortes — Hauptwortbildung (Großschreibung).

Das Zeitwort: Die drei Zeiten — Zeitwörter werden zu Hauptwörtern geordnet — Wir suchen andere Wörter für „sagen und „tun“.

Das Eigenschaftswort: Steigerung der Eigenschaftswörter — Wir suchen das Gegenteil — Bildung von Eigenschaftswörtern durch Ableitung von Hauptwörtern — Zusammengesetzte Eigenschaftswörter — Auslaut = t.

Wichtige Wortarten: Vom Fürwort — Das Umstandswort — Fallübungen nach Verhältniswörtern — Vor- und Nachsilben.

Die Wortfamilie: Verwandtschaft der Wörter — Wortfamilien aus den Sachgebieten der Bildungseinheiten.

Der einfache Satz: Die Teile des einfachen Satzes — Die gebräuchlichsten Satzzeichen: Punkt, Fragezeichen und Rufzeichen.

Die wörtliche Rede: Doppelpunkt und Anführungszeichen.

Rechtschreiben:

Das A-B-C: Anleitung in den Gebrauch eines einfachen Wörterbuches.

Die Schärfung: Einfache Schärfung — Die Gruppe der S-Laute: s, ss, ß, ck und tz.

Die Dehnung: Doppellaute: aa, ee, oo — Das Dehnungs-h, -ie.

3. Kurs: Oberstufe

Sprachlehre:

Aus der Wortgeschichte: Wie sich die Sprache verändert (Bedeutungs- und Lautwandel) — Sinnverwandte Wörter.

Sprichwörtliche Redensarten, ihre Herkunft und Bedeutung. Unsere Mundart und ihre Beziehung zur Schriftsprache — Aufsätze in Mundart.

Satzlehre: Befehls-, Ausrufe- und Fragesatz — Die Satzverbindung — Vom Satzgefüge (Haupt- und Nebensatz) — Beifügung und Ergänzung.

Wörtliche und nichtwörtliche Rede: Gebrauch der wörtlichen Rede.

Wichtige Regeln der Zeichensetzung: Vom Beistrich — Komma vor „und“ und „oder“.

Rechtschreiben:

Gebrauch des Wörterbuches: Anleitung zur Benutzung eines größeren Wörterbuches — Ordnen nach dem ABC — Handhabung von Nachschlagewerken.

Schwierige Wortschreibung: Die F-Laute: f, v, ph, pf — Die X-Gruppe: x, ks, chs, gs — Die Schreibung der häufigsten Fremdwörter.

Die Großschreibung (Hauptwortbildung): Wörter nach „etwas“ und „nichts“ werden groß geschrieben.

Aus dem Alltagsleben: Der Brief und seine Form — Beschriften des Briefumschlages — Der Lebenslauf.

Rechnen und Raumkunde

Der bildende Wert des Rechnens und der Raumkunde liegt in der rechnerischen und raumkundlichen Durchdringung der Umwelt, wie sie uns in den Einheiten des ganzheitlichen Unterrichts entgegentritt. Bei dem Rechenkurs geht es um die Bereitstellung der Verfahrensweisen für das praktische Rechnen, das auch als Kurs wesentlich von den Einheiten belebt wird. (Vgl. die Hinweise bei den Einheiten!) Der Ausgang von natürlichen Anstößen, die zur rechnerischen Betätigung reizen, ist vor allem im Anfangsunterricht erforderlich.

Dem Kursrechnen im engeren Sinne sollte bei den Schulanfängern ein weitausgedehnter Vorkurs der Mengenbehandlung nach den Anregungen Johannes Wittmanns vorausgehen. Ehe das Kind zur Abstraktion von Zahl und Ziffer geführt wird, muß es die Menge als Eigenschaft der Dinge vielfach erlebt haben.

Der Einsatz von Arbeitsmitteln, die stufenmäßig aufgebaut sind, ermöglicht es jedem Kind auf einer rechnerischen Schwierigkeitsstufe solange zu verweilen, bis es die geforderte Fertigkeit erreicht hat.

Die folgenden Stufenziele sind als Mindeststoffe zu betrachten.

Unterstufe (1.—3. Schuljahr): Vertrautheit im Zahlenraum bis Tausend.

Mengenbehandlung: Ungeordnete und geordnete Mengen — Die Klasse beim Spiel (Reihenbildung) — Rechnen mit Symbolen (z. B. Kastanien statt der Kinder) — Rechnen mit Spielmarken (Werkstoffplättchen).

Zahl und Ziffer: Die Zahlenreihe — Zahl und Ziffer — Zählen von Dingen, Symbolen, Marken — Zuzählen und Abziehen im Zahlraum 1 bis 10 — Rechnen bis zur 12 — Reihenbildung: Zweier- und Dreierreihe bis 12.

Aufbau der Zehnerreihen bis zum Hunderter: Die Reihe mit Markierung der Zehner — Zuzählen und Abziehen mit Überschreitung — Die Einmaleinsreihen — Das kleine Einmaleins: 1mal 10, 1mal 5, 1mal 2, 1mal 4, 1mal 8, 1mal 3, 1mal 6, 1mal 9, 1mal 7 — Teilen und Enthaltensein — Sorten: m, dm, cm — DM und Dpf — Schock und Stück — Das Dutzend — Tag, Stunde, Minute.

Die Grundrechenarten bis zum Tausender: Aufbau der Reihe: HZE – Zuzählen und Abziehen ohne und mit Überschreitung – Einfache Aufgaben zum schriftlichen Zuzählen, Abziehen, Malnehmen und Teilen – Sorten: kg und g – hl und l – t und Ztr. – Uhr und Zeit.

Mindeststoffe am Ende des 3. Schuljahres: Zahlraum 1–1000: Addition ein-, zwei- und dreistelliger Zahlen (mündlich und schriftlich) – Subtraktion ein-, zwei- und dreistelliger Zahlen (mündlich und schriftlich) – Das Ergänzungsverfahren bei der schriftlichen Subtraktion:

843	Sprechweise: 4 und 9 = 13
— 564	7 und 7 = 14
279	6 und 2 = 8

Multiplikation: Sicherheit im kleinen Einmaleins – Vervielfachen zweistelliger Zahlen mit Grundzahlen z. B. $4 \cdot 16$, $9 \cdot 43$ usw.
Division: Sicherheit im Teilen und Enthaltensein im Bereich der Einmaleinszahlen (ohne und mit Rest) – Teilen leichter dreistelliger Zahlen (ohne Rest): z. B. $960 : 3$, $280 : 40$, 9 in 270. – Gebrauch einfacher Brüche ($\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{10}$) – Dezimale Schreibweise bei DM und Dpf., m und cm – Zeitmaße: Uhr und Kalender.

Mittelstufe (4.–6. Schuljahr): Vertrautheit mit den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, dezimalen und gemeinen Brüchen im unbegrenzten Zahlraum.

Die Grundrechenarten: Zuzählen und Abziehen von 1, 10, 100 und 1000 – Sorten: km, m, cm, mm – Messen und Schätzen – Mündliches Zusammenzählen – Schriftliches Zusammenzählen – Mündliches Abziehen – Schriftliches Abziehen – Malnehmen mit einstelligen und mehrstelligen Zahlen – Malnehmen mit Zehnerzahlen usw. – Teilen durch Einer, Zehnerzahlen und mehrstellige Zahlen – Beherrschung der Grundrechenarten mit ganzen Zahlen.

Dezimalbruchrechnung: Dezimalzahlen: z, h, t – Vom t zum ml – Zuzählen – Fahrplan der Eisenbahn – Abziehen – Malnehmen mit ganzen Zahlen – Malnehmen mit Zehnerzahlen usw. – Teilen durch ganze Zahlen – Malnehmen, Teilen und Messen mit dezimalen Zahlen.

Undezimale Sorten, gemeine Brüche: Zahl und Zeitmaße, Hohlmaße, Gewichte, Geschwindigkeiten, Zeitrechnung – Verwandtschaft der Zahlen – Gemeine Brüche: Gemischte Zahlen – Erweitern und Kürzen – Umwandlung in Dezimalzahlen – Gleichnamigmachen – Zuzählen – Abziehen – Malnehmen und Teilen.

Mindeststoffe am Ende des 6. Schuljahres:

Lesen und Schreiben großer Zahlen bis zur Billion — Beherrschung der Grundrechenarten mit Proben bei Subtraktion und Division — Rechenfertigkeit mit vierstelligem Multiplikator und dreistelligem Divisor, z. B. $7496 \cdot 5600 - 6,543.799 : 786$.

Die römischen Zahlzeichen.

Das Rechnen mit gemeinen Brüchen (Halbe, Viertel, Achtel, Drittel, Sechstel, Zwölftel, Fünftel, Zehntel, Zwanzigstel, Hundertstel, Tausendstel).

Erweitern und Kürzen — Gleichnamigmachen — Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche und gemischter Zahlen — Multiplikation mit ganzen Zahlen und Brüchen — Division durch ganze Zahlen und Brüche.

Die Dezimalbruchrechnung: Erweitern, Kürzen, Gleichnamigmachen und Abrunden — Multiplizieren und Dividieren mit 10, 100 und 1000 — Die vier Grundrechenarten mit Dezimalbrüchen.

Die Durchschnittsrechnung in einfacher Form als Anwendung der Bruchrechnung: Durchschnittsgröße, -gewicht, -zeit, -leistung usw.

Oberstufe: Vom Dreisatz zum bürgerlichen Rechnen

Schlußrechnung: Von der Einheit zur Mehrheit — Von der Mehrheit auf die Einheit — Von Mehrheit zu Mehrheit.

Prozentrechnung: Prozentwert gesucht — Prozentsatz gesucht — Zinsrechnung: Zinsen, Zinsfuß, Kapital gesucht — Zins und Zinseszins — Rabatt und Skonto.

Verhältnis- und Mischungsrechnung: Verteilungsrechnung — Durchschnittsrechnung.

Volkswirtschaftliches Rechnen: Es findet vor allem in den Bildungseinheiten der Oberstufe seine Anwendung — Verwendung tabellarischer und graphischer Darstellungen.

Mindestforderungen am Ende der Oberstufe:

Schlußrechnung: der zusammengesetzte Dreisatz.

Verhältnisrechnung: Einfache Aufgaben aus der Verhältnis- und Verteilungsrechnung und Mischungsrechnung.

Prozentrechnung: Gewinn- und Verlustrechnung — Promillerechnung (Versicherungen) — Zinsrechnung für Jahre, Monate und Tage — Berechnung des Zinsfußes.

Raumkunde

Mittelstufe: Die Raumkunde folgt weitgehend dem ganzheitlichen Unterricht; die Vorhaben führen zu den Raummaßen, zur Raumbetrachtung und zu einfachen Raumberechnungen (z. B. Hausbau, Wohnung, Handwerkerarbeiten).

Oberstufe: Stoffübersicht zur Raumkunde

Im Anschluß an die Einheiten werden behandelt:

Die Linien und ihre Richtung: Das Metermaß — Wir schätzen und messen — Zeichnen von Strecken mit dem Lineal — Vom Messen großer Strecken: km, Seemeile, Knoten — Vom Maßstab — Gleichlaufende Linien (Straße, Eisenbahn, Gartenwege).

Von den Winkeln: Arten der Winkel — Messen und Zeichnen der Winkel — Der Zirkel.

Von den Flächen: Quadrat und Rechteck — Raute und Rautling — Die Flächenmaße (qm, a, ha, qkm) — Ackerflächen und Gärten werden berechnet.

Das Dreieck und seine Berechnung (Hausgiebel).

Der Kreis (Wagenrad): Durchmesser, Umfang, Inhalt.

Von den Körpern: Der Würfel, Oberfläche und Inhalt — Das Kubikmeter (Sand) — Raummeter und Festmeter (Holzstapel).

Die Rechtecksäule (Kiste, Balken) — Dreieck- und Rundsäule — Walze — Der Kegel — Berechnung des Kegelstumpfes (Baumstämme) — Die Kugel.

Familienhauswesen

Die Familie ist die Grundzelle jeder Gemeinschaft, die bäuerliche Familie ist der Träger der Hofgemeinschaft, die das Gesinde mitumfaßt. Die Kinder von heute sind die Väter und Mütter von morgen. Hinführung zur Gliedschaft in der Familie als der engsten aller Gemeinschaftsbindungen ist eine Grundaufgabe jeder Erziehung.

Das Sozialgebilde jeder Familie hat sich verändert, die Struktur ist eine andere geworden. Die Frau steht nicht nur als Mutter im Volke, sie ist weitgehend berufstätig und mittätig im öffentlichen Leben. Die verschiedensten Berufe stehen ihr offen und werden von ihr verantwortlich ausgefüllt. In vielen Fällen kommt sie wie der Mann von der Arbeit nach Hause, als Mitverdiener steht sie neben ihm. Auf dem Bauernhof war sie schon immer gleichberechtigt in der Mitarbeit und

in der Geltung. Hier berühren sich arbeitstechnische und familienhafte Bindungen in einem harmonischen Gefüge.

Erziehung zu familienhafter Haltung ist eine Aufgabe für Buben und Mädchen. Wo es angeht, sollte daher auch die kursmäßige Durchführung der Fächer Nadelarbeit und Hauswirtschaft für beide Geschlechter durchgeführt werden.

Für einen lebensnahen Unterricht sind Themen aus dem Bereich des Familienhauswesens eine natürliche Gegebenheit. Der Gesamtunterricht der Unterstufe fußt auf der häuslichen Welt der Familie und Nachbarschaft. In den Einheiten der Mittel- und Oberstufe bilden Nahrung, Kleidung, Wohnung, Gesundheitspflege und Familienkunde lange Wochen hindurch wichtige Unterrichtsgegenstände. So wenig es für Sozialkunde einen eigenen Bereich im Kernunterricht gibt, so wenig gibt es ihn für Familienhauswesen. Beide Bildungsbereiche sind wesentlich in die kindliche Weltkunde miteingeschlossen. Wie für andere Kurstechniken ist auch für die Durchführung der Nadelarbeit und Hauswirtschaft ein planvoller Aufbau zugrunde zu legen.

Während der Unterricht in der N a d e l a r b e i t alle Jahrgänge erfaßt, gilt die H a u s w i r t s c h a f t nur für die Mädchen der letzten Schuljahre. Für die Nadelarbeit wird die Lehrfolge nach der Beherrschung der Technik in drei Abteilungen gegliedert.

Nadelarbeit

Unterstufe: Einführung in die Grundtechniken

Vorkurs: Papierarbeiten: Falten, Schneiden, Reißen und Kleben.
Arbeitsbeispiele: Faltarbeiten, Faltschnitte (Deckchen), Klebearbeiten (Buchzeichen).

Werkstoff und Werkzeug: Papier, Schere.

Nähen: Einfache Stichübungen (an Stoffresten):

Arbeitsbeispiele: Tintenwischer, Nadeltuch, Untersetzer.

Werkstoff und Werkzeug: Stoff, Garn, Nadel und Fingerhut.

Häkeln: Grundmaschen, Arbeiten in Wolle und Baumwolle.

Arbeitsbeispiele: Topflappen, Tafellappen, Leibchen.

Werkstoffkunde: Wolle und Baumwolle.

Stricken: Rechte und linke Maschen.

Arbeitsbeispiele: Waschlappen, Topflappen.

Werkstoffkunde: Wie ein Faden entsteht.

Mittelstufe: Vertiefen der Grundtechniken

Nähen: Näh- und Zierstiche.

Arbeitsbeispiele: Handarbeitstasche, Säumen von Windeln und Handtüchern.

Werkstoffkunde: Webstoffe und Webarten.

Häkeln: Arbeiten in Wolle und Feingarn.

Arbeitsbeispiele: Schal, einfaches Sofakissen, Küsseneinsatz, Häkelspitzen.

Werkstoffkunde: Von Flachs und Wolle, das Spinnrad auf dem Bauernhof.

Stricken: Rundstricken in Wolle.

Arbeitsbeispiele: Söckchen, Strümpfe, Fausthandschuhe, Puppenkleid.

Werkstoffkunde: Bäuerliches Weben in vergangener Zeit, Leinen- und Beiderwandtuche.

Sticken: Kreuzstich

Arbeitsbeispiele: Korbdecken, Schonerdecken, Überhandtuch für die Küche.

Werkstoffkunde: Bäuerliche Volkskunst: Mieder und Spenzer.

Oberstufe: Stopfen, Flicken und Maschinennähen

Stopfen: Ausbessern von Gebrauchsgegenständen.

Arbeitsbeispiele: Stopfen von Wäsche und Strümpfen.

Werkstoffkunde: Wolle und Zellwolle, Seide und Kunstseide.

Volkswirtschaftliche Bedeutung der neuen Werkstoffe.

Flicken: Die verschiedenen Flickarten.

Arbeitsbeispiele: Aufgesetzte und eingesetzte Flicker an Wäsche und Kleidern.

Bäuerliche Volkskunde: Bauertrachten in Gegenwart und Vergangenheit.

Maschinennähen: Erlernen der Technik:

Arbeitsbeispiele: Kopfkissen, Schürze, Hemd.

Bäuerliche Volkskunst: Handweberei, Beiderwand — Handgewebte Stoffe.

Stricken: Ausbesserungsarbeiten.

Arbeitsbeispiele: Einstricken von Stücken, Fersen und Käppchen, Buntstricken, Handschuhe, Pantoffeln.

Bäuerliche Volkskunde: Von der zweckmäßigen und schönen Berufskleidung des Landmädchens und der Landfrau. Mode und Tracht.

Hauswirtschaft (Abschlußklasse)

Schulgartenarbeit: Der Schulgarten als Abbild des rechten Bauerngartens. Bestellungs-, Pflege- und Erntearbeit im Schulgarten. Haltbarmachen und richtiges Lagern.

Kochen: Einfache Bauerngerichte, wie sie die Bauernfrau braucht, Eintopfgerichte. Zweckmäßige Ausnutzung der Gartertragnisse. Nahrhaftes, aber nicht verschwenderisches Kochen. — Säuglings- und Krankenkost.

Hauspflege: Wohnliche Pflege des Schulraumes, Blumenpflege, Tischdecken, bäuerliche Wohnkultur. Vom guten und echten Bauernhausrat.

Kleiderpflege: Waschen und Bügeln, Behandlung der verschiedenen Stoffe. Reinigen der Kleider. Pflégliche Behandlung der Stoffe.

Englischer Sprachunterricht

Er ist Wahlfach für die Begabten. Seine Durchführung ist vom Vorhandensein einer Fachkraft abhängig. Vor allem für die später zur höheren Schule übergehenden Schüler ist es bedeutsam.

1. Jahr (5. Schuljahr): Lautübung, Fertigung in Musterwörtern und deren Verbindung zu kleinen Sätzen. Leseübung zusammenhängender Stoffe (kleiner Ganzheiten). Sprechübungen — Formenlehre — Schriftliche Übungen.

2. Jahr (6. Schuljahr): Fortsetzungen der Übungen — Ergänzung der Formenlehre — Häufige unregelmäßige Verben — Satzlehre — Übersetzungen.

3. Jahr (7. Schuljahr): Wortschatzerweiterung durch Zusammenstellung von Wortgruppen — Leichte englische und amerikanische Prosa — Lesestoffe des täglichen Lebens.

Unregelmäßige Verben — Abschluß der Formenlehre — Hauptregeln der Satzlehre — Schriftliche Übungen.

4. Jahr (8. Schuljahr): Erweiterung des Wortschatzes — Redewendungen des täglichen Lebens — Englische und amerikanische Prosa — Sprachübungen über Alltagserlebnisse — Satzlehre. Wiederholung der Formenlehre — Diktate — Niederschriften, Briefe, Übersetzungen.

5. Jahr (9. Schuljahr): Gebräuchliche Redewendungen — Sprechübungen — Frage und Antwort — Neue Schriftsteller — Wiederholung zur Formenlehre und Sprachlehre — Freie Arbeiten — Geschäftsbriefe.

An die Stelle des wahlfreien englischen Unterrichts kann beim Vorhandensein einer geeigneten Lehrkraft auch Französisch oder Latein treten. Auch hier ist ein systematischer Aufbau für 5 Unterrichtsjahre zugrunde zu legen.

d) Zeitweilige Kurse

Zum Erwerb besonderer Kenntnisse und Fertigkeiten dienen die zeitweiligen Kurse, deren Einbau in den Stundenplan nur solange notwendig ist, bis die gewünschten Fertigkeiten oder Kenntnisse erworben sind. Bei entsprechendem Bedarf kann aus einem zeitweiligen Kurs auch ein ständiger Kurs werden.

Als Beispiele von zeitweiligen Kursen seien angeführt:

Einführung in das Kartenlesen

Ein Kurs, der alljährlich zu Beginn des neuen Schuljahres für die Mittelstufe notwendig ist.

Die Heimatkarte: Entstehung der Karte: Grundriß der Schulstube im Maßstab — Schulhausgrundriß — Schulnachbarschaft — Das Dorf im Sandkasten — Der Dorfplan — Die Dorfflur im Sandkasten — Die Flurkarte — Das Heimattal mit Nachbarorten und Straßennetz.

Um Abwechslung zu schaffen, kann im ersten Jahr die Wandkarte der Heimat, im zweiten Jahr das Meßtischblatt und im dritten eine Wandkarte des Kreises als Ausgang benutzt werden.

Die Kreiskarte: Das Kreisbild im Sandkasten — Hochrelief des Kreises — Die Kreiskarte — Auswertung der heimischen Meßtischblätter nach Höhenschichten und Bodenbedeckung.

Die Landkarte: Die Deutschlandkarte — Die Europakarte — Erdkarten und Globus.

Sing- und Musikurse

Singen als Pflege des deutschen Volksliedes ist Aufgabe der musischen Erziehung. Im Musikkurs geht es um technische Schulung. Sie kann als zeitweiliger Kurs von Zeit zu Zeit in die musische Arbeit eingefügt werden. Wir üben in der Musiktechnik:

Notensingen: Einführung in die D-Dur-Tonleiter — Die Stufen d-e-fis — Der Dreiklang von d aus — Die D-Dur-Tonleiter bis zur Oktave. Die Noten werden erlernt — Takt und Taktstrich — Die Taktarten — Rhythmische Übungen.

Erhöhungs- und Erniedrigungszeichen — Auflösungszeichen — Schlußstrich und Wiederholungszeichen.

Singtechnik: Laut- und Leisesingen (An- und Abschwellen) — Atemtechnik.

Instrumentenspiel: Einführung in das Spiel der Blockflöte — Spielen nach Noten — Einführung in das Spiel anderer Instrumente.

Zwei- und mehrstimmiges Singen: Das Singrädlein (Kanon) — Der zweistimmige Satz — Singen nach Noten.

Aufnahmebereitschaft für gute Musik: Schallplattendarbietungen — Musikübertragungen im Rundfunk — Einfache Musikinstrumente.

Zeichnen und Werktechnik

Das Zeichnen und Werken entnehmen ihre Stoffe größtenteils den Bildungseinheiten. Der Kursarbeit fallen die Techniken zu. Als solche kommen in Betracht:

1. Auf der Unterstufe: Malendes Zeichnen

Gebrauch von Buntstiften: Darstellung von Erlebnissen — Illustration von Märchen und Sagen.

Schwarz-Weiß-Zeichnungen mit der breiten Redisfeder: Umrißdarstellungen im kindlichen Schema.

Leichte Papierschnitte mit der Schere — Einfache Faltschnitte.

Kneten mit Plastilin und Ton: Einfache Gegenstände.

2. Zeichnen auf Mittel- und Oberstufe:

Fortschreitende Entfaltung in den verschiedenen Techniken:

Malendes Zeichnen in Fortführung der Unterstufenarbeit mit Buntstift und Redisfeder — Saubere Strichführung.

Werkliches Zeichnen: Verständnis für Werkzeichnungen — Darstellung einfacher geometrischer Körper — Zeichnungen im Maßstab.

Gebrauch von Wasser- und Teerfarben: Mischen der Farben und Absetzen der Farbtöne — Saubere Wasserfarbenwirkung — Leichte Farbgebung bei Wasserfarben.

Zierschrift: Einfache Blockschrift als Ausgang — Reihenmuster — Schriftsatz im Schriftblock — Klare Flächenaufteilung — Frakturschrift.

Schmückendes Zeichnen: Reihenleisten nach Volkskunstmotiven — Heimische Volkskunst — Bäuerliche Motive — Zierleisten für Schreibseiten.

Andere Techniken: Falt- und Scherenschnitt — Kartoffeldruck — Klebarbeiten mit Buntpapier u. a.

Einführung in die Perspektive: Schärfung des Blicks für das räumliche Sehen — Einfache Übungen mit Bleistift — Buntbilder.

Siehe: Meyers: Wir machen unseren Schulschmuck selbst, 2. Aufl. Oberursel 1959.
Meyers: Wir erleben Kunstwerke. Oberursel 1961.

3. Werkarbeit auf Mittel- und Oberstufe:

Herstellung von Arbeitsmitteln für die Schule: Leselotto — Heimatkundearbeitstafeln — Kleben von Bildermappen u. a. — Leichte Papp- und Holzarbeiten: Herstellung von Weihnachtsspielzeug — Nistkästen und Futterhäuschen für die Vögel u. a. — Modellbau: Einfache Steifpapiermodelle — Modelle mit Holzverarbeitung — Schiffsmodelle, — Flugzeugmodelle.

Siehe: Die „Werkreihe“ der Finken-Bogen: Arbeitsanweisungen zu Bastel- und Werkarbeiten.

Schulgartenarbeit

Samenbestellung im Januar — Aussaat in Kästen Ende Februar oder Anfang März — Frühjahrsbestellung im April und Mai — Laufende Pflege, Bepflanzung und ständiges Jäten im Frühjahr und im Sommer — Hacken und Gießen — Umgraben im Herbst — Einwintern des Gemüses u. a.

Für Jungen: Wir pflanzen einen Baum — Praktische Versuche im Veredeln von Obstbäumen. Die Anregungen hierzu gehen von Vorhaben aus.

Einschulungskurse

Als weitere Einschulungskurse kommen in Frage: Schönschreiben, Zierschrift, Aufschlagen eines Lexikons — Benutzung von Arbeitsmitteln — Quellenauswertung — Einschulung in die Beobachtungstechnik — Biologischer Grundkurs u. a.

III. DER WOCHEN- UND TAGESPLAN DER LANDSCHULE

1. Planbeispiel einer einklassigen Landschule

Die äußere Unterscheidung der früheren Lernschule mit ihrem gefächerten Unterricht gegenüber der ganzheitlich gerichteten Arbeitsschule tritt deutlich im Tages- und Wochenplan hervor.

Der Dreiklang von musischer Erziehung, ganzheitlicher Bildung und Kursarbeit ist bestimmend. Es kommt dabei weniger auf das organisatorische Schema an als auf die innere freie Welt der Schule, die sich im Schüler und der Schulgemeinschaft spiegelt.

Wochenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
60 Minuten	O M	Musische Erziehung (Lied, Dichtung, Bewegung, Musikpflege, Kunstbetrachtung und -gestaltung)				Kursarbeit (Sonderkurse)
90 Minuten	O M U	Ganzheitliche Einheiten				Einführungskurse
30 Minuten	Pause: 30 Minuten (Gemeinsames Frühstück, anschließend freies Spiel, Reigen)					
120 Minuten	O M U	Kursarbeit (Religion, Rechtschreiben, Rechnen)	Mädchen: Nadelarbeit, Hauswirtsch. Knaben: Basteln, Werken	Kursarbeit (Religion, Rechtschreiben, Rechnen, Sonderkurse)	Sport Wochenschluß (Musische Stunde)	

O – Oberstufe M – Mittelstufe U – Unterstufe

Tages- und Wochenverlauf bringen einen lebensvollen Arbeitsrhythmus. Die Grundelemente organischer Bildung: Arbeit, Lehrgang, Spiel und Feier kommen darin zu einer natürlichen Anwendung. Leiblich-seelische Volkstumserziehung, ganzheitliche Bildung und leistungsstrebige Schulungsarbeit lösen sich sinngemäß ab und bringen die körperlichen und geistigen Anlagen des Kindes zur Entfaltung. Die zeichnerische und formende Werkarbeit ist darin eingebaut.

Das folgende Planbeispiel ist nur beispielhaft. Der Tag kann ebenso gut mit der Kursarbeit beginnen, zur ganzheitlichen Gruppenarbeit übergehen und im musisch bewegten Ausklang ausschwingen. Ebenso kann die körperliche Entspannung in der Mitte der Unterrichtszeit liegen.

Das Beispiel ist einer einklassigen Landschule entnommen. Die Oberstufe und die Mittelstufe haben 30 Wochenstunden, die Unterstufe kommt eine (3. Schuljahr) oder zwei Stunden (1. und 2. Schuljahr) später und hat 24 bzw. 18 Wochenstunden.

Damit ein Vergleich zum hergebrachten gefächerten Stundenplan möglich wird, sei die Aufgliederung nach Fachstunden angefügt:

Der musischen Erziehung fallen zu: 2 Singstunden, 2 Deutschstunden und 3 Leibbesehrungsstunden, von denen eine in der vorletzten Wochenstunde liegt = 7 Wochenstunden.

Dem Ganzheitsunterricht fallen zu: 5 Deutschstunden, 3 Naturkunde-stunden, 2 Erdkunde- und 2 Geschichtsstunden, so daß sich 12 Wochenstunden für die ganzheitliche Arbeit ergeben.

Es verbleiben der Kursarbeit 11 Stunden, die sich in 4 Rechenstunden (einschl. Raumkunde), 3 Religionsstunden, 2 Sprachlehrestunden, 2 Werk- und Nadelarbeitsstunden aufgliedern. — Für die Wahlfächer sind die freien Nachmittage zu benutzen, so weit die Schüler, die daran teilnehmen, nicht aus der gemeinsamen Arbeit in einem besonderen Raum ausgegliedert werden können.

2. Der Organisationsplan mehrklassiger Schulen

Das Endziel der inneren Schulreform ist die Umwandlung der Lernschule in eine Erziehungsstätte, in deren Rahmen sich das Lernen unter möglichst reicher Eigentätigkeit vollzieht. Tragender Untergrund der neuen Schule ist die Erziehungsgemeinschaft, die Schule, Eltern, politische und kirchliche Gemeinde umschließt. Es ist dabei Voraussetzung,

daß auch das Lehrerkollegium einer mehrklassigen Schule zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen ist, wenn die Schule eine Erziehungs- und Bildungsstätte der Gemeinschaft sein soll. Zwar trägt jede Lehrerpersönlichkeit ihren individuellen Charakter, aber über der Eigenart des einzelnen muß der Wille zur Gemeinschaft stehen, und dieser gemeinsame Wille muß sich in der Zusammenarbeit des Kollegiums beweisen. Der Schulleiter hat dabei die wegweisende Richtung zu geben.

In der Fei ergestaltung der Volkstumserziehung ergeben sich zahlreiche Querverbindungen zur Zusammenarbeit aller Klassen, z. B. Schulfeiern, Elternabende u. a. Die Bildungsarbeit wird sich in der Regel innerhalb der einzelnen Stufen vollziehen, weil die Gliederung in Unter-, Mittel- und Oberstufe dem natürlichen Entwicklungsgang des Kindes entspricht. Wichtig für den Kräfteausgleich der Schule ist jedoch die gemeinsam geplante und durchgeführte Kursarbeit. Im Organisationsplan der Schule sollten daher zumindest die Kursstunden für die Techniken (Rechnen, Rechtschreiben, Sprachlehre u. a.) der gesamten Schule zeitlich so gelegt sein, daß in den einzelnen Stufen ein Ausgleich nach Leistungsgruppen im Sinne von Peter Petersens Jenaplan möglich ist. So sammeln sich z. B. die Rechner der gleichen Leistungsstufe — etwa alle, die in den Grundrechenarten noch nicht unbedingt sicher sind — aus Mittel- und Oberstufe im selben Klassenraum bei einem Lehrer, damit nicht im Rechenkurs beider Stufen die gleichen Stoffe behandelt werden müssen. Die gleiche Zusammenfassung gilt für die Niveaugruppen des Rechtschreibkurses, der Musikkurse usw. Dies ist vor allem so lange erforderlich, wie nicht genügend Arbeitsmittel zur individuellen Beschäftigung zur Verfügung stehen. Der Wechsel der Schüler von Klasse zu Klasse bringt eine gewisse Unruhe mit sich. Sind genügend Arbeitsmittel vorhanden, so kan auf den Wechsel verzichtet werden. Für besondere Kurse wird die Notwendigkeit jedoch bestehen bleiben.

Einfach sind Organisation und Plangestaltung in der dreiklassigen Schule mit drei Lehrkräften, weil dieser Schultyp die Idealform im Sinne des Jenaplanes für die innere Schulreform ist. Jede Lehrkraft führt eine Stufe, nur im Kursunterricht treten Über- und Unterschreitungen der Stufengrenzen nach dem Leistungsstand der einzelnen Schüler ein.

In der Zweilehrerschule sollte endlich mit der starren Zweiteilung (1.—4. Schuljahr und 5.—8. Schuljahr) gebrochen werden. Je nach der Schülerzahl wird sich eine Gliederung ergeben, bei der eine schwache Unterstufe mit einer schwachen Mittelstufe vereinigt werden

kann, während die starke Oberstufe für sich bleibt. Ebenso kann die Unterstufe so stark sein, daß es ratsam ist, die schwache Mittelstufe mit der schwachen Oberstufe zu vereinigen. Für den Stundenausgleich der Lehrkräfte bietet der Kursunterricht genügend Möglichkeiten.

Das dritte Schuljahr gehört leistungs- und entwicklungsmäßig nicht neben das vierte Schuljahr, sondern es gehört zur Unterstufe und sollte darin ausreifen. Das verbietet nicht, daß frühreife und begabte Kinder bereits früher aufrücken. Das vierte Schuljahr tritt in die Mittelgruppe ein, nachdem es im Vorjahr führend in der Unterstufe war. Nun muß sich der Schüler erneut von unten nach oben durcharbeiten.

Die Oberstufe kann bereits die leistungsstarken Schüler des sechsten Schuljahres aufnehmen, so daß hier eine Teilung des Jahrgangs eintritt. Sollte die sechsjährige Grundschule eingeführt werden, so ist diese Aufstiegsmöglichkeit den Kindern zu bieten, die zur Höheren Schule abwandern. Durch ihre Mitarbeit in der Oberstufe erwerben sie eine tragende Grundlage für ihre weitere Bildung, die ihnen gute Dienste für die dann folgende Fächerung bietet, weil ihr Blick für das Ganze geschärft wurde.

Hat die Volksschule erst einmal ihre eigene Art erkannt und entwickelt, dann wird auch die volkstümliche Bildung der Oberstufe ihr einen Abschluß geben, der auch in der Öffentlichkeit die Geltung erlangen wird, die ihm dann zukommt. Unter der Tatsache, daß nur ein geringer Teil der Besucher der Höheren Schule zum Abschluß der Reife kommt, fällt dieser Wertung eine erhöhte Bedeutung zu. Besser ein Besuch der Volksschule mit stufengemäßigem Abschluß als der Besuch der Höheren Schule, der auf halbem Wege abgebrochen wird und den Schüler mit einer Halbbildung entläßt.

Wo die erzieherischen und sozialen Ziele der neuen Schule wirklich erstrebt werden, sollten auch die vier- und mehrklassigen Landschulen möglichst dem Idealtyp der dreigeteilten Schule mit Unter-, Mittel- und Oberstufe angenähert werden, damit jenes natürliche „Bildungsgefälle“ (Petersen) eintreten kann, das der lebendigen Schulgemeinschaft den sozialen Bezug gibt. Besonderes Augenmerk ist vor allem bei den mehrklassigen Schulen auf eine besondere Beachtung der Mädchenbildung zu lenken. Wo ein Schulkindergarten angegliedert wird, sind die Möglichkeiten einer vielseitigen Mädchenbildung besonders fruchtbar gegeben. Mysische Entfaltung, pflegerische Betreuung, hauswerkliche Betätigung wirken sich hier im Umgang mit den Kleinkindern auf natürlichste Weise aus.

Wochenplan einer dreiklassigen Schule

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
60 Minuten	M O	Kursarbeit (Rechnen, Rechtschreiben u. a.) *)				Kursarbeit: (Sonderkurse) Mädchen: Hausarbeit, Hauswerk Knaben: Basteln, Werken
60 Minuten	U M O	Kursarbeit (Lesenlernen, Leseübung, Rechtschreiben, Sprachlehre, Rechnen, Religion)				
30 Minuten	Pause: Gemeinsames Frühstück, freies Spiel, Reigen					
90 Minuten	U M O	Ganzheitliche Einheiten	Wahlkurse, Arbeitsgemeinschaften (Erdkunde- u. Gesch.-kurs)	Ganzheitliche Einheiten	Sport	
60 Minuten	U M O	Ganzheitlicher Unterricht (Gesamtunterricht) Musische Erziehung (Lied, Dichtung, Musikpflege, Bewegungserziehung, Kunsterziehung und -gestaltung)				Wochenschlußstunde
Nachmittags: Sonderkurse (Englisch u. a.)						

O = Oberstufe M = Mittelstufe U = Unterstufe

*) Die Lehrkraft der Unterstufe übernimmt einen Teil der Kursarbeit der Mittel oder Oberstufe.

3. Die ländliche Mittelpunktschule

Neue Perspektiven eröffnen sich der Landschule durch die Zusammenfassung der Oberstufen landschaftlich günstig gelegener Schulen zu Mittelpunktschulen. Allerdings ist hierbei die organisatorische Zusammenfassung nur die Vorbedingung zur Durchführung der inneren Schulreform: Auf die fruchtbare Zusammenarbeit der Lehrerschaft des nunmehr vereinigten Schulspieles kommt es dabei wesentlich an.

In den meisten Fällen wird es vorteilhaft sein, die umliegenden Schulen als sechsjährige Grundschulen bestehen zu lassen, soweit die Kinderzahl sie als ein- oder zweiklassige Grundschulen rechtfertigt. Das Dorf behält dann seine Schule, den Schülern der Oberstufe kommen aber alle technischen und pädagogischen Vorteile zugute, die mit einem größeren System verbunden sind.

Im Sinne des Jenaplans bleiben dabei die einzelnen Schulen in die Stammgruppen der Unter- und Mittelstufe geschieden, wie es der vorliegende Bildungsplan vorsieht. Auch die Mittelpunktschule besitzt einen solchen Unterbau mit Unter- und Mittelstufenstammgruppen. Darauf bauen in der alle Nachbarschulen vereinigenden Mittelpunktschule die Oberstufenstammgruppen des 7.—9. Schuljahres auf, während in den Kursen entsprechende Leistungsgruppen gebildet werden.

Ihre Krönung als organische Einrichtung des ländlichen Schulwesens erhält die Mittelpunktschule durch ihre Erweiterung zum differenzierenden Mittelbau, der mit dem Abschlußzeugnis der Realschule nach zehnjährigem erfolgreichem Schulbesuch endet. Hierzu ist erforderlich, daß begabte Schüler vom 4. oder 5. Schuljahr ab einen Englischunterricht erhalten, der den Erfordernissen der Realschule entspricht. Bei Einrichtungen entsprechender Leistungsgruppen in Rechnen und Deutsch unter Einsatz von Arbeitsmitteln ist die muttersprachliche und die mathematische Fundierung der Realschulleistungen gesichert. Die Betreuung des Englischunterrichts aber muß durch eine Fachkraft geschehen, die entweder als motorisierte Lehrkraft die Kinder der einzelnen Nachbarschulen aufsucht oder am Ort der Mittelpunktschule bereits an ein oder zwei Nachmittagen die Schüler, die geförderten Englischunterricht erhalten, sammelt und unterrichtet.

Um das Bildungsgefälle der Schüler des 7.—10. Schuljahres der Mittelpunktschule mit differenzierendem Mittelbau für die gesamte Schule recht auszunutzen, ist es vorteilhaft, die Schüler in zwei Stammgruppen, in die Oberstufe des 7. und des 8. Schuljahres und in die Jugend-

gruppe des 9. und des 10. Schuljahres einzuteilen. Während der Stammgruppenunterricht Volks- und Realschüler vereinigt, sieht der Kursunterricht getrennte Kurse für die Realschüler und die Volksschüler in Mathematik, Deutsch, Naturwissenschaften und Englisch vor, außerdem wahlweise Französisch für die Realschüler ab 7. Schuljahr.

Realschulfachkräfte müssen für die Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften im Kollegium vorhanden sein, weitere Sonderkräfte sind erwünscht, können aber durch Weiterbildung der Lehrkräfte aus den eigenen Reihen gewonnen werden. Auch der Einsatz von Laienkräften ist für einzelne Spezialzweige möglich. Begabte Realschüler sollten über den Aufbauzug einer Höheren Schule der Kreisstadt durch Besuch des 11.—13. Schuljahres zum Abitur gelangen können. Die Ausschöpfung der Begabungsreserven des Landes wäre dadurch gesichert.

Die Mittelpunktschule wird erst dann pädagogisch und leistungsmäßig befriedigen, wenn das Gesamtkollegium des Schulspiels eine Einheit bildet. Von selbst bieten sich dabei Lehrerarbeitgemeinschaften für Unter- und Mittelstufe sowie solche für die Oberstufe an. Gelände- und raummäßig bietet die Zusammenfassung der Oberstufen zu einem Mittelpunktschulkörper die Möglichkeit zur Anlage von größeren Sportplätzen und den notwendigen Sonderräumen (Schulküche, Handarbeitsräume, Physik-, Chemie- und Biologieraum und dergleichen) an, Vorteile, die an ein größeres Schulsystem gebunden sind. Oft wird das Kirchspiel als jahrhundertealte Vereinigung benachbarter Orte sich mit dem Verwaltungsbezirk des Mittelpunktschulverbandes decken.

Eine Erweiterung des vorliegenden allgemeinen Bildungsplanes der Landschule ist für die Mittelpunktschule und den differenzierenden Mittelbau erforderlich. Seine Ausführung ist in der begonnenen Reihe geplant.

IV. ÜBERSICHT ZUR STOFFANORDNUNG DES GESAMTPLANES

1. Jahr:

Frühling:

1. *Musischer Kalender* (Seite 31/36):

Jahreslauf: Ostern – Schulaufnahme – Maifeier – Muttertag.

Musische Erziehung: Lob des Frühlings in Lied und Dichtung (25).

Bewegungserziehung: Rasensport – Bodenturnen – Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Frühling in Dorf und Feld (49) – Wiese und Weide (52).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evangelische Religionslehre: Mit Gott vom Morgen bis zum Abend – Paradies und Sündenfall – Das Vater unser (137-138).

Katholische Religionslehre: Gott, der liebevolle Vater (140-141).

Geschichte: Vor- und Frühgeschichte der Heimat (146).

Erkunde: Europa und die europäischen Meere – Nordeuropa – Westeuropa (149).

Gleichbleibende Kurse nach besonderem Plan. (Die gleichbleibenden Kurse für Lesenlernen, Sprachlehre, Rechtschreibung, Rechnen, Handarbeit, Fremdsprachenunterricht entfallen in dieser Übersicht, da sich der Stand der verschiedenen Leistungsgruppen nicht jahreszeitlich einbauen läßt. (Vgl. Seite 153-167).

Sommer:

1. *Musischer Kalender*: (Seite 27/30):

Jahreslauf: Pfingsten – Sonnenwende – Sommerfest.

Musische Erziehung: Es rauschen die Wälder (27) – Deutsche Dichtergestalten (29).

2. *Einheiten*: Sommer am Ährenfeld (55) – Es rauschen die Wälder (58).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Mit Gott durchs ganze Jahr – Das Volk Israel – Die Gebote Gottes (138).

Kath.: Der kirchl. Jahreslauf – Jesus, der Kinderfreund – Jugend Jesu – Das Glaubensbekenntnis (140).

Geschichte: Germanen und Römer — Unsere Vorfahren werden Christen (146).

Erdkunde: Mitteleuropa (149).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153-167).

Herbst:

1. *Musischer Kalender* (Seite 31/36):

Jahreslauf: Erntedankfest — Totengedenken — Advent und Weihnachten.

Musische Erziehung: Bauerntum und Bauerndichtung (vom Mittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg) (31) — Große Helfer der Menschheit (33) — Es steht ein Stern am Himmel (35).

Bewegungserziehung: Waldlauf — Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Herbst und Ernte (62) — Von Wind und Wetter (65).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Mit Gott durchs ganze Jahr — Geburt und Kindheit Jesu — Kirchengeschichte (138).

Kath.: Der kirchl. Jahreslauf — Öffentl. Leben und Wirken Jesu — Lehre von der Kirche (140).

Geschichte: Kaiser- und Ritterzeit des Mittelalters (146).

Erdkunde: Südeuropa und das Mittelmeer (149).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153-167).

Winter:

1. *Musischer Kalender* (Seite 37/42):

Jahreslauf: Neujahr — Fastnacht — Leidenswoche — Schulentlassung.

Musische Erziehung: Lob des Winters (37) — Scherz und Frohsinn (39) — Legenden des Christenvolkes (41).

Bewegungserziehung: Wintersport — Wandern — Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Winter im Dorf (68) — Der gestirnte Himmel (72).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Mit Gott durchs ganze Jahr — Das Wirken, Leiden und Sterben Jesu — Die Reformation (138).

Kath.: Kirchl. Jahreslauf — Wunder und Gleichnisse Jesu (141).

Geschichte: Dorf und Stadt im Mittelalter (146).

Erdkunde: Osteuropa (150).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153-167).

2. Jahr:

Frühling:

1. *Musischer Kalender* (Seite 25/26):

Jahreslauf: Ostern – Schulaufnahme – Maifeier – Muttertag.

Musische Erziehung: Wanderlust im deutschen Sagenschatz (26).

Bewegungserziehung: Rasensport – Bewegungsspiele, Bodenturnen.

2. *Einheiten*: Unser Garten (79) – Unsere Wohnung (75).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Christlicher Tageslauf – Mosesgeschichten – Glaubensbekenntnis (138–139).

Kath.: Kindlicher Tageslauf – Gott, der Schöpfer – Glaubensbekenntnis (141–142).

Geschichte: Das Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen – Reformation und Gegenreformation (147).

Erdkunde: Das Kartenbild der Erdteile und Weltmeere im Überblick (150).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

Sommer:

1. *Musischer Kalender* (Seite 27/30):

Jahreslauf: Pfingsten – Sonnenwende – Sommerfest.

Musische Erziehung: Durch Feld und Flur (27) – Große Musiker und Maler (29).

Bewegungserziehung: Wandern – Bodenturnen – Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: An Bach und Teich (86) – Unsere Gesundheit (82).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Geschichte Jesu – Glaubensbekenntnis (138–139).

Kath.: Patriarchengeschichten – Die Gebote Gottes (141–142).

Geschichte: Mächtige Fürsten regieren – Völker wollen frei sein (147).

Erdkunde: Die großen Ströme der Erde – Die größten Gebirge und Berge der Erde (150).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

Herbst:

1. *Musischer Kalender* (Seite 31–36):

Jahreslauf: Erntedankfest – Totengedenken – Advent und Weihnachten.

Musische Erziehung: Bauerndichtung: (Rosegger, Hansjakob (31) – Religiöse Führer der Menschheit (33) – Erzählstunde (35).

Bewegungserziehung: Waldlauf – Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Unser Ackerboden (94) – Unser täglich Brot (90).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Das Markusevangelium im Überblick (139).

Kath.: Die Geschichte des Volkes Israel – Von Sünde und Rechtfertigung (141–142).

Geschichte: Um die Einheit Deutschlands (147).

Erdkunde: Die großen Staaten der Erde und ihre Hauptstädte (150).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

Winter:

1. *Musischer Kalender* (Seite 37–42):

Jahreslauf: Neujahr – Fastnacht – Leidenswoche – Schulentlassung.

Musische Erziehung: Sei gut zu den Tieren (37) – Schelmenstreiche (39) – Geliebte Heimat (41).

Bewegungserziehung: Wintersport – Wandern – Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Unsere Kleidung (97) – Unsere Haustiere (101).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Christlicher Jahreslauf – Auswahl der Propheten (139).

Kath.: Gleichnisse Jesu – Kirchengeschichte – Tugendlehre (141–142).

Geschichte: Neue Fortschritte in Wirtschaft und Technik – Die Völker rücken zusammen (147).

Erdkunde: Wichtige Güter auf dem Weltmarkt – Weltverkehrswege (150).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

3. Jahr:

Frühling:

1. *Musischer Kalender* (Seite 25/26):

Jahreslauf: Ostern – Schulaufnahme – Maifeier – Muttertag.

Musische Erziehung: Abenteurergeschichten (26).

Bewegungserziehung: Rasensport – Bewegungsspiele – Bodenturnen.

2. *Einheiten*: Unsere Heimat (105) – Unsere Familie (109).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Kirchl. Jahreslauf – Gleichnisse und Wunder Jesu (139).

Kath.: Das Gotteskind – Das öffentliche Wirken Jesu – Von den Sakramenten (143).

Geschichte: Der erste Weltkrieg – Menschen guten Willens (147).

Erdkunde: Der Heimatraum (151).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

Sommer:

1. *Musischer Kalender* (Seite 27/30):

Jahreslauf: Pfingsten – Sonnenwende – Sommerfest.

Musische Erziehung: Heilige deutsche Erde (28) – Große Erfinder und Forscher (30).

Bewegungserziehung: Wandern – Bodenturnen – Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Unsere Dorfgemeinde (112) – Auf der Straße (117).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Christlicher Jahreslauf – Von Josua bis Elia (139).

Kath.: Auferstehung, Himmelfahrt Jesu – Sendung des Hl. Geistes – Die drei göttlichen Personen (143).

Geschichte: Der zweite Weltkrieg (147).

Erdkunde: Die Heimat im Landschaftsbild Deutschlands (151).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

Herbst:

1. *Musischer Kalender* (Seite 31/36).

Jahreslauf: Erntedankfest – Totengedenken – Advent und Weihnachten.

Musische Erziehung: Bauerntum in aller Welt (32) – Große Erfinder helfen der Menschheit (34) – Lob der heiligen Nacht (36).

Bewegungserziehung: Waldlauf – Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Vater an der Arbeit (121) – Feierabend im Dorf (125).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Christl. Jahreslauf – Öffentliches Wirken Jesu – Kirchengeschichte seit der Reformation (139).

Kath.: Apostelgeschichte – Kirchengeschichte – Sakramentenlehre (143–144).

Geschichte: Völker wollen den Frieden – Westblock und Ostblock (147).

Erdkunde: Die Heimat im Spiegel der Welt (151).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

Winter:

1. *Musischer Kalender* (Seite 37/42):

Jahreslauf: Neujahr – Fastnacht – Leidenswoche – Schulentlassung.

Musische Erziehung: In ewigem Eis und Schnee (38) – Fastnachtsspiele (40) – Der Lebensweg (42).

Bewegungserziehung: Wintersport – Wandern – Bewegungsspiele.

2. *Einheiten*: Stadt und Land (128) – Wir und die Welt (131).

3. *Kursarbeit*:

Religion: Evang.: Christlicher Tageslauf – Leidensgeschichte – Auferstehung und Himmelfahrt – Neueste Kirchengeschichte – 2. Hauptstück (139).

Kath.: Missionsreisen des hl. Paulus – Kirchengeschichte – Gnadenlehre (143–144).

Geschichte: Wie unser Volk regiert wird (147).

Erdkunde: Die Heimat im Spiegel der Welt (151).

Gleichbleibende Kurse nach festliegendem Plan (153–167).

Anhang: Der Stoffkreis des Bildungsplanes im Vergleich zum gefächerten Unterricht der Volksschule

Ausgang des ganzheitlichen Unterrichtes ist jeweils eine lebensnahe Situation des Alltages, bei der das Fachdenken nur insoweit in Frage kommt, als es zur Klärung der Problemlage erforderlich ist. Ist der Schüler in der Lage, die Lösung selbst zu erarbeiten, wird ihm diese auch zugemutet, nur dort, wo seine Kraft überfordert würde, tritt die gemeinsame Erarbeitung der Klasse oder Gruppe unter Führung des Lehrers in Erscheinung. Hier hat auch die Lektion ihren berechtigten Platz. Daß bei dem ganzheitlichen Unterricht trotzdem die wesentlichen Wissensgebiete des gefächerten Unterrichts erfaßt werden, mag die folgende Übersicht erweisen.

Religion

Der *religiöse Jahreslauf* als Teil der Volkstumserziehung ist wesentlicher Bestandteil einer standortgebundenen Bildung. Das Miterleben des Kirchenjahres fügt sich organisch in die musische Bildung ein.

Die kirchlichen Stoffe der religiösen Verkündigung und Unterweisung finden ihren Ort im *Religionskurs* des Planes (Seite 137–140).

Deutsch

Unterstufe:

Die Welt des Kindes im Spiegel der kindlichen Sprache. Sowohl in Vers und Prosa müssen wir eine der kindlichen Altersstufe entsprechende Sprachgestaltung verlangen, wenn das Kind von sich aus den natürlichen Zugang zum Inhalt finden soll.

1. Schuljahr: Lesenlernen (Seite 154–157).

Wir wählen das ganzheitliche Verfahren mit den beiden Möglichkeiten: Führung der Klasse oder mehrerer Gruppen durch den Lehrer mit Hilfe der Fibel; oder individuelle Erarbeitung der Lesefertigkeit und Schreibfertigkeit mit Hilfe eines entsprechenden Arbeitsmittels.

2./3. Schuljahr: Im Kinderland (Seite 49–131).

Die Lesestoffe und Gedichte finden ihren Platz innerhalb der Themen des Gesamtunterrichtes: Der Frühling kommt! – Der Wolf und die sieben jungen Geißlein – Wir fahren ins Heu – Rotkäppchen – Die Frucht ist reif – Dornröschen – Auf der Weide – Wenn die Äpfel fallen – Der bunte Herbst – In Eis und Schnee – Vom Nikolaus und vom Christkind – Christkind kommt bald – Frau Holle – Bei uns daheim u. a.

Rechtschreiben und Sprachlehre:

a) Bereits die auf strenger Wortkontrolle aufgebauten Fibeltex-te werden der Rechtschreibung dienstbar gemacht. Daran schließt sich in der Folgezeit bei jedem gesamtunterrichtlichen Thema eine sprachliche und rechtschreibe-

rische Durchdringung eines klar festgelegten Wortschatzes an, der bis zur Sicherheit in der Schreibweise durch Wort- und Satzdiktate geführt wird. Ständige Wiederholungen festigen das Gelernte.

b) Im besonderen *Rechtschreib- und Sprachlehrekurs* werden in häufigen, meist täglichen Übungen bestimmte Grundkenntnisse zum festen Besitz gemacht: Dingwort – Großschreibung – Zeitwort – Eigenschaftswort – Satz – Großschreibung des Satzanfanges – Silbentrennung u. a. (Seite 158–159).

Mittelstufe (4./6. Schuljahr):

Die Welt der Heimat als Mittelpunkt der sprachlichen Bildung.

Die dichterische Sprache, soweit sie der Altersstufe gemäß ist, wird durch Gedichte, Prosa und Spiele der musischen Erziehung gepflegt. Der Jahreslauf bietet ständig Anlaß dazu. Die Dichtungen werden dabei nicht zerpfückt, sondern im Zusammenhang geboten. (Musische Erziehung Seite 23–43).

Das Sprachgut der Märchen der Völker, der Sage und der deutschen Volksdichtung (Reineke Fuchs u. a.) wird auf dieser Stufe in altersgemäßen Bearbeitungen erschlossen. Lebendige Texte aus dem Leben der Heimat, dem Leben der Natur treten als Stoffe des ganzheitlichen Unterrichtes hinzu.

Die schriftliche Darstellung findet in den Einzelarbeiten der ganzheitlichen Einheiten reiche Entfaltung. Sie wird mit bildhaften Darstellungen durchsetzt, von Zierleisten eingerahmt und wird so auch im äußeren Bild ein Spiegel vielseitiger kindlicher Ausdrucksfreude.

Rechtschreiben und Sprachlehre:

a) Bei jeder Unterrichtseinheit wird der Wortschatz der Unterstufe wiederholt, durch neue Reihen, Wortfamilien und Wortfelder erweitert und durch Diktate gefestigt.

b) Die Kursarbeit vertieft die auf der Unterstufe bereits locker angebahnte erste Wort- und Satzlehre, erweitert und festigt sie. Auf die Beherrschung der geübten wenigen Stoffe wird mehr Wert gelegt als auf einen weitverzweigten Ausbau des Kurses. Die Sicherheit der Rechtschreibung in einfachen Verhältnissen und Texten ist Ziel dieser Stufe (Seite 159–160).

Oberstufe (7./8. Schuljahr): Die Sprache öffnet uns das Tor zur Welt.

Pflege der dichterischen Sprache: Die musische Erziehung bietet ständigen Umgang mit der gepflegten dichterischen Sprache. Der religiöse Jahreslauf bringt die Berührung mit der religiösen Dichtung, mit Legenden, Liedern, Weihespielen u. a. Das Lob der Natur besingen Volkslied und Lyrik im Ablauf der Jahreszeiten. Lebensbilder großer Dichter, Künstler, Musiker

und bedeutender Menschen sprechen den Schüler an und machen mit den Werken der Dichtung bekannt (vgl. *Musische Erziehung* Seite 23–43).

Werke der Weltliteratur: Sowohl musische Erziehung wie die Unterrichtseinheiten führen von der Heimat in fremde Länder und zu fernen Völkern. Die Weltliteratur, die gerade in ihren großen Werken land- und volksverbunden bleibt, bringen wir in entsprechenden Bearbeitungen (z. B. *Langerudkinder*, *Nils Holgersen u. a.*) an unsere Schüler heran.

Pflege der Umgangssprache: Noch weit mehr als der Schüler der Mittelstufe hat derjenige der Oberstufe Gelegenheit zur ausführlichen mündlichen und schriftlichen Darstellung kleiner Ausschnitte der Unterrichtseinheiten. Das Unterrichtsgespräch schärft und entwickelt im Gebrauch der Umgangssprache. In einer eigenen Mappe sammelt der Schüler seine schriftlichen Arbeiten im Laufe der Jahre. Die Mappe gibt ein Bild seines Leistungswillens und seiner Gestaltungskraft.

Der Sprachlehre- und Rechtschreibkurs (Seite 160–161): Der *Rechtschreibkurs* festigt die Sicherheit im Gebrauch häufiger Fremdwörter und schwieriger Rechtschreibfälle. Die Zeichensetzung erfährt eine erhöhte Beachtung. — Der *Sprachlehrekurs* führt vor allem in die Welt der lebendigen Sprache ein (Wortgeschichte, Redensarten, Sprichwörter u. a.). Er wird wesentlich vom Sprachgut der Einheiten her angeregt.

Schreiben

Dem Schreibkurs der Unterstufe fällt die Grundlegung einer sauberen und gepflegten, später möglichst persönlichen Schrift zu. (Seite 157.)

Geschichte

Die *geschichtliche Betrachtungsweise* beschäftigt uns bei allen kulturkundlichen Themen der Unterrichtseinheiten, z. B. die Geschichte unseres Dorfes (Seite 114), die Geschichte der Heimat (Seite 106), die Entwicklung der Verkehrswege vom Wildpfad zur Autobahn (Seite 118) u. a. Je bildhafter die gewonnenen Eindrücke sind, desto bildsamer sind sie.

Der *Geschichtskurs* bietet in drei Jahresreihen Bilder aus dem Weltgeschehen der Vergangenheit (Seite 145–147). Die häufigen Wechselbeziehungen kommen sowohl den Einheiten wie dem Geschichtskurs zugute. Er kann in den Einheiten aufgehen oder als Wahlkurs für Interessierte geboten werden.

Sozialkunde

Das Fach geht völlig in den entsprechenden Unterrichtseinheiten auf, die in vertiefter Bearbeitung an die Inhalte heranführen. Wesentlich für die lebendige Gemeinschaftspflege ist, daß die Schulgemeinschaft in wirklicher sozialer Bezogenheit lebt. Es werden u. a. behandelt: Die Familie (Seite 109) — Bauer und Volk (129) — Handwerk (122) — Arbeit und Beruf (122) — Gemeinde (112) — Kreis und Kreistag (114) — Stadt und Land (128) — Landtag und Bundestag (114) u. a.

Erdkunde

Zur *erdkundlichen Betrachtungsweise* führen zahlreiche Stoffe des ganzheitlichen Unterrichts, z. B. erwächst die heimische Flurkarte bei der Einheit „Sommer am Ährenfeld“, die Windrose bei der Einheit „Wind und Wetter“ usw.

Im *Erkundekurs* vereinen sich alle diese Anregungen zum Kartenbild der Heimat, um über die deutschen Landschaften zum Kartenbild der Länder und Kontinente weiterzuschreiten (Seite 147–153). Es genügt ein Einführungskurs, während sich die übrigen Stoffe in die Einheiten einfügen.

Naturkunde

Der *Naturnähe* des ländlichen Menschen entsprechend nehmen die naturkundlichen Stoffe einen breiten Raum innerhalb der Unterrichtseinheiten ein. Die Betrachtungsweise verweilt aber nicht nur im biologischen Bereich, sondern greift auch sehr oft in den kulturkundlichen und volkskundlichen Raum hinüber (Brauchtum usw.).

Es werden behandelt: Frühling im Dorf und Flur (Seite 49) – Wiese und Weide (52) – Feld und Flur (55) – Wald (58) – Herbst und Ernte (62) – Unser Garten (79) – An Bach und Teich (86) – Unser Ackerboden (94) – Unsere Haustiere (101) – Unser Körper (82) – Die Familie (Vererbung usw., Seite 109) – Lebensmittel und Südfrüchte (90) u. a.

Naturlehre

Wie die *Naturkunde* so geht auch die *Naturlehre* völlig im ganzheitlichen Unterricht auf. Lediglich in der Abschlußklasse kann zu einer fachlichen Übersicht angeleitet werden. Wesentlich für die Oberstufe ist die Einführung in physikalische und chemische Zusammenhänge in einfacher Darbietung. Die Anstöße dazu gibt das Leben. Die Unterrichtseinheiten führen an diese Probleme heran. Als Beispiele seien genannt:

Mechanik: Fahrrad (117) – Steigung, schiefe Ebene (119) – Hebel, Rolle, Flaschenzug (75) – Waage (75);

Flüssige Körper: Wasser (86) – Eis und Schnee (68) – Wasserkraft (87) – Wasserversorgung (87) – Saug- und Stechheber (87);

Luftförmige Körper: Luftdruck (73) – Barometer (65);

Wärmelehre: Ofen, Heizung (75) – Dampfmaschine (119) – Eisenbahn (118) – Dampfkraft (88) – Thermometer (66) – Brandverhütung (75) – Benzinmotor (118) – Motorrad, Auto, Flugzeug (118);

Wetterkunde: Wind und Wetter (65) – Wetterkarte (66) – Regen (65);

Schall: Echo und Schall (84) – Lehre vom Licht: Sonnenlicht (73) – Linsen (73) – Optik (73);

Magnetismus: Kompaß (65);

Elektrizität: Elektrizitätslehre (122) – Stromkraft (122) – Glühbirne (77) – Gewitter (67) – Fernsprecher, Radio (120);

Chemische Vorgänge: Ackerboden (96) – Düngung (96) – Luft und Wasser (89) – Metalle, Grundstoffe (130) – Mörtel, Zement, Gips (78) – Nahrungsmittel (93).

Rechnen und Raumlehre

Die *rechnerische und raumkundliche Durchdringung* der Umwelt geschieht im ganzheitlichen Unterricht. Hinweise hierzu sind bei den einzelnen Einheiten für jede Stufe gegeben (Seite 48–131).

Der *Rechenkurs* erspart dem ganzheitlichen Unterricht das Verweilen bei technischen Übungen. Er nimmt in einem methodischen Aufbau daher die Schwierigkeiten vorweg (Seite 161–164).

Zeichnen und Werken

Als Ausdrucksformen des Kindes sind beide Techniken Darstellungsmittel auf allen Stufen des Unterrichts; die technische Einschulung dagegen wird in besonderen Kursen vorgenommen (Seite 169).

Musik

Die Pflege des Liedgutes ist Teilaufgabe der musischen Erziehung, das Volkslied hat hier seine ständige Pflegestätte. – Der Musiktechnik und dem Instrumentenspiel dienen besondere Sing- und Musikkurse (Seite 168).

Leibesübung

Bewegungserziehung, Sport, Turnen, Spiel sind Teilaufgaben der musischen Erziehung (Seite 19–23). Unsere Landschulen sind arm an Geräten. Jede Landschule sollte sich einen Schulsportgarten mit volkstümlichen Mehrzweckgeräten angliedern.

Hauswirtschaft

Zahlreiche Einheiten bieten den Mädchen bereits weibliche Sonderaufgaben (Nahrung, Kleidung, Körperpflege, Gartenarbeit u. a.), die dem Ruf nach einer dem Mädchen entsprechenden Bildung entsprechen. Daneben läuft der hauswirtschaftliche Unterricht mit Handarbeit und Hauswirtschaft als Kurs (Seite 164). – Die Mitarbeit der Jungen im Fachbereich Familienhauswesen ist erwünscht.

Wahlkurse

Die Möglichkeit von Wahlfächern (Fremdsprachen u. a.) ist innerhalb der Sonderkurse beliebig gegeben, soweit Lehrkräfte dafür zur Verfügung stehen.

Verzeichnis der Abkürzungen für Lese- und Sachbogenreihen

AK	Arbeitskartei (Finken-Verlag, Oberursel, Taunus)
BL	Bunte Lesebogen (Schroedel, Hannover)
CB	Cornelsen-Bogen (Cornelsen, Berlin)
DJ	Deutsche Jugendbücherei (Verlag Deutsche Jugendbücherei, Berlin)
DLW	Deutsches Lesewerk (Westermann, Braunschweig)
FAB	Finken-Arbeitsbücherei (Finken-Verlag, Oberursel, Taunus)
FB	Finken-Bogen (Finken-Verlag, Oberursel, Taunus)
GE	Geschichte in Erzählungen (Beltz, Weinheim)
HdF	Helden des Friedens (Westermann, Braunschweig)
HK	Hamsterkiste (Finken-Verlag, Oberursel/T.)
HL	Hirschgraben-Lesereihe (Hirschgraben-Verlag, Frankfurt a. M.)
JHW	Jugend - Heimat u. Welt (Hess. Lesebuchstiftung, Wiesbaden)
KB	Kranz-Bücherei (Diesterweg, Frankfurt a. M.)
KW	Kleine Welt - Große Welt (Heinke, Lüdenscheid)
KuW	Kind und Welt (Matthiesen, Oldenburg, Holstein)
LAL	Lese- u. Arbeitsbogen f. d. Landjugend (Klinkhard, Bad Heilbrunn)
LB	Lesebogen für das 2. Schuljahr (Wenz, Stuttgart)
Le	Lebensbilder (Ruhfuhs, Dortmund)
LG	Lesebogen für die Grundschule (Wenz, Stuttgart)
LN	Lesebogen zur Naturkunde (Klinkhard, Bad Heilbrunn)
Lsp	Schulreihe (Deutscher Laienspielverlag, Weinheim)
LspW	Werkmappen (Deutscher Laienspielverlag, Weinheim)
LuL	Leseszenen und Lesespiele (Deutscher Laienspielverlag, Weinheim)
Lux	Lux-Lesebogen (Lux, Murnau)
MK	Musischer Kalender — Lieder-Mappe (Finken-Verlag)
MJ	Marholds Jugendbücher (Marhold, Berlin)
NK	Nachschlagekiste (Finken-Verlag, Oberursel, Taunus)
PL	Praktische Lebenskunde (Stiasny, Graz)
Prö	Prögels Lesehefte (Prögel, Ansbach)
PW	Puls der Welt (Ehlermann, Düsseldorf)
Saat	Saatgut (Dümmler, Bonn)
Sch	Schaffsteins Bändchen (Schaffstein, Köln)
SchK	Schulkindreihe (Rennebohm u. Hausknecht, Bielefeld)
USch	Unsere Schule (Eilers u. Schünemann, Bremen)
VK	Versuchskartei (Finken-Verlag, Oberursel, Taunus)
WWB	Wege zu Wissen und Bildung (Dürr, Bonn)

In unermüdlichem Fleiß hat Richard Alschner in seinen Sprachbüchern eine unendliche Fülle von lebensvollen Sprachübungen für die Bildungseinheiten und Epochen zusammengetragen. Sie haben den Herausgebern als wertvolle Materialsammlung bei der Formung der Einheiten gedient. Sie bergen eine noch weit größere Zahl von Sprachübungen, die hier nicht aufgeführt werden konnten.

Richard Alschner: Lebensvolle Sprachübungen in Sachgruppen des Alltags.

Richard Alschner: Deutsch und Deutschkunde im Rahmen des Sachunterrichts.
Verlag der Dürrschen Buchhandlung, Bonn.

Die „Finken-Arbeitshilfen“ des Schülers

Die Arbeitsmittel und Materialsammlungen für den neuzeitlichen Unterricht zur Selbsterarbeitung und für den Gruppenunterricht

Aus der Gegenwart

Nachrichten und Zahlen für den Unterricht
Monatlich 4 Seiten, im Jahresbezug DM 4,80

Die Versuchskartei

Anweisungen zu selbständigen Schülerversuchen
3 Folgen, jede Mappe (32 Karten) DM 6,40

„Die Nachschlagekiste“

Ein Schulllexikon in losen Karteikarten für die Oberstufe
25 Folgen (je 32 Karten) DM 6,—

„Die Arbeitskartei“

Arbeitsanweisungen für die Gruppenarbeit der Oberstufe
Arbeitskartei: Afrika — Südamerika — Asien
je Mappe DM 9,60

Die Finken-Arbeitsbücherei

Wir hinterm Pfluge — Aus der Geschichte des Bauern-
tums DM 3,20

„Die Hamsterkiste“

Eine Arbeitskartei für die Mittelstufe
je Mappe (16 Faltblätter) DM 9,60

Der musische Kalender

Mappe mit dem Liedgut der Mittelstufe DM 2,—

Die Finken-Bogen

Eine Sammlung in Einzelheften, DM 0,60
Die ganzheitliche Lesereihe — Die Schöne Reihe — Die Sach-
reihe — Die Kursreihe — Die Werkreihe

Die Finken-Fibel: So lesen wir

Ein Fibelwerk in Einzelheften

Das Fibelwerk:

1101 Die Schule fängt an (Bilder- und Vorfibel) — 1102 Hans
und Peter — 1103 Grete und Leni — 1104 Die Schule ist aus

Die ersten Lesehefte:

1105 Das lustige ABC — 1106 Brüderlein und Schwesterlein,
ein Märchenheft

Die Lesekiste

Ein Lernspiel für unsere Kleinen zum Erwerb der Lese- und
Schreibfertigkeit — Bearbeitet von Wilhelm Krick — Bilder
von Alfred Sagner — Preis DM 48,—

FINKEN-VERLAG



OBERURSEL/TAUNUS

Arbeitshilfen der neuen Schule

Herausgegeben vom Arbeitskreis für praktische Schulreform

Wilhelm Krick/Karl Wilkner:

Ganzheitlicher Bildungsplan der Stadtschule

Musische Erziehung, Bildungseinheiten, Kurse, DM 9,60

Ewald Kretschmer: **Unsere Kleidung**

Aufriß einer Bildungseinheit, DM 12,80

Richard Stroh: **Thematischer Geschichtsunterricht**

Herausgegeben von der Hochschule für Internationale
Pädagogische Forschung, DM 9,60

Herbert Ruppert: **Wissenschaft und Wirklichkeit**

Zur Hochschulreform in der Lehrerbildung, DM 5,40

Herbert Otterstädt:

Bildungseinheiten für das Volksschulabschlußjahr

8 Beispiele mit Arbeitsanweisungen, DM 13,60

Hans Meyers: **Wir erleben Kunstwerke**

Wege kind- und jugendgemäßer Kunstbetrachtung, DM 8,60

Kleine Schriften zur Schulreform:

Döpp-Woesler: **Unterrichtsverfahren in der Biologie**

Methodische Besinnung zum Gesamt- und Fachunterricht,
DM 1,—

Eva Maria Deinhardt: **Wir spielen mit den Kleinen**

Anregung zur Bewegungserziehung der Unterstufe, DM 0,60

Eva Maria Deinhardt: **Wir üben und spielen**

Anleitungen zur Bewegungserziehung der Mittelstufe,
DM 0,60

Für den Schreibunterricht:

M. Hermersdorf: **Lateinische Ausgangsschrift**

Wandtafel 80 x 100 cm, Leinen DM 12,80

M. Hermersdorf: **Deutsche Richtformen**

Wandtafel 80 x 100 cm, Leinen DM 12,80

M. Hermersdorf: Lateinschrift
Schülervorlage, DM 0,05

M. Hermersdorf: Deutschschrift
Schülervorlage, DM 0,05

FINKEN-VERLAG



OBERURSEL/TAUNUS

Ganzheitliche Bildung

Monatsschrift für neuzeitliche Schularbeit

Herausgegeben vom Arbeitskreis für praktische Schulreform

Einzelheft DM 2,-, im Vierteljahr DM 5,-

Die Zeitschrift ist ganz auf die alltägliche Praxis eingestellt. Sie bietet monatlich die wissenschaftlichen „Grundlagen“, die „Arbeits-hilfen“ für den Lehrer und den „Schülerbogen“ für die Hand des Schulkindes. Eine ideale Zusammenstellung von drei praktischen Bogen in einer Faltnappe.

Der Arbeitskreis für praktische Schulreform

bietet Ihnen ein Programm, das sich auszeichnet durch eine klare Sicht der neuen Schule:

er vereint Praktiker und Fachleute der neuzeitlichen Schularbeit, welche die nüchterne Wirklichkeit der Schule sehen und von ihr ausgehen,

er bringt einen **einheitlichen Kurs** im Wirrwarr der pädagogischen Zersplitterung der Gegenwart,

er achtet auf die Eigenart der **Entwicklung des Kindes** und des Jugendlichen in seiner stufengemäßen Reifung,

er wahrt den sicheren Blick auf eine **zeitnahe Stoffauswahl** in exemplarischen Bildungseinheiten, die dem jungen Menschen eine Orientierung in seiner täglichen Umwelt als Lebenshilfe mitgibt,

er führt zur **Erziehung in Verantwortung** durch Entfaltung der sittlich-religiösen Kräfte des Kindes im Gruppen- und Gemeinschaftsleben der Schulgemeinde,

ein Programm, das Ihnen Sicherheit für Ihre pädagogische Haltung bietet.

Die Veröffentlichungen des Arbeitskreises erscheinen im Finken-Verlag, Oberursel/Taunus.



